

5. Der HERR aber richte euere herzen zu der liebe GOTTes, und zu der geduld Christi.

(Möchten wir doch unsere herzen, um diese gnade zu erhalten, stets zu GOTT richten! denn sie ist es wert. HERR JESU, richte mein herz zu der liebe GOTTes, und zur ausharrenden geduld.

II.6. Wir gebieten aber euch, ihr brüeder, in dem namen unsers HERRN JESU Christi, dasz ihr euch von einem jeden bruder entziehet, der unordentlich wandelt, und nicht nach der angebung, die er von uns empfangen hat. I.Cor. 5:II. Tit. 3:IO.

(Einen unordentlich wandelnden soll man meiden. Unzeitige gemeinschaft stillschweigen und lieblosen stürzet den sonst unschuldigen mit dem sündler in die hölle.

7. Dann ihr wisset selbst, wie ihr uns nachfolgen sollet: dann wir haben uns nicht unordentlich unter euch gehalten.

(Es ist allerdings eines lehrers höchste pflicht, dasz er seinen zuhörern mit einem guten exempel vorleuchte; sintemal er sonst mit einem ärgerlichen leben, bekannter massen, mehr niederreisset, als mit der lehre baut.

8. Haben auch nicht umsonst von jemanden das brot geessen, sondern haben mit arbeit und müehe nacht und tag gearbeitet, auf dasz wir nicht jemanden unter euch beschwerlich wären. Gesch. I8:3. 2.Cor. II:9.

9. Nicht, dasz wir desz nicht gewalt haben, sondern, dasz wir uns selber euch zum vorbilde geben, uns nachzufolgen. I.Cor. 9:6. I.Thess. 2:6. I.Cor. 4:16. I.Tim. 4:12. Tit. 2:7.

IO. Dann auch da wir bey euch waren, geboten wir euch dieses, dasz, so jemand nicht arbeiten wollte, der sollte auch nicht essen.

II. Dann wir hören, dasz etliche unter euch unordentlich wandeln, die da nichts arbeiten, sondern fürwiz treiben. I.Thess. 5:14.

12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern HERRN JESUM Christum, dasz sie mit stillem wesen arbeiten, und ihr eigen brot essen.

Eph. 4:28. I.Thess. 4:II.

13. Jhr aber, ihr brüeder, sollet nicht lasz werden gutes zu thun. Gal. 6:9.

(Der müessiggang besteht nicht allein darinn, dasz man gar nichts thut; wie denn sehr wenig, oder gar keine solche müessiggänger, die gar nichts vornehmen, sich finden werden; sondern auch darinn, wenn man nichts rechts, nichts nöthiges, und nichts nützliches, hergegen aber nur das thut, worauf man bey dem müessiggange eigenwilliger weise, und nur zum sogenannten zeit-vertreib, (da doch nichts kostbarer ist, als die so gar kurze lebens-zeit) in unordentlicher begierde zur eiteln belustigung fällt. Von welcher art denn insonderheit, alle spieler und säuffer, auch alle leser unnützer bücher, müessiggänger sind.

14. So aber jemand unserm worte durch diesen brief nicht gehorsam ist, den zeichnet, und vermischet euch nicht mit ihm, auf dasz er schamroth werde.

Matth. I8:17. I.Cor. 5:II. Tit. 3:IO. 2.Joh. v. IO.

(Wenn aber jemand unserm worte, welches wir durch diesen brief zu euch reden, nicht gehorsam ist, den bezeichnet, und (zwar also) geht nicht mehr mit ihm um, damit er beschämnet werde.

15. Doch so haltet ihn nicht als einen feind, sondern ermahnet ihn als einen bruder.

(Also haben die apostel gesucht dem müessiggange zu steuern, der antichrist aber hat eine menge privilegia gegeben für die faulen brüeder, deren es ganze heere giebt, da andere sollen arbeiten, und sie faullenzen.

III.I6. Er aber, der HERR des friedens, gebe euch den frieden allezeit auf allerley weise. Der HERR sey mit euch allen. Sehet Röm. I5:33.

17. Der grusz mit meiner, (namlich) Pauli hand, welches dann das zeichen ist in jedem briefe: also schreibe ich: I.Cor. I6:2I. Col. 4:18.

Gleichwie unter den gesichtern der menschen zwar eine grosse ähnlichkeit, aber doch immer eines von dem andern gar merklich unterscheiden ist, also steht es auch vast um die schreib-hände der menschen, dasz sich eine von der andern gemeinlich gar merklich unterscheiden lässt. Und demnach dienet eine eigenhändige unterschrift zur deutlichen anzeigung dessen, von wem die schrift herrühret. Da nun Pauli hand den, die mit ihm umgiengen, und also auch den gemeinen, worinn er sich aufhielt, nicht unbekannt war, so hat er die an dieselben gemeinlich durch eines andern feder geschriebene briefe mit eigener hand unterschrieben, um denselben damit ihr gehöriges ansehen zu geben. Welches auch deswegen nöthig war, damit niemand Paulo fälschlich einen brief, den er doch nicht geschrieben hatte, zueignen könnte; und wo er es thäte, wie aus C. 2:2. geschehen zu seyn scheint, der betrug bald offenbar wüerde.

18. Die gnade unsers HERRN JESU Christi sey mit euch allen, Amen.

Der ander Brief an die Thessalonicher ist zu Corinthen geschrieben.

Der Erste Brief Pauli an Timotheum.

Inhalt des ersten Briefs Pauli an Timotheum.

Thimotheus ist gewesen ein sohn eines Griechen zu Lystren im lande Lycaonien, gezeuget bey einer gläubigen Jüdin, von welcher und seiner groszmutter er von kindswesen auf in der heiligen schrift, und dem wahren glauben unterrichtet worden: weil er von den brüedern zu Lystren dessen gute zeugnuszu hatte, ist er von Paulo zu seinem gefehrten angenommen und endlich zum bischofe der namhaften gemeinde zu Ephesen geordnet worden, Gesch. I6:I. 2.Tim. I:5. Cap. 3:15. Der heilige apostel Paulus hat aber diesen Brief von Laodicea aus an ihn geschrieben, in welchem er ihn unterrichtet, wie er sich in seinem dienste, lehre und lebens halben, verhalten solle. Auch dieser brief begreift drey haupttheile:

I. Den Eingang, und in demselben des apostels namen, wie auch den namen dessen, an den er diesen Brief geschrieben, samt dem apostolischen grusz und wunsch. Cap. I. 1, 2.

II. Den Inhalt des Briefs: darinn er das amt und die eigenschaften eines guten hirten und fleissigen bischofs beschreibt, und das dergestalten: Weil lehren die vornehmste verrichtung eines bischofs ist, so erinnert er anfänglich, dasz ein lehrer, mit hintansezung aller fabeln, unnützen fragen, und menschengesagungen, dasjenige vortrage, was der liebe und dem wahren glauben gemäsz, als in welchen zweyen stücken die heilsame lehre begriffen. Cap. I. 3-20. Weil demnach einem bischofe, oder seelsorger obliegt, dasz er der gemeinde mit dem heiligen gebett und kirchenbräuchen vorgehe, so handelt er von dem, wie allerley gebette und vorbitten für alle menschen geschehen sollen: desgleichen, was dieszorts den männern, und was den weibern gezieme. Cap. II. Und weil an dem exempel eines bischofs viel gelegen, so beschreibt er einen solchen, wie er, betreffend seine person und haushaltung, beschaffen seyn müesse. Cap. III. Weil auch falsche lehre auf wahre lehre gern folget, warnet er Timotheum, und vermahnet ihn, dasz er seinem amte in treuen oblige. Cap. IV. Erinnert ihn über das, wie er sich mit der strafe gegen den fehlbaren verhalten solle: Handelt von den witwen, und wie die ältesten sollen gehalten werden. Cap. V. Desgleichen, wie sich die leibeigenen knechte gegen ihre herren verhalten sollen: dasz man die falschen lehrer scheuen: dasz die reichen sich vor dem geize hüten, und ihren reichthum recht brauchen sollen. Cap. VI. 1-19.

III. Den Beschluss: Darinn er kurz alles zusammen fasset, und Timotheo GOttes gnade wünschet. Cap. VI. 20, 21.

Das I. Capitel.

1247

I. Der apostolische grusz und wunsch, I. 2. II. Er unterrichtet und warnet den Timotheum wider die, welche unter dem schein des gesezes das evangelium verkehrten, 3-7. III. Lehret, was der rechte gebrauch des gesezes sey, und erretet hiemit sein ansehen, welches etliche unterstuhnden zu verkleinern, 8-17. IV. Vermahnet den Timotheum, dasz er ob der wahren lehre und glauben steif halte, und ein gut gewissen behalte, 18-20.

Paulus, ein apostel JESu Christi nach dem befehl GOttes unsers Heilandes, und des HERRN JESu Christi, der unsere hoffnung ist:

(Der unsere hoffnung ist, das ist, auf den alle hoffnung unserer seligkeit gegründet ist. Col. I:27.

2. Timotheo (meinem) eigentlichen sohn im glauben: Gnade, barmherzigkeit, friede von GOtt unserm Vater, und Christo JESu, unserm HERRN. Gal. I:3.

(Timotheo, meinem allerliebsten Sohn. So nennet ihn Paulus, weil er ihn, da er zuvor von seiner muter und grosz-muter in der Jüdischen religion, ungeachtet sein vater ein heide gewesen, fleiszig unterrichtet worden, 2.Tim. I:5. und 3:15. zum christentum bekehret, oder doch, wenn er auch darinn von seiner gläubig gewordenen muter schon einigen bericht empfangen, wie zu schliessen aus Gesch. I6:I, 2. ihn gestärket, mehrers unterrichtet, ja ihn gar zum lehrer bestellet. Sehet auch I.Cor. 4:14, I6. Philem. vers I0.

II.3. Wie ich dich, als ich in Macedonien zog, vermahnet habe, zu Ephesen zu verbleiben, dasz du etlichen gebietest, nichts fremdes zu lehren: Gesch. 20:1.

(Man sieht hieraus, wie bald Pauli prophezeyung von der Ephesinischen gemeine eingetroffen, da er bey seinem abschiede zu derselben nach Mileto berufenen ältesten Gesch. 20:29, 30. sagte, dasz nach seinem abschiede greuliche wölfe unter sie kommen werden, die der heerde nicht schonen würden.

4. Auch nicht zu achten auf die fabeln und geschlecht-register, die kein ende haben, und mehr fragen bringen dann erbauung GOttes, die im glauben (besteht.)

2.Tim. 2:I6. Tit. I:I4. 3:9. I.Tim 6:4.

(Die beste erbauung ist, die im glauben geschieht. Dann was das fundament einem hause, und die wurzel mit dem gesunden stamme einem baume ist, das ist der glaube dem christentum. Je mehr man darinnen wachset, je mehr erwachset auch daraus die freudige beobachtung der pflichten des christentums. Sehet auch I.Cor. 3:I0, II. und Jud. vers 20.

5. Aber das ende des gebots ist liebe aus reinem herzen, und gutem gewissen, und ungleichnetem glauben. Matth. 22:39. Col. 3:I4.

(Das ende oder die hauptsumm aller predigten ist gar kurz zu fassen, und erfordert keine weiltäufige rede. Alle gebote werden in einem worte erfüllet: das heiszt LIEBE. Es musz aber liebe seyn aus reinem herzen; das herz musz erst rein werden, durch die neue schöpfung. Sie musz herkommen aus gutem gewissen. Wen seine sünden noch vor GOtt verdammen, der hat keine freudigkeit, und also keine rechtschaffene liebe zu ihm. Vielweniger kan er bey verletztem gewissen treu und unsträflich gegen den nächsten seyn. Die wahre liebe kan aus keinem andern grunde und ursprung herrühren, als aus ungleichnetem glauben. Der glaube führet die seele in dem Heiligen Geiste zu GOtt. Aus solchem vertrauen wachset ein süesses zuneigen des herzens zu ihm, dadurch man lust bekommt GOtt zu geniessen und zu haben. In solcher lust und begierde nach GOtt geht dann auch die liebe und treue gegen alle menschen in der seelen auf. Denn, wenn der glaube so viel gutes von GOtt nimmt und fasset, so fliesset das herz von solchem göttlichem reichthum über, auch gegen andere, allermeist aber gegen die glaubens-genossen.

6. Welcher (stücke,) weil etliche verfehlet, haben sie sich zu unnützem geschwäze gewendet:

(Weil nun etliche dieser stücke, nemlich des reinen herzens, des guten gewissens und des ungleichneten glaubens verfehlet, so ists gekommen, dasz sie sich zum lären geschwäze gewendet haben. Sie sind geistlose, läre, elende und unerbauliche schwäzer worden.

7. Wollen gesezlehrer seyn, und verstehen nicht, weder was sie sagen, noch was sie bestätigen.

(Gesez predigen auf eine commendantenhafte weise ist ja etwas leichtes; aber seelen in einem väterlich-liebreichen sinne leiten, und nach dem evangelio lenken, ist etwas anders.

III.8. Wir wissen aber, dasz das gesez gut ist, wenn es jemand recht brauchet. Röm. 7:12.

(Paulus will sagen: Das gesez ist nicht dazu gegeben, dasz man, wie diese leute thun, unnütze fragen darüber formieren, sondern dasz man sein leben darnach richten, zur erkanntnisz seiner sünden kommen, und zu Christo geleitet werden solle, Röm. 10:3, 4. Gal. 3:24. daher tadle ich nicht das gesez, welches gut und heilig ist, sondern den miszbrauch desselben.

9. So er dieses weiszt, dasz dem gerechten das gesez nicht gesezet ist, sondern den ungerechten und ungehorsamen, den gottlosen und sündern, den unheiligen und verruchten, den vatermördern und mutermördern, den todtschlägern: Gal. 5:23. I.Cor. 6:10.

10. Den hurern, knabenschändern, menschendieben, lüegnern, meineidigen, und so etwas anders der heilsamen lehre zuwider liget:

(Dieses musz man aber auch dabey wissen, dasz einem gerechten kein gesez gesezet ist, oder auf dem halse liget als ein joch. Das gesez, niemanden zu tödten, gehöret ja wol fűr keinen, der so voll liebe ist, dasz er lieber sein leben dahin geben will, als es seinem bruder rauben. Das gesez, dasz man GOtt nicht lästern soll, ist nicht fűr ein herz geschrieben, das von der liebe GOttes also eingenommen ist, dasz es in einem beständigen loben steht. Und also ists mit allen andern geboten des gesezes bewandt.

II. Nach dem evangelio der herrlichkeit des seligen GOttes, welches mir vertrauet ist.

I.Tim. 6:15. I.Thess. 2:4.

(Und was sonst entgegen ist der heilsamen lehre, welche übereinstimmt mit dem herrlichen evangelio des hochgelobten GOttes, das mir anvertrauet worden.

12. Und ich danke dem, der mich bekräftiget hat, (namlich) Christo JESu, unserm HERRN, dasz er mich fűr treu geachtet, und in den dienst gesezet hat: Phil. 4:13.

13. Der ich zuvor ein lästerer, und ein verfolger, und ein gewaltthätiger war: Aber mir ist barmherzigkeit bewiesen worden, weil ich es unwissend im unglauen gethan habe: Gesch. 8:3.

14. Aber die gnade unsers HERRN, samt dem glauben und der liebe, die da ist in Christo JESu, hat sich überaus vermehret. Röm. 5:20.

(Paulus schämet sich nicht, seinen vorigen zustand zu wiederholen und zu bekennen, und lässt sich von natürlicher hoffart und eigenliebe gar nicht abhalten, seine vorigen sünden zu bekennen.

15. Das ist ein gewisses wort, und würdig, dasz es in allweg angenommen werde, dasz Christus JESus in die welt kommen ist, die sündler selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Matth. 9:13. Luc. 5:32.

(Paulus will die barmherzigkeit GOttes über die sündler erhöhen, unter welchen er sich vornen an stellet, uns sagt, er sey der vornehmste; er sucht also seine sünden gar nicht gering

zu machen; ob er gleich kein dieb, räuber, oder dergleichen gewesen. Denn er war nach dem geseze unsträfflich, und beschämte viel tausend, so sich jezt des glaubens rüehmen, mit seinem wandel. Auch selbst gegen seinen geistlichen sohn Timotheum brach er in solche heilsame bekenntnisz heraus, um die gnade desto höher an sich zu preisen und herrlich zu machen.

Woher hatte er doch so viel demuth, so viel verschmähung und anklag seiner selbst? War es wol fleisch und blut möglich, sich selber so herunter zu machen? Das mag eine mächtige bekehrung seyn, wo einer also herunter gesezet wird, dasz er sich als den vornehmsten sündler dargiebt.

16. Aber darum ist mir barmherzigkeit bewiesen worden, auf dasz JESus Christus an mir, dem vornehmsten, alle langmüethigkeit erzeugete, zum exempel denen, die künftigt an ihn glauben wüerden zum ewigen leben.

(So oft Paulus auf den punkten seiner bekehrung kömmt, kan er fast nicht wieder davon aufhören, findet auch nicht worte genug, die ihm wiederfahrene barmherzigkeit anzupreisen.

Die lautere gnade behaltet gern allein den plaz und preis. Da ist bey allen recht bekehrten und gläubigen nichts als: barmherzigkeit, barmherzigkeit! Wäre diese nicht, so wüerde kein mensch selig.

17. Aber der König der ewigkeit, dem unzerbrüchlichen, dem unsichtbaren, dem allein weisen GOtt, sey ehre, und herrlichkeit, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. Jude v. 25.

(Dasz der apostel diese lobpreisung und danksagung gegen GOtt, welche sonst zum beschlusse gehöret, bald nach dem anfang des briefs sezet, damit zeigt er die völle seines dringenden affekts an, sonderlich in ansehung der ihm erwiesenen grossen gnade: wie denn diesz die art der wahrhaftig bekehrten ist, dasz sie GOtt ein beständiges dankopfer bringen.

Ein jeder gläubiger leser vereiniget billig sein Amen mit dem Amen des apostels, sonderlich unter dem aufrichtigen vorsaze, dasz er das vorhergehende mit dem folgenden ganzen briefe wo erwegen, und in getreuer ausübung zum lobe GOttes anlegen wolle.

IV.18. Dieses gebot anbefehle ich dir, (mein) sohn Timothee, nach denen propheceyungen, die über dich vorgegangen sind, auf dasz du in denselbigen den guten streit streitest: I.Tim. 6:12.

(Nachdem der apostel gleich anfangs vers 3, 4, 5. bezeuget hat, dasz er dem Timotheo eine anweisung gegeben habe, nach welcher er sich in seiner abwesenheit zu Ephesen richten solle, im gegensaze gegen die falschen lehrer, und bey gelegenheit solcher worte auf andere damit verwandte materien gekommen war, so sieht er nun mit diesen worten wieder zurük auf den gedachten ersten anfang des briefs. Und da er oben der anders lehrenden nur überhaupt gedacht hatte, so gedenket er vers 20. zween falscher lehrer vor andern namentlich.

Da Paulus den Timotheum zum gefehrten und mit-arbeiter bey noch gar jungem alter zu sich genommen hat, Gesch. 16:2, 3. da hat der Heilige Geist durch die, welche eine ausserordentliche prophetische gabe hatten, von des Timothei künftiger amts-treue viel gutes lassen bezeuget werden. Und zu gleicher zeit ist er auch in der gemeine von Paulo und den ältesten, unter anrufung des göttlichen namens, mit auflegung der hände zum evangelisten, oder ordentlichen gehülffen Pauli,

nach GOTTes willen, verordnet worden; und zwar also, dasz er damals von GOTT aufs neue mit einem besondern masse an gnaden-gaben beseliget worden. Darauf gehen die örter I.Tim. 4:14. und 2.Tim. 1:6.

19. Also dasz du den glauben, und ein gutes gewissen behaltest: welches etliche von sich gestossen, und am glauben schiffbruch erlitten haben: Gesch. 24:16.

(Also dasz du den glauben, die reine lehre des christlichen glaubens, und ein gutes gewissen behaltest; welches, nemlich das gute gewissen, etliche, insonderheit zu Ephesen, von sich gestossen, mit unterlassung der pflichten der liebe, und mit begehung der darwider streitenden sünden; und es also muthwillig verletzt haben, und am glauben, an der reinen lehre des evangelii, schiffbruch erlitten haben, indem sie die reine lehre des christlichen glaubens nicht nur verleugneten, sondern gar bestritten.

Dieses waren also nur heuchler und zeitgläubige. Denn wer mit dem wahren seligmachenden glauben begabet ist, verlieret ihn nimmermehr. Oder, wer will dem HERRN JESu ein gläubiges schäflein aus seiner hand reissen?

20. Unter welchen ist Hymenäus und Alexander, die ich dem satan übergeben habe, dasz sie gezüchtiget werden nicht mehr zu lästern.

(Die sünde dieser zween verführer bestuhnd theils in der lehre, dasz sie die haupt-summ der gebote, nemlich liebe aus reinem herzen, ... nach vers 3, 4, 5. haben fahren lassen, und dagegen auf allerhand irrüemer, insonderheit auf Jüdische fabeln, auch unnütze fragen und geschlecht-register, gefallen sind: theils im leben, dasz sie durch herrschende sünden das gewissen von sich gestossen haben. Wie denn irrig lehren und ein lasterhaftes leben gemeinlich beieinander ist.

Von dem Hymenäo finden wir 2.Tim. 2:17. dasz er auch die auferstehung von den todten geleugnet, und mit solcher losen lehre, die wie ein krebs um sich gefressen, nebst dem Phileto vieler glauben verkehret habe. Was den Alexander betrifft, so scheint es eben derselbe zu seyn, dessen der apostel 2.Tim. 4:14, 15. gedenket. Denn da der andere brief an den Timotheum auch nach Ephesus geschrieben worden, und sich auch dieser Alexander daselbst befunden haben musz, so ist es allem ansehen nach eine person, davon er in beyden nach Ephesen an den Timotheum gesandten briefe schreibt. Und er ist wol vermuthlich derjenige gewesen, dessen auch Gesch. 19:33. gedacht wird.

Die zeitliche und ganz ausserordentliche strafe dieser leute für gedachte ihre in lehre und leben gehäufte sünden bestuhnd in der übergebung in die besondere gewalt des satans, zu ihrer züchtigung. Der zwek dieser strafe oder scharfen züchtigung war, dasz diese leute möchten in sich gehen, und, da sie bisher unter anderm sich auch mit lästerungen wider die reine evangelische lehre und derselben aufrichtige zeugen versündigt hatten, sie davon möchten ablassen, und derselben zu ihrem heil selbst plaz geben, und also wieder dazu kehren, davon sie gefallen waren. Wie denn die göttlichen gerichte, welche in dieser welt über die sündler ergehen, gemeinlich einen heilsamen zwek zu ihrem heil haben, auch andern dazu dienen sollen. Und also musz auch wol eine dem satan über jemand verhängete grössere gewalt dazu gereichen, dasz einer aus seinen striken wieder ganz erlöset werde. Sehet I.Cor. 5:5.

Wie aber und wenn diese übergebung von Paulo geschehen sey, lässt sich nicht sagen. Dasz sie Hymenäo und Alexandro zu Ephesen widerfahren, ist zwar wol gewisz: aber ob es vor Pauli abreise geschehen, oder ob es sonst durch diesen brief also sey bezeuget worden, dasz es darauf auch gleich zum erfolge gekommen, das lässt sich nicht eigentlich sagen.

Dieses aber ist allhier wol zu merken, dasz sich die apostel solcher ausserordentlichen macht sehr selten bedienet, und wenn es geschehen, dazu allemal erst einen besondern antrieb von GOTT gehabt haben. Denn hätten sie sich derselben allemal, oder auch nur zum öftern bedienen wollen, so hätten sie sich fast aller, oder doch der meisten, äusserlichen leiden können überheben; welches sich aber zum geheimnisz des kreuzes im reiche Christi nicht schikte. Wie denn auch unser Heiland selbst solcher gewalt sich nicht bedienet hat, nemlich dem kreuze dadurch zu entgehen; die er doch in vielen wunderwerken hat erwiesen.

Das II. Capitel.

1248

I. Wie sich die gläubigen mit dem gebett für alle stände den gemeinen verfolgungen halten sollen, 1-7. II. Ziehet diese erinnerung besonders auf die männer und weiber, und zeigt an, was einem jeden hierinn gezieme, 8-15.

So vermahne ich nun vor allen dingen, dasz man bitten, gebette, fürbitten, (und) dank sagungen für alle menschen thüee: Eph. 6:18.

2. Für die könige, und für alle, so in hochheit sind: auf dasz wir ein ruhiges und stilles leben in aller gottseligkeit und ehrbarkeit führen: Jer. 29:7.

(Es war eine heilige, unersättliche begierde bey dem apostel, JESu reich weit ausgebreitet zu sehen. Er wuszte gar wol, dasz pflanzen und wässern die sache nicht ausmache, sondern dasz GOTT das gedeyen geben müesse. Und so will er, dasz Timotheus in allen gemeinen darauf dringe, GOTT angelegenlich und herzlich zu bitten, der predigt des evangelii einen gesegneten nachdruck zu geben, damit der name des HERRN von aufgang der sonne bis zum niedergang grosz gemacht werde.

Sehet, das war der weg, den die lehrer der kirche, zur fortpflanzung des evangelii einschlugen. Sie legten sich nicht auf streit-schriften, sondern aufs beten, und damit haben sie auch weit mehr ausgerichtet, als in unsern tagen durch tausend streit-schriften nicht ausgerichtet worden.

3. Dann solches ist gut, und angenehm vor GOTT, unserm Heiland:

4. Der da will, dasz alle menschen selig werden, und zur erkanntnusz der wahrheit kommen. Ezech. 18:23.

5. Dann es ist ein GOTT, und ein Mittler zwischen GOTT und den menschen, (namlich) der mensch Christus JESus: 5.Mos. 4:35. 6:4. Heb. 9:15.

6. Der sich selber zum lösgeld für alle gegeben hat, dasz solches zu seiner zeit bezeuget würde. Matth. 20:28. Joh. 10:15. I.Joh. 2:2.

7. Dazu ich ein prediger und apostel gesezt bin, ich sage die wahrheit in Christo, (und) lüege nicht, ein lehrer der heiden im glauben und wahrheit.

2.Tim. I:II. Röm. 9:I. Röm. 1:5. Gal. 2:8.

(Warum musz der apostel dem Timotheo sagen, es sey gut und GOtt angenehm, wenn man für alle menschen bete? Es mag bey ihm gewaltet haben das vorurtheil von den vorzügen der Jüdischen kirche, von welchem er sich vermuthlich noch nicht ganz los gemacht hatte. Da sagt ihm nun der apostel: Mein sohn, es sind nunmehr die seligen zeiten vorhanden, da der HERR seine gnade nicht bloss an ein volk binden, sondern seinen namen von aufgang bis zum niedergang grosz gemacht haben will: Lasset uns denn den HERRN der ernde bitten, dasz er die arbeit seiner boten aller orten segnen wolle.

Du sollst wissen, fährt der apostel fort, dasz Christi ganzes amt dahin geht, dasz auch die heiden zu seinem lichte kommen; und eben darum hat er mich zu einem lehrer der heiden berufen, das evangelium vom reiche GOTTes unter sie zubringen, und die mittelwand des zauns zwischen Juden und Heiden einzureissen.

II.8. So will ich nun, dasz die männer an allem ort beten, und heilige hände aufheben, ohne zorn und zweifel. Joh. 4:21. Ps. 134:2. Jac. 4:8. Marc. II:25. Jac. I:6.

(Der apostel redet allhier von dem öffentlichen gebett in der versammlung, wie aus den folgenden versen zu schliessen, da er sagt, wie die frauen zum gebett erscheinen, und dasz sie in der versammlung nicht lehren sollen.

So will ich nun, dasz die männer an allen orten, in allen christlichen versammlungen, sie mögen angestellt werden, wo sie wollen, beten. Der apostel fand in der ersten christlichen kirche immer etwas jüdischen und heidnischen sauertheigs auszufegen. Beyde religions-verwandte meinten, es komme bey dem gebett viel darauf an, wo dasselbige verrichtet werde. Der apostel sagt: nein. Auf den ort kömmts nicht an; bey Malach. I:II. steht ja ausdrücklich: Es wird meinem namen an allen orten geräuchert, und ein reines speisopfer gebracht werden. Und man lese, was der liebe Heiland sagt, Matth. 18:19, 20. Das befiehl ihnen, dasz sie aufheben heilige hände: hände, die nicht mit ungerechtigkeit, nicht mit fremdem gut, vielweniger mit blut befleket; denn da bleibts bey dem alten ausspruch: wenn ihr schon euere hände ausstreckt, so wende ich doch meine augen von euch, und wenn ihr schon des gebetts viel machet, so erhöre ich euch doch nicht, denn euere hände sind voll bluts. Jes. I:15. Befiehl ihnen, dasz sie aufheben hände ohne zorn. Sage ihnen, dasz, wenn sie vor dem throne der gnaden barmherzigkeit erlangen wollen, so müessen sie barmherzig seyn, wie ihr Vater im himmel auch barmherzig ist; schärfe ihnen ein, was der Heiland sagt, Matth. 5:23. Befiehl ihnen, dasz sie aufheben hände ohne zweifel. Sage ihnen, sie haben einen neuen und lebendigen weg vor ihnen offen, den sollen sie freudig einschlagen. Wollen sie beten, so sollen sie im glauben beten, und nicht zweifeln, Jac. I:6, 7.

Das ist, liebe christen, eine tröstliche materie für uns! So könnet ihr aus euern audienz- zimmern, aus euern studierstuben, aus euern werk-stätten, aus euern kammern, ein heiliges Zion machen. Nur die thür beschlossen, auf die knie

gefallen, heilige hände aufgehbt, so ists eben so viel, als ob ihr euch im allerheiligsten vor der lade des bundes befindet.

9. Desgleichen auch die weiber, dasz sie sich in ehrbarer kleidung mit scham und zucht zieren, nicht mit zöpfen, oder gold, oder perlen, oder köstlichem gewande:

Tit. 2:3. I.Pet. 3:3.

10. Sondern, wie es sich denen weibern geziemet, die gottseligkeit beweisen, mit guten werken.

(Desgleichen sage auch den weibern, dasz sie an allen orten beten dürfen, wenn sie nur heilige hände zu GOtt aufheben. Sage ihnen aber zugleich, dasz, wenn sie sich in den öffentlichen betstunden einfinden, sie dieses thüen in ehrbarer kleidung. Ephesen, allwo sich Timotheus dermalen aufhielt, war eine reiche handels-stadt; da nun auch verschiedene reiche leute zu Christo gebracht worden, und dieselben in allerhand pracht zur öffentlichen versammlung kamen, so richtet der apostel dagegen diese erinnerung. Er gestattet, dasz die frauen in ehrbarer, in reinlicher und ihrem stande gemässen kleidung bey dem öffentlichen gottes-dienste erscheinen; aber nicht mit zöpfen, so dasz sie ihre haare auf eine eitele und welt-förmige art aufpuzen; auch nicht mit gold, oder perlen, oder köstlichem gewande, als woraus gar leicht zu sehen, dasz ja wahrlich der demüethige sinn JEsu noch nicht bey ihnen. Sondern wie es sich denen weibern geziemet, die gottseligkeit beweisen mit guten werken. Es musz hier nicht heissen, der stand bringe es so mit, sondern man musz sich so verhalten, wie es gottseligen frauen geziemet, und wie es dem stande des glaubens gemäss ist.

Wir nehmen hier gelegenheit ein par wörtlein von der kleidung zu sagen. Man kan in ansehung dieses punkten gar leicht in zween abwege gerathen. Man raumet sich entweder dabey zu viel ein, oder befleket oder verlieret wol gar dabey den wahren seelen-schmuk. Oder man macht sich mit vieler ängstlichkeit des gewissens unnöthige skrupel; wodurch dem wahren christentum nicht nur nicht geholfen, sondern dasselbige öfters dadurch nur lächerlich gemacht wird. Der einte abweg denn ist, dasz man sich in der kleidung allzuviel freyheit giebt: als wenn man zum exempel, mit versäumung des schuks der seele, und aus dem grunde der verdorbenen eigenliebe, sich kleidet, und sich nur zu dem ende hin schmükt, um von andern gelobt und bewundert zu werden: wenn man in der kleidung mit andern eiteln menschen gleichsam um die wette streitet; wenn man entweder selbst neue moden erdenket, oder die in eitelkeit erdachte sogleich mit gröster freude nachahmet; wenn man sich über sein vermögen kleidet; wenn die kleidung also beschaffen, dasz sie anlasz zu sündlichen gedanken und begierden giebet. Und da gelten die ausflüchte nicht: Mein stand bringt es so mit, oder: ich vermag es zu bezahlen, oder: andere tragen es auch. Der andere abweg ist: wenn man vermeinet, GOtt einen besondern dienst damit zu thun, und sich als einen kern-christ zu erweisen, so man sich schlecht kleidet.

Zwischen dieser gedoppelten abweichung ist die mittelstrasz gar leicht zu finden. Der christ schauet allererstens auf das innere, auf den verborgenen menschen des herzens, und trachtet diesen auszurüsten. Der christ suchet in der äussern kleidung die nothwendigkeit, die kommllichkeit und reinlichkeit. Der christ kleidet sich niemalen über die beschaffenheit seines standes und vermögens. Der christ folget der vermahnung des apostels Röm. 13:14. und leget den HERRN JEsu Christum an; und daran handelt er höchst-

weislich: denn das ist das allerdauerhafteste keid. Das haltet ihn aus nicht nur bis in den tod, sondern bis in die ewigkeit hinein; es ist zugleich das allerschönste kleid; weisz wie der schnee, und glänzend wie das licht. Offenb. I9:8.

II. Ein weib lerne in der stille mit aller unterthänigkeit. I.Cor. I4:34.

(Eine frauens-person mag wol in die versammlung kommen, um in Christo zuzunehmen; aber sie soll sich sittsam und stille aufführen, damit man ihr anmerken könne, dasz ihr um nichts als um die erbauung zu thun sey.

I2. Einem weibe aber gestatte ich nicht, dasz sie lehre, auch nicht, dasz sie über den mann herrsche, sondern still sey. I.Mos. 3:I6. Eph. 5:22.

(Aus diesem verse sieht man, dasz der apostel in dem ganzen zusammenhang von dem ersten verse dieses capitels an, sonderlich von dem handle, wie es in öffentlichen versammlungen gehalten werden solle, sintemal er sonst das lehren einem weibe nicht wüerde untersaget haben. Denn daheim bey ihren kindern können und sollen sie gute lehrerinnen seyn. Tit. 2:3, 4. Und solche waren des Timothei muter, die Eunice, und die grosz-muter, die Lois, gewesen; als welche ihn von zarter kindheit an in der heiligen schrift unterrichtet hatten. 2.Tim. I:5. 3:I4.

I3. Dann Adam ist zum ersten gestaltet worden, darnach die Eva. I.Mos. I:27. I.Mos. 2:22.

I4. Auch ist Adam nicht verführet worden, das weib aber ward verführet, und hat die übertretung eingeführet. I.Mos. 3:6.

I5. Sie wird aber durch kinder gebären selig werden, wann sie im glauben, und in der liebe, und in der heiligung, samt der zucht, bleiben wird.

(Sage doch keine haus-muter: Meine kinder hindern mich am gebett! Der kinder pflegen, und sie wol und zu GOTTes ehre erziehen, ist der angenehmste gottes-dienst: GOTT hats befohlen, es ist seine ordnung. Thut heisse seufzer über euere junge ehe-pflanzen, regieret diese lämmer mit sanftmuth, bringet sie zum HERRN, und segnet sie. Wie wol gethan!

Das III. Capitel.

1249

I. Wie ein bischof oder seelsorger beschaffen seyn solle, I-7.
II. Desgleichen, wie sich die diener oder pfleger der kirchen, samt ihrer und der pfarrer weibern verhalten sollen, 8-I3. III. Zeiget an, zu was ende er solches schreibe, I4-I6.

Das ist ein gewisses wort: So jemand ein bischofs-amt begehret, der begehret ein gutes werk.

(Damals, wie Paulus dieses schrieb, war diesz amt der nächste grad zum tod eines märtyrers, und kein dienst, der mit ehren und güetern versehen war. Daher hat es niemand leicht begehret, aber wol abgeschlagen. Und deswegen wird hier was grosses daraus gemacht, und diesz begehren gut geheissen, und für etwas löbliches erkennt.

2. So soll nun ein bischof unsträflich seyn, eines weibes mann, wachtbar, mässig, ehrbar, gastfrey, geschickt zum lehren: Tit. I:6. 2.Tim. 2:24.

(So soll nun ein bischof, ein hirt und lehrer, der bey der gemeine bleibt, unsträflich seyn, damit man ihm nicht vorwerfen könne: arzet, hilf dir selber! Nur eines weibes mann: der nicht zwey oder mehr weiber habe, wie damals bey den Juden gebräuchlich war. Wachtbar, nicht vommod, sondern arbeitsam, der über sich selbst und über die ganze heerde wache. Mässig, der in allen seinen handlungen vorsichtig und bescheidenlich verfare. Ehrbar, nicht garstig, unreinlich am leibe, kleidung und geberden. Gastfrey, dadurch wird die liebe gegen fremde vestgesezt: denn damals fanden sich viele vertriebene. Geschickt zum lehren, der eine gabe und pfund von GOTT habe, eindringend, gründlich, leicht, mit nachdruck zu lehren.

3. Nicht ein weinsauffer, nicht ein schlägler, nicht schandlichen gewinns begierig: sondern bescheiden, nicht haderig, nicht geizig: 3.Mos. I0:9.

4. Der seinem eigenen hause wol vorstehe, der gehorsame kinder habe, mit aller ehrbarkeit.

5. Dann wann jemand seinem eigenen hause nicht weisz vorzustehen, wie wird er die gemeinde GOTTes versorgen?

6. Nicht ein neuling, auf dasz er nicht aufgeblasen werde, und in des lästerers urtheil falle.

7. Er musz aber auch eine gute zeugnusz haben von denen, die da aussen sind, auf dasz er nicht in schmach und strike des lästerers falle. Gesch. 22:I2.

(Beschau dich in diesem spiegel, mein lehrer! Was bliket dir für ein gesicht entgegen? Vergisz nicht deiner fleken, sie abzuwischen. O GOTT! bereite dir tüchtige getreue knechte.

II.8. Desgleichen sollen die diener ehrbar seyn, nicht zweyzüngig, nicht vielem weine ergeben, nicht schandlichen gewinns begierig:

(Die diener hatten mit den armen, witwen, waisen, und kranken zu thun; für die zu sorgen war ihr amt: sie waren aber doch von dem lehren nicht ausgeschlossen. Die anordnung derselben ist bekannt aus Gesch. C. 6.

9. Die des glaubens geheimnusz, in reinem gewissen haben. Gesch. 23:I.

I0. Und dieselbigen lasse man zum ersten bewähret werden, darnach sollen sie dienen, wann sie unsträflich sind.

II. Desgleichen die weiber sollen ehrbar, nicht lästerig, nüechter, in allen dingen treu seyn. I.Tim. 2:9.

12. Die diener sollen eines weibes mann seyn, die ihren kindern und eigenen häusern wol vorstehen.

13. Dann welche wol werden gedienet haben, die erwerben ihnen selbst eine gute staffel, und viel freyheit zu reden im glauben, in Christo JESU. Matth. 25:21.

(Der apostel fordert eben das von einem diener, was er von einem bischof oder aufseher gefordert hat. Sind gleich die ämter und bedienungen ungleich, so wird doch gleiche treue erfordert. Ist der diener in seinem theile getreu, so empfängt er eben denselben lohn, wie der bischof oder lehrer. Christus wird keinen vergessen, wenn es wird abend werden.

III.14. Solches schreibe ich dir, und hoffe, ich werde auf das baldest zu dir kommen:

(Solches, wie es mit den bischöfen und dienern, auch sonst in öffentlichen versammlungen, soll gehalten werden, und wie auch du dein amt zu führen habest, schreibe ich dir aus besonderm triebe des Heiligen Geistes, nach meiner apostolischen sorgfalt für die Ephesinische gemeine, darinnen ich dich zurück gelassen habe, und hoffe, ich werde aufs baldest zu dir kommen, und also mündlich noch hinzuthun können, was ich nöthig finden werde.

15. So ich aber verzoge, dasz du wissest, wie du wandeln sollest im hause GOTTes, welches ist die gemeinde des lebendigen GOTTes, eine säule und grundvestung der wahrheit. Heb. 3:6. 2.Cor. 6:16.

(So ich aber verzöge, oder gar nicht käme, so schreibe ich solches, dasz du mit so viel mehrerer gewiszheit, und mit so viel mehrerm ansehen bey der gemeine, welcher du diesen brief vorzeigen wirst, wissest, wie du, als ein kluger und getreuer haushalter, wandeln sollest, sonderlich amtswegen, in dem geistlichen hause GOTTes, welches ist die gemeinde des lebendigen GOTTes, eine säule und grund-vestung der wahrheit, die auf Christum vest gegründet ist, Matth. 16:18. Eph. 2:19, 20. 3:18.

16. Und bekanntlich grosz ist die geheimnusz der gottseligkeit: GOTT ist geoffenbaret worden im fleisch, gerecht erkennet im Geist, erschienen den engeln, geprediget unter den heiden, geglaubt in der welt, aufgenommen in die herrlichkeit.

Joh. 1:14. Luc. 2:13. Marc. 16:19.

(Und bekanntlich, kundbar also, dasz es ein jeder gläubiger ohne allen zweifel mit heiliger verwunderung frey bekennen musz, grosz, wichtig, hoch und vortrefflich, ist die geheimnusz der gottseligkeit, die der vernunft verborgene geheimnusz-volle lehre von der mensch-werdung Christi, und also von der persönlichen vereinigung der beyden naturen in Christo zum werke der erlösung. GOTT, der Sohn GOTTes, der mit dem Vater und Heiligen Geiste wahrer GOTT ist, Joh. 1:1. 20:28. Gesch. 20:28. Röm. 9:5. Tit. 2:13. 1.Joh. 5:20. ist geoffenbaret worden im fleische, in der angenommenen menschlichen natur, also dasz er darinnen auf erden gewandelt, und das werk der erlösung ausgeführet hat; gerecht erkennet im Geist, oder durch den geist, das ist, durch die göttliche natur, aus deren

fülle die menschliche natur ohne masse gesalbet ist, welcher Geist, oder welche GOTTheit, sich auch in der angenommenen menschlichen natur durch die vielen wunder-werke, und durch die auferstehung von den todten und übrigen stufen des standes der erhöhung, dergestalt hervorgethan hat, dasz er daraus gerechtfertiget, das ist, genugsam bezeuget und erwiesen ist, als der wahrhaftige Sohn GOTTes; Röm. 1:4. erschienen den engeln, oder, gesehen von den engeln, in seiner geburt, versuchung, leiden, auferstehung und himmelfahrt; geprediget von seinen aposteln und apostolischen männern, ausserhalb des Jüdischen landes, auch den heiden, Matth. 28:19. Marc. 15:15. geglaubt in der welt, von einem grossen theile der menschen in der welt, Juden und Heiden; aufgenommen in die herrlichkeit, in grosser verklärung und herrlichkeit zu der höchsten stufe der herrlichkeit und majestet, nemlich zur rechten GOTTes, von dannen er, zu bezeugung seines zum wolgefallen des Vaters ausgeführten mittler-amts, den Heiligen Geist über seine apostel ausgegossen hat. Marc. 16:19, 20. Luc. 24:51. Gesch. C. I. und 2. Phil. 2:9.

Das IV. Capitel.

1250

I. Was für falsche lehrer in den letzten zeiten auferstehen werden, 1-5. II. Vermahnet den Timotheum, dasz er seinem amte ernstlich oblige, 6-16.

Der Geist aber sagt öffentlich, dasz in den letzten zeiten etliche vom glauben abtreten, und den verführischen geistern, und den lehren der teufel anhangen werden.

2.Tim. 3:1. 2.Thess. 2:3.

(Der Geist aber, der Heilige Geist, der ein Geist der offenbarung ist, Eph. 1:17. der das, was zukünftig ist, verkündigt, Joh. 16:13. sagt, wie durch den Daniel, II:36. also auch zur zeit des neuen testaments durch diejenigen, welche eine prophetische gabe haben, Gesch. 13:1, 2. 1.Thess. 5:20, 21. welche Paulus auch selbst hatte, öffentlich, deutlich, ohne verblüemte worte, dasz in den letzten zeiten des neuen testaments, welches, wie das alte, auch seine gewissen perioden hat; da es denn im leztern am schlimmsten hergehen wird, wie auch anderwärtig schriftlich durch eingebung des Heiligen Geistes ist aufgezeichnet worden, 2.Pet. 2:1. 3:3. 1.Joh. 2:18. Jud. vers 18. etliche von denen, welche Christum zuvor bekennet hatten, von dem glauben, von der reinen lehre des evangelii, abtreten, und dagegen anhangen den verführischen geistern, solchen leuten, welche zwar eine offenbarung des guten Geistes vorgeben, aber vom bösen geiste der lügen und des irrthums verblindet, eingenommen und getrieben sind, 1.Joh. 4:1. und den lehren der teufel, solchen lehren, welche von den bösen geistern durch ihre werkzeuge zur verführung ausgebreitet werden.

2. Die so in gleichsnerey lügen reden, die in ihrem gewissen mit brandmalen bezeichnet sind,

(Diese verführische geister werden in gleichsnerey lügen reden. Sie werden ihre irrthümer nicht so grob hin vortragen, sondern sich hinter eine feine larve verstecken: einen schönen äusserlichen schein der heiligkeit und demuth an sich nehmen, um dadurch die menschen desto ehender einzunehmen. Sie

werden bezeugen, dasz ihnen um nichts weniger sey, als die leute zu verführen. Jns gegentheil: Sie werden sich rüehmen, dasz sie die menschen lieben, und sich eben darum alle müehe geben, sie auf bessere wege zu bringen. Indessen sind sie nicht nur leute, die selbst im irrtum steken, sondern sie sind recht vorsezliche betrieger, die an ihrem gewissen mit brandmalen bezeichnet sind; eigentlich: Sie haben ihr gewissen hart gebrannt: sie haben es gleichsam mit einem glüenden eisen fühllos gemacht, also dasz, ob sie gleich im herzen und innersten der seele überzeugt sind, dasz ihre lehre, die sie andern bezubringen trachten, nicht aus GOtt, nicht aus einer reinen quelle herkommt, sie doch wider ihre überzeugung lügen predigen.

3. Welche verbieten ehelich zu werden, (und gebieten) sich der speisen zu enthalten, die GOtt erschaffen hat, mit danksagung zu geniessen den gläubigen, und denen, so die wahrheit erkennt haben. I.Mos. I:29. 9:3.

(Wir sehen hieraus, dasz der apostel nicht von allen verführern überhaupt redet; denn es hat auch solche falsche lehrer gegeben, die die zween punkten, von welchen hier die rede ist, nicht berührt haben. Er deutet hier auf besondere leute, die da verbieten ehelich zu werden. Sie werden, sagt der apostel, den ehstand, den doch GOtt selbst zur fortpflanzung des menschlichen geschlechts eingesezet hat, verbieten; sie werden diese heilige ordnung GOttes einer unreinigkeit beziehen, und den schwachen gewissen einen strik anwerfen. Sie werden euch den unterschied der speisen aufbüerden, und dergleichen speisen verbieten, die doch der gute Schöpfer zu des menschen gebrauche erschaffen.

4. Dann alle creatur GOTTes ist gut, und nichts verwerflich, so es mit danksagung empfangen wird. I.Mos. I:3I. Röm. I4:20. I.Cor. IO:30.

5. Dann es wird durch das wort GOTTes, und durch das gebett geheiligt.

(Nicht das, was zum munde eingeht, verunreiniget den menschen: sondern was zum munde ausgeht, das verunreiniget den menschen. Matth. I5:II.

II.6. Wann du diese dinge den brüedern vorhaltest, so wirst du ein guter diener JESu Christi seyn, auferzogen in den worten des glaubens, und der guten lehre, die du erreicht hast. 2.Tim. 3:I5.

(Wann du diese dinge, davon ich dir schreibe, den brüedern und gliedern der gemeine, über welche dir die aufsicht anvertrauet ist, vorstellst, öffentlich und besonders, wie GOtt gelegenheit dazu geben wird, so wirst du eben damit zeigen, dasz du ein redlicher und guter diener JESu Christi seyest.

7. Aber der verruchten und altvetlischen fabeln entschlage dich: üebe dich aber selbst zur gottseligkeit: I.Tim. I:4.

(Der verruchten und altvetlischen fabeln, der aus den verderbten heidnischen und jüdischen philosophie und traditionen hergenommenen ungöttlichen und höchst-albernen gedichten, entschlage dich, fliehe sie, und warne davor mit allem ernste: üebe dich aber selber zur gottseligkeit, im glauben und in allen pflichten der liebe, um darinn immer fertiger und treuer zu werden; welches die eigenschaft guter lehrer ist.

8. Dann die leibliche üebung ist zu wenigem nuz: aber die gottseligkeit ist zu allen dingen nuz, als die verheissung hat des jezigen und des zukünftigen lebens.

Col. 2:23. 3.Mos. 26:3. Ps. 34:I0. II2:I. I28:I.

(Dann die leibliche üebung, als zum exempel die enthaltung von diesen und jenen speisen und vom ehstand, so auch die vielen gezwungenen fasten und kasteyungen des leibs, ist zu wenigem nuz, wenn sie auch in ihren schranken bleibet: schädlich aber, wenn sie mit allerhand übernehmung da heraus schreitet, und mit der meinung einer verdienstlichkeit verknüpfet ist.

9. Das ist ein gewisses wort, und würdig, dasz es in allweg angenommen werde:

(Sage es allen gliedern der dir anvertrauten gemeine, sage es ihnen, so oft du anlasz hast: die gottseligkeit habe verheissen des gegenwärtigen und des zukünftigen lebens; sie können sich vest darauf verlassen.

IO. Dann dahin arbeiten wir auch, und werden geschmähet, dasz wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben, der ein Heiland ist aller menschen, sonderlich der gläubigen. I.Cor. 4:9. I.Tim. 2:4.

II. Solches gebiete und lehre.

(Dahin arbeiten auch wir; wir sagens allen leuten, dasz die leibliche üebung zu wenigem, die gottseligkeit aber zu allen dingen nuz sey: Wir lassens uns recht sauer werden, die leute von dieser wahrheit zu überzeugen. Und ob wir gleich schmach und leiden dabey übernehmen müessen, so hoffen wir dennoch auf den lebendigen GOtt, der uns gewisz nach seiner verheissung das zukünftige leben geben wird. Denn er ist ein Heiland aller menschen, sonderlich der gläubigen; wie er für alle menschen überhaupt sorget, so wird er gewisz auch für uns, die wir an ihn glauben, sorgen. Und darum sey nur munter, mein sohn, in verkündigung der reinen lehre des evangelii! fürchte dich nicht, du hast eine gute sache und einen guten HERRN!

II2. Niemand verachte deine jugend, sondern sey du ein vorbild den gläubigen im worte, im wandel, in der liebe, im geiste, im glauben, in der keuschheit. Tit. 2:I5. Tit. 2:7.

(Niemand verachte deine jugend. Timotheus mag, da er zur zeit dieses an ihn geschriebenen briefs schon bey fünfzehnen jahren her Pauli gehülfe am evangelio gewesen war, schon ein mann von etlich und dreyszig jahren gewesen seyn. Ob nun dieses gleich bereits ein männliches alter war: so war es doch noch ein junges alter in ansehung der übrigen glieder der kirche, als welche guten theils wol noch ein mal so alt seyn mochten. Da nun Timotheus der ganzen Ephesinischen kirche, und darinnen auch der versammlung der ältesten, an Pauli statt vorstehen sollte: so war es nöthig, dasz er das, was ihm am alter noch abgieng, mit einer mannlichen gravitet und autoritet ersetze. Und also sieht man, dasz das, niemand verachte deine jugend, so viel sey, als mache dich bey deinen noch jungen jahren nicht selbst verächtlich.

Nichts ist, was einem jungen manne im amt und im umgange mit andern leuten ein mehrers und beständigers ansehen und hochachtung bringet, als ein weiser, vorsichtiger und exemplarischer wandel. Der grund davon ist dieser, dasz in einem solchen wandel das innerliche in der seele angerichtete ebenbild GOTTes hervortritt, und gleichsam sichtbar wird:

davor ein mensch, auch der ruchloseste, einen tiefen eindruck in seinem gewissen bekömmet.

13. Halte an mit lesen, mit ermahnen, mit lehren, bis ich komme.

(Wenn der apostel das lesen, ermahnen und lehren zusammen, und das lesen voran setzet, so zeigt er damit an, woher man, nebst der gnade GOTTes, den rechten geistlichen vorrath zum ermahnen und lehren nehmen solle.

14. Sey nicht nachlässig mit der gabe, die in dir ist, die dir gegeben ist durch prophecey, mit auflegung der hände der ältesten. Gesch. 6:6. Sehet C. I:18.

15. Solches betrachte, damit geh um, auf dasz dein zunehmen vor männlichem offenbar sey.

16. Habe acht auf dich selbst, und auf die lehre: beharre in diesen (stücken:) dann, wann du solches thust, so wirst du dich selber selig machen, und die, so dich hören.

(Wer nicht auf sich selber achtung giebt, der ist kein tüchtiger und kein treuer lehrer.

Das V. Capitel.

1251

I. Wie sich der lehrer mit der strafe verhalten solle, I, 2. II. Von den witwen und ihrem amte, 3-16. III. Welcher gestalt die vorstände sollen gehalten werden, 17-20. IV. Vermahnet Timotheum, dasz er steif ob diesen dingen halten, dabey vorsichtig seyn, und seiner gesundheit pflegen solle, 21-25.

Den ältesten beschilt nicht, sondern ermahne ihn, als einen vater: die jungen, als brüeder: 3.Mos. 19:32.

(Soll ein lehrer mit alten leuten, wenn sie sündigen, ehrerbietig umgehen, wenn sie auch äusserlich von keinem ansehen sind, wie viel ehrerbietiger sollen denn nicht kinder, die etwas bessers erkennen und auf guten wegen sind, gegen ihre eltern verfahren, wenn sie etwa finden, dasz sie sich auf diese oder jene art versündigen! Es kömmt hier mehr auf eine vorbitte bey GOTT und auf ein gutes exempel an, als auf worte; und wenn es je zu diesen kömmt, so müssen sie mehr eine bitte, als eine bestrafung in sich halten.

Unter allen stücken des lehr-amts ist keins, wozu mehrere salbung, licht und vorsicht nöthig ist, als wenn sündler zu bestrafen sind. Doch ist der weg der evangelischen sanftmuth der allersicherste. Der HERR rüste mich und alle seine knechte damit aus!

2. Die alten weiber, als müetern: die jungen, als schwestern, mit aller keuschheit.

(Wenn du mit weibs personen amts halben umzugehen hast, so meide, in worten, werken und geberden, alles, was dir den geringsten verdacht unziemlicher gedanken zuziehen möchte.

II.3. Ehre die witwen, die wahrhaftig witwen sind.

(Ehre fromme witwen, und zwar also, dasz du sie nicht allein ihres christentums wegen wert haltest, sondern auch in ihrem verlassenen zustande für sie sorgest.

4. So aber eine witwe kinder oder kindskinder hat, dieselbige lernen zum ersten ihr eigen haus zur gottseligkeit unterweisen, und den voreltern gleiches vergelten: dann dasselbige ist wol gethan, und vor GOTT angenehm.

(Wenn aber eine witwe erwachsene kinder oder kindskinder hat, die sollen zuvor gegen ihre muter oder grosz-muter ihr möglichstes und bestes thun, ehe die gemeine, selbige zu versorgen, beschweret werde.

Gleichwie der mensch durch die sünde so weit verfallen kan, dasz er auch gleichsam die menschliche natur ausziehet; also haben hingegen rechtschaffene kinder, sonderlich solche, bey welchen die innerliche liebe gegen ihre eltern aus dem grunde der gnade geheiligt ist, nächst GOTT kein grössers vergnüegen in dieser welt, als wenn sie ihrer düerftigen und unvermögenden eltern und groszeltern in liebe pflegen können.

5. Welche aber wahrhaftig eine witwe und einsam ist, die hat ihre hoffnung auf GOTT gestellet, und verharret in anrufung und gebette nachts und tags. Luc. 2:37. I.Cor. 7:34.

(Wer solche witwen weisz, und das vermögen hat sich ihrer anzunehmen, der ist dazu verbunden.

6. Welche aber in den wollüsten lebet, die ist lebendig todt.

7. Und solches gebiete, auf dasz sie unsträflich seyen.

(Lasz es an keiner vorstellung fehlen, dasz doch die witwen untadelich seyen, und sich hüten, weder der gemeine, noch denen, die draussen sind, einiges ärgernisz zu geben.

8. So aber jemand den seinigen, und sonderlich (seinen) hausgenossen nicht vorsehung thut, der hat den glauben verleugnet, und ist ärger dann ein ungläubiger.

(Dieser vers wird von manchem dahin miszbraucht, als ob darinn gegründet wäre, für die seinigen etwas zu sparen und zu hinterlassen. Darhinter versteckt sich also der geiz. Das vorsehung thun wird hier nicht vom zusammen krazen gebraucht, das aus unglauben geschieht, sondern von einer vorsehung oder vorsorge der kinder für ihre arme eltern.

Es fanden sich damals leute, die sich auf die almosen verliessen, und die versorgung der ihrigen der gemeine auflegten, da sie doch selbige hätten erhalten können. Diese sind ärger als die heiden, als welche diese pflicht in acht genommen, und die ihrigen, so ihnen am nächsten, mit unterhalt versorgten.

9. Eine witwe werde erwehlet, die nicht unter sechzig jahren sey, und die da eines manns weib gewesen sey:

(Eine witwe werde erwehlet, nemlich zu einer dienerin der kirche bey den kranken, armen und fremden, die nicht unter sechzig jahren sey, da sie mit arbeit alters halben nicht wol ihr eigen brot mehr verdienen kan, auch aller verdacht eines unordentlichen wandels wegfällt, und die da eines manns weib gewesen sey; die nicht, wider Christi verbot, von ihrem mann, auf eine Jüdische weise, gescheiden worden.

10. Und die eine zeugnuß der guten werke habe: so sie kinder auferzogen hat, so sie gern beherberget hat, so sie der heiligen füesse gewaschen, und sie den bedrängten handreichung gethan, so sie allem guten werke nachkommen ist. Heb. 13:2. I.Pet. 4:9.

(Keine witwe soll zum kirchen-dienste gebraucht werden, oder sie habe schon viele und genugsame proben ihres lebendigen christentums und thätigen glaubens abgelegt.

II. Der jungen witwen aber entschlage dich: dann wann sie wider Christum geil worden sind, so wollen sie zur ehe greifen.

(Der jungen witwen aber entschlage dich, befördere sie nicht zum dienste der kirche: dann wann sie wider Christum geil worden sind, so wollen sie zur ehe greifen, wenn sie eine zeitlang ungesorgt brot geessen, und wol ernehret worden sind, so werden sie muthwillig, wider die pflicht, die sie Christo und seiner kirche schuldig sind.

12. Und haben (ihr) urtheil, darum dasz sie den ersten glauben gebrochen haben:

13. Darneben sind sie aber auch faul, und lernen von einem hause zum andern laufen: Nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwäzig, und vorwizig, und reden, das sich nicht gebüeret.

(Und haben ihr urtheil, sie haben ihr gewissen schwer beladen, darum dasz sie den ersten glauben, das gelübde, so sie der kirche gethan, den armen und kranken zu dienen, gebrochen haben. Zugleich aber auch ist noch das schlimmste, dasz sie darüber in müesziggang gerathen. Denn da lernen sie in die häuser herumlaufen, und gerathen in unnütze besuchungen.

14. Darum so will ich, dasz die jungen (witwen) zur ehe greifen, kinder gebären, haushalten, dem widersächer zu schelten keinen anlass geben: I.Cor. 7:9.

(Da giebt der apostel einen rath, der dem stande und dem alter solcher personen gemäsz ist.

15. Dann etliche haben sich schon nach dem satan abgewendet.

(Nicht, als ob heuraten an sich sünde sey: denn der apostel befiehlt es ja selber im vorhergehenden verse, sondern weil sie in unzucht, durch satanische versuchungen, verfallen waren.

16. So ein gläubiger, oder eine gläubige, witwen hat, der versorge dieselbigen, und werde die gemeinde nicht beschweret, auf dasz sie die, so wahrhaftig witwen sind, versorgen möge.

(Der apostel will sagen: Wo ein christ, eine muter oder grosz-muter, als eine witwe, bey sich hat, so solle er solche der kirche zu unterhalten nicht zumuthen, sondern sie selbst versorgen, damit andere, die gar niemanden haben, sondern wahrhafte witwen, das ist, ganz verlassene und pfleglose witwen sind, die hunger und noth leiden müeszten, zum kirchen-dienste angenommen, und solcher gestalt versorget werden können. Daraus ist zu ersehen, dasz die erste kirche, ob sie gleich grosse liebe an den düerftigen bewiesen, ihre wolthat

keinen faullenzern angedeyen lassen, sondern sie zu möglichen arbeiten angewiesen habe. Ihre almosen sollten keine pfründe für müeszige leute seyn.

III.17. Die ältesten, die wol vorstehen, die sollen zweyfacher ehren wert geachtet werden: sonderlich die da arbeiten im wort und in der lehre. Phil. 2:29. Gesch. 6:4.

(Da zeigt uns der apostel, worinn eigentlich die ehrwürdigkeit der lehrer bestehe, nemlich im wol vorstehen. Vorstehen, predigen und lehren machet den mann noch nicht ehrwürdig, aber wol vorstehen macht ihn zweyfacher ehren wert.

18. Dann die schrift sagt: Du sollst dem oxen, der da dreschet, das maul nicht verkörben. Und: Ein arbeiter ist seines lohns wert. 5.Mos. 25:4. Matth. 10:10.

(Das dienet zu einiger erläuterung, wovon der apostel die ehre des vorhergehenden verses insonderheit verstehe: nemlich von einem ehrlichen unterhalt. In der ersten kirche waren den lehrern noch keine gewisse einkünfte angeordnet, sie muszten lediglich aus dem leben, was ihnen bemittelte glieder der kirche aus liebe mittheilten; da sagt nun der apostel, rechtschaffene lehrer seyen vor allen aus wert wol versorget und redlich und redlich unterhalten zu werden.

19. Wider einen ältesten sollst du keine klage aufnehmen, es sey dann unter zween oder dreyen zeugen. 5.Mos. 19:15.

20. Die da sündigen, strafe vor allen, auf dasz auch die übrigen furcht haben.

Matth. 18:17.

(Der apostel will sagen: Die ältesten machen sich viele zu feinden durch ihr strafen und erinnern. Da kans nun wol geschehen, dasz man auch den frömmsten mann, aus hasz, bey dir anschwärzet. Da sollst du nun keinem hören sagen, keinem heimlichen verleumder, das ohr leihen, sondern die klage soll durch zween oder drey redliche und in allweg unverleumdete zeugen bewiesen und erhärtet werden, nach der weisen ordnung und dem befehl GOttes, 5.Mos. 19:15. Sind sie denn überwiesen,

So straf sie auch vor allen: womit der apostel dem Timotheo die mittel-strasz anweist. Er will nicht, dasz man jeder gassenrede gehör gebe, sondern dem amte und dem charakter schone; Er will aber auch nicht, dasz sich jemand hinter sein amt verbergen könne. Mit dieser regel wird zugleich den ältesten und den gemeinen geholfen. Die ältesten werden sicher gestellt gegen heimliche verleumdungen, die gemeinen aber bewahret vor dem übel gottlose älteste zu haben.

IV.21. Ich bezeuge vor GOtt, und dem HERRN JESu Christo, und den auserwehlten engeln, dasz du diese dinge ohn alles vorurtheil bewahrest, und nichts aus gunst thüest. I.Tim. 6:13.

(Diese bezeugung: vor GOtt, und dem HERRN JESu Christo, und den auserwehlten engeln, geht auf eine solche theure verbindung des gewissens, dasz man damit vor GOtt gestellet, und auf das genaueste zu sorgfältiger beobachtung verpflichtet wird, wenn man nicht dereinst vor GOtt und seinen engeln zu schanden werden, sondern mit freudigkeit bestehen will.

22. Lege niemanden bald die hände auf, und mache dich fremder sünden nicht theilhaft. Behalt dich selber rein. 2.Cor. 6:14.

(Diejenigen, welche in erwehlung der kirchen-diener leichtsinnig handeln, machen sich fremder sünden theilhaft, denn sie haben alles unheil, welches untüchtige lehrer verursachen, auf ihrem gewissen, und werden vor GOtt darum rechenschaft geben müessen.

23. Trink fűrhin nicht mehr wasser, sondern brauche ein wenig weins, um deines magens, und um deiner stäten schwachheit willen.

(So tief lässt sich der Geist GOttes herunter, dasz er dem Timotheo befiehlt auch etwas wein zu trinken. Hohe und naseweise geister denken: das sey viel zu gering fűr die heilige bibel. Wisse aber, wizling, dasz die heilige schrift allenthalben auf unser elend gerichtet ist. Die bibel ist kein staats-buch, sondern ein gnaden-buch.

Warum curierte aber Paulus diesen lieben patienten nicht? Er sollte dieses magen-drücken, dieser pfal im fleische, dem Timoteo zum weker seyn.

24. Etlicher menschen sünden sind zuvor offenbar, und gehen vorher zum gerichte: etlichen aber folgen sie auch nach. Gal. 5:19.

25. Desgleichen auch die guten werke sind zuvor offenbar: und welche anders sind, die mögen nicht verborgen seyn.

(Da kömmt Paulus wieder zu seiner vorigen materie, dasz man nicht solle geschwind verfahren im urtheilen, sondern bedächtlich handeln.

Das VI. Capitel.

1252

I. Wie sich die leibeigenen knechte gegen ihre herren verhalten sollen, I. 2. II. Was schadens aus der falschen lehrer folge, 3-5. III. Warnet vor dem geize, und lässt die reichen ihres amts erinnern, 6-19. IV. Beschlieszt den brief mit ernstlicher vermahnung, dasz Timotheus ob der wahren lehre steif halten, und die falsche meiden solle, 20, 21.

Alle knechte, so unter dem Joche sind, sollen ihre herren aller ehren wert halten, auf dasz nicht der name GOttes und die lehre verlästert werde. Col. 3:22.

(Das treue herz Pauli ist daraus zu erkennen, dasz er gerne allen insbesondere geholfen wissen wollte.

Die leibeigenen knechte, so damals bekehrt wurden, meinten, es wäre zu viel, dasz sie sollten unter ungläubigen herren stehen, da sie Christum zum HERRN angenommen hätten. Aber Paulus weist sie zu recht, und sagt ihnen, sie sollen ihren heidnischen herren dienen und gehorsam seyn, wie zuvor, damit nicht die heiden anlasz nehmen, die christliche religion zu verfolgen, zu lästern, und zu sagen, dasz sie aller herrschaft ihre untergebenen abspenstigen wolle, meuterey und aufruhr anstifte.

2. Welche aber gläubige herren haben, die sollen dieselbigen nicht verachten, darum dasz

sie brüeder sind: sondern vielmehr dienstbar seyn, darum dasz sie gläubig und geliebt, und der gutthat theilhaft sind. Solches lehre und ermahne.

(Leute, welche dienste halten, und die dienste selber, werden sich nicht besser ihrer pflichten gegen einander erinnern, als wenn ein theil sich in des andern stelle den gedanken nach sezet, und sich selbst fraget: Was wolltest du wol, wie sich herren oder frauen gegen dich verhielten, wenn du ein dienst wärest? oder wie wolltest du wol, dasz sich ein knecht oder eine magd gegen dich verhielte, wenn du herr oder frau wärest, und ihnen speise und lohn gäbest? nach den worten des lieben Heilands, Matth. 7:12. Alles, was ihr wollet, das euch die menschen thüeen, das thut auch ihr ihnen.

II.3. So jemand etwas fremdes lehret, und den heilsamen worten unsers HERRN Jesu Christi, und der lehre nach der gottseligkeit nicht zufallet: Gal. 1:8. Tit. 1:1.

4. Der ist aufgeblasen, und weiszt nichts, sondern serbet in fragen und wortzanke: aus welchen verbunst, hader, lästerungen, böse argwöhne entspringen: Tit. 3:9.

5. Verkehrte gezänke solcher menschen, die zerstörte sinne haben, und der wahrheit beraubt sind, die da vermeinen, die gottseligkeit sey ein gewerbe. Solcher entschlage dich.

(So vortrefflich auch der flor der apostolischen kirche gewesen ist, so viel unkraut und ärgernisse, nach lehre und leben, ist doch auf derselben aker hervorgewachsen; wie es unser Heiland Matth. C.13. in dem bekannten gleichniz vorher gesagt hat. Daher hat man sich so viel weniger darüber zu verwundern, aber sorgfältig davor zu hüeten, wenn man dergleichen noch heut zu tage wahrnimmt.

III.6. Die gottseligkeit aber mit vergnüglichkeit ist ein grosser gewinn.

Ps. 37:16. Phil. 4:11. Heb. 13:5.

7. Dann wir haben nichts in die welt gebracht: so ist offenbar, dasz wir auch nichts daraus tragen werden. Job 1:21. Sprüchw. 5:14.

(Es ist nichts, welches den menschen mehr demüethigen, und zur verleugnung aller eitelkeit und schätze dieser welt antreiben kan, als wenn er sich den eingang und den ausgang des menschlichen lebens, oder seine geburt und den zukünftigen tod, recht vorstellet. Darum man billig oft daran gedanken, und sich desto mehr nach dem rechten gute, welches man aus dieser welt mitnimmt, umsehen soll.

8. Wann wir aber nahrung und deke haben, so sollen wir uns dessen genügen lassen.

9. Die aber reich werden wollen, fallen in versuchung und strik, und in viel thörichte und schädliche begierden, welche die menschen in den untergang und das verderben versenken. Sprüchw. 15:27. 28:20. Matth. 13:22. Jac. 5:1.

10. Dann der geiz ist eine wurzel alles bösen: welches als etliche begierig gewesen, sind sie vom glauben irre gegangen, und haben sich selbst mit vielen schmerzen durchstochen. 2.Mos. 23:8.

(Menschen, die reich werden wollen, fallen gar leicht in versuchungen des misztrauens, der bauch-sorge, der untreue, der falschheit, des zweifels, der ungerechtigkeit, und aller laster. Wer gold und geld liebet, ist ein geschiktes werkzeu des teufels zu aller ersinnlichen bosheit.

II. Du aber, o mensch GÖttes, fliehe solches: jage aber nach der gerechtigkeit, der gottseligkeit, dem glauben, der liebe, der geduld, der sanftmuth. 2.Tim. 2:22. Heb. 12:14.

(Du aber, o Timothee, o mensch GÖttes, du mann GÖttes, der du dich GOtt und seinem dienste ganz ergeben hast, der du, als bischof, hirt und lehrer der kirche, andern mit gutem exempel vorgehen sollst, fliehe solches, fliehe diese dinge, den geiz und was aus dieser bösen wurzel entspringt: fliehe zugleich die gesellschaft derjenigen, die aus der gottseligkeit einen gewerb machen, damit sie dich nicht etwa von dem lautern sinne in Christo ableiten.

Jage hingegen, ernstlich und unermüdet, nach der gerechtigkeit des HERRN JESu Christi, die allein vor GOtt gilt, nach der gottseligkeit, und nach einer genauen beobachtung aller pflichten, die du GOtt, dir selber, und dem nächsten schuldig bist: nach dem glauben, der die gerechtigkeit Christi ergreift: nach der liebe, als einer frucht des glaubens, die sich freuet, wo sie dem nächsten nützlich seyn kan: nach der geduld, so dasz du unter allem leiden in beständiger treue aushaltest: nach der sanftmuth, die du nach dem exempel JESu bey allen vorkommenden schweren amts-verrichtungen zu erweisen hast.

Schönes bild eines evangelischen lehrers! Treuer Heiland! drüke es auch auf meine stirne, und auf die stirne meiner mitknechte.

12. Kämpfe den guten kampf des glaubens, ergreife das ewige leben, dazu du auch berüeft worden bist, und die gute bekenntnusz vor vielen zeugen bekennet hast.

1.Tim. 1:18. 2.Tim. 4:7. Phil. 3:12.

(Kämpfe, fährt der apostel fort, den guten kampf des glaubens, das ist, bleib, o Timothee, beständig im glauben und kämpfe wider alle anfechtungen. Ich weisz wol, mein sohn, dasz satan, das fleisch und die welt immer auf dein junges herz werden los-stürmen, aber sey getrost und unverzagt, und warte auf den HERRN; sey stark in dem HERRN und in der macht seiner stärke. Ergreife zu dem ende hin das ewige leben, dazu du auch berüeft worden bist. Wills dir sauer werden im kampf, so sieh auf die herrlichkeit, die auf dich wartet; es kömmt die stunde, da der Heiland dir allen schweisz von der stirne abwischen und eine unzergängliche krone aufsetzen wird.

Stellet euch vor, christen, wie dem Timotheo bey dem lesen dieser aufmunterung müesse zu muth gewesen seyn. Jhr werdet leicht erachten können, dasz dieser fromme pfarrer der Ephesinischen kirche bey sich selbst den schlusz werde gefasset haben, mit geduld und standhaftigkeit in dem kampf zu laufen, der ihm von dem Aufseher und Vollender des glaubens, dem HERRN JESu vorgeleget war.

Um diesen vorsatz recht-unbeweglich und unüberwindlich zu machen bedienet sich der apostel dreyer wichtiger gründe. Den ersten nimmt er her von dem versprechen, welches Timotheus

bey seiner heiligen ordination oder einweihung zum predigt-amte, dem apostel Paulo, den ältesten der gemeine, ja dem HERRN JESu Christo selber, gethan. Du hast, sagt er, eine gute bekenntnusz vor vielen zeugen bekennet. Denke zurük, mein sohn, wie du vor mir und denen ältesten, da du durch auflegung der hände zum evangelisten und lehrer der kirche verordnet worden, versprochen, dasz du dem Heiland die tage deines lebens dienen, und dich nicht als einen rohr-stab von einem jeden winde der lehre, oder auch von den lüsten der welt, wollest heruntreiben lassen.

13. Ich gebiete dir vor GÖtt, der alle dinge lebendig machet, und vor Christo JESu, der unter Pontio Pilato die gute bekenntnusz bezeuget hat:

1.Tim. 5:21. Gesch. 17:25. Matth. 27:11. Joh. 18:27.

14. Dasz du dieses gebot haltest, ohne fleken, unsträflich, bis auf die erscheinung unsers HERRN JESu Christi:

15. Welche zu seinen zeiten zeigen wird der selige und allein gewaltige, der König der könige, und HERR der herrschenden: 1.Tim. 1:11. Offenb. 17:14. 19:16.

16. Der allein die unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem liechte, zu welchem niemand kommen mag: den kein mensch gesehen hat, noch sehen mag: dem sey ehre, und ewige kraft, Amen. 2.Mos. 33:20.

(Ich gebiete dir, oder kündige dirs an vor dem dreyeinigen GÖtt, in seinem allerheiligsten und anbetens-würdigsten namen; folglich hast du meinen befehl nicht nur anzusehen, als den befehl eines vaters, sondern als den befehl GÖttes. Der alle dinge lebendig machet, der allen den athem und alles giebt, und der uns, falls wir auch das leben um der wahrheit willen lassen müeszten, zum ewigen leben erwecken wird. Und vor JESu Christo, der von seiner person und seinem mittler-amte unter Pontio Pilato die gute bekenntnusz bezeuget, und damit allen christen, und insonderheit den lehrern des evangellii ein exempel gelassen hat, dasz sie in der bekenntnusz der wahrheit bis in den tod beständig bleiben sollen.

Was will der apostel mit dieser ernsthaften dringenden bezeugung? dasz du alle diese gebote, die ich dir in diesem brieft und auch mundlich gegeben habe, ohne fleken und unsträflich, mit aller sorgfalt behaltest, da du denn in der erscheinung des HERRN JESu Christi den gnaden-lohn mit freuden von ihm zu erwarten hast.

Welche erscheinung, zu seinen zeiten, zu denen zeiten, welche hiezu von ewigkeit her bestimmt sind, geben wird GOtt, der selige, der niemandes bedarf, der allein gewaltige, der allein gewalt hat im himmel und auf erden, der König der könige, den alle fürsten un thronen, und herrschaften anbeten, und vor dem sich in den staub legen müessen. Der allein die unsterblichkeit hat, bey welchem keine veränderung noch schatten der abwechslung ist: der da wohnt in einem liechte, der eine solche herrlichkeit besizet, die niemand genug begreifen, und die kein leibliches aug ertragen mag. Diesem grossen GOtt und Heilande sey ehre, und ewige kraft, Amen.

17. Den reichen der jezigen welt gebiete, dasz sie nicht stolz seyen, auch nicht auf die ungewissen reichthum hoffen, sondern auf den

lebendigen GOtt, der uns alles reichlich dargiebt zu geniessen: Joh. 3I:24. Marc. IO:24.

(Die stadt Ephesen, allwo Timotheus das amt eines evangelischen lehrers verwaltete, war eine berühmte handelsstadt, allwo, allem ansehen nach, verschiedene personen, die sich durch die kaufmannschaft bereichert hatten, zum glauben an den HERRN JESum gekommen. Und diese will der apostel durch den Timotheum auf das sorgfältigste von den pffichten, wozu sie das christentum verbinde, unterrichtet wissen.

Gebiete ihnen, dasz sie nicht stolz seyen. Der stolz besteht darinn, dasz man zuviel auf sich selber hält, welches ein gemeines laster der reichen. Ein armer redet mit flehen, ein reicher antwortet stolz. Spr. I8:23. die reichen verlassen sich auf ihr gut, und truzen auf ihren reichtum. Ps. 49:7. Sie haben gewöhnlich die eitele und thörichte einbildung, ihre köstliche gebäude und ihre prächtige kleider machen, dasz sie an sich selber grösser seyen. Nun ist dieses nicht nur eitel, sondern auch unbillig; denn was hast du, o mensch, das du nicht empfangen habest, was rühmest du dich aber, als ob du es nicht empfangen hättest?

Gebiete ihnen, dasz sie nicht auf den ungewissen reichtum hoffen. Es ist bey den reichen dieser welt etwas gar gewohntes, ihrer seele zuzurufen: isz, liebe seele, trink und sey frölich, Luc. I2:I9. Thorheit! die ruhe der seele hangt nicht ab von den güetern der erde, so mag auch gold und silber nicht erretten am tage des zorns.

18. Dasz sie gutthätig seyen, reich werden an guten werken, freygebig seyen (und) gemeinsam:

19. Jhnen selbst zum schaze sammeln einen guten grund auf das künftige, auf dasz sie das ewige leben ergreifen. Matth. 6:20.

(Gebiete den reichen, dasz sie gutthätig seyen, dasz sie ihre güeter mit mäszigkeit und bescheidenheit brauchen, dasz sie niemanden, der in nöthen steket, leiden und darben lassen.

Gebiete ihnen, dasz sie ihnen selbst zum schaze sammeln einen guten grund auf das künftige, auf dasz sie das ewige leben ergreifen. So giebt es denn ein zukünftiges leben? GOtt lob, dasz dem so ist! Ein leben, wie das ist, so wir auf erden zubringen, ist nicht wert, dasz man es ein leben heisse; es vergeht viel zu bald; es ist allzu grossem jammer und elend unterworfen; es ist mit vielen sünden befleket. Das aber heiszt recht leben: GOtt sehen von angesicht zu angesicht, der sonst in einem lichte wohnt, zu welchem niemand kommen kan; GOtt vollkommen lieben; heilig seyn, wie er heilig ist; vollkommen, wie er vollkommen ist; und zwar dieses ohne unruhe, ohne aufhören, in die ewigkeit der ewigkeiten.

IV.20. O Timothee, bewahre die vertraute hinterlag, und vermeide die verruchten vergeblichen geschwäze, und die gezänke der falschgenenneten erkanntnus: 2.Tim. I:I4.

2I. Welche etliche vorgegeben, und des glaubens verfehlet haben. Die gnade sey mit dir, Amen. 2.Tim. 4:22.

(Bewahre, durch wachsamkeit und gebett, die vertraute hinterlag, die reine lehr des glaubens, und vermeid die unheiligen geschwäze, woraus etliche so grosses wesen

machen, ungeachtet sie den wahren selig-machenden glauben nicht im herzen haben.

Die gnade GOttes, auf welche alles in deinem amte ankömmt, sey und bleibe mit dir, Amen.

Der erste Brief an Timotheum ist geschrieben von Laodicea, welche ist eine hauptstadt des landes Phrygia Pacatiana.

Der Andere Brief Pauli an Timotheum.

Inhalt des andern Briefs Pauli an Timotheum.

Als Paulus für den kayser sollte gestellet werden, und nichts anders, als das urtheil des todes zu erwarten hatte: wie zu sehen in diesem andern Briefe cap. 4. v.6. wollte er Timotheo, seinem im HERRN geliebten sohne, abgnaden, und ihn guter leze derer dinge erinnern, welche einem kirchendiener voraus nothwendig sind. Schreibet deshalb diesen andern Brief an ihn, in welchem begriffen:

I. Der Eingang, und in demselbigen der name dessen, der den brief geschrieben; wie auch der name dessen, an welchen er denselben geschrieben hat, samt dem apostolischen grusz. Cap. I. I, 2.

II. Der Inhalt: da er Timotheum vermahnet, dasz er in der evangelischen wahrheit bestehe, und selbige der gemeinde fleissig vortrage: die närrischen und ungeschikten fragen aber meide. Cap. I. 3-18. Dasz er von der wahrheit nicht abweiche, weder von wegen etlicher unbeständigkeit, noch von wegen der verfolgungen und trübsalen. Cap. II. Beschreibt, wie gefährlich die letzten zeiten seyn werden, und dasz allein die heilige schrift alles das habe, was zur gottseligkeit dienet: solle derhalben steif darob halten, und sein amt treulich verrichten. Cap. III-IV. 5. Setzet hierauf etliche besondere sachen, von seiner aufopferung, wie es ihm, seiner gefehrten und widersächer halben ergangen, wie ihm aber GOtt beygestanden, den er hierauf preiset. Cap. IV. 6-18.

III. Der Beschluss: welcher in sich begreift, grüsse, befehle, und wüsche. Cap. IV. I9.-22.

Das I. Capitel.

I. Der apostolische grusz, I, 2. II. Nachdem der apostel Timotheum seines glaubens halben gerühmet, vermahnet er ihn bey demselbigen steif zu verharren, und sein amt treulich zu verrichten, also dasz er sich weder an seiner gefängnisz, noch an anderer leute abfall ärgere, 3-15. III. Lobet den Onesiphorum, damit er andere mit dem exempel stärke, I6-18.

Paulus, ein apostel JESu Christi durch den willen GOttes, nach der verheissung des lebens, das da ist in Christo JESu:

(Ein apostel nach der verheissung des lebens, das da ist in Christo JESu, das ist, ein apostel, dessen amt mit sich bringt, die gnädige verheissung GOttes von der seligkeit, die JESus Christus erworben hat, zu verkündigen. Dieser titul schikte sich recht nach den umständen des apostels. Er war auf der reise in die ewigkeit, oder besser zu sagen, er hatte diese reise bald zu ende gebracht. Und so will er mit diesem titul gleichsam sagen: Mein Timothee, wie ich bisdahin aller orten,

wo ich geprediget, meinen zuhörern gesagt, dasz GOtt die menschen durch JESum wolle selig machen, so finde ich, GOtt lob, das siegel dieser lehre auch in meinem herzen; es nahet mein ende, aber eben damit vermehret sich auch in mir die hoffnung des ewigen lebens.

2. Timotheo, (meinem) geliebten sohne: Gnade, barmherzigkeit, friede von GOtt dem Vater, und Christo JESu unserm HERRN. Tit. 1:4.

(Meinem geliebten, meinem rechtschaffenen, recht-wolgerathenen, recht-ähnlichen und gleich-gesinneten sohne wünsche ich gnade. Das herz Pauli überlaufft recht von segnungen gegen den Timotheum, und man sieht schon im anfang, dasz das ein brief ist, der im höchsten affekt der liebe geschrieben.

II.3. Ich danke GOtt, dem ich von den voreltern her in reinem gewissen diene, wie ich dann ohne unterlasz in meinem gebette nachts und tags deiner gedenke: Röm. 1:9. Eph. 1:16.

4. (Und) es verlanget mich dich zu sehen, wann ich deiner thränen eingedenk bin, auf dasz ich mit freude erfüllet werde:

5. So ich mich erinnere des ungegleichneten glaubens, der in dir ist: welcher zuvor in deiner grossmutter Loide, und in deiner muter Eunice gewohnet hat: bin aber dessen gewisz beredet, dasz er auch in dir sey.

(So verderbt auch gleich das Jüdische volk zu Christi und der apostel zeiten war, so hatte doch GOtt darunter die seinigen, die ihm im geiste und in der wahrheit dienten: welche denn auch aus dem judentum gerne zu dem christentum, darinnen des judentums rechte vollendung und erfüllung war, schritten: wie auch diese frommen matronen gethan, welche Paulus, als er Timotheum vor sibenzehen jahren zu Lystren zu sich genommen, von person kennen gelernet, und so viel gutes bey ihnen gefunden hat. Der vater scheinete Paulo nicht bekannt geworden, und schon damals verstorben gewesen zu seyn.

6. Um welcher ursache willen ich dich erinnere, dasz du die gabe GOTTes erwekest, die in dir ist durch die auflegung meiner hände. Gesch. 6:6.

(Um welcher ursache willen, da der glaube in dir wohnet, da GOtt so schöne gaben in dich geleet, ich dich erinnere, dasz du durch gebett und treue anwendung die gabe erwekest.

7. Dann Gott hat uns nicht den Geist der furcht gegeben, sondern der kraft, und der liebe, und des rechten verstandes. Röm. 8:15.

(Dieses führet der apostel als eine ursache an, warum Timotheus die in ihn gelegte gnaden-gabe in sich zu erweken habe, nemlich weil sie so vortrefflich sey, einen grossen vorzug habe vor der gnade der gläubigen des alten testaments, und bestehe in dem Geiste der kraft über alle bösen affekten zu herrschen, der liebe GOTTes und des nächsten, und einer wahren klugheit, dadurch man in allem weise, verständig, vorsichtig und mäszig, oder in guter ordnung verfahren, alles wol unterscheiden, und das beste wehlen kan.

8. Darum so schäme dich nicht der zeugnuß unsers HERRN, noch meiner, der ich sein

gebundener bin, sondern leide dich mit dem evangelio nach der kraft GOTTes:

Röm. 1:16. Eph. 3:1.

(Hast du den Geist der kraft empfangen, lieber Timothee, so leide auch nach solcher kraft, und schäme dich des evangelii nicht. Also verbindet Paulus diesen vers mit dem vorhergehenden, und zeigt an, wie man die empfangene gnade sonderlich zum leiden anwenden soll.

9. Der uns selig gemachet, und berüeft hat mit einem heiligen beruf, nicht nach unsern werken, sondern nach seinem füersatz und gnade, die uns in Christo JESu vor den zeiten der welt gegeben ist: Röm. 1:7. I.Thess. 4:7. Eph. 2:9. Tit. 3:5. Eph. 1:5.

10. Jezt aber geoffenbaret worden durch die erscheinung unsers Heilands JESu Christi: welcher zwar den tod hat abgethan, aber das leben, und die unzerbrüchlichkeit hervor ans liecht gebracht, durch das evangelium: I.Cor. 15:54. Heb. 2:14.

II. Zu welchem ich ein prediger und apostel, und lehrer der heiden gesezet bin:

Gesch. 9:15.

12. Um welcher ursache willen ich auch dieses leide: aber (doch) so schäme ich mich nicht: dann ich weisz, wem ich geglaubt habe, und bin dessen gewisz beredet, dasz er mächtig ist, meine vertraute hinterlag bis auf jenen tag zu bewahren.

(Wie mächtig die kraft GOTTes in dem an sich selbst schwachen menschen sey, sieht man nimmer herrlicher, als im leiden; als die einem dadurch nicht allein möglich, und ertraglich, sondern auch leichte werden, ja oft zu vieler geistlichen freude und glaubens-freudigkeit gereichen: wie man nach anweisung der kirchen-historie, an unzählig vielen martyrern billig höchlich zu verwundern, und ihre nicht allein gelassene und geduldige sondern auch freudige leiden, als beständige wunderthaten GOTTes, anzusehen hat.

13. Halt das vorbild der heilsamen worte, die du von mir gehöret hast, im glauben und der liebe, die da ist in Christo JESu. I.Tim. 6:3. I.Tim. 1:14.

(Der apostel beruft sich auf ein vorbild der heilsamen worte, welche Timotheus von ihm gehöret habe. Das zuverstehen, ist zu wissen, dasz Timotheus seit seinem sibenzehenden jahre sich bey dem apostel aufgehalten, und bey diesem grossen gotts-gelehrten in die schul gegangen. In dieser zeit gab ihm Paulus ein vorbild der heilsamen worte, das ist, er unterwiese ihn in der lehre der wahrheit, die da ist nach der gottseligkeit, in der lehre des evangelii, die ja freylich eine heilsame lehre ist, indem sie von nichts anders zeuget, als von der heilsamen gnade GOTTes, und uns unterweiset, zu verleugnen die gottlosigkeit und die weltlichen gelüste.

Die haupt-summ oder das wesen dieses vorbilds der heilsamen worte sezet der apostel im glauben und in der liebe. Der apostel erläuterte erstens seinem lehr-jünger die lehr-sätze des christentums, und dann wies er ihn auch auf die pflichten, die er GOtt, sich selber und dem nächsten schuldig war. An diesem vorbilde nun sollte sich Timotheus halten, dasselbe als

einen schatz wol bewahren, sich dessen durch verführer nicht berauben lassen, dasselbe aber auch wol anwenden, damit es ein pfund sey, das auf wucher arbeite.

14. Diese gute vertraute hinterlag bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt.

I.Tim. 6:20. Röm. 8:II.

(Dieser vers halt nichts anders in sich, als eine gar nachdrückliche erläuterung und mehrere einschärfungen dessen, was bereits in dem vorhergehenden ist gesagt worden. Daraus man einerseits des apostels grossen ernst, anderseits auch der sachen wichtigkeit, erkennt. Der apostel weist aber den Timotheum in diesem werke oder in dieser bewahrung des vorbilds der heilsamen worte, nicht auf seine kraft, sondern auf den beystand des Heiligen Geistes; als ob er sagte: der erhöhte Heiland hat dir kräfte gegeben, wende diese dir geschenkte kräfte des Heiligen Geistes, wie zu allem ander guten, also insbesondere auch hiezu an, dasz du die dir anvertraute gute hinterlag wol bewahrest.

Und so ists insgemein mit denen befehlen JEsu und seiner apostel bewandt. Sie muthen uns nichts zu, das über unsere kräfte geht. Sie gründen ihre befehle auf die vom Heilande verliehene kräfte. Wie denn unser apostel in diesem sinne freudig ausruft: ich vermag alles durch Christum, der mich stärket; und der apostel Johannes: Die gebote des HERRN sind nicht schwer. Folglich hat der christ, wenn er etwa matt und träg wird, niemanden anzuklagen, als sich selber; denn die auf den HERRN hoffen, bekommen immer neue kräfte, dasz sie auffahren können mit flügeln wie die adler, laufen und nicht erligen, wandeln und nicht müede werden.

15. Das weisest du, dasz sich alle, die in Asien sind, von mir abgewendet haben: unter welchen Phygellus und Hermogenes ist.

(Hier ligt die ursache, warum Timotheus die ihm vertraute hinterlag durch den Heiligen Geist wol bewahren sollte, weil man nemlich sonsten gar leicht von der wahrheit könnte abgewendet werden. Solches beweiset der apostel mit einigen exempeln: Du weisest ja, dasz sich alle, die mit mir aus Asien nach Rom gekommen waren, von mir gewendet haben. Sie schämten sich der zeugnisz unsers HERRN und meiner, der ich sein gebundener bin.

Wer eigentlich Phygellus und Hermogenes gewesen, können wir nicht sagen: es lästz sich aber, da der apostel ihre namen aussetzet, daraus schliessen, dasz man einen solchen wankelmuth diesen zweem am wenigsten zugetrauet hätte. Diesen begegnete also, was der Heiland Matth. I3:20. sagt: Der saamen, der aufs steinachte fällt, ist, wenn jemand das wort höret, und dasselbige aufnimmt mit freuden, aber er hat nicht wurzeln in ihm, sondern er ist wetterwendisch, und wenn sich trübsal und verfolgung erhebet um des worts willen, so ärgert er sich bald.

Indessen hat dennoch die kirche allezeit genug treue und standhafte bekennen gehabt, die eine recht-wundervolle glaubens-freudigkeit erwiesen. Der apostel giebt uns ein exempel an dem Onesiphoro.

III.16. Der HERR gebe des Onesiphori hause barmherzigkeit: dann er hat mich oft erquicket, und hat sich meiner ketten nicht geschämet: 2.Tim. 4:19.

17. Sondern, als er zu Rom war, hat er mich auf das fleissigste gesucht und gefunden.

18. Der HERR gebe ihm, dasz er barmherzigkeit bey dem HERRN an jenem tage finde. Und wie viel er mir zu Ephesen gedienet habe, weisest du am besten.

(Wer dieser Onesiphorus eigentlich gewesen, ist uns nicht bekannt. So viel lästz sich mit grunde schliessen, dasz er ein Ephesinischer kaufmann gewesen, der durch den dienst Pauli zum glauben an den HERRN JEsu gebracht worden. Dieser erwies dem apostel, nicht nur in denen dreyen jahren, da er sich zu Ephesen aufgehalten, viel gutes, sondern als er geschäften halben zu Rom war, besuchte er ihn auch in seiner gefängnisz, und nahm sich seiner treulich an. Diesem wünschet er nun:

Der HERR gebe ihm, dasz er barmherzigkeit bey dem HERRN an jenem tage finde. Der HERR JEsu Christus, der treue und barmherzige Heiland, der keinen trunk wasser, den man seinen kindern giebt, unbelohnet lasset, der vergelte dem Onisiphoro und den seinigen die mir erwiesene treue und liebe, und lasse sie insbesondere barmherzigkeit finden an jenem tage, da alles um barmherzigkeit rufen wird. Er rede ihn an mit diesen gnadenvollen worten: Komm her du gesegneter meines Vaters, und ererbe das reich, das dir bereitet ist von grundlegung der welt an; denn ich bin in meinem knechte hungerig gewesen, und du hast mich gespiesen, ...

Das II. Capitel.

I. Er vermahnet Timotheum mit vielen gründen zur standhaftigkeit, I-7. II. Schreibet ihm vor eine kurze summ des evangeliums, mit erinnerung seiner trübsalen bey demselbigen, und dasz Timotheus diese erinnerung auch andern einschärfen solle, 8-15. III. Warnet ihn, dasz er sich aller unnützen falbeln und vorwitzigen fragen entschlage, bey der einfältigen wahrheit steif verharre, und sich, als ein treuer diener Christi, aller tugenden befeisse, 16-26.

Du nun, mein sohn, sey stark in der gnade, die in Christo JEsu ist. Eph. 6:10.

(Du nun mein sohn, sey stark dein amt mit nachdruck zu thun, allen widerstand, feind, welt und satan zu überwinden.

2. Und was du von mir durch viele zeugen gehöret hast, das befehl treuen menschen, die geschickt seyn werden auch andere zu lehren.

2.Tim. I:13. Tit. I:5.

(Das befehl vor deiner abreise.

3. Du aber leide dich, als ein guter streiter JEsu Christi. 2.Tim. 4:5.

(Erdulde alle beschwerden, als ein rechtschaffener soldat. Das evangelium kömmt nicht überein mit dem geiste der welt, und soll doch mitten in der welt geprediget werden: Da geht es nicht ohne leiden ab.

4. Niemand, der da streitet, flichtet sich in die geschäfte dieses lebens, auf dasz er dem gefalle, der ihn zum streiter angenommen hat.

I.Cor. 9:25.

(Ein soldat kan wol fechten, wenn er einen pak oder bürde auf sich hat.

Ob die einflechtungen in die geschäfte dieses lebens in und an sich selbst auch schon nicht unerlaubt wären, so sind sie doch einem kriegsmann JESu Christi lästig oder beschwerlich; eben wie Saulus waffen dem David nicht dienlich waren, da er wider den Philister stritte.

5. Und so gleich jemand kämpfet, wird er (doch) nicht gekrönet, er kämpfe dann recht.

(Die alten hatten bey ihren kämpfen, die sie oft zur lust anzustellen pflegten, gewisse geseze, nach welchen sich die kämpfer in allem genau richten muszten, wenn sie als überwinder wollten gekrönet werden. Auf diesen gebrauch, der sonderlich in Griechenland üblich war, ziele hier Paulus; davon denn die zueignung auf das lehr-amt und auf das christentum leichtlich zu machen ist; sonderlich nach anweisung der örter, I.Cor. 9:24. Phil. 2:14. I.Tim. 4:7, 8. Offenb. 2:10.

6. Der akermann, der arbeitet, soll zuerst der fruchte geniessen.

(Der apostel bedient sich dieses gleichnisses auch I.Cor. 9:10. Aber da thut er es zu dem zwecke, dasz er zeige, es sey ein lehrer, als arbeiter, seines lohnes, oder hinlänglichlichen unterhalts, wert. Da man aber an einem akermann diese zwey stücke findet, erstlich, dasz er einen aker wol bauet, und denn, dasz er sich davon ernehret: so sieht der apostel hier an diesem orte sonderlich auf das erste stük, und will, dasz die arbeit-volle bestellung des akers mit allem fleisse geschehe; da denn die fruchte sich wol finden würden, also dasz er zuvorderst selbst derselben genieße. Es ligt demnach in dem worte, der arbeitet, ein besonderer nachdruck; und würde der apostel, wenn er dieses wort mundlich ausgesprochen hätte, dasselbe gewisz mit einem sonderbaren ton ausgesprochen haben; gleichwie in dem vorhergehenden verse der nachdruck ligt in den worten: er kämpfe dann recht.

7. Merke, was ich sage: Der HERR aber gebe dir verstand in allen dingen.

(Eigne diese gleichnissen auf dich und dein amt! der HERR aber gebe dir seinen willen wol zu erkennen, und gnade, dein amt redlich auszurichten.

II.8. Halte in gedächtnusz JESum Christum, der von todten auferweket worden ist, aus dem saamen Davids, nach meinem evangelio: Röm. I: 3.

(Damit du alles leiden geduldig überwinden mögest, so erinnere dich ohne unterlasz der auferstehung JESu Christi, welcher auch wir werden theilhaft werden, und predige sie andern geflissentlich; welche auferstehung Christi auch ich bisher standhaft geprediget habe.

9. In welchem ich mich leide, bis an die bande, als ein übelthäter: aber das wort Gottes ist nicht gebunden. Eph. 3:1.

(In welchem, über welchem evangelio, ich mich leide, bis an die bande, als ein übelthäter, das ist, so viel leide ich um Christi und seines evangelii willen, dasz ich auch als ein grober übelthäter allhier in Rom in ketten und banden ligen musz: aber das wort Gottes ist nicht gebunden, die bande schränken zwar meinen leib ein, aber nicht die predigt des evangelii, dasselbe wird dennoch von dir und andern geprediget, ja auch ich selbst in meinen banden höre nicht auf solches zu thun. Phil. I:12, 13, 14.

10. Darum so dulde ich alles um der auserwehltten willen, auf dasz auch sie die

seligkeit erlangen, die da ist in Christo JESu mit ewiger herrlichkeit. Col. I:24.

(Darum, weil man doch Gottes wort nicht binden kan, so dulde ich alles gern und willig, um der auserwehltten willen, ihnen ein gutes exempel der geduld und standhaftigkeit zu geben. 2.Cor. I:6. und 4:15. Eph. 3:13.

II. Das ist ein gewisses wort: Dann sind wir mitgestorben, so werden wir auch mitleben.

Röm. 6:8.

(Sind wir mit Christo, und um der wahrheit des evangelii willen gestorben, so werden wir auch mit ihm ewiglich leben im himmel.

12. Dulden wir, so werden wir auch mitregieren. Verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen. Röm. 8:17. I.Pet. 4:13. Matth. 10:33.

Marc. 8:38.

(Verleugnen wir die gemeinschaft der leiden JESu, und wollen nichts davon wissen, so wird er uns auch verleugnen und nichts von uns wissen wollen.

13. So wir nicht trauen, so bleibet er treu, er kan sich selber nicht leugnen. I.Cor. 10:13.

(So wir nicht trauen, sondern von seiner bekenntnisz abtreten und an ihm untreu werden, so bleibet er treu und wahrhaftig, wie in seinen verheissungen, also auch in seinen drohungen sie an einem jeden wie er sich gehalten hat, zu vollziehen. Er kan sich selber nicht leugnen, oder etwas thun, welches seiner allerhöchsten vollkommenheit zuwider wäre: welches geschehen würde, wenn er den worten seiner verheissung und seiner gerechten drohung nicht mit der erfüllung nachkäme, und also auch die, welche ihn doch verleugnen, wider die ordnung seiner verheissung, vor seinem himmlischen Vater bekennete und verherrlichte. Sehet 4.Mos. 23: 19. Röm. 3:9. und II.29. 2.Cor. I:20.

14. Solches erinnere sie, und bezeuge vor dem HERRN, dasz sie nicht wortzank treiben, welcher nirgend zu nuz ist, (als) zur verkehrung der zuhörere.

(Solches erinnere sie. Dieses beziehet sich auf dasjenige, was der apostel bisdahin vorgestellt. Und was war es denn? die treue und beständigkeit in dem glauben an den HERRN JESum, auch unter dem leiden, worinn der apostel als ein gefangener mit seinem exempel vorgegangen. Das evangelium hatte zu den zeiten Pauli und Timothei grosse feinde. Satan konnte es unmöglich ertragen, da er wahrnahm, dasz ihm durch die predigt des evangelii so viele seelen entrissen wurden. Er brachte Juden und Heiden in wut gegen den HERRN und seinen Gesalbten. Und da galt es dann freylich allererstens die lehrer, welche man von den heerden wegnahm, und mit allerhand gattungen todes belegete. Folglich war der kirche daran gelegen, solche lehrer zu haben, die recht tief in Christum hineingewurzelt hatten, und mit Paulo sagen könnten: nichts soll uns von der liebe Gottes, die da in Christo JESu ist, scheiden: nicht trübsal, nicht verfolgung, nicht hunger, nicht blösse, nicht gefährlichkeit, nicht das schwert.

Bezeuge vor dem HERRN, vor dem HERRN JESu Christo, dem haupt der kirche, der seiner zeit rechenschaft von einem jeden, über sein geführtes amt fordern wird; dasz sie nicht wort-zank treiben. Man sieht also aus diesem verse, dasz das elende zank- und sekten-wesen, da man sich über die worte herumalget, und indessen das wahre wesen aus dem auge läsz, eine schon zu unsers apostels zeiten gemeine und

bekannte krankheit gewesen. Und doch hat der kirche GOTTes zu allen zeiten nichts mehrers geschaden als eben dieser unrath. Man siehts aus der kirchen-geschicht aller zeit-läuffen, dasz, wenn die lehrer im Geiste JESu miteinander vereinigt gewesen, und in führung des amts hand in hand geschlagen, sodenn das reich JESu augenscheinlich gewachsen; da hingegen, wo satan wortstreite hat anrichten können, daraus nichts anders als zertrennung und unordnung entstanden.

15. Befeis dich, dasz du dich GOTT bewähret darstellest, einen arbeiter, der sich nicht schämen müesse, der das wort der wahrheit recht schneide. 2.Cor. 6:7.

(Was aber dich angeht, mein sohn, so befeisse dich, wende allen ernst darinn an, dasz du dich GOTT bewährt darstellest, dasz, wenn es auch mit dir zum leiden kommen sollte, du dennzumal die probe nicht scheuest; denn GOTT will solche diener haben, die etwas um seinetwillen ausstehen können.)

Führe dich auch in deinem amte als ein arbeiter im weinberge des HERRN mit aller treue, als ein rechtschaffener knecht Christi, der sich nicht schämen müesse, dem man mit grunde der wahrheit weder nachlässigkeit, noch untreue, noch etwas lasterhaftes nachreden kan. Der das wort der wahrheit recht schneide, niemalen von dem haupt-zwek weggehe, und auf unnütze nebendinge gerathe.

III.16. Aber der verruchten vergeblichen geschwäze entschlage dich: dann sie werden zu mehrerer gottlosigkeit fortfahren. I.Tim. 4:7.

17. Und ihr wort friszt um sich wie der krebs: unter welchen ist Hymenäus und Philetus: I. Tim. 1:20.

(Diese zween männer muszte Paulus mit namen nennen, damit sich jedermann vor ihrer ansteckenden und um sich fressenden lehre hüteten könnte.)

18. Welche der wahrheit verfehlet haben, indem sie sagen, die auferstehung sey schon geschehen, und verkehren etlicher glauben.

(Diese leute hatten einen sadduceischen sauer Teig, und lehrten ungeschoben die auferstehung des leibs habe keinen grund, sie sey mehr nicht als ein angenehmes gedicht; man müesse, was die schrift von der auferstehung sage, geistlich, von der bekehrung verstehen; folglich sey die auferstehung schon geschehen.)

Das war nun freylich eine sehr gefährliche und verdammliche lehre. Denn wer die künftige auferstehung der todten verkehrt und verdrehet, der ist nicht aus der wahrheit, sondern er greift dem christentum gleichsam nach der seele. Nun hatte es dergleichen freche buben nicht nur in der Ephesinsichen, sondern auch noch in andern kirchen, zum exempel in der Corinthischen. Sehet I.Cor. 15:12. folglich war dem apostel daran gelegen, so wol den Timotheum selber, als auch durch ihn andere, zu warnen, damit dieser krebs nicht mehr um sich fresse.

19. Aber der veste grund GOTTes besteht, und hat dieses siegel: Der HERR kennet, die sein sind; und: Es weiche von der ungerechtigkeit ab ein jeder, der den namen Christi nennet. Joh. 10:14. 27.

(Ob wol, fährt der apostel fort, etliche von der wahrheit abtreten, so hast du dich doch, o Timothee, daran nicht zu stossen, als wenn die auserwählten die seligkeit verlieren

könnten: Denn der veste grund GOTTes, da er von ewigkeit her in seinem rathschlusse beschlossen, seine kirche wider die pforten, wider die macht der hölle zu bewahren, besteht vest, und kan weder durch Hymenäum noch Philetum, noch andere sektierer umgeworfen werden; Er hat dieses unbetrugliche siegel: der HERR kennet die sein sind; Er kennet sie mit namen und zunamen: er hat selbs ihre namen in das buch des lebens aufgeschrieben; er giebt ihnen zugleich auch gnade, nicht nur JESum einen HERRN zu nennen, und sich mit dem munde zu seiner lehre zu bekennen, sondern auch von der ungerechtigkeit, von allen wissentlichen sünden abzustehen.)

Du wirst dich aber vielleicht verwundern, mein sohn, warum der HERR den Hymenäum und Philetum und andere verführer nicht durch den athem seines mundes ausmache, und die kirche von so schädlichen leuten reinige und befreye. Allein wisse, dasz es in der kirche geht wie in einem grossen hause:

20. In einem grossen hause aber sind nicht allein güldene und silberne geschirre, sondern auch hölzerne und irdene: und etliche zwar zu ehren, etliche aber zu unehren. Röm. 9:21.

21. So nun jemand sich selbst von solchen reiniget, der wird ein geschirr zu ehren, geheiligt und dem hausherrn nuzlich seyn, zu allem guten werke bereitet.

(Dieses gleichnisz ist gar faszlich, wo man es nicht allzuweit ausdehnet über das absehen des apostels, welches dahin geht: In der äussern kirche, bey dem allgemeinen beruf, gebe es auch allerhand leute, gute und böse, ausrichtig-fromme und heuchler; die erstere seyen geschirre der ehre, an welchen der HERR einen gefallen habe; die andern seyen geschirre der unehren, die dulde der HERR nach dem reichthum seiner langmuth, bis auf ihre zeit.)

Von diesen kömmt der apostel wider auf den Timotheum:

22. Fliehe die glüste der Jugend: jage aber nach der gerechtigkeit, dem glauben, der liebe, dem frieden, mit denen, die den HERRN aus reinem herzen anrufen. I.Tim. 6:11.

(Paulus wuszte zwar wol, dasz Timotheus den lüsten der jugend bereits entflohen, und auf den wegen der nachfolg JESu richtige läufe thüete; allein wer nimmt es ein vater übel, wenn er auch einen frommen sohn vermahnet und warnet?)

23. Aber der thörichten und ungeschikten fragen entschlage dich, weil du weissest, dasz sie zank gebären. I.Tim. 1:4.

(Das kan Paulus nicht genug erinnern, wir schliessen daraus, das übel müesse schon grosz gewesen seyn.)

24. Aber ein knecht des HERRN soll nicht zanken, sondern gegen jedermann freundlich seyn, geschickt zu lehren, der die bösen dulden möge: I.Tim. 3:2.

25. Und mit sanftmuth die widerspänigen züchtige: ob ihnen nicht etwa GOTT busse zur erkanntnusz der wahrheit gebe: Gal. 6:1. I.Thess. 5:14.

26. Und sie wieder erwachen aus dem strike des teufels, die von ihm zu seinem willen gefangen sind. Eph. 5:14.

(Es fordert freylich keine müehe, gutmeinende und gutwillige gemüether zu tragen, aber widerspenlige, ungehorsame und gottlose zu ertragen, dazu gehöret weisheit und geduld. Warum musz aber ein lehrer auch böse ertragen? Es kan seyn, dasz sie noch mögen errettet werden.

Das III. Capitel.

1255

I. Damit Timotheus in seinem amte desto geflissener sey, warnet er ihn der falschen lehrer und verkehrten leute halben, welche vorhanden seyen, I-13. II. Vermahnet ihn hiemit steif bey der heiligen schrift zu bleiben, als die ihn aller dinge vollkommenlich berichten möge, I4-I7.

Das sollst du aber wissen, dasz in den letzten tagen schwere zeiten kommen werden.

I.Tim. 4:I.

(In den letzten tagen des neuen testaments vor dem ende der welt, (die uns allem ansehen nach sehr nahe gekommen) werden schwere zeiten seyn. Krieg, hunger, pestilenz, erdbeben, ... sind nicht die grösten übel, so die letzten zeiten gefährlich machen. Die gefährlichsten sachen kommen von innen: und auf diese inwendige folgen dann freylich jene auswendige.

2. Dann es werden menschen seyn, die sich selbst lieben, geizig, stolz, hoffärtig, lästerer, den eltern ungehorsam, undankbar, unheilig:

(Denn es werden menschen seyn, nicht nur einige, sondern insgemein, die sich selbst lieben, die einen abgott aus sich selber machen. So werden an statt sich selbst verläugnende menschen sich selbst liebende seyn. Geizig, da der wahren christen eigenschaft ist, dem nächsten gutes zu thun. Stolz, das ist, solche leute, die sich rühmen etwas zu seyn, das sie doch nicht sind. Hoffärtig, da Christus seine jünger doch demuth lehrt. Lästerer alles guten. Den eltern ungehorsam, da doch das christentum die bande der natur und des rechts derselben nicht allein nicht aufhebet, sondern verbessert. Wenn also einer davon abgeht, der geht ganz vom christentum ab. Aber, wenn man GOtt dem rechten Vater und Schöpfer ungehorsam ist, so kan auch gegen die menschen nichts anders daraus folgen. Wie undankbar ist man nicht gegen den höchsten gutthäter, von dem man leben und athem und alles hat! eben wie die schweine, die die herabfallenden eicheln zwar fressen, den baum aber über sich nicht einmal eines anschauens würdigen. So tritt man fein in des teufels fusz-stapfen, und bekennet sich für seine art. Denn der ist der erste undankbare gast gewesen, der seines Schöpfers liebe mit ungehorsam belohnet, und sein geschlecht hat sich so sehr vermehret, dasz einem Gottliebenden menschen von herzem bange dabey werden möchte. Unheilig, die alle scheu und ehr-erbietung gegen die religion aus den augen sezen, und sich aus nichts mehr ein gewissen machen.

So ist in der schrift vorher geweissaget, dasz in den letzten zeiten das christentum mit fleischlichen menschen und bürgern Babylons werde angefüllet seyn.

3. Ohne natüerliche anmuthung, unversöhnlich, verleumder, die sich selbst nicht enthalten mögen, unmild, die keine liebe zum guten haben.

(Ohne natüerliche anmuthung, die alle natüerliche liebe, die den eltern gegen die kinder, und den kindern gegen die eltern von natur eingepflanzt ist, beyseite sezen, und also die menschheit gleichsam ausgezogen haben. Die sich selbst nicht enthalten mögen, unmäßige, es sey in speise und trank, oder in der groben wollust des fleisches.

4. Verräther, frefler, aufgeblasen, die den wollust mehr lieben dann GOtt: Röm. I6:I8.

5. Die wol einen schein der gottseligkeit haben, aber derselbigen kraft verleugnen. Und von solchen wende dich. Col. 2:23. Röm. I6:I7.

(Von solchen wende dich. Das thaten die ersten christen dergestalt, dasz sie mit solchen leuten gar keine, auch nicht einmal bürgerliche gemeinschaft hatten.

6. Dann aus denselbigen sind, die in die häuser schleichen, und die weiblein gefangen führen, die mit sünden überhäufet sind, und die von mancherley gelüsten getrieben werden:

(Die in die häuser schleichen, unter dem schein der heiligkeit in die familien sich eindringen, und die weiblein, die keine rechtschaffene und GOtt ergebene matronen, sondern leichtsinnige und wollüstige personen, mit sünden überhäufet sind, und von mancherley gelüsten getrieben werden, sich davon umtreiben und fortreiben lassen, wie das vieh, und also unbekehrt sind und bleiben, gefangen führen, sie einnehmen, dasz sie ihnen anhangen und sich nach ihrem willen regieren lassen.

7. Die immerdar lernen, und nimmer zur erkanntnusz der wahrheit kommen mögen.

(Weil diese elende weiber sich an solche betrieger halten, lernen sie niemalen etwas rechtes, bekommen keinen vesten grund der christlichen religion, und wissen nicht, wozu dieselbige den menschen verpflichtet.

8. Gleicher weise aber wie Jannes und Jambres Mosi widerstuhnden, also widerstehen auch diese der wahrheit, sind menschen von zerstöreten sinnen, verwerflich im glauben. I.Tim. 6:5.

9. Aber sie werden es nicht weiter ausführen: dann ihre thorheit wird jedermann offenbar werden, gleich wie auch jener worden ist.

(Gleicher weise aber, wie unter den Egyptischen zauberern, sonderlich Jannes und Jambres Mosi, da er um die loslassung der kinder Jsraels bey dem Pharao anhielt, und seine ihm von GOtt anbefohlene forderung mit vielen und grossen wunderwerken zum gerichte über die Egyptier bekräftigte, widerstuhnden, und den könig samt seinen bedienten und dem volke wider ihn einnahmen, also widerstehen auch diese, von vers I. bis 5. zuvor beschriebene verführische menschen und irrllehrer, der wahrheit. Aber sie werden es nicht weiter ausführen, dasz sie nicht sollten entdeckt werden.

10. Du aber hast erreicht meine lehre, die weise, so ich führe, den vorsaz, den glauben, die langmüethigkeit, die liebe, die geduld:

II. Die verfolgungen, die leiden, die mir zu Antiochien, zu Iconien, zu Lystren widerfahren sind: was fuer verfolgungen ich erlitten habe: und der HERR hat mich aus allen erlöst. 2.Cor. I:8. Gesch. I3:50. I4:5, I9. Ps. 34:20. 2.Cor. I:I0.

(Lehre und leben, und im leben, glaube und liebe, waren bey Paulo bey einander: und dabey war der charakter das vielfältige leiden, und in diesem die christliche groszmuth und geduld. O! ein herrliches muster der nachfolge, wie Timotheo, also allen andern rechtschaffenen lehrern!

I2. Und aber alle, die gottseliglich in Christo JEsu leben wollen, die werden verfolgt werden. Gesch. I4:22.

(Diesz ist so die alte pratik des satans und seiner werkzeuge, der eiteln welt- und fleischlich-gesinneten menschen, dasz sie die gottseligkeit durch allerhand läster- und spott-namen verfolgen.

I3. Die bösen menschen aber, und betrieger werden zum ärgern fortfahren, als die verfühhren, und verführet werden.

II.I4. Du aber bleib in dem, das du gelernet hast, und dessen du vergewissert bist, weil du weissest, von wem du es gelernet hast. 2.Tim. I:I3.

I5. Und dasz du von kindswesen auf die heilige schrift weissest, welche dich mag weis machen zur seligkeit, durch den glauben in Christo JEsu.

I6. Die ganze schrift ist von GOTT eingegeistet, und ist nuz zur lehre, zur strafe, zur verbesserung, zur züchtigung in der gerechtigkeit: 2.Pet. I:2I.

I7. Dasz der mensch GOTTes vollkommen sey, zu allem guten werke vollkommenlich geschickt.

(Mein GOTT! lasz dein wort ein licht seyn auf meinem wege. Dein evangelium mache mich weise zur seligkeit durch den glauben in Christo JEsu. Amen.

Das IV. Capitel.

I. Er vermahnet ihn ernstlich, dasz er sein lehr-amt mit allem fleisse führe, I-5. II. Sagt demnach von seinem tode, und wie es ihm bisher vieler halben, ergangen sey, 6-I8. III. Beschlieszt diesen brief mit entbietung seines grusses, mit begehren, dasz Timotheus ehestens zu ihm komme, und mit seinem wunsche, I9-22.

So bezeuge ich nun vor GOTT und dem HERRN JEsu Christo, der da künftig ist zu richten die lebendigen und die todten in seiner erscheinung, und in seinem reiche:

I.Tim. 6:I3. Gesch. I0:42.

(Es verdienet eine besondern aufmerksamkeit und erwegung, dasz Paulus den Timotheum in beyden briefen so ernstlich

seines amts erinnert, mit der ermahnung, dabey auch alle wege seiner eigenen person zum guten exempel wol wahrzunehmen: da er doch von dem rechtschaffenen wesen, auch von der treue Timothei, aus den bisherigen proben so viele versicherung hatte. Gleichwie nun dieses dem Timotheo selbst zu desto mehrerer bevestigung seinen guten nuzen gehabt hat; so ist es damit auch wol angesehen gewesen auf die ganze gemeine zu Ephesen, damit er nach Pauli tode bey seinen noch jüngern jahren in dem gehörigen ansehen stehen möchte. So hat auch der Heilige Geist durch Paulum in der person Timothei allen übrigen lehrern, auf alle künftige zeiten eine instruktion zu ihrem amte mittheilen wollen.

2. Predige das wort, halte an, es sey zu rechter zeit, (oder) zur unzeit: strafe, beschilt, ermahne mit aller langmüethigkeit und lehre. I.Tim. 4:I3.

(Dieses ist eine gemeine versuchung bey lehrern, dasz, wenn sie so und so lange, so und so viel mal, diesen und jenen seelen vergeblich nachgegangen sind, sie den muth sinken lassen und sie gleichsam schon fuer verloren halten. Dagegen aber befiehlt Paulus das fernere anhalten und fortfahren. Darunter er sonderzweifel dieses zum grunde gehabt hat, dasz doch endlich noch mancher wider vermuthen sich gewinnen läszt.

Mit dem worte zur unzeit, will der apostel keineswegs so viel sagen, dasz ein lehrer nicht, so viel an ihm ist, alles zur rechten zeit suchen und thun, und des falls alle klugheit und vorsichtigkeit, welche die erfahrung bey vielerley umständen an die hand giebt, anwenden soll; sintemal etwas durch übernehmung und übereilung zu einer solchen zeit und bey solchen umständen geschehen kan, so man keine frucht davon zu erwarten hat. Weil aber mehrmal diesem und jenem diese und jene vorstellung ganz ungelegen ist, man aber doch das gewissen an ihm zu retten hat, ja es oft zu der zeit am nöthigsten ist, da es dem andern zur unzeit kömmt, so hat ein gewissenhafter lehrer dieszfalls seine pflicht wol zu beobachten.

3. Dann es wird eine zeit seyn, da sie die heilsame lehre nicht dulden werden, sondern nach ihren eigenen gelüsten werden sie ihnen selbst lehrer mit haufen aufladen, wie sie die ohren juken.

4. Und werden zwar die ohren von der wahrheit abwenden, aber sich zu den fabeln kehren.

(Dieser spruch bedarf eben keiner grossen erklärung, die erfahrung erkläret ihn genug.

5. Du aber wache in allem, leide dich, thu das werk eines evangelisten, thu deinem amte völlig genug. 2.Tim. 2:3. Col. 4:I7.

(Thu deinem amte völlig genug: richte dein amt redlich aus, führe es mit freudigem muthe im glauben, bis zur endlichen vollendung.

II.6. Dann ich wird jezt geopfert, und die zeit meiner auflösung ist vorhanden.

Phil. 2:I7. 2.Pet. I:I4.

7. Jch habe den guten kampf gekämpft, ich habe den lauf vollendet, den glauben habe ich behalten: I.Cor. 9:25.

8. Was übrig ist, da ist mir die krone der gerechtigkeit beygelegt, welche mir der HERR, der gerechte Richter, an jenem tage geben wird: aber nicht allein mir, sondern auch allen, die seine erscheinung lieb haben.

(Ausser den äusserlichen umständen, daraus Paulus sein bevorstehendes ende hat schliessen können, hat er es allem ansehen nach wol noch gewisser aus einer göttlichen offenbarung, und also mehr, als aus einer blossen ahndung, gewusst.

Im übrigen ist dieser text ein rechter macht- und trost-spruch für alle gläubige im sterben; da sie denn sonderlich das glaubens-wort, mir, mir, gebrauchen, und sich alle verheissungen zuversichtlich zueignen können, in der gewissen versicherung, mit Paulo das ende ihres glaubens, der seelen seligkeit gewisz zu erlangen.

9. Befleisz dich, dasz du bald zu mir kommest:

(Der apostel hatte ohne zweifel mit dem Timotheo in kirchen-sachen noch vieles zu überlegen und einzurichten, sonderlich, was die kirche in Asien, und am meisten die zu Ephesen betraf, wie es nach seinem instehenden abschiede darinnen sollte gehalten werden.

10. Dann Demas hat mich verlassen, der diese jezige welt lieb gewonnen, und gen Thessalonich gezogen ist: Erescens in Galtien, Titus in Dalmatien. Col. 4:14. Philem. v. 24.

(Dieser Demas hielt sich erstens überaus wol, und Paulus liebete ihn als einen angenehmen gehülften. Mit der zeit aber änderte sich die sache auf eine sehr betrübte weise. Er verliesz nemlich den apostel aus furcht vor der verfolgung, und gewann diese welt, die im argen ligt, lieb, und zog gen Thessalonich, nicht dorten das evangelium zu predigen, sondern vor dem kreuze sicher zu seyn. Ob Demas das christentum gar verleugnet, oder nur das predigt-amt aufgegeben habe, davon läsz sich nichts gewisses sagen. Genug, er flieht das kruz, und verfällt in die sündliche liebe der welt. Dieser elende mensch nun hat noch viele brüeder unter uns. Wie mancher hat schon einen guten anfang im christentum gemacht, und sich doch mit der zeit wieder in die sünden einflechten und überwinden lassen, da denn das letzte ärger bey ihm worden als das erste!

Von dem Crescens lesen wir weiter nichts. Der wird wol auch ein lehrer gewesen seyn. Er zog in Galatien, um da das evangelium zu predigen. Von Tito folget nächstens das mehrere, in dem briefe an denselben.

II. Lucas ist allein bey mir. Nimm den Marcum zu dir, und bring ihn mit dir, dann er ist mir zum dienste nuzlich. Gesch. 15:37.

(Lucas, der evangelist, ist allein bey mir: Eben diesem heiligen manne haben wir das schöne buch der geschichten der apostel zu danken, in welchem so vieles von den reisen Pauli, auf welchen er sein gefehrte war, steht. Der schämte sich nun der bande Pauli nicht, und blieb vermuthlich bey ihm bis an seinen marter-tod

Marcus. Von diesem Marco, Barnabe vetter, lesen wir Gesch. 13. dasz er mit Paulo zwar eine zeitlang gereiset, endlich aber

der sache müde geworden, und aus zärtlichkeit davon gegangen. Nun sehen wir auch hier, dasz der liebeiche Heiland das zerklutte rohr nicht zerbricht, und den räuchenden tochten nicht auslöscht.

12. Tychicum aber habe ich gen Ephesen gesendet. Gesch. 20:4.

(Tychicus stuhnd schon zehen jahre in bekantschaft mit dem apostel. Er thut seiner hin und wieder meldung, und zwar immer als eines treuen knechts JEsu, und lieben mit-arbeiters. Den schiket der apostel nach Ephesen, um in abwesenheit des Timothei dessen stelle zu vertreten.

13. Den mantel, den ich zu Troaden bey dem Carpo gelassen habe, bring, wann du kommest, und die bücher, insonderheit das pergament.

(Ueber diesen vers entsteht eine doppelte frage. Ob Paulus allhier einen reise-mantel verstanden habe? Und was es wol für bücher gewesen, davon er meldung thut? Was das erste betrifft, so redet der apostel nicht von einem reise-mantel, sondern von einem reise-sak. Das griechische wort bedeutet eigentlich einen reise-sak, ein felleisen, dasz man auch im gehen zur noth tragen und mit sich führen kan. Diesen reise-sak hatte Paulus in Troaden bey dem Carpo gelassen, und den möchte er nun haben, weil darinn einige bücher waren. Was mögen dieses wol für bücher gewesen seyn? Gewisz keine andere, als geistliche schriften, und unter denselben die heilige schrift des alten testaments, die auf pergament geschrieben. Und da zu dieser zeit die schriften der evangelisten, nebst dem geschichtbuch der apostel, schon ans licht gestellet waren, so mögen wol auch einige abschriften von diesen in diesem mantel-sake eingerollt gewesen seyn. Nicht weniger kan es auch gar wol seyn, dasz die eigenhändigen schriften und verzeichnissen des apostels darinn gewesen; die er nun zu seinem und der gläubigen zu Rom gebrauch gerne bey sich gehabt hätte.

14. Alexander, der kupferschmied, hat mir viel böses bewiesen: der HERR bezahle ihm nach seinen werken. I.Tim. 1:20.

15. Vor demselbigen hüete auch du dich: dann er hat unsern worten sehr widerstand gethan.

(Dieser mann musz es gewisz sehr grob gemacht haben, dasz der theure apostel ein so strenges urtheil über ihn fället, und GOtt zum rächer seiner bösen thaten über ihn anruhet. Ist aber Paulus da dem befehl seines Heilandes nachgekommen, kraft dessen man seine feinde lieben, imd die uns fluchen, segnen soll? Wir antworten hierüber: Paulus erkannte diesen bösen menschen nicht so wol für seinen, als für GOttes abgesagten feind; deswegen übergab er ihn der gerechtigkeit GOttes, die einem jeden nach seinen werken lohnet. Was das aber nachthun will, der musz Pauli geist und gewiszheit haben, und sich wol vorsehen, dasz er nicht aus rach-begierde und bitterm herzen GOtt zum vollstreker seines hasses mache.

16. In meiner ersten verantwortung ist mir niemand beygestanden, sondern sie haben mich alle verlassen: Es werde ihnen nicht zugerechnet.

(GOtt gebe ihnen ihre zaghaftigkeit zu erkennen, und vergebe ihnen ihre menschen-furcht.

17. Aber der HERR ist mir beygestanden, und hat mich gestärket, auf dasz durch mich die predigt völlig bestätigt wüerde, und sie alle

heiden höreten: und ich bin aus des leuen rachen erlöset worden.

(Der HERR aber der mir so oftmal beygestanden, sonderlich zu Corinthen, da er in einem gesichte in der nacht zu mir sagte: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht, denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen dir böses zu thun, Gesch. 18:9, 10. ja, der auch hernach unter der grösten lebens-gefahr zu Jerusalem zu mir sagte: Sey getrost, Paule! denn, wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also must du auch zu Rom zeugen, C. 23:II. der auch unterwegs in äusserster lebensgefahr bey dem ungewitter auf dem mittelländischen meere mich mit diesen worten aufmunterte: Fürchte dich nicht Paule, du wirst vor den kayser gestellet werden, C. 27:24. ist mir beygestanden, und hat mich gestärket, mit dem Geiste der kraft, der liebe, und der weisheit, in einem besondern grossen masse, auf dasz durch mich die predigt, die öffentliche verkündigung des evangelii, dazu ich als ein apostel bestellet bin, völlig bestätigt, mit aller glaubens-freudigkeit und freyem unerschrockenem muthe abgelegt wüerde, und sie alle heiden, so wol die ausländer, damit Rom erfüllet ist, als auch die Römer selbst, zu ihrer überzeugung höreten, wie denn auch geschehen ist; und zwar mit erfolgter wunderbarer errettung, denn ich bin aus des leuen rachen erlöset worden, sintemal mir ein solcher tod, dasz ich den löwen sollte vorgeworfen werden, bereits bestimmt war, den GOtt aber noch abgewendet hat.

18. Und der HERR wird mich von allem bösen werke erlösen, und zu seinem himmlischen reiche erhalten: welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Röm. II:36.

(Und der HERR, mein Heiland, JESus Christus, der mich mit seinem theuren blute erkaufet und erlöset hat, wird mich von allem bösen werke oder fernern gefährlichen unternehmung meiner feinde, erlösen, und wenn es denn ja einmal darinnen zum ende meines lebens kömmt, mich zu seinem himmlischen reiche erhalten, und mir darinnen nach vollendetem kampf und erhaltenem siege die aufbehaltene krone der gerechtigkeit und herrlichkeit aufsetzen.

III.19. Grüesse die Priscam und den Aquilam, und das haus Onesiphori. 2.Tim. I:16.

(Grüesse die Priscam, sonst Priscillam, und den Aquilam, welche sich vorher mehrere zeit zu Rom aufgehalten, Gesch. 18:2. Röm. I6:3. nachmals aber nach Corinten, und von da nach Ephesen begeben hatten, und beyde vortreffliche brennende und scheinende lichter unter den damaligen aus dem judentum zum christentum getretenen waren, und das haus Onesiphori, der sich meiner zu Rom so getreulich angenommen, und mich erquiket hat. Dies grüesse in meinem namen herzlich, und wünsche ihnen meinetwegen alle gnade und allen segen von GOtt.

20. Erastus ist zu Corinthen geblieben: den Trophimum aber habe ich zu Mileten gelassen. Gesch. 20:4.

21. Befleisse dich, dasz du vor dem winter kommest. Dich grüesset Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle brüeder.

22. Der HERR JESus Christus sey mit deinem geiste. Die gnade sey mit euch, Amen.

Gal. 6:18. Tit. 3:15.

(Der HERR JESus Christus sey mit deinem geiste, er erfülle deine seele mit lichte und kraft. Die gnade sey, in der kräftigsten wirkung zur bewahrung und beharrung, mit euch, mit dir und der ganzen gemeine zu Ephesen. Amen.

Der andere Brief an Timotheum, den ersten verordneten bischof der gemeine der Epheser, ist geschrieben von Rom, als Paulus zum andern male vor den kayser Nero gestellet worden.

Der Brief Pauli an Titum.

Inhalt des Briefs Pauli an Titum.

Titus ist seines herkommens ein Griech gewesen, Gal. 2:3. Als er aber aus dem heidentum zum christlichen glauben bekehrt worden, hat er in der angenommenen wahren religion dergestalt zugenommen, dasz ihn Paulus wüerdig geachtet zu einem gesandten an die gemeinden hin und wieder zu gebrauchen, 2. Cor. 7:6. und cap. 8:6, I6. und cap. 12:18. 2.Tim. 4:10. Hat ihn endlich in der insul Creta, mitten in dem mittelländischen meere gelegen, zu einem bischof geordnet und diesen gegenwärtigen Brief, der fast eines gleichen Inhalts mit dem ersten Briefe an Timotheum, aus Macedonien an ihn geschrieben, in welchem zu betrachten:

I. Der Eingang: und in demselbigen des schreibers name: und der name dessen, an den er geschrieben, wie auch der apostolische grusz. Cap. I. 1-4.

II. Der Inhalt: da er ihn eines theils unterrichtet, was er hin und wieder für bischöfe ordnen solle: namlich, die eines unsträflichen lebens, und der wahren lehre berichtet, und mächtig seyen, die widersprechenden zu überweisen. Cap. I. 5-16. Anders theils lehret er ihn, wie vorsichtig er mit allerley stands- und amts-personen umgehen, an denselbigen die laster beschelten, verbessern, und sie zu aller gebüer halten solle, mit gründen, hergenommenen von unserer erlösung und gerechtmachung. Cap. II. - III. 8.

III. Der Beschlusz: in welchem er Titum vermahnet, dasz er, was er von ihm gehöret, fleissig lehren, und sich der thörichten fragen und sektierischen menschen entschlagen solle, mit entbietung seines und der gläubigen grusses, und wunsches der göttlichen gnade. Cap. III. 9-15.

Das I. Capitel.

I. Ein schöner eingang und wunsch; I-4. II. Er befiehlt dem Tito, dasz er die gemeinde in Creta mit seelsorgern versehe, und beschreibet, wie dieselbige sollen beschaffen seyn, 5-9. III. Lehret ihn hiebey, wie er denen widerstehen solle, die sich der wahrheit mit Jüdischen sazungen und andern fabeln widersetzen, 10-16.

Paulus, ein knecht GOTTes, aber ein apostel JESu Christi nach dem glauben der auserwehlten GOTTes, und nach der

erkenntnusz der wahrheit, die da ist nach der gottseligkeit. Röm. I:I. I.Tim. 6:3.

(Dieser brief ist, gleich wie die beyden briefe an den Timotheum, als diejenige kirchen-ordnung anzusehen, die GOtt aus wolbedachtem rathe den schriften des neuen testaments hat einverleiben wollen. Welche göttliche kirchen-ordnung denn so wol die lehrer selbst, als auch diejenigen, die zum lehr-ante bereit werden, stets vor augen haben sollen, damit sie den willens GOttes, wie die kirche recht eingerichtet, und in gutem stande erhalten werden soll, daraus erlernen, und zugleich eine regul und richtschnur haben mögen, nach welcher alle menschliche kirchen-ordnung sich richten müessen, wo sie anders GOtt dem HERRN wolgefallen sollen.

Ein apostel nach dem glauben der auserwehltens GOttes, das ist, ich lehre dasjenige, wodurch der glaube in den herzen der auserwehltens unter der mitwirkenden gnade des Heiligen Geistes gewirket wird, samt der erkenntnusz der wahrheit, die da ist nach der gottseligkeit.

Nur der glaube macht uns zu kindern GOttes, und fähig der himmlischen güeter, aber auch fromm, gehorsam, gerecht, damit das verlorn bild der heiligkeit wieder aufgerichtet, und der gefallene mensch zur vorigen hoffnung und seligkeit wieder gebracht werde, dasz er sey in GOtt, und GOtt in ihm.

2. Auf hoffnung des ewigen lebens, welches der unlugenhafte GOtt vor den zeiten der welt verheissen: Röm. 3:4.

(Wer sich der hoffnung des ewigen lebens recht erfreuen will, in dem musz auch der wahre glaube seyn, und sich in der gottseligkeit erweisen. Denn in solcher ordnung lasset diese hoffnung nicht zu schanden werden; als welche durch die im herzen ausgegossene liebe GOttes bevestiget ist.

3. Aber zu seiner zeit geoffenbaret hat sein wort durch die predigt, die mir vertrauet ist, nach dem befehl GOttes, unsers Heilands: Gesch. 20:24.

(Durch diesen dem apostel gewohnten ausdruck: die predigt des evangelii ist mir vertrauet; zeigt er die grosse barmherzigkeit an, die ihm wiederfahren ist, da ihm der HERR JESus das evangelium, als ein theures kleinod, anvertrauet hat. Sehet Gal. 2:7. I.Thess. 2:4. I.Tim. I:II.

4. Tito, meinem eigentlichen sohne nach gemeinem glauben; Gnade, barmherzigkeit, friede von GOtt, dem Vater, und dem HERRN JESu Christo, unserm Heiland. 2.Cor. 8:23.

II.5. Jch habe dich darum in Creta gelassen, dasz du, was noch mangelt, verbessertest, und von stadt zu stadt älteste seztest, wie ich dir befohlen habe. 2.Tim. 2:2.

(Man sieht hieraus den vortrefflichen wachstum der kirche Christi auch auf dieser grossen und volkreichen insul, dasz der apostel nöthig gefunden, von stadt zu stadt in denen bereits gepflanzten gemeinen öffentliche lehrer zu verordnen.

6. So (namlich) einer unsträfflich ist, ein mann eines weibes, der gläubige kinder hat, ob denen keine klage sey eines heillosen lebens, oder dasz sie ungehorsam seyen:

I.Tim. 3:2.

7. Dann ein bischof soll unsträfflich seyn, als ein haushalter GOttes: nicht eigensinnig, nicht

zornmüethig, nicht ein weinsauffer, nicht ein schlägler, nicht schandlichen gewinns begierig: I.Cor. 4:I.

8. Sondern gastfrey, ein liebhaber des guten, mässig, gerecht, heilig, der sich selbst enthalten möge. Heb. 13:2.

9. Der ob dem gewissen worte nach der lehre halte, dasz er auch mächtig sey mit dieser gesunden lehre zu ermahnen, und die widersprechenden zu überweisen.

Sehet I.Tim 3:I.

III.I0. Dann es sind auch viele ungehorsame, unnütze schwäzer, und gemüeths-verführer, allermeist die aus der beschneidung, Gesch. 15:I.

(Dann es sind auch viele ungehorsame, solche leute, die sich in keine ordnung begeben wollen; denen vielmehr mit allerhand unordnungen in der kirche gedienet ist. So machets der satan. Nichts ist ihm mehr entgegen, als gute ordnungen, welche treue knechte JESu in der kirche suchen beyzubehalten; desnahen er allen fleisz anwendet, dieselben durch seine sklaven zu unterbrechen, und an statt der ordnung zerrüttung anzurichten.

Unnütze schwäzer, die die leute mit beredten worten menschlicher weisheit suchen zu gewinnen, und an sich zu ziehen. Gemüeths-verführer, die die armen seelen von dem wahren wesen des glaubens ableiten, und auf solche sachen bringen, wodurch das gemüeth nicht gebessert wird. So hat satan frühe genug unkraut unter den guten weizen gesäet. Matth. C. 13.

Woher kamen diese leute? meistens aus der beschneidung, das ist, von den Juden, die sich zwar zur christlichen religion bekenneten, aber sie nicht recht gefasset hatten, sondern sie theils mit Jüdischen säzen vermengten und verunreinigten.

II. Denen man das maul stopfen musz: Die da ganze häuser verkehren, und lehren um schandlichen gewinns willen, das sich nicht gebüeret. 2.Tim. 3:6.

(Dieser verführer halben sagt der apostel, man müesse ihnen das maul stopfen; das ist: Titus und seine mit-arbeiter müessen sie nicht lassen thun und lehren, was sie wollen, sondern sich denenselben in der kraft GOttes und seines Geistes tapfer und mit ernste widersetzen, damit ihr gift nicht um sich fresse wie der krebs. Zumalen bereits die erfahrung gewiesen, dasz sie schon ganze häuser, ganze familien, verkehret haben. Wie nahe dieses dem apostel gegangen, ist leicht zu erachten.

Was bewog aber diese leute, diese verführer, dazu? der apostel sagt: sie thuns um schändlichen gewinns willen. Es war ihnen also nicht um die seelen, sondern einig und allein um ihren eigenen zeitlichen vorthail.

12. Einer aus ihnen, ihr eigener prophet, hat gesagt: Die Creter sind allezeit lüegner, böse thiere, faule bäuche.

(Einer aus ihnen, Epimenides, ein griechischer welt-weiser, der aus der stadt Gnoso in Creta gebürtig war, und von ihnen für einen propheten gehalten worden, hat gesagt: Die Creter sind allezeit lüegner, die machen sich aus lügen kein gewissen: Sie sind böse thiere, die von keinem rechte und billichkeit etwas wissen, sondern nur ihren gewinn und

eigennuz suchen; faule bäuche, wollüstige leute, die nur auf gemächlichkeit sehen.

13. Diese zeugnusZ ist wahrhaft: um der ursache willen strafe sie scharf, auf dasz sie im glauben gesund seyen:

(Straf sie scharf; das ist: geh mit ihnen um, wie ein arzt mit einem gliede, welches der kalte brand ergriffen: er eilet dasselbe abzuschneiden, damit nicht etwa auch das gesunde angesteket werde. Erkläre sie für feinde JEsu; warne die gemeinen vor ihnen als vor der pest, damit sie nicht angesteket werden, sondern bey der einigkeit und reinigkeit der gesunden evangelischen lehre verbleiben.

Der apostel will nicht, dasz Titus mit dergleichen leuten gelind und sanft verfare, sondern dasz er gegen sie allen ernst brauche. Mit willigen und lenksamen gemüethern soll freylich die lehrer evangelisch umgehen; aber wenn man mit Cretensern, das ist, mit lüegnern und bösen thieren zu thun hat, so ist denn die gelindigkeit mehr schädlich als nützlich. Und eben aus diesem umstande erhellet ganz deutlich, was es für eine wichtige sache um das lehr- und predigt-amt sey. Es braucht ohne anders eine heilige weisheit zu wissen, wo man gelind, oder wo man scharf seyn soll. Wie bald kan schärfe und eifer sündlich werden! Wie bald kan man es in gelindigkeit aus elender menschen-furcht übersehen!

14. Und nicht achten auf die Jüdischen fabeln und gebote der menschen, welche sich von der wahrheit abwenden.

(Diese falschen lehrer hatten aus dem judentum einen haufen mährlein, fabeln, traditionen und menschen-sazungen mitgebracht, die sie den leuten als nothwendig zu glauben und zu thun aufgedrungen. Auch diesen soll Titus das maul stopfen. Sehet I.Tim. I:4. und 4:7.

Das ist allezeit die quelle der irrüemer gewesen, wenn man vom geschriebenen worte GOttes abgegangen; und sie ists noch heut zu tage. Blieben die leute einfältig bey dem worte des lebens, so geriethen sie nicht auf abwege.

15. Den reinen ist zwar alles rein: Aber den befleketen und ungläubigen ist nichts rein, sondern beydes ihr gemüeth und das gewissen ist befleket. Gesch. 10:15.

16. Sie bekennen (wol,) sie kennen GOtt, aber mit den werken verleugnen sie ihn, sintemal sie greulich, und ungehorsam, und zu allem guten werke verwerfflich sind.

(Unter denen irrüemern, welche die verführer dieser zeit als einen glaubens-artikel aufbüerdeten, war das enthalten gewisser speisen. Dagegen thut nun der apostel diesen ausspruch: Den reinen ist zwar alles rein, das ist: denen durch das blut JEsu Christi im glauben gereinigten sind alle speisen erlaubt, wenn sie in der furcht GOttes und mit dankagung genossen werden, denn, was zum munde ingeht, verunreiniget den menschen nicht. Die unreinen aber, sie mögen was sie wollen essen oder nicht essen, können GOtt nicht gefallen, weil ihr verstand mit unglouben behaftet, und ihr gewissen mit vielen lastern beschweret ist. Jhr enthalten ist nichts anders als ein selbst-erwehlt gottesdienst, und da sie dabey in lastern leben, so sind sie GOtt ein greuel und verwerfflich.

Das II. Capitel.

1258

I. Was man die alten und jungen, desgleichen auch die dienste lehren solle, I-10. II. Diese vermahnung gründet er auf die gnade GOttes, die er männiglichem in Christo geoffenbaret hat, II-15.

Du aber rede, was sich der gesunden lehre geziemet.

(Du aber, der du durch GOttes gnade ganz anders gesinnet und zum wächter über die sämtlichen gemeinen in Creta bestellet bist, rede, predige öffentlich und besonders, bey aller gelegenheit, was sich der gesunden lehre geziemet, nach der lehre, die an sich rein und gesund ist, und im glauben recht gesund und stark machet.

2. (Namlich) dasz die alten wachtbar seyen, ehrbar, mässig, gesund im glauben, in der liebe, in der geduld.

3. Desgleichen, dasz die alten weiber in der kleidung sich stellen, wie den heiligen geziemet, nicht lästerig, nicht vielem weine ergeben, dasz sie gutes lehren: I.Tim. 2:9.

4. Dasz sie die jungen weiber zucht lehren, ihre männer lieben, ihre kinder lieben:

5. Mässig, keusch, haushalterinnen, gütig, den eigenen männern unterthan seyen: auf dasz das wort GOttes nicht gelästert werde.

6. Desgleichen vermahne die jungen männer, dasz sie mässig seyen.

(Es ist nicht genug, dasz ein lehrer die allgemeinen christenpflichten, die allen und jeden ohne unterscheid des alters und des standes zukommen, wol einschärfe; sondern es ist auch nöthig, dasz es auch öfters die besondere schuldigkeit, die diesem und jenem alter und äusserlichen stande obliegen, ihnen wol vorhalte, und wider die versuchungen, welchen sie dabey sonderlich unterworfen sind, sie warne und verwahre.

7. In allen dingen erzeige dich selbst (als) ein vorbild guter werke, mit unverfälschter lehre, mit ehrbarkeit: I.Tim. 4:12. I.Pet. 5:3.

8. Mit gesundem, unsträflichem worte: auf dasz, der darwider ist, schamroth werde, so er nichts arges hat, das er von euch sage. I.Pet. 2:12. 3:16.

(Es ist allerdings sehr viel daran gelegen, dasz ein lehrer ein vorbild guter werke sey. Denn gleichwie dieses den worten den meisten nachdruck bey den zuhörern giebt, also sezet es den lehrer auch in ein solches ansehen, welches seinem amte höchstnöthig und zuträglich ist; da hingegen ein ärgerliches leben den vortrag des worts und die ganze person mit dem amte verächtlich machet. Man sehe, wie ernstlich Paulus auch anderwertig darauf dringet, I.Cor. II:I. Phil. 3:17. I.Tim. 4:12.

9. Die knechte (vermahne,) dasz sie ihren herren unterthänig seyen, in allen dingen wolgefällig, nicht widerbefzen:

10. Nichts entwenden, sondern alle gute treue erzeugen, auf dasz sie die lehre GOTTes, unsers Heilands, in allen stücken zieren. Sehet Eph. 6:5. Col. 3:22. I.Tim. 6:1.

II.II. Dann es ist erschienen die gnade GOTTes, die allen menschen heilsam ist: Tit. 3:4.

12. Die uns unterweiset, dasz wir die gottlosigkeit und die weltlichen gelüste verleugnen, mässig und gerecht, und gottseliglich in der jezigen welt leben:

I.Pet. 2:II. I.Joh. 2:16. Luc. I:75.

13. Und warten auf die selige hoffnung, und erscheinung der herrlichkeit des grossen GOTTes, und unsers Heilands, JESu Christi: I.Cor. I:7. Phil. 3:20. 2.Pet. 3:12.

14. Der sich selber für uns gegeben hat, auf dasz er uns erlösete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm selber ein eigentümliches volk, das da eifrig wäre zu guten werken. Gal. I:4. I.Tim. 2:6. Eph. 5:27. Eph. 2:10.

(Damit man die vorhergehenden erinnerungen nicht gering halte, so thut der apostel hinzu: Dann es ist erschienen die gnade GOTTes. Es wird ja das evangelium Juden und Heiden, jungen und alten, männern und weibern, knechten und freyen, geprediget, welches von allen fordert, dasz sie von allem bösen wesen abstehen, und sich hingegen der wahren gottseligkeit befeissen, als leute, die von ihrem Heiland in seiner herrlichen zukunft, ein ewiges leben erwarten, und welcher ihr Heiland auch darum für sie gestorben ist, auf dasz er sie erlösete von aller ungerechtigkeit.

Sehet hierüber Röm. 6:3. Gal. 5:24.

15. Solches rede und ermahne, und strafe mit allem befehl. Niemand verachte dich.

(Solches rede mit allem ernste und ansehen, als ein diener Christi und gesandter GOTTes. Niemand verachte dich, das ist: führe dich so auf, dasz niemand ursach habe dich zu verachten. Sehet I.Tim 4:12.

Das III. Capitel.

1259

I. Dasz man der obrigkeit gehorsam, und gegen jedermann sanftmüethig seyn solle, in betrachtung, dasz auch wir geirret haben, nun aber begnadet seyen, I-8. II. Warnet ihn vor den unnützen fragen, und lehret ihn, wie mit einem widerspänigen zu handel sey, der eine trennung verursacht, 9-II. III. Thut gewisser personen und privat-sachen halben befehl, und vermeldet seinen grusz, I2-15.

Erinnere sie, dasz sie den fürstentumen, und dem gewalt unterthan, gehorsam, (und) zu allem guten werke bereitet seyen:

(Erinnere sie, das ist: gesetzt, Titus, du habest es ihnen schon öfters gesagt; gesetzt, sie wissen es schon, so wird es doch gut und nützlich seyn, wenn du es wiederholest. Und das musz man im lehr-amte lernen, dasz man nicht müede und überdrüszig werde, oft einerley zu sagen, weil die menschen es bald wieder

vergessen und aus dem gemüethe fallen lassen. Es ist ein gewisses zeichen, dasz ein lehrer weder die tiefe noch die grösse eines menschlichen verderbens recht kenne, wenn er bey sich selber denkt: ich habs jezt gesagt. Nein, er musz es oft wiederholen, und durch diese wiederholung den ausgestreuten saamen gleichsam bewahren, damit nicht der böse komme und wegnehme, was ins herz gesäet ist.

Woran sollten aber die Cretenser erinnert werden? Dasz sie den fürstentüemern und dem gewalt unterthan, gehorsam, und zu allem guten werke bereitet seyen. Gleichwie der theure Heiland aller menschlichen ordnung unterthan war, so hat er auch den seinigen befohlen, ein gleiches zu thun, und dem kayser zugeben was des kaysers ist. Dem zufolge ist nichts deutlicher, als dasz die christliche religion den oberkeitlichen stand nicht nur nicht aufhebt, sondern demselben den rechten glanz giebt. Wer folglich ein wahrer christ seyn will, der musz ehre geben, dem die ehre, und furcht, dem die furcht gebüeret. Es hat zwar zu allen zeiten solche irgeister gehabt, die den spruch des apostels I.Cor. 7. ihr seyt theuer erkaufft, werdet nicht knechte der menschen, gemiszbrauchet, und die ehrerbietigkeit gegen die obrigkeit aus den augen gesezt. Aber der apostel handelt daselbst von der geistlichen knechtschaft, da die gewissen unter das joch der menschen-sazungen gespannt werden. Folglich bleibt es bey dem ausspruch des apostels in diesem verse, und bey dem in dem briefe an die Römer C. I3. Eine jede seele sey unterthan dem oberkeitlichen gewalt.

2. Niemand lästern, nicht häderig seyn, (sondern) bescheiden, (als die) alle sanftmüethigkeit gegen alle menschen erzeugen. 2.Tim. 2:24. Phil. 4:5. Col 3:12.

3. Dann auch wir waren vor zeiten unverständlich, ungehorsam, verwirret, dienten den begierden und mancherley wollüsten, wandelten in der bosheit und verbunst, verhasset, und hasseten einander. I.Cor. 6:II.

(Diese erinnerung betrifft den umgang mit allen andern menschen, und der apostel dringt sie den Cretensern an mit dem grunde: Sie sollen doch erkennen, dasz sie von natur nicht besser wären als andere menschen; hätte GOTTes gnade und erbarmung sie nicht in einen andern zustand versezet, so wären sie auch noch immer so schlimm als andere. Da sie nun der liebe GOTT aus ihrem elende heraus gezogen, so sollen sie mit andern mitleiden haben, und sich gegen selbige so erweisen, dasz sie auch mögen errettet werden.

4. Nachdem aber die güetigkeit und freundlichkeit GOTTes, unsers Heilands, erschienen ist: Tit. 2:II.

5. Nicht um der werke willen der gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner barmherzigkeit hat er uns selig gemacht, durch das bad der wiedergeburt, und der erneuerung des Heiligen Geistes:

Röm. 3:20. Eph. 2:9. 2.Tim. I:9. Joh. 3:5. Eph. 5:26. I.Pet. I:23. Col. 3:10.

6. Welchen er reichlich über uns ausgegossen hat durch JEsu Christum, unsern Heiland: Ezech. 36:25.

7. Auf dasz wir durch desselbigen gnade gerecht gesprochen, nach der hoffnung des ewigen lebens erben seyen. Röm. 3:24.

(Hier zeigt der apostel, aus was fuer einer quelle das ganze erlösungs-werk hergekommen. Die freundlichkeit GOttes, unsers Heilands, ist erschienen. Durch GOtt, unsern Heiland, versteht der apostel, wie aus dem zusammenhang der worte gar deutlich erhellet, GOtt den himmlischen Vater, und ist also dieser text ein neues zeugnisz von der Hochheiligen Dreyeinigkeit. Der apostel aber nennet den himmlischen Vater unsern Heiland, weil er von ewigkeit her den liebes-vollen rath gefasset, uns arme sündler heil- und selig zu machen; deswegen er ihm auch mit allerhöchstem rechte eine gütigkeit und freundlichkeit zuschreibet. Und die, sagt er, sey nun erschienen. Die väter des alten testaments hatten ängstlich darnach verlangt, und sich darnach gesehnet. Nun ist sie endlich erschienen, denn da die erfüllung der zeit kommen war, hat GOtt seinen Sohn gesendet.

Und durch den hat er uns selig gemacht, aber nicht um der werke der gerechtigkeit willen, die wir gethan hatten, sondern nach seiner barmherzigkeit. Gleichwie die schrift aller orten, dem freyen willen, den eigenen kräften, dem vorgesehenen glauben, alle kräfte abspricht, so thut sie es auch hier. In dem werke der seligkeit kömmt es nicht an auf jemandes wollen oder laufen, sondern lediglich auf GOttes erbarmen; denn GOtt ist, der in uns wirket, beyde das wollen und das vollbringen des guten, nach seinem wolgefallen. Röm. C. 9. und Phil. C. 2.

Wer eignet aber dieses werk dem armen sündler zu? Der apostel sagt: GOtt thut es durch das bad der wiedergeburt, welches nichts anders ist, als die erneuerung des heiligen Geistes.

8. Das ist ein gewisses wort, und ich will, dasz du diese dinge bestätigest, auf dasz die, so (in) GOtt sind gläubig worden, sorg tragen, guten werken vorzustehen. Diese dinge sind den menschen gut und nützlich.

(Das ist ein gewisses wort, dasz wir nemlich nicht um einiger werke der gerechtigkeit willen, sondern nach der grossen barmherzigkeit GOttes selig gemacht werden. Da es nun so gewisz ist, so will ich auch, dasz du es bestätigest, dasselbige so gründlich vortragest und einschärfest, dasz ein jeder von der wahrheit dessen könne überzeuget werden, auf dasz die, so in GOtt sind gläubig worden, die das wort der wahrheit im glauben angenommen und treulich bewahret haben, sorg tragen, guten werken vorzustehen, mit aller treue und nach allem vermögen in der ausübung guter werke sich fleissig finden lassen. Denn diese dinge sind dem menschen gut und nützlich, das ist: wirst du diesen deinen zuhörern treulich ans herz legen, so wirst du dich an deiner heerde als ein treuer hirt erweisen. Sie selbst, die gläubigen, werden dadurch im guten bevestnet, und auch andere dadurch erweket, und zu desto mehrern ernste in der heiligung angetrieben.

II.9. Aber der thörichten fragen, und geschlecht-register, und gezänke, und streiten ob dem geseze entschlage dich: dann sie sind unnütz und eitel. I.Tim. I:4.

(Der apostel will, Titus solle sich an der haupt-sache, an busse und glauben aufhalten, und trachten, diese nöthige stücke

den Cretensern ins herz hinein zu predigen, so werde er arbeit genug, und zwar eine nöthige, GOtt-gefällige und den seelen nützliche, arbeit haben.

10. Eine sektierischen menschen meide nach der einen und andern vermahnung:

Röm. I6:I7. 2.Thess. 3:I4.

II. Und wisse, dasz ein solcher verkehret ist, und sündigt, als der sich selber verurtheilet hat.

(Durch einen sektierer versteht der apostel einen solchen menschen, der nicht nur irrige lehren eingesogen, sondern dieselbigen auch vertheidiget, und darüber die gemeine irre macht. Wie nun mit einem solchen umzugehen sey, deutet der apostel mit diesen worten an: meide ihn, nach der einten und andern vermahnung. Man hat also zuzorderst in liebe mit der wahrheit an ihm zu arbeiten, und zu versuchen, ob man ihn eines bessern überzeugen möge: auch musz man darinn nicht so gleich müede werden, sondern damit anhalten. Wenn denn dieses nicht fruchtet, so hat man ihn zu meiden, und mit ihm gar keine gemeinschaft zu haben. Sehet auch 2.Joh. vers I0, II.

Und warum soll man denn einen sektierischen menschen meiden? darum, weil ein solcher verkehrt ist, und sündigt, als der sich selber verurtheilet hat. Das ist: Es zeigt sich, dasz bey ihm eine boshafte abkehr von der liebe zur wahrheit, und alle hoffnung ihn zu gewinnen, verloren ist. Er hat selbs in sich eine überzeugung, dasz er unrecht habe, allein er will aus fleischlicher ehr- und hersch-sucht nicht gefehlet haben; und so ist ihm nicht zu helfen, weil er sich muthwillig nicht will helfen oder zurecht bringen lassen.

Und also schlägt denn der apostel die mittelstrasse ein, zwischen einer liederlichen gleichgültigkeit, und einer unmenschlichen verfolgung. Er will nicht, dasz man einen sektierer verfolge, oder gar ums leben bringe; aber er will auch nicht, dasz man ihn in der kirche dulde, sondern von der gemeinschaft derselbigen ausschliesse.

III.I2. Wann ich den Arteman oder Tychicum zu dir senden wird, so befeisse dich gen Nikopolin zu mir zu kommen: dann ich habe beschlossen daselbst zu überwintern.

(Weil der apostel des Titi, als eines alten und erfahrenen manns, auch bey andern gemeinen benöthiget war, so beruft er ihn nach Nikopolin, umd die nothdurft mit ihm abzureden. Damit aber der Cretensischen kirche indessen nichts abgehe, so wollte er zuvor eine andere tüchtige person nach Creta schicken, welche des Titi stelle vertreten sollte. Dazu waren nun Artemas und Tychicus im vorschlage. Es ist auch Titus, allem ansehen nach, zu Paulo nach Nikopolin verreiset. Ob er wieder gen Creta kommen, das ist ungewisz, und fast daran zu zweifeln, und eher zu vermuthen, dasz er mit Paulo nach Rom gezogen sey, als um welchen er in seinen lezten banden war, und von da, des evangelii wegen, nach Dalmatien gegangen, wie aus Eph. 6:2I. und 2.Tim. 4:I2. zu sehen.

13. Zenan, den gesezgelehrten, und den Apollon begleite mit fleisse, auf dasz ihnen nichts mangle. Gesch. I8:24.

(Von Zena lesen wir sonst im neuen testament nichts mehr, als was hier steht. Daraus wir sehen, dasz er einer gewesen von den besondern gehülffen der apostel, der in kirchen-sachen vor andern gebraucht, und oft verschicket worden. Da er nun vorher im judentum ein berühmter schrift-gelehrter gewesen, so hat er auch im christentum diesen namen behalten, zumalen er nunmehr durch die göttlich salbung ein rechter gotts-

gelehrter geworden. Und ein solcher war auch Apollo, welcher unserm apostel sonderlich zu Corinthen treue dienste am evangelio gethan. Diese zween männer hatten sich also damals bey Tito in Creta aufgehalten, um die neu-angelegten gemeinen zu stärken und unter des Heilands segnen zu vermehren. Nun aber ruft sie der apostel wieder zu sich, und Titus soll sie mit dem benöthigten auf die reise versehen, damit ihnen nichts mangle.

Damit aber dieses dem Tito nicht möchte zu schwer fallen, so thut er hinzu:

I4. Aber auch die unsrige sollen lernen guten werken vorstehen, wo es die nothdurft erfordert, auf dasz sie nicht unfruchtbar seyen.

(Womit der apostel so viel sagen will: Du weissest, dasz sich Zenas und Apollo um die Cretensische kirche verdient gemacht haben, und darum empfehle diese wakere männer der vorsorge der gemeine, und deute ihnen an, dasz sie hieran ein GOtt wolgefälliges und von ihrem leben und thätigen christentum zeugendes werk verrichten werden.)

I5. Dich grüessen alle, die bey mir sind. Grüesse (alle,) die uns lieben im glauben. Die gnade sey mit euch allen, Amen. Philem. v. 25.

An Titum, der Cretenser gemeine ersten verordneten bischof, geschrieben von Nikopoli in Macedonien.

Der Brief Pauli an Philemon.

1260

Inhalt des Briefs Pauli an Philemon.

Philemon, ein trefflicher mann, und wolbekannter freund des apostels Pauli, hatte einen leibeigenen knecht, mit namen Onesimum, der ihm etwas veruntreuet hatte, und von ihm geloffen war. Als nun dieser Onesimus sich der freundschaft erinnert, die sein herr mit Paulo hatte, lauft er zu demselbigen gen Rom, von dem er zu dem christlichen glauben bekehret worden. Diesen entloffenen aber bekehrten knecht bey seinem herrn Philemon wieder auszusöhnen, hat der apostel gegenwärtigen Brief an ihn geschrieben, welcher drey haupttheile hat:

I. Den gewohnten Eingang: v. I-3.

II. Den Inhalt: in welchem der apostel GOtt danket für des Philemons glauben, und liebe gegen die heiligen. v. 4-7. Setzet darauf mit gar beweglichen worten sein begehren, dasz er namlich diesen seinen knecht, der nun bekehrt und gläubig sey, wieder aufnehmen solle: v. 8-14. Antwortet auch auf des Philemons einrede: warum er nicht zuerst geblieben sey, und wer ihm den schaden ersezen wolle: v. 15-20.

III. Den Beschlus: darinn er Philemons tugend rühmet, herberg bey ihm bestellet, und ihn also seiner zukunfft vertröstet: ihn grüesset, und ihm GOttes gnade wünschet: v. 21-25.

Paulus, ein gebundener Christi JESu, und Timotheus, der bruder: dem Philemon, dem geliebten, und unserm mitarbeiter: Eph. 3:1.

(Paulus nennet sich hier keinen apostel, sondern er ist ein gebundener Christi JESu, um dem Philemon das herz zur

milde, versöhnlichkeit und liebe, zu präparieren. Timotheus wird auch noch beygesezt, damit Philemon sehen möchte, dasz sein verlornen und nun bekehrter knecht auch bey andern für versöhnungs-würdig gehalten werde.)

2. Und Apphia, der geliebten, und Archippo, unserm mitstreiter, und der gemeinde in deinem hause. Col. 4:17.

(Die Apphia ist vermuthlich des Philemons ehe-gattin gewesen, und hat der apostel es daher für gut gefunden, auch an sie namentlich den brief mit zu richten, weil sie ohne zweifel durch des Onesimi diebstal nicht wenig möchte beleidiget und betrüebet worden seyn, und er also auch bey ihr zugleich wieder auszusöhnen war.)

Dasz Archippus ein ältester der kirche zu Colossen gewesen sey, schliesset man nicht unbillig daraus, dasz Paulus in dem zu gleicher zeit an die Colossische gemeine geschriebene briefe C. 4:17. von ihm also schreibet: Saget dem Archippo: sieh auf das amt, das du im HERRN empfangen hast, und erfülle dasselbige. Und eben dahin geht auch die benennung eines mit-streiters oder mit-arbeiters.

Weil die ersten christen nicht so bald zu öffentlichen gebäuden um ihren gottesdienst darinn zu halten, kommen konnten, solche auch noch nicht so gar nöthig hatten, so behelfen sie sich mit privat-häusern; und wo ihre anzahl an einem orte sehr angewachsen war, da theilten sie sich, und kamen an mehrern orten zusammen. Eine solche haus-kirche hatte nun Philemon. Von solchen haus-gemeinen sehe man auch Röm. 16:5. Col. 4:15.

3. Gnade sey mit euch, und friede von GOtt, unserm Vater, und dem HERRN JESu Christo. Phil. I:2.

II.4. Ich danke meinem GOtt, und gedenke deiner allezeit in meinem gebett: Röm. I:8.

(Paulus gedenket fast in allen seinen briefen seiner vorbitte für andere. Welches denn seinen grossen ernst, die ehre GOttes zu befördern und seine recht-brünstige liebe gegen seine mitglieder an dem geistlichen leibe Christi anzeigt: uns, und sonderlich allen rechtschaffenen lehrern, zur schuldigen nachfolge.)

5. Dieweil ich höre von deiner liebe, und von dem glauben, welchen du an den HERRN JESum, und gegen alle heiligen hast: Eph. I:15.

(Paulus hatte sich in seinen banden zu Rom bey aller gelegenheit fleiszig erkundiget nach dem zustande der kirche GOttes allenthalben: wie es ihm denn nicht an vieler besuchung gefehlet hat. Und da zu Rom täglich aus fremden, auch weit entlegenen landen viele leute ankamen, so hat es ihm an vieler nachricht von dieser und jener kirche, und von dieser und jener person insonderheit, nicht ermangelt. Diese waren seine neue zeitungen, woran er sich ergetzte, wenn er etwas gutes hörte, wie von dem Philemon.)

6. Auf dasz die gemeinschaft deines glaubens kräftig werde durch die erkanntnusz alles guten, das in euch ist in Christo JESu. Gal. 5:6.

(Hatte der apostel vorher dem Philemon das zeugniz gegeben von seinem rechtschaffenen wesen in ansehung seines glaubens und seiner liebe, so ermuntert er ihn darauf noch zum mehrern wachstum im guten; und zwar also, dasz er anzeigt, es sey auch seine danksagungs-volle fürbitte für ihn dahin

gerichtet. Und solcher gestalt konnte Philemon so viel weniger gedenken, als dürfte er nicht mehr wachsen. Es musz beydes allemal bey einander seyn, ein rechtschaffenes wesen, und ein ernst um noch mehrern wachstum; als dadurch sich das rechtschaffene wesen am meisten erweiset.

Es kan ein lehrer, ja ein christ dem andern, wenn sie beyde rechtschaffen sind, wol bezeugen, dasz er ihn für rechtschaffen erkenne. Denn dieses erweket ein gutes vertrauen gegen einander. Dem miszbrauche aber zur eigenliebe, kan damit schon vorgebeuet werden, wenn man den andern zugleich zu einem mehrern wachstum aufmuntert; dazu der andere es sich auch ohne das, wo er eines lautern sinnes ist, wird dienen lassen, wenn es gleich nicht so ausdrücklich erinnert wüerde.

7. Dann wir haben viel freude und trost ob deiner liebe: dann die heiligen sind durch dich, bruder, herzlich erquiket worden.

8. Darum, wiewol ich in Christo viel freyheit habe dir zu gebieten, was (dir) gebüeret:

9. Jedoch bitte ich vielmehr um der liebe willen, der ich ein solcher bin, namlich Paulus, ein alter, nun aber auch ein gebundener JESU Christi: 2.Tim. I:8.

(Dasjenige, was ich von dir begehre, will ich nicht von deinem gehorsam, sondern von deiner liebe und herzlichen zuneigung gegen mir erwarten. Obwolen ich dir in ansehung meines amts, meines alters, und meiner um Christi willen tragenden fessel, gebieten könnte.

10. Jch bitte dich vonwegen meines sohns, Onesimi, den ich in meinen banden gezeuget habe. I.Cor. 4:15.

II. Welche etwann dir unnüz gewesen, und aber dir und mir nuzlich ist, welchen ich wieder gesendet habe.

(Worinn der diebstal Onesimi bestanden, und wie hoch er sich belaufen habe, das lässt sich nicht sagen: dasz er aber nicht gering gewesen seyn müesse, das ist aus der flucht zu schliessen. Da er nun auf seiner flucht nach Rom gekommen, ist er in Pauli schul gerathen; auf was art, oder bey welcher gelegenheit, das ist unbekannt: aber vermuthlich ist es, dasz ihn die gewissens-angst dazu angetrieben habe. Denn woher wüerde sonst Paulus diesen umstand so leichtlich erfahren haben, als von ihm selbst? Jn dieser schul nun ist er wahrhaftig zu GOtt bekehret worden, so dasz der apostel von ihm sagen kan: Er ist ein unnüzer mensch gewesen, nun aber ist er ein wahrer christ; er hat mir in meinen banden treulich gedienet, und wird künftighin auch dir nüzlich seyn. Paulus sieht mit diesem ausdruk auf den namen Onesimus, der einen solchen bedeutet, der nüzlich seyn und helfen kan.

12. Du aber nimm ihn, das ist, mein herz, auf.

(Wer sieht hier nicht die dringende liebe Pauli, und daraus zugleich das rechtschaffene wesen Onesimi, wozu er gelanget seyn musz; sonst Paulus gewisz solche gar nachdrückliche worte von ihm nicht wüerde gebraucht haben. Und was hätte Onesimum mehr recommendieren können als dieses?

13. Welchen ich wollte bey mir behalten, dasz er mir an deiner statt in den banden des evangeliums dienete:

14. Aber ohne deinen willen habe ich nichts thun wollen, auf dasz deine gutthat nicht als gezwungen, sondern als freywillig, wäre. 2.Cor. 9:7.

(Man erkennt hieraus, dasz Onesimus müesse ein leibeigener knecht des Philemons gewesen seyn. Denn Paulus eignet Onseimum dem Philemon also zu, wie er dieselbige knechtschaft mit sich brachte. Und also bezeuget er damit, dasz die verbindung, in welcher Onesimus gegen den Philemon stuhnd, an sich selbst durch annehmung der christlichen religion nicht sey aufgehoben worden. Dasz aber der stand der leibeigenen dadurch gar sehr verbessert worden sey, das sieht man daraus, dasz Paulus den Onesimum als einen lieben bruder, ja als sein eigenes herz, will aufgenommen wissen; wie er denn auch ohne zweifel auf das liebreichste ist aufgenommen worden.

15. Dann er ist vielleicht darum eine stunde entwichen, dasz du ihn ewig wieder habest:

(GOtt hat es also geschickt und geregieret, damit er durch mich möchte bekehret werden, nach welcher seiner geschehenen seligen bekehrung er dir beständige treu erweisen, und an kein weglaufen nimmermehr gedenken wird. Es scheint der apostel sehe auf das gesez von ewiger dienstbarkeit, 2.Mos. 21:6. 5.Mos. 15:17.

16. Nicht weiter als einen knecht, sondern mehr dann einen knecht, (namlich) einen geliebten bruder, sonderlich mir, wie vielmehr aber dir, beydes im fleische, und im HERRN?

(Er verdienet nicht mehr als ein knecht allein, sondern auch als ein bruder gehalten zu werden. Mir ist er sehr nüzlich gewesen, noch mehr aber wird er es dir seyn, indem er beydes dein haus- und glaubens-genosz seyn wird.

17. So du mich nun für (deinen) gemeinder haltest, so nimm ihn auf als mich.

(Paulus war zwar mehr, als ein blosser gemeinder oder glaubens-genosz des Philemons: allein das ist seine demuth, dasz er nicht mehr seyn will: daher er auch den Onesimum einen sohn und lieben bruder nennet. Alle diese redens-arten Pauli sind überaus beweglich, und hieraus zu erkennen, wie heftig ihm die aussöhnung Onesimi angelegen gewesen.

18. So er aber dir etwas schadens gethan hat, oder schuldig ist, so rechne es mir zu.

19. Jch, Paulus, habe es mit meiner hand geschrieben: Jch will es bezahlen: dasz ich dir nicht sage, dasz du auch dich selber mir schuldig bist.

20. Ja, bruder, lasz mich dein im HERRN geniessen: erquike, mein herz im HERRN.

III.21. Jch habe dir aus zuversicht deiner gehorsame geschrieben, weil ich weisz, dasz du auch über das, was ich sage, thun wirst:

(Wer will zweifeln, dasz Philemon diesen Onesimum, auf eine so bewegliche recommendation hin, nicht in die völlige freyheit gestellet habe?

22. Jnzwischen aber bereite mir auch die herberge: dann ich hoffe, dasz ich durch euer gebett euch werde geschenket werden.

(Bereite mir die herberge. Diese erbetene zubereitung ist wol mehr in einer freude und einem fleiszigem gebette um die baldige und gesegnete ankunft Pauli, als sonst worinnen, bestanden. Denn Philemon wuszte wol, dasz Paulus keinen staat machte, sondern gern mit einem geringen räumlein für sich selbst zufriednen war.

23. Dich grüessen Epaphras, mein mitgefänger in Christo JESu:

(Von Epaphra sehet auch Col. I:7, 8. und 4:12, 13. Wie aber dieser Epaphras, oder Epaphroditus, in die gemeinschaft der bande Pauli gekommen sey, das lässt sich nicht eigentlich sagen.

24. Marcus, Aristarchus, Demas, Lucas, meine mitarbeiter.

(Von Marco sehet auch Col. 4:10. und 2.Tim. 4:11. Aristarchus ist einer von denen, welche mit Paulo aus Griechenland das letztere mal nach Jerusalem giengen, ihn auch von da in der gefangenschaft nach Rom begleiteten, wie zu sehen aus Gesch. 19:29. 20:4. 27:2. und Col. 4:10. nennet ihn Paulus seinen mitgefängenen. Demas war zu dieser zeit noch wol gesinnet; als aber Paulus den andern brief an den Timotheum aus der andern gefangenschaft von Rom schrieb, so klagt er C. 4:10. über ihn, dasz er ihn verlassen und diese welt lieb gewonnen habe, und gen Thessalonich gezogen sey. Lucas ist der bekannte mann GOTTes, der evangelist und getreue gefehrt Pauli auf manchen reisen. Sehet auch von ihm Col. 4:14. und 2.Tim. 4:11.

25. Die gnade unsers HERRN JESu Christi sey mit euerm geiste, Amen.

(Die gnade unsers HERRN JESu Christi sey auch mit meinem geiste. Amen.

An Philemon geschickt von Rom durch den hausknecht Onesimum.

Der Brief Pauli an die Hebreer.

Inhalt des Briefs Pauli an die Hebreer.

Gleich wie die vorhergehenden Briefe alle, also ist auch dieser vom heiligen apostel Paulo geschrieben worden. Dasz er aber nicht seinen namen, gleich wie in allen andern Briefen, vorher gesezt, ist aus wichtigen ursachen geschehen. Unter denselbigen mag dieses die vornehmste gewesen seyn: Die Hebreer, an welche dieser Brief geschrieben worden, waren die bekehrten aus den Juden, welche, wegen lang geübter Mosaischer ceremonien und geseze, des Levitischen gottesdiensts sich nicht wollten abthun, sondern noch, zu nicht geringem nachtheil des einigen opfers JESu Christi, und zuwider der lehre des heiligen evangeliums, einen theil ihrer gerechtigkeit, heiligkeit und seligkeit darinn suchten. Diese nun zu ergwinnen, und dahin zu verleiten, dasz sie Christo allein anhangeten, und sich des diensts des heiligen evangeliums, ohne fernere einmischung der abgeschaffeten Levitischen ceremonien, allein vergnüegten, hat er gegenwärtigen brief an sie abgehen lassen. Sintemal aber der heilige apostel, wegen seines, bey der ausbreitung der lehre Christi, und aufhebung des alten Mosaischen gottesdiensts erzeugten eifers bey vielen übel angesehen war: hat er, aus

beysorge, wann er, gleich wie in andern briefen, seinen namen vorher sezen wüerde, so möchte gegenwärtiger brief aus menschlichem vorurtheil, und wegen des wider ihn gefassten eifers nicht gelesen, vielweniger desselbigen inhalt betrachtet werden, diesem allem vorzukommen, seinen namen ausgelassen. Dieser Brief aber hat zween haupttheile:

I. Die Haupthandlung, welche dreyfach ist: Dann anfänglich handelt er von der hohen person unsers HERRN JESu Christi: erweist mit schönen gründen und zeugnissen des alten testaments, dasz er vortrefflicher sey dann alle propheten, ja höher dann die heiligen engel, der ewige Sohn GOTTes selbst, welcher um unsertwillen zu bestimmter zeit minder worden, dann die engel, ein wahrer, heiliger mensch: der also, als wahrer GOTT, und wahrer Mensch in einer person, der vollkommene Erlöser und Heiland der welt, der grosse Hohepriester des neuen testaments, den die Hebreer hiemit mit glauben annehmen sollen, so sie anderst begehren in die ewige ruhe einzugehen. Cap. I-IV. Auf dieses gelegte fundament schreitet er in das alte testament: und zeigt an, was von Mose an bis auch Christum für ein gottesdienst, priester, opfer, altar und ceremonien gewesen: was dieselbigen bedeutet, wie sie in Christo erfüllet, geendet und aufgehört: da jezt im neuen testament unser Priester und Opfer allein JESus Christus. Cap. V-X. Dannethin handelt er von dem wahren glauben, was derselbige sey, wie er beschaffen seyn müesse, was daran gelegen, was er im leben und leiden, in freude und leide für eine kraft und wirkung habe. Cap. XI-XIII. 19.

II. Den Beschluz: welcher einen sonderbaren wunsch, gute zeitung des Timothei halben, gewisse grüesse, und den gewöhnlichen wunsch, begreift. Cap. XIII. 20-25.

Das I. Capitel.

1261

I. Er stellet ihnen Christum vor, durch welchen uns GOTT in den letzten zeiten gelehret habe, I. II. Und damit sie ihn für ihren lehrer annehmen, erweist er desselbigen herrlichkeit, nach welcher er auch die engel übertrifft, 2-14.

Nachdem GOTT vor zeiten manchmal, und auf mancherley weise mit den vätern durch die propheten geredet hat, hat er in diesen letzten tagen mit uns durch den Sohn geredet: 4.Mos. 12:6.

(Durch seinen Sohn hat uns GOTT seinen willen, ja sich selbst und sein ganzes herz auf die allervollständigste und kläreste weise geoffenbaret und bekannt gemacht Von anfang an liesz er sich gegen die menschen niemals unbezeuget, sondern sich von zeit zu zeit unter ihnen durch seine knechte vernehmen. Man fieng bey zeiten an den namen des HERRN anzurufen, und auch von demseligen zu predigen, I.Mos. 4:26. Besonders hatten die väter, Abraham, Jsac, Jacob, ... samt ihren nachkommen, darinnen einen grossen vorzug, dasz sich GOTT ihnen näher bekannt gemacht, und seinen vorsatz von dem heil der sündler kund gethan hat. Er nahm sie in seinen bund: er gab ihnen geseze und rechte: er machte sie zu seinem eigentümlichen volke: er wohnete in ihrer mitte; er rüstete die propheten, die er in grosser zahl an sie sendete, aus mit Geiste und kraft, dem volke zu sagen, wer ihr GOTT sey, und was er zu ihrem troste und heil in seinem rath beschlossen habe, und zu seiner zeit ausrichten werde. Doch war die sache niemals

völlig beysammen: es reichete doch niemals dahin, dasz das ganze herz GOTTes ihnen offenbar, der ganze rath seines willens recht klar und vernehmlich, ja er selbst in seiner ewigen liebe bekannt geworden wäre.

Das war auf die letzten tage versparet: das war dem Sohn aufgehoben, der auf erden erscheinen sollte. Dieser hat den namen, sinn und herz seines Vaters aufs vollkommenste und kläreste den menschen kund gethan und geoffenbaret. Was vorher noch wie unter den teppichen verdeckt war, das ist durch ihn aufgedeckt und ans licht gestellet worden. Was vorher, bey allen zeugnissen der propheten, noch dunkel und wie in räzeln verborgen war, das ist durch ihn aufgeschlossen, und dem glauben der menschen auf die allereinfältigste und herrlichste weise vorgeleget worden. Da ist keine offenbarung GOTTes in den vorigen zeiten mit demjenigen zu vergleichen, was in der letzten zeit durch den Sohn geschehen ist.

O eine selige und lang gewünschte zeit! Wer in dieser zeit lebt, der mag sich seiner tage freuen, wenn er anders weisz und genieszt, was ihm GOtt darinnen durch seinen Sohn geschenkt hat. Das sind die angenehmen tage des heils, da GOtt seinen Sohn in die welt gesendet, und durch denselben zu den sündern von seiner liebe und ihrem heil geredet hat. Nun weisz man vollkommen und ganz, was man von GOtt und dem sinn seines herzens halten solle. Der eingeborne Sohn, der in der schoosz des Vaters ist, der hat es uns erzehlet. Joh. I:18. Wem diese nachricht nicht genug ist, dem kan und soll man weiter nichts sagen. Man höre den Sohn; man lerne ihn kennen, und sey selig! Das ist das letzte und höchste von allem, was GOtt durch alle zeiten hindurch auf so mancherley weise hat reden und bezeugen lassen. Weiter hin ist nichts zu erwarten, noch zu begehren. Bey dem worte des Sohns GOTTes wird es nun sein bewenden haben in ewigkeit.

II.2. Welchen er zum erben aller dinge gesezt hat, durch welchen er auch die welt gemachet. Matth. 28:18. Joh. I:3. Eph. 3:9.

(Zum erben sezen heiszt allhier so viel, als zum Eigentums-herrn machen, und das recht zur besizung und zur herrschaft geben: wie es denn der erben eigenschaft ist, durch die erbschaft dazu zu gelangen. und also gehet diese sezung in die erbschaft eigentlich auf die einfuehrung in die majestetische verwaltung des königlichen amts Christi. Gleichwie er nun die königliche wuerde nach seiner göttlichen natur allezeit gehabt hat; also hat er sie empfangen nach der menschlichen: und zwar, nachdem sie ihm schon von ewigkeit her durch den rath des friedens ist zugedacht gewesen, ihm auch in der persönlichen vereinigung beyder naturen schon beygeleget war, er sie aber in dem stande der erniedrigung gar verborgen gefuehret hatte: so hat er gedachte wuerde überkommen durch die erhöhung und alle derselben stufen, sonderlich die letzte, da ihn der Vater zur rechten seiner majestet gesezt hat.

Einen erben aber nennet der apostel unsern Heiland, in ansehung dessen, dasz er ihn vorher einen Sohn genennet hatte. Denn da der söhne ihr natüerliches recht ist, dasz sie erben sind, und die menschliche natur, nach welcher er ist ein sohn der heiligen jungfrau Maria, oder des menschen Sohn, durch die vereinigung mit der göttlichen alle rechte der göttlichen natur mit überkommen hat, so gehöret dazu insonderheit die hohe wuerde der kindschaft oder sohnschaft GOTTes, wozu die menschliche natur ist erhaben worden; und folglich auch die erbschaft alles dessen, was dieselbe von seiten der göttlichen natur mit sich fuehret.

Dasjenige, worüber Christus zum Erben und HERRN gesezt ist, wird bezeichnet, mit dem worte, alles, über alles, aller dinge. Womit gesehen wird nicht allein auf die kirche GOTTes,

und darinn auf das gnadenreich und die herrschaft über die auserwehltten, sondern auch über alle creaturen in diesem und jenem leben. Der apostel hat mit diesem ausdruck wol sonderlich auf die worte des achten psalms vers 6, 7. gesehen, da es heiszt: Du hast ihn mit ehre und zierde gekrönet: Du hast ihn zum verweser gemacht über deiner hände werke: Du hast alles unter seine füesse gethan. Es gehören zur erläuterung, unter vielen andern örtern, sonderlich hieher folgende: Matth. II:27. 28:18. Joh. 3:35. Gesch. 2:36. I.Cor. 15:27. Eph. I:20. Phil. 2:9. Heb. 2:8. Offenbarung 17:14. 19:16.

Von den leztern worten, durch welchen er auch die welt gemachet hat, ist in ansehung der verbindung mit den ersten zu merken, dasz der apostel damit von der erhöhung der menschlichen natur Christi, auf die hoheit und majestet der göttlichen geht, und dieselbe aus dem allmächtigen werke der schöpfung erweist, und gleich darauf in dem dritten verse noch ein mehrers hinzu thut.

2. Welcher, weil er ist der glanz (seiner) herrlichkeit, und das ebenbild seiner person, und alle dinge tragt mit dem wort seiner kraft, nachdem er die reinigung unserer sünden durch sich selbst gemachet, hat er sich zu der rechten der majestet in den höhen gesezt. 2.Cor. 4:4. Eph. I:7. I.Joh. I:7. 2:2. Heb. 8:1. 10:12. 12:2.

(JEsus ist im stande den ganzen rath GOTTes von der seligkeit der armen sündern kund zu thun und auszufuehren; ja demselben gemäsz selbst der Erb-HERR aller dingen zu seyn; denn er ist der glanz der herrlichkeit GOTTes, und das ebenbild seiner person. Weniger kan man, seiner ewigen natur und wesen nach, nicht von ihm sagen. Er ists, der alle dinge traget mit dem wort seiner kraft. Er, der sich aller dinge von anfang so angenommen, dasz alles in ihm bestanden ist, weil ers geschaffen hat: und dem allein alles alles zu danken hat, was und so lang es ist, weil ers erhält und trägt.

Er machte die reinigung unserer sünden durch sich selbst, und verhielt sich dabey auf solche weise, wie es der absicht gemäsz war, um welcher willen er sich unter den sündern eingefunden, und in ihre mitte gestellet, ja unter ihre zahl hat rechnen lassen. Es folget deswegen auch eine neue offenbarung dieser seiner herrlichkeit darauf, die er, als der eingeborne vom Vater, von ewigkeit her hatte. Nachdem er die reinigung unserer sünden durch sich selbst gemachet, hat er sich zu der rechten der majestet in den höhen gesezt. Nun ist er auf dem throne des Vaters, und hat einen namen, der über alle namen ist. Nun ist sein glanz und die majestet, die ihm eigentlich zukommt, nicht mehr, wie vormals auf erden, mit schwachheit bedekt; sondern stralet jezt von seinem throne aus in seinem ganzen reiche. Und wie er alle dinge durch das wort seiner allmächtigen kraft von anfang an getragen hat; so trägt er jezt als GOtt-Mensch, der die ganze herrschaft auf seinen schultern hat, alle dinge mit eben derselbigen macht, womit er ihnen von anfang an zu statten gekommen ist.

4. Und ist so viel vortrefflicher worden dann die engel, als viel er einen höhern namen vor sie aus ererbet hat. Luc. I:31.

(Christus hat einen höhern namen als die engel, nemlich den namen des eingebornen Sohns GOTTes, wie folget. Sehet Phil. 2:9.

5. Dann zu welchem unter den engeln hat er jemal gesagt: Du bist mein Sohn, heut habe ich dich geboren? Und abermal: Jch wird ihm ein

Vater seyn, und er wird mir ein Sohn seyn? Ps. 2:7. Matth. 3:17. 2.Sam. 7:14. I.Chron. 22:10.

(Paulus giebt den Hebreern anleitung, wie sie die aussprüche der schrift vergleichen sollen, und will sagen: In der schrift wird viel von den engeln gesagt. Traget alles, was von ihnen gesagt wird, zusammen, und sehet, ob ein einiger ausspruch so laute, wie Ps. 2:7. von dem Meszia ausgesprochen wird. Also sehet ihr, dasz die Person des Heilands auch nach der menschheit weit über die engel gesezet sey. Es ist wol viel vortreffliches von den engeln gesagt worden, aber dergleichen niemalen.

6. Und da er abermal den erstgeborenen auf den bewohnten erdboden einführet, spricht er: Und es sollen ihn alle engel GOTTes anbeten.

(Und da er abermal den erstgeborenen einführet. Diese wiedereinführung kan nicht von seiner mensch-werdung, auch nicht von der künftigen erscheinung zum gerichte, verstanden werden, sondern der apostel zielet hier auf die zeit seiner glorwürdigen erhöhung, da er in die höchste königliche wüerde als GOTT-mensch eingeführet worden.

7. Und von den engeln zwar spricht er: Der seine engel zu geistern machet, und seine diener zu feuersflammen. Ps. 104:4.

(Der apostel will sagen: Obgleich die engel vortreffliche geister sind, so sind sie doch nur geschöpfe und diener GOTTes: da hingegen der Sohn GOTTes selbst, und also auch der Schöpfer und HERR der engel ist, den sie anbeten; und also hat er einen unendlichen vorzug vor den engeln.

8. Aber zu dem Sohn: Dein stuhl, o GOTT, währet von ewigkeit zu ewigkeit: der scepter deines reichs ist ein richtiger scepter. Ps. 45:7.

(Auf den Sohn geht der ganze fünf und vierzigste psalm, woraus dieses genommen ist, auch nach dem buchstaben.

Dein stuhl o GOTT, währet von ewigkeit zu ewigkeit. Da wird also von einem ewigen und göttlichen König geredt, der seines gleichen nicht hat unter den menschen, die engel aber zu bedienten und aufwärtern. Er ist eine solche Person, durch welche die ewigkeiten alle gemacht sind.

Der scepter, den dieser König führet, ist ein scepter der richtigkeit. Die herrlichkeit des scepters Christi wird nicht gerühmet wegen der grösse, weite und breite seiner herrschaft, sondern wegen der geradheit, gerechtigkeit und billigkeit desselben. Manche unchristliche könige und potentaten haben zwar grosse herrschaften, aber krumme scepter. Die grösse oder weite und breite eines reichs bringen einem könig keine ehre: sondern die frömmigkeit, die gerechtigkeit und billigkeit.

9. Du hast die gerechtigkeit geliebet, und die ungerechtigkeit gehasset: darum hat dich, o GOTT, dein GOTT gesalbet mit dem öle der freuden, für deine mitgenossen aus.

Jes. 61:I. Sehet die erklärung über Ps. 45:7, 8.

10. Und: Du, HERR, hast von anfang die erde gegründet, und die himmel sind deiner hände werke: Ps. 102:26, 27, 28.

II. Dieselbigen werden vergehen, du aber verbleibest: und sie werden alle wie ein kleid veralten: Jes. 51:6. 2.Pet. 3:10.

12. Und wie ein gewand wirst du sie zusammen-wikeln, und sie werden verwandelt werden: du aber bist eben derselbige, und deine jahre werden nicht abnehmen.

Offenb. 6:14.

(Und, von dem Sohn GOTTes heiszt es ferner, nemlich Ps. 102:26, 27. Du HERR, als der Schöpfer und der rechte Baumeister, hast von anfang die erde gegründet.

13. Zu welchem aber unter den engeln hat er jemal gesagt: Size zu meiner rechten, bis ich deine feinde zum schemel deiner füesse lege? Ps. 110:I. I.Cor. 15:25.

(Das sieht zurück auf vers 5. Zu welchem aber unter den engeln wens auch der höchste wäre, hat er jemals gesagt, was im hundert und zehenden psalm steht, da ein HERR zu dem andern redet, und sagt: Size zu meiner rechten? Das sind solche dinge, die keinem engel zukommen. Die engel dürfen sich nicht sezen, sondern sie müessen als dienstbare geister vor GOTT stehen, Luc. 1:I9.

14. Sind sie nicht alle dienstbare geister, zum dienste ausgesendet um derer willen, so die seligkeit ererben werden? Ps. 103:20.

(Wie der teufel und seine engel umhergehen und suchen, welche sie verschlingen mögen: also werden die guten engel von GOTT ausgesendet den kindern GOTTes in dieser pilgrimschaft beyzustehen, sie zu beschützen und zu unterstützen. Wie die bösen engel sich dem reiche GOTTes auf erden allenthalben widersezen, so suchen hingegen die guten dasselbe allenthalben zu befördern, und ihre dienste bey den menschen dann anzuwenden.

Also hat der theure apostel Paulus den unendlichen unterschied zwischen den engeln und dem Sohn GOTTes bewiesen. Was er nun daraus herleiten werde, wird sich in folgendem zeigen.

Das II. Capitel.

1262

I. Christi lehre soll für alle andere angenommen werden, 1-5. II. Dann ob er gleich sich um unsertwillen erniedriget, und ein wahrer mensch worden, so ist er doch über alle andere erhöht und unser Erlöser worden, 6-18.

Darum sollen wir desto mehr acht haben auf das, so wir gehöret haben, dasz wir nicht etwa vorbeystriessen.

2. Dann so das wort, das durch die engel geredet ist, vest gewesen, und eine jede übertretung und ungehorsame (ihre) gerechte belohnung empfangen hat: 5.Mos. 27:26.

3. Wie werden wir dann entfliehen, so wir eines so grossen heils nicht achten? welches, nachdem es angefangen hat durch den HERRN

geprediget zu werden, ist es bey uns durch die, so ihn gehöret haben, bevestiget worden: Heb. 12:25. Marc. 1:14.

(Das ist nun der schlusz von der so wichtigen vorstellung der grossen herrlichkeit JESu: Darum, da wir nun wissen, dasz Christus ein so grosser HERR ist, sollen wir desto mehr acht haben auf das, so wir gehöret haben! Diese wolthat, die uns GOtt erwiesen, da er mit uns durch seinen Sohn geredet, müessen wir nun wol gebrauchen. Wir müessen ernst anwenden, die dinge zu bewahren, welche wir gehöret haben, dasz wir nicht etwa verfliesen, das ist, dasz es uns nicht etwa aus dem herzen und aus dem gedächtnisz komme, und wir davon abfallen zu unserm ewigen verderben.

Dann so das wort, das durch die engel geredet ist, vest gewesen, steif und vest hat müessen gehalten werden, Gesch. 7:53. Gal. 3:19. Wie wollen denn wir der strafe entfliehen, so wir eines so grossen heils, das uns in dem evangelio angetragen wird, nicht achten.

4. Also dasz Gott mitzeuget durch zeichen, und wunder, und mancherley kräfte, und austheilung des Heiligen Geistes, nach seinem willen. Gesch. 14:3.

(Das evangelium ist zwar eine solche lehre, von deren göttlichen wahrheit man auch schon an sich selbst aus derselben so vielen kennzeichen und göttlichen eigenschaften auch ohne wunder überzeuget seyn kan: GOtt aber hat doch die wunderwerke dabey noch zum überflusz hinzugethan um der menschlichen schwachheit willen, theils um die gehörige aufmerksamkeit dazu zu erwecken, theils um den durch die kräftige gnade bereits angezündeten glauben zu stärken.

5. Dann er hat die künftige welt, von deren wir reden, nicht den engeln unterthan gemacht.

(Der apostel will sagen: Der HERR hat im neuen testament nunmehr ein anders gemacht: denn, da er vorhin durch den dienst der engel viel gethan, hat er jezt selbst die kirche gepflanzt, und mit den gaben seines Heiligen Geistes erfüllet.

II.6. Einer aber hat an einem orte bezeuget, sprechende: Was ist der mensch, dasz du seiner gedenkest? oder des menschen sohn, dasz du ihn heimsuchest? Job 7:17. Ps. 8:5.

7. Du hast ihn ein wenig minder gemacht dann die engel: mit herrlichkeit und ehre hast du ihn gekrönet, und hast ihn über die werke deiner hände gesezt:

(Dasz das reich des Mesziä, nicht den engeln, sondern ihm selbst untergeben sey, hat einer, ein euch wol bekannter heiliger und vom Geiste GOTTes angetriebener schreiber, nemlich David, an einem orte, im achten psalm vers 5. bezeuget, sprechende: Was ist der mensch, der Meszias nach seiner menschlichen natur, dasz du seiner gedenkest, nemlich also, dasz ihm alles unterwirft? und des menschen sohn, dasz du ihn heimsuchest, dasz du ihn so hoher ehre würdigest? Du hast ihn ein wenig, eine kleine zeit, im stande der erniedrigung, minder gemacht, niedriger und geringer werden lassen, als die engel, also dasz er auch der stärkung eines engels am ölberge gebrauchet hat; Luc. 22:43. mit herrlichkeit und ehre hast du ihn gekrönet, durch die auferwekung, aufnehmung in den himmel und sezung zu deiner rechten in der herrlichkeit; und

hast ihn über die werke deiner hände gesezt, du hast ihm alle macht gegeben im himmel und auf erden. Matth. 28:18.

8. Du hast alles unter seine füesse gethan. Dann indem er ihm alles untergethan hat, hat er nichts ausgelassen, das ihm nicht unterthan sey. Jezt aber sehen wir noch nicht, dasz ihm alles unterthan sey. Ps. 8:7. Joh. 3:35. I3:3. I.Cor. 15:27.

(Mit diesen worten appliciert der apostel die vorhergehenden aus dem achten psalm angeführten worte, und zwar dergestalt, dasz, da er Christi herrschaft über alles nach der menschlichen natur erweisen wollte, er den nachdruck des worts alles, der natüerlichen bedeutung nach anzeigt. Also machet er Christi herrschaft allgemein über alles. Welches eine unendliche majestet ist, welche ihm auch der menschlichen natur nach zukommt.

Mit den worten: Jezt aber sehen wir noch nicht, dasz ihm alles unterthan sey, weiset uns der apostel in die ewigkeit hinein, da wir die herrlichkeit und ehre JESu in ihrem vollen glanze sehen werden.

9. Wir sehen aber JESum mit herrlichkeit und ehre gekrönet, der vonwegen des leidens des todes ein wenig minder worden war dann die engel, auf dasz er durch GOTTes gnade für einen jeden den tod versuchte. Phil. 2:9.

(Wir sehen aber, ob wir gleich noch nicht sehen, dasz ihm wirklich alles unterthan sey; so sehen wir doch, dasz nun erfüllet, dasz der JESus, welcher euch verkündiget ist, und der eine zeitlang geringer als die engel gewesen, und in der niedrigkeit einhergegangen vor den augen der menschen, nunmehr mit herrlichkeit und ehre gekrönet ist.

10. Dann es geziemet dem, um dessen willen alle dinge sind, und durch den alle dinge sind, indem er viel kinder zur herrlichkeit führete, dasz er den Herzogen ihrer seligkeit durch leiden vollkommen machte:

Röm. 11:36. I.Cor. 8:6. Joh. 17:24. Col. 3:4. Gesch. 3:15. Luc. 13:32. Heb. 5:9.

(JESus ist durch leiden und tod in seine herrlichkeit eingegangen: und so der vollendete Herzog unserer seligkeit geworden. Das ist die haupt-summ unsers glaubens, und der eigentliche inhalt des ganzen evangelii.

Denn es geziemet sich so. Der blinden natur kömmt dieses als unziemend vor: aber in GOTTes gerichte ist dieser procesz höchst-ziemend. Was uns in unserm verderbten augen greulich vorkömmt, das ziemet sich in GOTTes augen. Drum heiszt es anderswo: muszte nicht? Luc. 24:26. und Joh. 10:17. sagt der Heiland: Darum liebet mich der Vater, dasz ich mein leben lasse, auf dasz ich es wieder nehme. Wir sind in unserer schwachheit viel zu unverständig, und wissen nicht, was sich vor GOtt geziemet.

Aber so viel ist uns hier angezeigt, dasz derjenige, um welches willen alle dinge sind, und durch welchen alle dinge sind, es für geziemend geachtet, den Herzogen der seligkeit durch leiden vollkommen zu machen, das ist: der himmlische Vater wollte in seinem weisen rathe keinen andern weg zur verherrlichung seines allerheiligsten namens einschlagen als diesen. Der war ihm am glorwürdigsten, dasz er den Herzogen der seligkeit, indem er viele kinder zur herrlichkeit führete, durch leiden vollkommen machte, oder in die verklärung führete.

So ligt demnach der grund der erhöhung des HERRN JESu in seinem leiden und blutvergiessen. Das meint der apostel, wenn er sagt: es geziemet sich: es schikte sich nicht anders fuer den, um welches willen alle dinge sind, und durch welchen alle dinge sind, als dasz der Fuerst des lebens, der HERR der herrlichkeit leiden und am kreuze sterben sollte. Davon dachten seine jünger, die das geheimnisz des kreuzes noch nicht verstuhnden, ganz anders. Petrus sagte deswegen, da der HERR deutlich von dieser sache redete: Das soll dir gar nicht widerfahren. Und der Heiland giebt ihm gleich darauf zur antwort: Du sinnest nicht, was GOTTes, sondern was der menschen ist: du verstehst nicht, was göttlich und GOTT geziemend ist, Matth. 16:21. So war es auch den jüngern, die nach Emaus giengen: Wir dachten, sagten sie, er wäre der Meszias und wüerde Jsrael erlösen, aber nun ist er am kreuze gestorben. Damit ist unsere hoffnung nun verschwunden: Wir wissen nicht, woran wir sind. JESus erkläret ihnen dagegen die schrift, und sagt: Hat nicht Christus müessen leiden? das ist ja der von GOTT bestimmte und eigentliche weg zur erlösung und zur herrlichkeit.

II. Dann beyde, der da heiliget, und die da geheiliget werden, sind alle aus einem. Um welcher ursache willen er sich nicht schämet, sie brüeder zu nennen:

I2. Als er spricht: Jch will deinen namen meinen brüedern verkündigen, (und) will dir mitten in der gemeine lobsingen. Ps. 22:23. 26.

I3. Und abermal: Jch will mein vertrauen auf ihn sezen. Und abermal: Siehe, ich und die kinder, die mir GOTT gegeben hat. Ps. 18:3. Jes. 8:18.

(Der da heiliget, ist ohnstreitig der Heiland, und die geheiliget werden, sind die auserwehltten und gläubigen: beyde sind von einem. Bey Luc. C. 3. ist des Heilands geschlecht-register so angeführet, dasz damit angezeigt wird: Er komme mit uns von einem her. Es heiszt daselbst: Er war von seiner muter her, ein sohn Eli, und so fort rukwärts, bis es heiszt: Der war ein sohn Adams. Bey dieser genauen bluts-freundschaft und stamm-tafel, worauf wir arme sündler und der Sohn GOTTes stehen, ist nur dieser unterschied, den hier der apostel anzeigt, dasz er derjenige ist, der da heiliget, und wir, die wir die gnade haben an ihn zu glauben und sein eigentum zu seyn, diejenigen, die da geheiliget werden. Dazu war er in unsere mitte getreten, dasz er uns heiligte. Es lag ihm in seinem liebreichen bruder-herzen an, uns aus unserer entfernung und abtrünnigkeit, zu GOTT und dessen gemeinschaft zu bringen. Darum sagt er zu seinem Vater: ich heilige mich selbst fuer sie, auf dasz auch sie geheiliget seyn, Joh. 17:19.

Es heiszt ferner: Um dieser ursache willen schämet er sich nicht, sie brüeder zu nennen, wie zu sehen Ps. 22:23. Jes. 8:18. Joh. 20:17. Er läsz kein gläubiges herz bey sich zu kurz kommen; er heiliget sie alle, und schämet sich keines einigen. So rechtfertiget JESus seinen bruder-namen unter den seinigen.

I4. Nachdem nun die kinder fleisches und bluts theilhaft sind, ist auch er eben derselbigen gleichen gestalt theilhaft worden, auf dasz er durch den tod den abthäte, der des todes gewalt hat, das ist, den teufel: Joh. 1:14. Phil. 2:7. I.Cor. 15:54. 2.Tim. 1:10. I.Joh. 3:8.

(Nachdem nun die kinder fleisches und bluts theilhaft sind, ist auch er eben derselbigen gleicher gestalt theilhaft worden.

Hier ist uns das geheimnisz der menschwerdung JESu und unserer verwandschaft mit ihm noch genauer angezeigt.

Der zwek, warum der Sohn GOTTes sich willig des düerftigen fleisches und blutes theilhaft gemacht, ist: auf dasz er durch den tod abthäte den, der des todes gewalt hat, das ist, den teufel.

I5. Und die erledigte, so durch die furcht des todes (ihr) ganz lebenslang mit knechtschaft verbunden waren. Röm. 6:17. 8:15.

(Das haben wir dem tode JESu allein zu danken, dasz wir uns nicht mehr vor dem tode fuerchten müessen. Vormals wars immer eine saure und unangenehme sache, wenns zum sterben gieng, Man fuerchtete sich vor der grube, in welche man hinunter fährt, vor dem lande, da man nichts gedenket, vor dem grabe, da man des HERRN treue nicht erzehlet. Es war eine der bittersten klagen, wenn man sein leben nur bis auf die helfte brachte. Man wünschte: ach! möchte ich doch bis morgen leben; und die furcht des todes machte, dasz auch ein geringer aufschub auf etliche jahre schon fuer ein grosses glük und besondere freude geschäzet wurde, Jes. C. 38. Was ist das fuer eine plage und jämmerlicher zustand, leben, aber keine stunde vor dem tode sicher seyn, und doch das sterben fuer sein gröstes unglük halten! Wer wollte sich gern so plagen lassen, wenn er ruhe und freyheit finden kan!

Von aller dieser sklavery hat uns JESus durch seinen tod erlöset. Da der Fuerst des lebens in den tod gegangen, hat er den tod abgethan, und dagegen das leben und die unzerbrüchlichkeit ans licht gebracht, 2.Tim. I. Wer an JESum, den Fuersten und Wiederbringer des lebens, glaubet, der stirbt nicht, er dringt durch, durch den tod in das leben. Der glaube an JESum und die lebendige erkenntnisz seines todes pflanzet von diesem der natur so fuerchterlichen feinde ganz andere begriffe ins herz und gemüeth. Man sieht den tod sodenn an als eine thüer zum himmel, als einen himmlischen wagen, der uns zur herrlichkeit führet.

O eine grosse und herrliche freyheit, wenn uns das nicht mehr betrüebet, was auch den grösten helden der welt den muth nimmt! das ist das vorrecht der kinder, die JESus zur herrlichkeit führet.

I6. Dann er nimmt je gar nicht die engel an, sondern den saamen Abrahams nimmt er an.

(Paulus hatte vorher gesagt, wie der Sohn GOTTes die wahre menschliche natur an sich genommen, und mit sich vereiniget habe, und wie hoch dadurch die herzen, die an ihn glauben, seyn geadlet worden, da Christus ihr bruder worden. Dieses erläutert der apostel damit, dasz er anführet, wie dasz die verheissungen des alten testaments eben darauf gehen, dasz GOTTes Sohn nicht ein engel, sondern ein aus dem saamen Abrahams abstammender wahrer mensch werden sollte.

Durch die worte saamen Abrahams, wird allhier nichts anders angezeigt, als die menschliche natur, nach welcher der Meszias sollte ein wahrer saamen Abrahams, das ist, einer aus seinen nachkommen seyn: welche menschliche natur vorher durch die worte fleisch und blut ist bezeichnet worden.

I7. Daher muszte er in allen dingen den brüedern gleich werden, auf dasz er barmherzig, und ein treuer Hoherpriester wüerde in denen dingen, die gegen GOTT zu handeln sind, sie sünden des volks zu versüehnen: Phil. 2:7. Heb. 4:15. 3.Mos. 4.

(Daher, weil er menschliche natur an sich genommen, musste er in allen dingen den brüedern gleich werden, alle der menschlichen natur eigene eigenschaften und schwachheiten, nur die sündlichen ausgenommen, mit an sich nehmen, auf dasz er nach dem gefühle des menschlichen elendes barmherzig, sich mitleidig und hilfreich erweise, und ein treuer Hoherpriester wüerde in denen dingen, die gegen GOtt zu handeln sind, die sünden des volks zu verstüehen.

Das ist ein unaussprechlicher grund des trostes für alle gnaden-hungrige und bekümmerte seelen, dasz gleichwol der Sohn GOttes selbst sich nicht allein in alle ihre schwachheiten hingegeben hat, sondern dasz er auch eben dahero noch immer alle tage in mitleiden und erbarmen ihnen als ein treuer Hoherpriester zugegen ist, und ihnen beysteht. Diesen treuen mann ergreife denn im glauben als deinen Hohenpriester von GOtt verordnet, wenn du von der centner-schweren last deiner sünden in deinem gewissen gequälet, geängstiget und gedrukt wirst, und lasz ihn nicht, bis er sich deiner erbarmet.

18. Dann worinn er gelitten hat, und selbst versucht worden ist, mag er denen, die versucht werden, helfen.

(Der apostel erläutert mit diesen worten das, was er vorher von Christo, als dem barmherzigen und treuen Hohen-priester, gesagt hatte.

Dieser spruch ist gar trostreich für alle versuchte und betrüebte. Und obwohl unser Heiland ohne sünde versucht ist, so kömmt er uns doch mit seinen verdienstlichen leiden und mit seiner wirklichen hülfe auch in solchen versuchungen, die bey uns von der sünde entstehen, zu hülfe: sintemal er unsere sünde über sich genommen hat. Darum kan und soll man in aller versuchung getrost zu ihm gehen. Sehet auch C. 4:15, I6.

Das III. Capitel.

1263

I. Er lehret, dasz Christus vortrefflicher sey dann Moses, I-6.
II. Ziehet hieraus eine ernstliche vermahnung, dasz man desselbigen lehre ohne widerrede folgen, und sich vor ungehorsame hüeten solle. Füehret hierüber das exempel der alten ein, die in der wüeste, um der ungehorsame willen, gestraft worden, 7-19.

Daher, ihr heilige brüeder, die ihr des himmlischen berufs theilhaft seyt, nehmet wahr des apostels und Hohenpriesters unserer bekanntnusz, (namlich) Christi JESu:

Röm. I:7. Heb. I2:2.

(Daher, derothalben, da es eine solche beschaffenheit hat mit Christo, dasz er unser Hoherpriester worden, auch bereit ist, uns in allen versuchungen, wie mit seinem versöhn-opfer und verdienste, also auch mit mittheilung seiner kraft, zu hülfe zukommen, ihr heilige brüeder, die ihr der durch ihn geschehenen versöhnung und heiligung, und hiemit des himmlischen berufs theilhaft worden seyt, also dasz ihr den durch das evangelium euch angetragenen HERRN JESum wirklich angenommen habet, nehmet wahr, mit gläubiger betrachtung, andächtiger hochachtung und beständiger zueignung, des apostels, des in die welt gesendten grossen Propheten, und dabey zugleich auch Hohenpriesters, den wir bekennen.

2. Der da treu ist dem, der ihn gemachet hat, wie auch Moses in seinem ganzen hause.

4.Mos. I2:7.

(Der da treu ist in der verrichtung seines hohenpriesterlichen und prophetischen amts, nicht allein uns, um uns damit zur seligkeit zu dienen, sondern auch zuvorderst GOtt zu ehren, und also dem, der ihn zum hohenpriester und propheten, oder apostel, verordnet und gesend hat; wie auch Moses in seinem, GOttes, ganzem hause, der Jüdischen kirche, welche ihren mittelpunkt gleichsam hatte in der stifts-hütte.

Von der treue, welche der Meszias in seinem mittler-amte erwiesen, heiszt er ein diener der beschneidung Röm. 15:8. und ein knecht GOttes wie Moses, Jes. 42:19. C. 53:II. Welche treue unsers Heilands billig alle lehrer, als die haushalter über die geheimnisse GOttes und als Christi nachfolger, zu der rechten amts-treu erweken soll.

3. Dann dieser ist grösserer herrlichkeit wüerdig geachtet als Moses, so viel der eine grössere ehre hat, der das haus bereitet hat, dann das haus selbst:

(Es ist wol zu merken, dasz der apostel dem HERRN Christo, als dem Sohne GOttes, die ganze einrichtung von dem gebäude und der einrichtung der Jsraelitischen kirche zuschreibet. Wie er denn auch der unerschaffene engel des HERRN ist, welcher sich den patriarchen, Abraham, Jsac und Jacob, geoffenbaret und mit ihnen geredet hat, und im ersten buch Mosis vielfaltig als wahrer GOtt beschrieben wird: sintemal ihm der wesentliche name GOttes, JEHOVAH, wie auch göttliche eigenschaften und werke nebst der göttlichen ehre beygelegt werden. Und eben dieser unerschaffene engel des HERRN, der von seinem damals noch köntigen apostel-amte solchen namen füehrete, erschien Mosi im feurigen busche, und gab ihm befehl, sein volk aus Egypten auszufüehren. So that er auch die grossen wunder-werke in Egypten, zog vor den Jsraeliten her in der feuer- und wolken-säule, füehrte sie durchs rothe meer, speisete und tränkete sie wunderbarer weise in der wüeste, brachte sie mit der wolken-säule an den berg Sinai, gab aus derselben das gesez, und verordnete den ganzen levitischen GOttes-dienst. Und solcher gestalt war er der rechte Baumeister und das Oberhaupt von dem ganzen hause der Jsraelitischen kirche, davon hingegen Moses nur ein glied war.

4. Dann ein jedes haus wird von jemanden bereitet: der aber alles bereitet hat, ist GOtt.

(Dann ein jedes haus, es sey ein geistliches oder ein leibliches, wird von jemanden, der dessen baumeister ist, bereitet, gebauet und eingerichtet; und also ist das haus von ihm, nicht aber er vom hause: und daraus folget ja ganz natürlich, dasz der Baumeister vollkommener und edler ist, als das von ihm erbaute haus: der aber alles, die welt und alles was darinnen ist, und also auch die jüdische und christliche kirche, bereitet, gründet, bauet und vollfüehret, ist GOtt, sintemal allen dingen ihr wesen geben ein bloss göttliches werk ist. Da nun der Sohn GOttes alles bereitet hat, so ist er wahrer GOtt; und dem zuzug unendlich höher und grösser als Moses mit der ganzen von ihm zubereiteten Jüdischen kirche.

5. Und Moses zwar ist, als ein knecht, in seinem ganzen hause treu gewesen, zur

zeugnus derer dinge, die nachmal sollten geredet werden:

6. Christus aber, als ein Sohn, über sein eigen haus, welches haus wir sind, so wir anderst die freyheit zu reden, und den ruhm der hoffnung bis ans end vest behalten.

Joh. 8:35. I.Cor. 3:16. I.Pet. 2:5. Röm. 5:2. Heb. 4:16. Matth. 10:22.

(Und Moses zwar ist treu gewesen in seinem, GOttes, das ist, des Mesziä, ganzen hause, als ein knecht desselben, zum zeugnis derer dinge, die hernach sollten geredet werden von den propheten nach ihm, betreffend die auf die person, das amt und das recht des Mesziä gehenden geheimnisse: davon hat er bereits gezeuget; und das ist für Mosen ehre und wüerde genug. Christus aber erweist sich treu als ein Sohn, und also auch als ein von einem blossen diener des hauses weit unterschiedener Eigentums-herr des hauses, über sein eigenes haus, davon er Baumeister und selbst der HERR ist: welches haus, oder kirche des neuen testaments, wir sind, aus dem judentum zu Christo bekehrte, und bleiben es auch, doch in gewisser ordnung, so wir anderst die freyheit zu reden und den ruhm, den zuversichtlichen trost und die freudigkeit der hoffnung, von dem durch Christum erworbenen und gewisz zu erlangenden ewigen leben, bis ans ende unsers lebens vest behalten, und nicht wieder zu dem blinden judentum fallen.

II.7. Darum, wie der Heilige Geist sagt: Heut, so ihr seine stimme hören werdet,

Ps. 95:8. Heb. 4:7.

8. So verstoket euere herzen nicht, wie in der verbitterung an dem tage der versuchung in der wüeste geschehen: 2.Mos. 17:3, 7.

9. Da mich euere väter versucht haben: sie haben mich bewähret, und meine werke vierzig jahre gesehen. 5.Mos. II:3.

10. Darum ich über dasselbige geschlecht entrüstet ward, und sprach: Immerdar irren sie mit dem herzen, aber sie haben meine wege nicht erkennen:

II. Also dasz ich in meinem zorn schwur, wann sie in meine ruhe eingehen werden. 4.Mos. 14:22.

12. Sehet zu, ihr brüeder, dasz nicht etwann in jemanden unter euch ein arges herz des ungläubens sey, in dem er von dem lebendigen GOtt abtrittet:

(Darum, weil es den alten Jsraeliten ihres ungläubens wegen also ergangen ist, der Heilige Geist auch durch David im fünf und neunzigsten psalm die zueignung auf die zeiten des Mesziä gemacht hat, sehet zu, wendet alle euere von GOtt-geschenkte kräfte, in genauer wahrnehmung euer selbst, dazu an, ihr brüeder, die ihr mit mir zur gemeinschaft der gnade gekommen und Christi theilhaft worden seyt, dasz nicht etwa in jemanden unter euch ein arges herz des ungläubens sey, indem er von dem lebendigen GOtt abtrete, und von christentum zum judentum, oder zur rohen welt falle.

13. Sondern ermahnet euch selbst alle tage, so lang es heut heisset, dasz nicht jemand unter euch durch betrug der sünde verstoket werde.

(Die verstokung ist ein solcher zustand der seele, da der mensch bey unterlassener wahrnehmung seiner selbst, und bey ausgeschlagener ermahnung anderer, die herrschende sünde bey sich lässt zu einer gewohnheit werden, dasz er weder die züchtigung des Geistes GOttes in seinem gewissen mehr fühlet, oder annimmt, noch der äusserlichen ermahnung und warnung mehr plaz lässt.

14. Dann wir sind Christi theilhaft worden, so wir anderst den anfang der beständigen zuversicht bis ans ende vest behalten: Heb. 3:6.

(Denn, um zuzeigen, wie unbillig und unverantwortlich es seyn wüerde, von dem lebendigen GOtt abzutreten, so führe ich euch zu gemüthe den seligen stand, darein ihr mit mir bereits gesezt seyt; wir sind Christi theilhaft worden, wir haben gerechtigkeit und stärke von ihm empfangen, und darum sollen wir den anfang der beständigen zuversicht, den anfang des grund-vesten glaubens, bis ans ende vest behalten.

15. So lang gesagt wird: Heut, so ihr seine stimme hören werdet, so verstoket euere herzen nicht, wie in der verbitterung.

(Der apostel wiederholet diese worte noch einmal, um desto vester die nothwendigkeit einzuprägen, dasz man GOtt und seine stimme hören und ihr folgen soll.

Das heute geht eben nicht bis an die stunde des todes.

16. Dann etliche, da sie gehöret, fiengen sie eine verbitterung an, doch nicht alle, die durch Mosen aus Egypten ausgegangen waren. 4.Mos. 14:I.

17. Ueber welche aber ist er vierzig jahre entrüstet worden? Waren es nicht die, so gesündigt hatten, deren leiber in der wüeste gefallen sind? 4.Mos. 14:29.

18. Welchen aber hat er geschworen, dasz sie nicht in seine ruhe eingehen wüerden, dann nur den ungehorsamen?

19. Und wir sehen, dasz sie um des ungläubens willen nicht haben eingehen können.

(Der unglaupe ist die wurzel und die muter aller sünden: wie der glaupe die quelle ist aller guten werke. Darum auch unser Heiland Marc. 16:16. spricht: Wer glaubet, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet; der wird verdammet werden.

Das IV. Capitel.

1264

I. Er handel weiter von dem exempel ihrer ungläubigen voreltern, damit sie das wort nicht nur hören, sondern demselbigen auch glauben, auf dasz sie in die verheissene ruhe eingehen, I-II. II. Stellet ihnen vor die steife wahrheit und kraft des göttlichen worts; die allwissenheit GOttes, und dasz wir an Christo einen getreuen Hohenpriester haben, 12-16.

So lasset uns nun fürchten, dasz nicht etwann, nachdem uns die verheissung hinterlassen ist, in seine ruhe einzugehen, jemand aus euch geachtet werde, dasz er dahinten bleibe.

(So lasset uns nun fürchten, und aus heilsamer furcht unser wol wahrnehmen, dasz wir die verheissung in seine ruhe einzugehen, zu der ruhe, welche unter der leiblichen im gelobten lande vorgebildet ist, nemlich zu der ewigen ruhe im himmel, nicht versäumen durch unglauen und verletzung des gewissens, und unser keiner zurük bleibe, wie die Jsraeliten in der wüeste.

2. Dann das evangelium ist auch uns verkündiget, gleich wie jenen: aber das gehörte wort hat jene nichts geholfen, weil es durch den glauben mit denen, die es gehöret hatten, nicht ist vermengt worden.

(Der apostel erweist, warum man sich um den eingang in die ruhe bemühen soll, und wird der erweis hergenommen von dem empfangenen evangelio.

Obgleich die Jsraeliten solche verheissungen gehabt haben, die auf äusserliche und zeitliche dinge, und darunter sonderlich auf das gelobte land giengen: so sind sie doch dabey auch zugleich auf geistliche und ewige güeter gewiesen, da ihnen der Mezias so oft verheissen und gleichsam vor augen gemahlet worden ist, nicht allein in evangelischen verheissungen, sondern auch in so vielen levitischen und andern vorbildern; davon ihnen der Heilige Geist einen aufschlusz nach dem andern gegeben hat.

3. Dann wir, die wir geglaubt haben, gehen in die ruhe hinein, wie er gesprochen hat: Also dasz ich in meinem zorn geschworen habe, wann sie in meine ruhe eingehen werden: obwol die werke von der welt grundlegung gemacht waren. Ps. 95:II.

(Nachdem der apostel gesagt hatte, dasz die Jsraeliten um ihres unglaubens willen der verheissung nicht theilhaft worden: so erweist er die nothwendigkeit des glaubens damit, dasz er im gegenbilde von jenem eingange anzeigt, dasz allein die gläubigen den eingang finden.

4. Dann er hat an einem orte von dem sibenden tage also gesprochen: Und GOtt hat am sibenden tage von allen seinen werken geruhet. I.Mos. 2:2.

(Dann er, nemlich Moses, oder die heilige Mosaische schrift, hat an einem orte nemlich I.Mos. 2:2. von dem sibenden tage also gesprochen:

Die verbindung dieses verses mit dem vorhergehenden ist diese: nachdem Paulus vorher die ruhe GOttes, die er nach dem werke der schöpfung gehalten, gedacht hatte, so beziehet er sich, zum erweise dessen, auf den schon angezeigten spruch Mosis.

5. Und an diesem orte abermal: Wann sie in meine ruhe eingehen werden.

(Und an diesem orte, 4.Mos. 14:28. spricht der Meszias selbst, abermal mit dem absehen auf eben dieselbe gleich nach der schöpfung angezeigte ruhe: Sie sollen nicht kommen in meine ruhe. Womit bezeuget wird, dasz die widerspenstigen

Jsraeliten nicht sollten in das gelobte land, das ist, zu ihrer leiblichen ruhe, als dem vorbilde der ewigen, kommen.

6. Nachdem nun übrig ist, dasz etliche in dieselbige eingehen sollen, und die, denen das evangelium zum ersten ist verkündiget worden, um der ungehorsame willen nicht hinein gegangen sind: Röm. II:20.

7. So bestimmet er abermal einen tag, als er durch David spricht: Heut, nach so langer zeit, wie gesagt ist: Heut, so ihr seine stimme hören werdet, so verstoket euere herzen nicht.

(Nachdem nun übrig ist, dasz etliche die an den HERRN JESum glauben, in dieselbige ruhe, darauf GOtt gleich nach der schöpfung gewiesen hat, eingehen sollen, und die, denen das evangelium zum ersten ist verkündiget worden, die alten Jsraeliten um der ungehorsame willen nicht hineingegangen sind, welche zur strafe ihres unglaubens in der wüeste gestorben, und so folgich weder zur leiblichen ruhe im lande Canaan, noch zur ewigen, die dadurch vorgebildet war, eingegangen sind; so bestimmet er, GOtt der Heilige Geist, C. 3:7. abermal, und zeugte also zum dritten mal von der ruhe, und der dazu bestimmten zeit einen tag, das ist das dem gestern des alten testaments entgegen gesezte heute des neuen testaments, welches bis an die ewige ruhe reichet, und sie mit sich führet; nach so langer zeit, welche von Mose oder Josua, bis auf David verflossen war, und über vierhundert jahre ausmachte.

Die ersten worte des sibenden verses sind nach dem griechischen texte eigentlich also zu übersezen: Da er durch David nach einer so langen zeit redete, bestimmete er abermal einen tag, nemlich heute, die zeit des neuen testaments; wie denn gesagt ist: Heute, so ihr seine stimme hören werdet, so verstoket euere herzen nicht.

Ob nun gleich bey diesen worten der ruhe, wozu die Jsraeliten zur zeit des neuen testaments eingehen sollten, nicht ausdrücklich ist gedacht worden, so führet doch der verstand solcher worte den leser selbst darauf; nemlich in dem, dasz die Juden des neuen testaments durch solchen ausspruch gewarnet werden vor der verstokung, mit anführung des exempels der alten Jsraeliten, welche dadurch von der einnehmung und ruhigen besizung des lands Canaan sind ausgeschlossen worden; so ist dieses nach der absicht des apostels eben so viel gesagt, als, dasz sie durch eigene verhärtung am eingange zur geistlichen und ewigen ruhe, die durch die einführung in jenes land, und durch die besizung desselben ist vorgebildet worden, sich nicht selbst hinderlich seyn sollten. Und also war ihnen in der that damit auch eine geistliche und ewige ruhe verheissen, indem sie nemlich von der verstokung, welche dem eingang in dieselbe entgegen steht, sind gewarnet worden. Auf welche ruhe in den lezten worten des psalmens, die von der ruhe handeln, sonderlich mitgesehen worden ist; ob sie gleich auf das Mosaische zeugnisz GOttes 4.Mos. C. 14. gerichtet sind.

8. Dann so Josua sie zur ruhe gebracht hätte, wüerde er nicht hernach von einem andern tage gesagt haben.

(Dann so Josua sie, die alten Jsraeliten, zur ruhe gebracht hätte, zu einer vollkommenen ruhe, nach welcher keine vollkommnere und bessere zu erwarten gewesen wäre, wüerde er, nemlich der Heilige Geist durch David nach C. 3:7. nicht hernach von einem andern tage, von dem heute des neuen testaments, wogegen man sein herz nicht verhärtet soll, im fünf und neunzigsten psalm gesagt haben.

9. Darum, so ist dem volke GOTTes noch ein sabbat übrig. Jes. 58:13.

(Das ist der schlusz des apostels. Wol dem volke GOTTes! Lasset es seyn, dasz manche in diesem leben sich matt arbeiten im geistlichen kampf, oder auch unter der last der irdischen drangsalen; ach! so nur ihr theil ist unter dem volke GOTTes, so wird die ruhe die noch übrig ist, alles leid versüssen und vergessen machen! Der sonntag kommt gewisz, da sie ruhen werden von ihrer arbeit. Da wird man dem HERRN einen sabbat nach dem andern feyern, und die ruhe wird da ehre seyn.

10. Dann wer in seine ruhe eingegangen ist, derselbige hat auch von seinen werken geruhet, gleich wie GOtt von den seinigen. Offenb. 14:13.

(Die verbindung dieser worte mit den vorhergehenden ist, nach anzeige des wörtleins denn, diese, dasz, da der apostel des noch bevorstehenden sabbats gedacht hat, er hiemit nun, zur mehrern erläuterung, anzeigen will, der der bemeldete sabbat in einer völligen ruhe, die der göttlichen ähnlich sey, bestehen werde.

Das wort seiner, (wer in seine ruhe eingegangen ist) geht allhier nicht auf den menschen, sondern auf GOtt, dessen gleich vorher gedacht ist, und beziehet sich auf die worte des psalms, da GOtt die ruhe nennet seine ruhe, wenn er spricht: Zu meiner ruhe.

Dasz allhier auf seiten des menschen keine andere werke verstanden werden, als welche der ruhe entgegen stehen, das zeigt die sache selbst an. Und solche sind, ausser der noch übrigen sünde, sonderlich die werke des äusserlichen streits und kampfes, und der geduld in allerley leiden, da sich eine gläubige seele durchzuarbeiten hat.

II. So lasset uns fleisz ankehren, dasz wir in dieselbige ruhe eingehen, auf dasz nicht jemand eben in dasselbige exempel der ungehorsame falle.

(So lasset uns nun, da die ruhe GOTTes so vortrefflich ist, fleisz ankehren, ernstlichen und grossen fleisz anwenden, dasz wir in dieselbige ruhe, davon nun gehandelt ist, eingehen, auf dasz nicht jemand eben in dasselbige exempel der ungehorsame falle, dasz es ihm nicht also ergehe, wegen seines ungläubens, wie es den alten Jsraeliten im vorbilde ergangen ist.

Sehet I.Cor. 10:9, 10.

Wer musz sich aber nicht verwundern über die allgemeine äusserste fleischliche sicherheit derer, die da glauben und hoffnung in GOtt vorgeben, unfehlbar in die ewige ruhe einzugehen, und doch in sünden leben! Wie können dergleichen leute noch immer hoffen in GOTTes ruhe einzugehen, da sie doch ungehorsam sind, und eben solchen der HERR geschworen hat, dasz sie nicht dazu kommen sollen?

II.12. Dann das wort GOTTes ist lebendig, und kräftig, und schärfer dann ein zweyschneidiges schwert, und durchdringet bis auf die theilung der seele und des geistes, der gläichen und des marks, und ist mächtig die gedanken und sinne des herzens zu richten.

I.Pet. 1:23. Röm. 1:16. I.Thess. 2:13. Jes. 49:2. Eph. 6:17. Offenb. 1:16. Pred. 12:II.

13. Und keine creatur ist vor ihm unsichtbar, sondern es ist alles bloz, und gänzlich entdeket vor seinen augen, von welchem wir reden. Job 28:24.

(Nachdem der apostel in dem vorhergehenden verse den schlusz gemachet hatte zur ermahnung, dasz die gläubigen Hebreer ja möchten fleisz anwenden, zur wahren und ewigen ruhe einzugehen, und diese seine ermahnung mit dem exempel der ungläubigen und unglüklichen Jsraeliten bestätigt hatte; so thut er nun noch dazu einen neuen gedoppelten bewegungsgrund, welchen er von der kraft des göttlichen worts und von der allgegenwart und allwissenheit GOTTes hernimmt: wodurch er denn die vorhergehenden und ihres nachdrucks wegen wiederholten worte, wie man die stimme GOTTes, welche er durch sein wort erschallen lasse, ohne widersezlichkeit und verhärtung zu hören habe, erläutert.

14. Dieweil wir nun einen grossen Hohenpriester haben, der †in den himmel gefahren ist, (namlich) JESum, den Sohn GOTTes, so lasset uns an der bekenntnusz halten.

Heb. 6:20. 8:I. 9:II. Heb. 9:24. †griech. Durch die himmel gegangen oder gefahren. Heb. 10:23.

(Alles, was der apostel bisher von Christo gesagt hat, das ziehet er kurz zusammen, und spricht es mit den nachdrüklichsten worten aus, nebst wiederholter und eingeschärfter ermahnung zur beständigkeit im glauben des herzens, und der daher entstehenden bekenntnisz des munds.

Ein Hoherpriester heisset unser Heiland, im gegenbilde auf das vorbild des hohenpriesters bey dem levitischen gottesdienste, dessen haupt-verrichtung im opfern bestuhnd. Er heiszt der grosse Hoherpriester; gleichwie er C. 13:20. genennet wird der grosse Hirt der schafe. Und diese grösse erläutert Paulus damit, dasz er ihn nennet JESUM, einen Heiland, einen Seligmacher, mit nachdruck, und den Sohn GOTTes, gegen welchen Aaron in keine vergleichung kam: der auch gen himmel gefahren ist. Sehet auch Eph. 1:20. C. 4:10. und Hebr. 7:26.

An der bekenntnisz Christi halten, das hatte in der ersten kirche viel zu sagen, da dieselbe die marter-prob aushalten muszte.

15. Dann wir haben nicht einen Hohenpriester, der mit unsern schwachheiten nicht möge mitleiden haben, sondern der in allen dingen versucht worden ist wie wir, (doch) ohne sünde.

Heb. 2:17. 5:2. Jes. 53:9. Joh. 8:46. 2.Cor. 5:2I.

Die verbindung dieses verses mit dem vorhergehenden ist diese: Der apostel hatte die Hebreer zur beständigkeit in der bekenntnisz Christi und der christlichen religion ermahnet. Dieser ermahnung füeget er nun einen neuen beweg-grund bey, welchen er hernimmt von dem herrlichen trost, welchen man in allerley schwachheit leibes und der seele von ihm und bey ihm habe.

Zwar kan unser Heiland vermög seiner allwissenheit wol wissen, wie einem, der in mancherley noth stekt, zu muth sey, nachdem er aber noch dazu eine eigene erfahrung hat an sich selbst; so kan eine gläubige seele in ihrer schwachheit ihre zuflucht zur hülfe, oder zum beystande, so viel getroster zu ihm nehmen. In welcher vorstellung der apostel ein sonderliches gewicht zum trost gesehen hat, daher er sie allhier

wiederholet, nachdem er schon vorher C. 2:18. gesagt hatte: Worinn er gelitten hat, und selbst versucht worden ist, mag er denen, die versucht werden, helfen.

16. So lasset uns nun hinzu gehen, mit freyheit zu reden, zu dem throne der gnade, auf dasz wir barmherzigkeit empfangen, und gnade finden zur hülfe in rechter zeit. Heb. 10:22. Röm. 3:25.

(Wir sollen denn nun zum gnaden-throne hinkommen, auf dasz wir barmherzigkeit erlangen. Sie ist uns schon bereitet. Das herz JESu steht immer offen und will sich gerne in seiner erbarmung neigen zu allen denen, die zu ihm nahen. Der zutritt zu seinem thron hat jezt keine vormauer, kein solches gehäge mehr, wie der berg Sinai hatte, damit ja das volk Jsrael nicht herzu dringen möchte. Alle mühselige und beladene, alle arme und elende, sind dazu eingeladen.

Das V. Capitel.

1265

I. Dasz das priestertum Christi viel herrlicher sey, dann das alte, dieweil es an desselbigen statt kommen, dazu mit dem eide GOttes bestätigt worden, und seine kraft ewiglich wirke, auch Christus alle Levitische priester weit übertreffe, 1-10. II. Beschiltet sie, weil sie sich gleich den jungen kindern allzeit in den ersten gründen und anfängen der christlichen lehre aufhalten, 11-14.

Dann ein jeder hoherpriester, der aus den menschen genommen wird, der wird für die menschen gesezt, in denen dingen, die gegen GOtt zu handeln sind, auf dasz er gaben und opfer für die sünden opfere. Heb. 2:17. 3.Mos. 9:7.

2. Der da möge ein gebüerlich mitleiden haben mit den unwissenden und irrenden: sintemal auch er selber mit schwachheit umgeben ist: Heb. 4:15.

3. Darum er auch, gleich wie für das volk, also auch für sich selbst für die sünden opfern soll. 3.Mos. 16:6. Heb. 7:27.

(Der apostel hatte kurz vorher gedacht, Christus sey ein solcher Hoherpriester, der da könne mitleiden haben mit unserer schwachheit, und zu dem wir daher mit aller freudigkeit uns nahen können. Dieses erweist, und erläutert er nun damit, dasz er, eben wie der hohepriester des alten testaments, auch ein schwacher mensch gewesen sey.

4. Und niemand nimmt ihm selber die ehre, sondern der von GOtt berüeft ist, gleich wie auch Aaron: 2.Mos. 28:I. I.Chron. 23:13.

(Der apostel will hiemit anzeigen, dasz unser Heiland zu seinem hohenpriesterlichen amte einen göttlichen beruf gehabt habe, nicht weniger, ja noch vielmehr, als Aaron und seine nachkommen.

Das hohepriestertum war eine sehr hohe wüerde, und der hohepriester das haupt des ganzen volks, ehe die königliche wüerde aufkam, und bey dieser blieb der hohepriester auch hernach nebst dem könige in dem grössesten ansehen. Welches

aber nicht so wol auf seine person, als auf die person des Mesziä gieng, welchen er vorstellte.

Dieser hohen ehren-stelle liessen sich etliche wider die göttliche ordnung und berufung gelüsten: aber es bekam ihnen sehr übel. Als die rotte Cora, Datan und Abiram das hohepriestertum dem Aaron miszgönneten, und sich daher wider ihn und Mosen empöreten, wurden sie lebendig von der erde verschlungen, 4.Mos. C.16. Und als sich der könig Usia an dem priestertum vergriff, wurde und blieb er von GOtt mit aussaz geschlagen bis an sein ende. 2.Chron. 22:16. Zwar ist es unter dem andern tempel, sonderlich zur lezten zeit, mehrmal geschehen, dasz einige sich unrechtmäsziiger weise in das hohepriestertum eingedrungen haben; aber unter göttlicher ungnade, welche sich in manchen straf-gerichten, und sonderlich zulezt, nach gehäuften andern sünden, in gänzlicher zerstörung des tempels hervor gethan hat.

5. Also hat auch Christus nicht sich selbst herrlich gemacht, dasz er Hoherpriester wüerde, sondern der zu ihm gesagt hat: Du bist mein Sohn, heut hab ich dich geboren. Heb. 1:5.

6. Wie er auch an einem andern orte spricht: Du bist ein Priester in die ewigkeit, nach der ordnung Melchisedeks. Ps. 110:4.

(JESus Christus nahm sich überhaupt nichts, sondern liesz sich alles geben. Und durch alles, was er vom Vater empfangen, ist offenbar worden, dasz er sein Sohn sey: Denn kein anderer wäre fähig gewesen dieses alles zu empfangen, noch damit wüerdiglich und nach allen absichten des Vaters umzugehen. Darum war der vorsatz von ewigkeit auf ihn beschlossen: Der Sohn soll Hoherpriester seyn. Und die that selbst hat an den tag geleet, dasz es der JESus von Nazaret sey, der diesz zeugniss von GOtt bekommen, und zu dieser allerhöchsten wüerde erhoben worden. Um deswillen kan auch hier der spruch angeführet werden: Du bist mein Sohn, heut hab ich dich geboren. Die ewige geburt vom Vater sezte ihn allein in den stand, in der angenommenen menschheit der Priester seiner heiligkeit, und der Vollender seines ganzen willens und ewigen wolgefallens zu seyn.

Davids söhne waren oberamtleute, in dem grund-text heiszt es priester, vor dem könige, ihrem vater, 2.Sam. 8:18. das ist, sie hatten einen unverwehrtten freyen zutritt zu ihm, und den allgerauesten und geheimsten umgang mit ihm. Wer eine sache an den könig hatte, der könnte sich durch diese vertraute räthe am richtigsten an ihn bringen, und durch sie des königs herz gewinnen. So ist der Sohn GOttes Priester vor seinem Vater: weil niemand zum Vater kommen kan, als nur durch ihn; weil er alleine in dem allerinnigsten umgang mit dem Vater steht; weil ihm der Vater gleichsam sein ganzes herz vertrauet hat; weil er den Sohn allezeit erhöret; weil durch seine hand alles geht; weil ihm die sache der armen sündler ganz überlassen ist, und er denselben das wort reden darf. Er ist hiezu feierlich ernennet und eingesezt worden, da der Vater zu ihm sagte: Du bist ein Priester in die ewigkeit, nach der ordnung Melchisedeks.

Aber solls denn dem anbetens-wüerdigen Sohn in der that eine ehre seyn, dasz er vom Vater den beruf erhalten hat die sündler zu versöhnen? Freylich ist es eine höchst-ansehnliche und dem Sohn GOttes anständige wüerde, dasz er ihm allein zugestanden wird, die sündler, die sonst ewiglich von dem angesicht GOttes verstossen seyn müeszten, herbey zu bringen,

in alle gnad und liebe desselben hineinzuführen, und sie aller seiner herrlichkeit theilhaft zu machen. Diese wüerde und ehre hat JESus in kindlichem gehorsam mit allem willen angenommen. Und wie ihm sein Vater gegeben hat das leben zu haben in ihm selber, also hat er ihm auch macht gegeben, die toden aufzuweken, lebendig zu machen, das gericht zu halten, darum weil er des menschen Sohn ist, auf dasz alle diesen seinen Sohn ehren, wie sie den Vater ehren, Joh. C.5.

7. Welcher in den tagen seines fleisches gebette und demüethige bitten zu dem, der ihn vom tode erlösen möchte, mit starkem geschrey und thränen geopfert hat, und ist in der furcht erhöret worden: Matth. 26:37.

(Nachdem der apostel vorher angedeutet hat, dasz der Sohn GOttes ein wahrhaftiger Hoherpriester sey, so zeigt er nunmehr hier, wie er sein hohepriesterliches amt verrichtet habe, nemlich mit einem wirklichen opfer, welches er mit vielem gebett und flehen gebracht.

8. Und wiewol er der Sohn war, hat er dennoch aus denen dingen, die er gelitten hat, gehorsame erlernt: Phil. 2:6.

(Es wird uns nicht allein hier, sondern auch in andern stellen, wo von dem leiden und tode des Heilandes die rede ist, sein gehorsam angepriesen. Und wie schön und vollkommen hat JESus mitten in seinem seelen-leiden bewiesen, dasz er gelernet habe gehorsam zu seyn; da er auch bey einem so bitterm kelch mit zärtlicher unterthänigkeit seines herzens sagte: Nicht mein, sondern dein wille geschehe. Der wille seines Geistes war vollkommen eins mit dem, was ihm der Vater bestimmt hatte. Doch giebt er hierdurch selbst noch einen unterschied an, und sagt: Mein wille. Diesen seinen willen, wie er ihn hier nennet, ergab er zu einem solchen gehorsam, dasz derselbige in seines Vaters wille, in welchem sein herz lebte, und in welchem er auch seine ganze aufopferung vollenden wollte, angenommen und gleichsam verschlungen wurde. Diesz war der wille der natur, und, wenn ich so reden darf, der blosser wille seiner menschheit; wie ein jeder mensch einen willen hat und sich mit demselben zu etwas neigen oder abneigen kan, je nachdem die sache ist, die ihm dabey verschiedene empfindungen erweket, ohne dasz es so gleich eine abkehr von GOtt, oder als ein besonderer sträflicher eigenwille anzusehen wäre. Aber auch diesen willen, wovon wir uns so bald regieren und übernehmen lassen, wollte JESus bis in den tod zu einem vollkommenen opfer hingeben.

Und das hat er gelernet; dazu kam er durch mancherley erfahrungen, dabey er aufmerksamkeit und weisheit; gebett und flehen, ernst und treu bewiesen hat. Durch diesen gehorsam und aufopferung seines willens hat er uns dem Vater geheiligt, und unsern ungehorsam versöhnet. Es ist uns aber zugleich dadurch die kraft erworben, dasz wir nun auch hierinnen durch den glauben gemeinschaft mit ihm haben, aufs neue in den gehorsam treten, und unsern so verderbten und in so vielem eigenen wesen verwirrten willen lauterlich ergeben und aufopfern können. Das soll uns nun der segnen seyn von dem, was er gelernet hat. Es soll auch uns zur speise und freude unserer seelen seyn, nicht uns selbst und unserm willen zu leben, sondern dem, der sich für uns geopfert hat.

9. Und nachdem er vervollkommnet worden, ist er allen denen, die ihm gehorsam sind, eine ursach der ewigen seligkeit worden:

10. Von GOtt ein Hoherpriester genennet, nach der ordnung Melchisedeks.

(Wir haben hier unser aug auf drey umstände zu richten: JESus ist vervollkommnet worden: er ist damit eine ursach unserer seligkeit, er ist darauf von GOtt ernennet, der Hohepriester nach der ordnung Melchisedeks zu seyn.

Was das erste betrifft, so gehöret der ganze lauf des Heilandes bis in seine herrlichkeit dazu, dasz er vervollkommnet worden ist. Er kam vom Vater her, und wollte den sündern ein Herzog der seligkeit werden. Darum konnte er nicht anderst als durch leiden vervollkommnet, C. 2:10. das ist, in seinem laufe zu demjenigen ziel gebracht werden, welches ihm bestimmt war. So ist er vervollkommnet worden, da an und mit ihm alles dasjenige vorgegangen ist, was geschehen sollte, um an ihm einen vollkommenen, mit allem rechte und mit aller macht versehenen Heiland und HERRN, mit einem wort, einen solchen Hohepriester bey GOtt zu haben, wie er uns bis daher von dem apostel angepriesen worden. Es heiszt ferner: Nachdem er vervollkommnet worden, nachdem er alles vollbracht hatte, ist er allen denen, die ihm gehorsam sind, eine ursache der ewigen seligkeit worden. Es kam darauf an, dasz er das heil erwerben und zuwege bringen sollte: und das hat er durch seinen blutigen gehorsam gethan. Und so musz man, was man zur seligkeit bedarf, nur allein bey JESu suchen. Es ist in keinem andern das heil, und ist auch kein anderer name unter den himmeln den menschen gegeben, darinnen wir können selig werden, Gesch. 4:12. Das ist seiner leute, die er erlöset hat, ihre freude und ruhm, dasz sie ohne ihn nichts sind und nichts haben. Und diese ehre geben sie ihm gerne, dasz er ihnen die einige ursache seyn und bleiben soll zu aller seligkeit, darauf sie hoffen.

Es heiszt endlich: Er ist von GOtt ein Hoherpriester ernennet, öffentlich declariert, nach der ordnung Melchisedeks. Das giebt uns zu erkennen, dasz er zu seinem wichtigen amte nicht allein ordentlich berufen, sondern auch feierlich eingesezt und erkläret worden sey, damit ihn ja alle, die durch ihn das heil erlangen wollen, dafür ansehen, achten und respektieren möchten, was er ist, und was er ihnen nun in seinem amte seyn kan und soll. Das ist allemal die absicht, wenn jemand öffentlich und mit hoher autoritet in sein amt gesezt und dargestellt wird, dasz jedermann dabey bekannt werde, wofür man denselben zu achten habe. So ist JESus, nachdem er durch sein leiden vollendet und dadurch die ursache der seligkeit geworden ist, von GOtt ernennet, feierlich declariert und bekannt gemachet worden, dasz er der Priester des heiligums sey, und zwar nach der ordnung Melchisedeks.

JESus hat alles beysammen, was irgendet in der schrift von priestern und dem priestertum angezeigt und geordnet ist. Was Aarons priestertum im schatten hatte, das hat der grosse Hohepriester des neuen testaments im wesen und in der kraft: und was an Aaron und desselben ganzem dienste unvollkommen und unzulänglich war, das hat JESus nach einer andern ordnung, die durch Melchisedeks vorbilde vorgestellt ist, ergänzet. Darum ist JESus allein ein vollkommener Hoherpriester. Darum heiszt er ganz ausnehmend der Priester, oder der grosse Priester über das haus GOttes. Er hat und beweiset, was Aaron mit seinem ganzen priestertum auf die wahre versöhnung und den eingang ins heiligum vorbilden sollte: und er hat und beweiset auch, was Melchisedek mit seiner königlichen wüerde auf dessen amt im himmel abbilden muszte. Und also ist unser JESus König und Priester, und hat ein priesterliches königreich.

II.II. Von welchem wir viel zu sagen haben, und das schwer auszulegen ist, sintemal ihr zu hören trüg worden seyt.

12. Dann auch, da ihr der zeit halben lehrer seyn solltet, bedörfet ihr wiederum, dasz man euch lehre, welches die ersten gründe des anfangs der herrlichen worte GOTTes seyen: und seyt solche worden, die der milch bedörfen, und nicht der starken speise. I.Cor. 3:2.

13. Dann ein jeder, der (noch) der milch geniesset, der ist in dem worte der gerechtigkeit unerfahren: dann er ist ein unmündiges kind.

14. Die starke speise aber ist der vollkommenen, (namlich) deren, die durch die gewohnheit geübte sinne haben, zum unterscheid des guten und des bösen.

(Es geht leider noch jezo also, dasz von denen, welche durch das wort des evangelii in der ordnung der wiedergeburt zum geistlichen leben aus GOTT gebracht sind, so manche bey den ersten anfangen stehen und also gleichsam immer unmündige kinder bleiben. Welche denn wol zuerwegen haben, wie unanständig es sey, dem geistlichen alter nach, immer ein unverständiges und schwaches kind zu bleiben; da man hingegen nach der natur, wie am alter, also auch an leibesstärke und kräften, zugenommen hat.

Das VI. Capitel.

1266

I. Er ermahnet sie ernstlich in der erkannten wahrheit zu wachsen, und in dem glauben zu verharren, mit vermelden, dasz sich diejenigen schwerlich versündigen, welche abfallen, I-12. II. Zeiget an, wie steif und gewisz das heil in Christo sey, welches GOTT selbst mit dem eide bestätigt habe, I3-20.

Darum so lasset uns die anfänge der lehre von Christo unterwegen lassen, und zu der vollkommenheit fahren, und nicht abermal den grund der busse legen von todten werken, und von dem glauben an GOTT:

2. Von der lehre des taufs, und der händauflegung, auch der auferstehung der todten, und des ewigen gerichts.

3. Und diesz wollen wir thun, so es anderst GOTT zulässt. Gesch. I8:2I.

(Darum wollen wir die anfänge der lehre von Christo und dem christentum jezt lassen, und zur vollkommenheit fahren, über die anfänge hinaus weiter gehen und dergleichen lehren abhandeln, welche für die männer in Christo gehören, und einer starken speise gleich sind, und nicht abermal aufs neue mit weitläuftiger wiederholung, den grund legen von der busse, durch die man von den todten werken absteht, und von dem glauben an GOTT, wie sich dieser nach seinem wesen, personen und werken geoffenbaret habe; von der lehre des taufs, wie es

um die christliche taufe stehe, und wie sie von den jüdischen reinigungen unterschieden sey, und der hand-auflegung, wie solches sonderlich bey der mittheilung der ausserordentlichen gaben und bey bestellung der lehrer geschehen ist, auch der auferstehung der todten, und des ewigen gerichts, des gerichts, welches den eingang giebt zur seligen oder unseligen ewigkeit.

Die hinzugesetzten worte: Und diesz wollen wir thun, so es anderst GOTT zulässt, sind dahin zu verstehen, dasz sich Paulus nach dem willen GOTTes dasjenige vorbehaltet, wovon er jezo ausführlich zu handeln nicht so nöthig findet. Denn ob es gleich unter den Hebreern an solchen nicht fehlete, welchen schon damit gedienet gewesen wäre: so fand er die abhandlung der schwerern materien doch noch nöthiger: er behielt sich aber jene abhandlung wegen ihres nuzens noch vor.

4. Dann es ist unmöglich, dasz die, so einmal erleuchtet worden sind, und die himmlische gabe versucht haben, und des Heiligen Geistes theilhaft worden:

5. Und das gute wort GOTTes, und die kräfte der zukünftigen welt versucht haben:

6. Wann sie hinfallen, wiederum zur busse erneuert werden: als die ihnen selbst den Sohn GOTTes wiederum kreuzigen, und zum schauspiele machen.

(Damit der apostel best möglichst verwehre, dasz die anfänger im christentum nicht stillstehen, oder wol gar wieder zurück gehen; so stellet er den Hebreern die überaus grosse gefahr unter augen, worein sich diejenigen stürzen, welche wieder zurück weichen und fallen, nachdem sie allbereit einen schönen anfang gehabt.

Und freylich begehen diejenigen eine grosse übelthat, die von der erkannten wahrheit muthwillig abweichen, und es wartet ohne anders auf sie ein erschreckliches gericht. Dem zufolg, haben wir ursache, GOTT herzlich um beständigkeit im wahren glauben anzurufen. Um aber gläubige herzen nicht kleinmüthig zu machen, ist zu gewahren, dasz der apostel nicht redet von wahrhaftig gläubigen und wiedergeborenen kindern GOTTes, denn die fallen nimmermehr zurück, Matth. 24:24. Joh. I0:28. Luc. 22:32. I.Cor. I0:I3. sondern von denen so nur eine zeitlang glauben, von welchen auch Christus handelt Luc. 8:I3. deren verstand nemlich allein erleuchtet ist, deren herz aber kein kindliches vertrauen zu GOTT hat. Also werden auch diejenigen, die muthwillig von Christo abweichen, sein wort verachten und mit hasz verfolgen, nimmermehr zur busse erneuert: Sie können nicht mehr zur busse kommen: GOTT verläßt sie mit seiner gnade: denn sie haben seinen Geist aufs greulichste gehöhnet, der sie nicht mehr würdiget seiner rüehrungen und gaben. O ich besorge, diese sünde sey unter den heutigen christen, die nach so vieler überzeugung, vergossenen thränen, geschmekter bitterkeit der sünde, genusz der manigfaltigen liebe Christi, dennoch wie losgelassene teufel leben, und GOTTes öffentlich spotten, gemeiner, als man meinet. Was solle man ihre busse hoffen?

7. Dann die erde, die den regen, der oft über sie kommet, trinkt, und denen bequem kraut tragt, durch die sie gebauet wird, die empfängt den segen von GOTT.

8. Welche aber dörne und disteln tragt, die ist untüchtig, und dem fluche nahe: welcher ende zur verbrennung (dienet.)

(Ach, mein GOtt! denket und seufzet da eine seele, die GOtt gern gefallen will, verleihe doch, dasz die erde meines herzens, die mit deinem blute besprenget, und so oft mit den heilsamen wassern deines worts und deiner gnade getränkt worden, dir die frucht bringe, so du von ihr forderst, und von dir den ewigen segen empfangest, den du verheissest.)

9. Wir versehen uns aber, ihr geliebte, bessers zu euch, und derer dinge, denen die seligkeit anhanget, ob wir gleich also reden:

(Wir versehen uns aber, ihr geliebte, bessers zu euch: wir halten uns in gutem vertrauen versichert, ihr werdet im glauben an den HERRN JESum beständig bleiben, und euch vor der grossen sünde des abfalls hüten, und derer dinge, denen die seligkeit anhanget: wir versehen uns zu euch alles dessen, was mit der seligkeit so verbunden ist, dasz es zu der ordnung, in welcher sie der völligen offenbarung nach, zu erlangen ist, gehöret, und dasz ihr in solcher ordnung verharren und darnach streben werdet, ob wir gleich also von der gefahr und dem ewigen schaden aller nur zeit- und mund-gläubigen, die im stande sind den HERRN zu verleugnen, und von der bekenntnis der wahrheit abzufallen, reden.)

10. Dann GOtt ist nicht ungerecht, dasz er euers werks vergesse, und der arbeit der liebe, die ihr an seinem namen erzeiget habet, da ihr den heiligen dienetet, und (noch) dienet. Matth. 10:40.

(Dann GOtt, auf dessen bewahrung es bey eurer eigenen treue ankömmt, ist nicht ungerecht, dasz er, wider seine verheissung von der bewahrenden gnade und von der gnädigen belohnung aller treue, euers werks vergesse, und der arbeit der liebe, die ihr an seinem namen erzeiget habet, in der gläubigen bekenntnis, die ihr vom evangelio dem christentum auch unter dem kreuze abgeleget habet, da ihr den heiligen dienetet und noch dienet, da ihr euch nicht allein für euch selbst treu erwiesen, sondern euch auch der nothleidenden mitglieder so gar treulich angenommen habet: sonderlich alsdenn, wenn sie um der wahrheit willen sind bedrenget und verjaget worden, und ihre zuflucht zu euch genommen haben.)

II. Wir wünschen aber, dasz euer ein jeder eben denselbigen fleisz zu der völligen sicherheit der hoffnung bis ans ende erzeige: Col. 2:2.

12. Auf dasz ihr nicht träg, sondern nachfolger werdet derer, die durch glauben und langmüethigkeit die verheissungen ererben. Gal. 6:9. Heb. II:I. Jac. 5:7.

(Diese worte sind eigentlich an diejenigen unter den Hebreern gerichtet, welche diese ermunterungen vor andern sonderlich nöthig hatten, und welche der apostel schon vorher C. 4:II, I2, I3. als träge und unmündige kinder bestrafet hatte. Diese sollen nachfolgen denen, welche sie als bessere exempel theils vorher schon unter sich gehabt, theils noch unter sich hatten.)

Ende krönet; nicht der anfang. Merke das!

II.I3. Dann als GOtt dem Abraham verhies, da er bey keinem grössern schweren konnte, schwur er bey sich selbst:

14. Und sprach: Wahrlich, ich will dich trefflich benedeyen, und überflüssiglich mehren.

I.Mos. 22:I6.

15. Und da er also mit langmüethigkeit gewartet, hat er die verheissung erlanget.

(Nachdem der apostel vers I2. die Hebreer vermahnet hatte nachfolger zu werden derer, die durch glauben und geduld die verheissung ererben; so führet er von denen zur löblichen nachfolg vorgestellten vorgängern den berühmtesten an, den Abraham. Dieser muszte, ungeachtet ihm GOtt seine verheissung mit einem **wahrlich** versiegelte, dennoch lernen warten und geduld haben. Und da er also mit geduld gewartet, hat er die verheissung erlanget.)

Sind wir nun Abrahams kinder, im glauben, im gehorsam, in verachtung der gegenwärtigen welt, und aufopferung dessen, was wir sonderlich lieben; so werden uns auch die verheissungen in ihrem genusz nicht entgehen, die er für seine kinder empfangen. Man musz aber auf die stunde GOTTes warten können, und nicht müede werden.)

16. Dann die menschen zwar schweren bey einem grössern und der eid ist ihnen ein end alles widersprechens zur bevestigung. 2.Mos. 22:II.

17. Darum, als GOtt den erben der verheissung zum überflusz die unwandelbare stätigkeit seines raths beweisen wollte, hat er einen eide dazwischen geleet: Ps. 33:II.

(GOtt sucht der menschen schwachheit auf alle art aufzuhelfen, und desnahen hat er um den erben der verheissung, das ist, den gläubigen, die sach recht gewisz zu machen, und ihnen allen zweifel und misztrauen zu benehmen, seine verheissungen mit einem eide bekräftiget.)

Wie streitet doch GOtt gegen allen unglauen des menschlichen herzens! Er weisz, was die menschen für ein herz haben, und wendet deswegen gerne alle mittel an, dasz er nur ihrem so blöden und miszträischen herzen eine völlige zuversicht, eine vollständige hoffnung, eine ausdauernde geduld auf seine verheissungen abgewinnen möchte.)

18. Auf dasz wir durch zwey unwandelbare dinge, in welchen unmöglich ist, dasz GOtt sollte gelogen haben, einen starken trost haben, die wir dahin geflohen sind, dasz wir die vorgestellte hoffnung ergreifen: Phil. 3:I2. I.Tim. 6:I2.

(Auf dasz wir durch zwey stücke, die nicht wanken, nemlich durch die verheissung an sich selbst, und durch den hinzugethanen eid, zumalen unmöglich ist, dasz GOtt lüege, einen starken trost haben; die wir geeilet haben, die vor uns ligende hoffnung zu ergreifen, die wir uns durch den glauben vest halten an der hoffnung der ewigen seligkeit.)

19. Welche wir haben als einen sichern und vesten anker der seelen, der auch in das innere des vorhangs hinein geht.

(Wir haben an dieser hoffnung einen sichern und vesten anker, dasz wir nicht am glauben schiffbruch leiden dürfen. Ein anker bevestiget und hält das schiff an, dasz es nicht von den sturm-winden nicht umgekehrt werde. Der apostel hält sich recht dabey auf, dieses geschäft des glaubens zu beschreiben,

weil es eine wichtige materie ist. Du aber lerne daraus des glaubens werk, und was er sey. Glauben ist sich einankern ins wort der verheissung.

Ferner wird diesem glauben und dieser hoffnung zugeschrieben, dasz er auch in das innere des vorhangs hinein gehe. Was der vorhang war, das wussten die Juden wol. Aber viele unter ihnen wollten an dem schatten kleben bleiben, und nicht zum wesen selbst fortgehen. Dazu nöthiget sie also Paulus. Das innere des vorhangs aber ist der himmel selbst, den Christus erworben hat; das allerheiligste, allwo das lautere leben GOTTes und die ewige unsterblichkeit ans licht gebracht wird, und wohin sich das sterbliche aug und die fleischlichen sinnen nicht nahen.

20. Dahin der vorläufer für uns ist hinein gegangen, (namlich) JESUS, der ein Hoherpriester worden ist, nach der ordnung Melchisedeks, in die ewigkeit. Heb. 4:14. Heb. 5:6.

(Wenn Christus der vorläufer heiszt, und von ihm gesagt wird, dasz er als der vorläufer eingegangen, so heiszt er damit so viel, als das haupt seines ganzen geistlichen leibs, und dasz er nicht allein der ordnung nach einen vorzug besize, sondern dasz er uns auch den eingang verdienstlicher weise geöffnet habe. Welches sonderlich damit angezeigt wird, dasz dabey steht für uns. Sehet Joh. 14:2.

Warum aber Christus heisse ein Hoherpriester nach der ordnung oder gleichheit und weise Melchisedeks, davon folget im sibenden capitel eine ausführliche abhandlung. Und eben hiemit kömmt der apostel wieder zurück auf die schon vorher C. 5. angefangene, auch bereits in den ersten capiteln berührte materie von dem hohenpriesterlichen amte Christi; als woraus es in diesem ganzen brieffe vornehmlich angesehen war, als auf ihren haupt-inhalt und zweck.

Das VII. Capitel.

1267

I. Das priestertum Christi ist vor zeiten in dem Melchisedek angedeutet worden: dadurch erwiesen wird, dasz es auch viel höher und vortrefflicher sey, dann das levitische. I-25. II. Warum wir eines so hohen und heiligen Priesters bedörfen, 26-28.

Dann dieser Melchisedek, ein könig zu Salem, ein priester GOTTes des Höchsten, der dem Abraham entgegen gegangen ist, als er von der schlacht der könige umgekehret, und ihn gebenedeyet hat: I.Mos. 14:18.

2. Welchem auch Abraham von allem den zehenden gegeben hat: der für das erste zwar verdolmetschet wird ein könig der gerechtigkeit: demnach aber auch ein könig war zu Salem, das ist, ein könig des friedens:

3. Ohne vater, ohne muter, ohne geschlecht: der weder anfang der tage, noch ende des lebens hat: aber dem Sohn GOTTes verglichen worden, und in die ewigkeit priester bleibet.

(Unser Hoherpriester JESUS Christus ist dem Melchisedek gleich, in nachfolgenden sechs stücken. I. Wie Melchisedek

zugleich ein könig und ein priester gewesen ist, also auch Christus. 2. Gleichwie der name Melchisedek so viel heiszt, als ein könig der gerechtigkeit, also ist Christus der wahre König der gerechtigkeit, als der da von GOTT verordnet ist das allgemeine gericht über die menschen zu halten. 3. Gleichwie Melchisedek gewesen ist ein könig zu Salem, welcher name so viel heiszt, als friede, als ist Christus der rechte König des friedens, als der uns mit GOTT versöhnet hat, und unsere Herzen durch den glauben befriediget. 4. Gleichwie Melchisedek gewesen ist ein priester des Allerhöchsten, also ist Christus der wahre Priester, der, durch aufopferung seines leibs, die sünden seines volks wahrhaftig getilget, und sie mit GOTT versöhnet hat. 5. Gleichwie Melchisedek in der schrift eingeführet wird ohne meldung seines vaters, und seiner muter, und seines geschlechts oder vor-eltern, also ist Christus wahrhaftig ohne vater nach der menschheit, und ohne muter nach der GOTTheit. 6. Wie endlich Melchisedek eingeführet wird, als der kein ende des lebens habe, also ist Christus ein ewiger Hoherpriester, dessen opfer eine ewige kraft und gültigkeit hat.

4. Schauet aber, wie grosz der sey, dem auch der erzvater Abraham den zehenden von der eroberten beute gegeben hat.

(Paulus macht den Melchisedek grosz, aber eben darum auch sein gegenbild noch grösser.

5. Und zwar, die da von den kindern Levi sind, die das priestertum empfahen, haben ein gebot, den zehenden von dem volke zu nehmen nach dem geseze, das ist, von ihren brüedern, wiewol auch dieselbigen aus der lende Abrahams herkommen sind.

(Der apostel will sagen: Die leviten haben zwar auch, kraft göttlichen befehls 4.Mos. 18:21. von ihren brüedern, den übrigen stämmen, zehenden genommen, als GOTTes erb und eigentum, und sind diesfalls höher geachtet worden, als diese. Aber was solls? die den zehenden nahmen und gaben, waren beyde des geschlechts Abrahams. Hier aber giebt Abraham selbst den zehenden. Waren nun die leviten edler vor GOTT, als ihre brüeder, wegen des zehenden rechts; wie hoch muszte denn Melchisedek seyn, welchem der grosse Abraham den zehenden gegeben hat?

6. Der aber, dessen geschlecht nicht von ihnen her gerechnet wird, hat den zehenden von dem Abraham genommen, und hat den gebenedeyet, der die verheissungen hatte.

7. Ohne alles widersprechen aber wird das geringere von dem vornehmern gebenedeyet.

(Daher denn zu schliessen ist, was der segnen Melchisedeks auf sich gehabt, und wen er, der Melchisedek, vorgestellt haben müesse, nemlich die person des HERRN Mesziä.

8. Und hier zwar nehmen die sterbenden menschen den zehenden: dort aber der, von dem bezeuget wird, dasz er lebe.

(Ist aber Christus nicht auch gestorben? Ja: aber sein priesterliches amt ist nicht mit ihm gestorben, sondern eben durch seinen tod hat er sich am meisten als einen priester erwiesen. Jene aber starben dem amte gleichsam ab: und ob sie GOTT gleich geordnet, so hat er sie doch auch gezeichnet, dasz

man sie wol von dem, der noch künftigt war, unterscheiden konnte.

9. Und, also zu reden, so ist durch den Abraham auch der Levi, der den zehenden nimmt, verzehendet worden:

10. Dann er war noch in der lende seines vaters, da der Melchisedek demselbigen entgegen gieng.

(Also musz Levi auch ein unterthan seyn des priesters, von dem wir reden; weil dieser stamm in den lenden seines vaters Abrahams demselben den zehenden gereicht hat.

II. Wann nun die vervollkommnung durch das levitische priestertum war, dann unter demselbigen hat das volk das gesez empfangen, was ist dann weiter noth gewesen, dasz nach der ordnung Melchisedeks ein anderer priester aufstuhnde, und nicht nach des Aarons ordnung genennet wüerde? Gal. 2:21. 2.Mos. 20:1.

(Dieser schlusz ist gleichsam der stern dieses ganzen capitels. Der apostel will sagen: Jhr Hebreer wisset ja selbst, dasz vor uns nach Aaron ein anderer priester aufgestellt werde mit klaren worten! Was wäre das nöthig gewesen, wenn das levitische priestertum vollkommen gewesen wäre? GOtt hat die leviten eingesetzt: aber eben derselbe GOtt hat vor und nach denselben auch von einem andern geredet, nach welchem man ängstlich verlangen wüerde. Was wäre das nöthig gewesen, wenn man bey dem levitischen priestertum beruhen könnte, und GOttes sinn gewesen wäre, dasz wir durch dasselbe zurecht gebracht werden?

12. Dann wo das priestertum verändert wird, da geschieht nothwendig auch eine veränderung des gesezes.

(Der apostel lehret, dasz weil ein neuer priester habe aufkommen sollen, so habe auch das alte levitische gesez mit seinem Aaronischen priestertum aufhören müessen.

13. Dann der, auf welchen dieses gesagt wird, ist mit einem andern stamme verwandt, aus welchem nie keiner des altars gepfleget hat:

14. Dann es ist offenbar, dasz unser HERR aus Juda aufgegangen ist: auf welchen stamm Moses nichts von dem priestertum geredet hat. I.Mos. 49:10. Jes. II:1.

(Der HERR Christus war nicht aus dem stamme Levi, sondern aus dem stamme Juda, aus welchem nie keiner des altars gepfleget hat, noch pflegen sollen: und doch ists von ihm gesagt, dasz er ein priester sey nach der ordnung Melchisedeks.

15. Und es ist noch überflüssiger offenbar, so nach der gleichheit Melchisedeks ein anderer priester aufersteht:

16. Welcher nicht nach dem geseze des fleischlichen gebots worden ist, sondern nach der kraft des unendlichen lebens.

17. Dann er bezeuget: Du bist ein priester in die ewigkeit nach der ordnung Melchisedeks. Heb. 5:6.

18. Dann es geschieht eine aufhebung des vorigen gebots um seiner schwachheit und unnütze willen. Röm. 8:3. Heb. 10:9.

19. Dann das gesez hat nichts vervollkommnet, sondern die einfuehrung einer bessern hoffnung, durch welche wir zu GOtt nahen: Gesch. 13:39. Gal. 3:24. 4:3.

(Hier ist ein besonderer haupt-umstand des priestertums JESu angezeigt, welches er nach der ordnung Melchisedeks fuehret.

Im alten bunde waren wol priester; aber die ganze einrichtung ihres gesezes und ihrer ordnungen so sie in ihrem dienste wahrnehmen muszten, heiszt hier fleischliches gebot. Sie hatten es nur mit dergleichen dingen zu thun, dadurch das herz kein leben bekommen, noch das gewissen ganz beruhiget werden konnte. Es wird hier gesagt, es sey durch das gesez, samt allen übrigen in dasselbe priestertum gehörigen umständen nichts vervollkommnet worden; es sey dadurch keine völlige freudigkeit verschaffet worden, vor GOtt zu stehen und seiner gemeinschaft fähig und theilhaft zu werden; es sey an sich selbst zu schwach und unnütze gewesen. Das ist das urtheil des apostels den dingen des alten bundes an und fuer sich selbst.

Es war auch nicht dahin gemeinet, dasz alle diese ordnungen und einrichtungen an sich selbst dahin hätten reichen sollen. Denn sie waren nur schatten der zukünftigen güeter, und ein vorbild von dem geschäfte des priesters, der nicht in das vorbildliche und mit teppichen behänge, sondern in das wahrhafte und himmlische heiligtum eingehen, und vor dem angesicht GOttes fuer uns erscheinen sollte. Und das vorbild selbst reichte in seiner deutung weiter nicht, als auf das, was bey dem wahrhaftigen priester vorkam, bis er ins heiligtum hinein gekommen, und sich als den büergen des neuen und ewigen testaments daselbst presentiert hat. Was weiter in sein amt gehöret, was er nun im heiligtum selbst zu thun hat, das ist in der weise Melchisedeks angezeigt.

Darum heiszt es hier, es sey schon im hundert und zehenden psalm, zu einer zeit, da das priestertum Aarons in seinem völligen ansehen und in seiner schönsten gestalt war, von einem andern priester geredet worden, der nach der ähnlichkeit des königs zu Salem aufkommen, und eine ganz andere art seines priestertums haben werde. Die art ist deutlich damit angezeigt, wenn es heiszt: Er sey worden nach der kraft eines unendlichen lebens.

Melchisedek trug davon etwas im bilde, weil von ihm weder anfang der tage noch ende des lebens in der schrift angezeigt ist. Aber bey JESu findet mans in der wahrheit; denn er ist der ewige Sohn GOttes; das leben, das ewig ist; welches bey dem Vater war, und in unserer menschheit erschienen ist. Da ward er der Priester fuer uns, der, nachdem er durch sein leiden und tod das opfer zur versöhnung gebracht hatte, nun ewiglich lebet. Einmal muszte es gestorben seyn um der sünde willen; das nahm JESu auf sich, und gab sich fuer uns in den tod. Was er gestorben ist, das ist er der sünde einmal gestorben, Röm. 6. Es war aber darauf angesehen, dasz er aus dem tode ein neues leben hervorbrächte, in welchem er als Mittler des neuen bundes sich kräftig beweisen, ein reich des lebens aufrichten, und diejenigen, fuer welche er sein leben hingegeben, in die gemeinschaft dieses seines unauflöslichen geistlichen und verklärten lebens versezen möchte.

Auf sein sterben, darinn er sich geopfert, ist Aaron mit seinem schlachten und häufigen blutvergiessen ein vorbild. Auf das leben seiner GOttes-kraft, und was dadurch in seinem

ewigen hohen-priestertum und königlichem amte gewirkt und ausgerichtet wird, ist Melchisedek das Vorbild.

So ist uns freylich über alles wichtig, dasz wir nun einen solchen Hohenpriester haben, der, wenn er die sünde von uns genommen, wenn er unsere gewissen beruhiget, wenn er alle schuld und strafe unserer übertretung, alle furcht und angst des todes aufgehoben hat, ein ewiges lebens schenket. Das ist die regel Melchisedeks: Wer den Sohn hat, der hat das leben. Davon sagt Paulus: es sey eine bessere hoffnung eingeführet worden, durch welche wir zu GOtt nahen.

20. Auch so ferne sie nicht ohne eidschwur ist:

21. Dann jene zwar sind ohne eidschwur priester worden: dieser aber mit dem eidschwur, durch den, der zu ihm spricht: Der HERR hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester in die ewigkeit, nach der ordnung Melchisedeks. Ps. 110:4.

22. Um so viel eines bessern bundes büerg ist JESus worden.

(JESus ist mit einem eidschwur ins priestertum eingesetzt. So ernsthaft, so feierlich, so nachdrücklich gieng es dabey zu. Den eid hat der geschworen, der ihn zum Priester gemachet hat. Das ist ein ganz besonderer und ausserordentlicher umstand. Denn sonst musz derjenige den eid ablegen, der ein amt übernimmt, damit man ihm bey allen seinen verrichtungen trauen könne, und dessen gewisz sey, er werde derjenigen absicht, um welcher willen man ihm das amt anvertrauet hat, gemäsz handeln. Hier aber schweeret der HERR demjenigen, den er auf den thron gesezet hat, den eid: es werde ihn nicht gereuen ihn zum Priester zu haben in ewigkeit.

Da die bosheit der menschen auf erden in der ersten zeit überhand nahm, und alles dichten ihres herzens nur böse war, so heiszt es: Da reuete es GOtt, dasz er die menschen gemachet hatte auf erden, 1.Mos. 6:6. Nun ist ein Mittler zwischen GOtt und den menschen, der Mensch JESus Christus, der sich selbst für uns dahin gegeben hat. Von diesem soll es in ewigkeit nicht heissen; und es reuete GOtt, dasz er ihn zum Priester, zum HERRN, zum Erben über alles gemachet hat. Der Vater kennet seinen Sohn: darum schweeret er bey sich selbst, bey seinem namen, dessen ehre er keinem andern lassen oder geben will, bey seinem eigenen leben, welches er auch dem Sohne gegeben hat: Er soll Priester seyn in die ewigkeit!

Um so viel eines bessern bundes Büerg ist JESus worden. Das ist, GOtt hat uns nicht allein mit worten das ewige leben verheissen, wegen unsers Hohenpriesters JESu Christi: sondern er hat auch noch, zur stärkung unsers glaubens, einen eid dazu gethan.

23. Und jener zwar sind viele, die priester worden, darum dasz sie todes halben nicht allezeit mochten bleiben.

24. Dieser aber, weil er in die ewigkeit bleibet, hat ein unvergängliches priestertum.

25. Daher er auch die mag vollkommenlich selig machen, so durch ihn zu GOtt kommen, als der da immer lebet, sie zu vertreten. Joh. 14:6. Röm. 8:34. 1.Tim. 2:5. 1.Joh. 2:1.

(Die immerwährende hohepriesterliche vorbitte Christi ist zwar eigentlich zu verstehen, aber doch also, wie es sich zum stande der erhöhung schicket. Der nachdruck dieser vorbitte

zeigt sich sonderlich in der frucht derselben, nemlich in mittheilung der gnade zur vergebung der sünde und allem übrigen göttlichen segnen.

Wenn ein gläubiger betet, so hat er sich allezeit die vorbitte Christi recht zuversichtlich vorzustellen, und sich gleichsam mit seinem glauben darein zu lagern. Denn auf diese art kan er sich wider die anfechtung von der unwürdigkeit und untüchtigkeit seines gebetts waffnen, und der erhöhung so viel gewisser werden.

II.26. Dann ein solcher Hoherpriester geziemete uns, der da heilig, unschuldig, unbefleket, von den sündern abgesöndert, und der höher worden dann die himmel:

27. Der nicht täglich vonnöthen hätte, wie die hohenpriester, zum ersten für seine eigene sünden opfer zu opfern, demnach für die sünden des volks: dann dieses hat er einmal gethan, als er sich selbst geopfert hat. Heb. 5:3. Heb. 9:28. 10:12.

(Ungeachtet der apostel bisher schon unterschiedliche wichtige vorzüge des priestertums des HERRN JESu vor dem levitischen gezeiget hat, so thut er doch noch ein mehrers hinzu, um die gläubigen Hebreer so viel mehr zu überzeugen, wie wol es gethan sey, dasz sie bey dem evangelio von Christo beständig bleiben.

Das, es geziemet uns, ist allhier also zu verstehen, wie oben C. 2:10. dasz es eine nothwendigkeit in sich hält. Denn wäre der HERR Meszias nicht ein solcher hoherpriester gewesen, wie er allhier beschrieben wird, so hätte er die armen sündler unmöglich versöhnen können. So konnte auch wegen der unveränderlichen richterlichen gerechtigkeit GOTTes keine annehmung der menschen ohne versöhnung geschehen.

Dasz man unter den vier worten, heilig, unschuldig, unbefleket, von den sünden abgesöndert, einen unterschied suche, ist nicht nöthig; sondern es ist von der häufung solcher worte nur dieses zu merken, dasz sie auf eine vollkommene heiligkeit und gerechtigkeit gehen, welche der HERR Meszias nach der GOttheit von ewigkeit gehabt, und nach der menschlichen natur durch die salbung ohne masz empfangen hat.

Durch die worte, höher, denn die himmel, wird die mit der heiligkeit verknüpfte göttliche majestet und herrlichkeit des HERRN Mesziä angezeigt: eine majestet, welche er als wahrer Gott ewiglich gehabt, und als wahrer mensch gleichfalls empfangen hat; und zwar, was derselben völligen gebrauch betrifft, durch die himmelfahrt und durch das sitzen zur rechten GOTTes. Und solcher gestalt hat er nicht nöthig erst ins heilige und allerheiligste hinein zugehen, um da für uns zu bitten, wie die levitischen priester, sondern da er beständig zur rechten der majestet GOTTes sitzt, so ist seine vorbitte für uns wie beständig, also auch von unendlicher kraft.

Mit den worten: der nicht täglich vonnöthen hätte, wird auf das tägliche morgen- und abend-opfer gesehen, welches zubringen eine gemeine pflicht des Hohenpriesters und der übrigen war, 4.Mos. 28:1. Da die priester zuvor der ihre eigenen sünde haben eingedenk seyn müessen. Wie der hohepriester am jährlichen hohen versöhnungs-fest erst für sich und das ganze priesterliche geschlecht, und denn auch für das volk geopfert habe, und mit solchem opfer zur versöhnung in das allerheiligste hineingegangen sey, das sehe man 3.Mos. C. 16.

28. Dann das gesez sezet menschen zu hohenpriestern, die schwachheit haben: aber das wort des eidschwurs, der auf das gesez (erfolget ist, sezet) den Sohn, der vollkommnet ist in die ewigkeit.

(Nachdem der apostel vorher angezeigt hatte, dasz unser Heiland sich einmal für allemal für uns zum opfer dargegeben, und damit die vervollkommnung, die vollkommenmachung, der erwerbung nach, geleistet habe, vers II. so zeigt er nun davon den rechten grund an: und diesen sezet er darinnen, dasz der Meszias GOttes Sohn, und also selbst wahrer GOtt ist, der nach seiner GOttheit dem opfer seines leibes zur gültigkeit den rechten nachdruck habe geben können.

Das VIII. Capitel.

1268

I. Er lehret, dasz alle ceremonien, samt dem tabernakel eingesezet gewesen, dasz sie das himmlische wesen anbildeten: darum Christus dieses alle mit seinem einigen opfer abgethan habe, damit er ein Mittler des neuen testaments oder bunds wüerde, I-6. II. Beschreibt den neuen bund, und haltet ihn gegen dem alten, desselbigen vortrefflichkeit desto mehr zu erscheinen. 7-13.

Dieses aber ist die summ dessen, das gesagt wird: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der sich zur rechten des throns der majestet in den himmeln gesezet hat. Heb. 4:14. Heb. I:3.

(Das allerwichtigste, so von unserm Hohenpriester gesagt wird, bestehet darinn, dasz sie sizet zur rechten, auf dem thron der majestet. Nachdem er einmal eingegangen in das allerheiligste, so musz er sein amt im himmel nicht auf solche weise führen, wie der hohepriester im alten testament, wenn er ins allerheiligste gieng. Dieser muszte vor dem gnadenstuhle stehen, das blut sprengen, und was er ferner darinnen zu thun hatte, mit scheu und beugung verrichten. JESus aber, nachdem er die versöhnung ausgerichtet hatte, hat sich gesezet auf den stuhl der majestet. Da hat er den thron der herrlichkeit eingenommen. Er herrschet nun in der höchsten GOttesgewalt. Aus seiner menschheit, mit welcher er auf den stuhl GOttes gestiegen ist, strahlet nun die ewige herrlichkeit. Und ihm ist alles übergeben, dasz er den ewigen vorsatz ausrichte, und an aller creatur vollende.

Weil er aber, bey aller dieser seiner macht und hoheit, doch unser Hohepriester ist und bleibt, so ist und bleibt uns auch dieses allemal die nächste angelegenheit unsers herzens, dasz wir sein hohepriesterliches recht verehren, und die versöhnung in seinem blute preisen. Also werden uns die rechte seiner macht über alles unser denken zu statten kommen; und von seinem majestetischen throne wird alles dasjenige besorgt werden, was zur vollendung des ewigen vorsazes, nach welchem wir erwehlet sind, erfordert wird.

2. Ein diener des heiligtums, der der wahrhaftigen hütte, welche der HERR, und nicht ein mensch, aufgerichtet hat.

3. Dann ein jeder hoherpriester wird gesezet, dasz er gaben und opfer opfere: daher

nothwendig war, dasz auch dieser etwas hätte, das er opferte. Eph. 5:2.

4. Dann, wann er nun auf erden wäre, so wäre er ja nicht priester, dieweil die priester sind, die nach dem geseze die gaben opfern:

(Der sinn dieser worte geht kürzlich dahin: Man musz bey den gleichnissen und vorbildern, welche auf das priesterliche amt JESu zu deuten sind, lernen geistlich denken und urtheilen. Es waren zwar vorbilder, welche die sache auf gewisse weise abgemahlet haben; aber mit der sache selbst, die JESus vollendet, hatte es doch eine ganz andere beschaffenheit. Er ist in der wahrheit das, was er heiszt: ein Hoherpriester, darum muszte er auch etwas haben, das er opferte. Und darum war er auch ein diener des heiligtums. Er bediente aber nicht ein heiligtum, das mit menschen-händen auf erden angerichtet war; sondern die verrichtungen bey seinen opfern waren von solcher art und beschaffenheit, dasz sie auf das himmlische heiligtum und auf die wahrhaftige hütten zielten. Deswegen hat er auch bey seinem ganzen opfer-geschäfte keine einige verrichtung vorgenommen, so derjenigen ordnung, wornach sich die priester des alten testaments halten muszten, ähnlich gewesen wäre. Er nahm sich auf erden der dinge gar nicht an, die die priester damals in Jerusalem verrichteten. Er gieng niemals in das heilige hinein, wohin die priester zur selbigen zeit rauchwerk trugen.

Man musz daher bey dem opfer seines leibes, bey der vergiessung seines blutes ganz andere gedanken haben, als man etwa von denen handlungen, die im alten testament üblich waren, nach derselben weise fassen möchte. Jch will sagen: JESus hat sich zwar auf erden schlachten lassen, und sein blut auf dem berge Golgotha wahrhaftig vergossen. Aber er war doch mit allem dem nicht priester auf erden, das ist: kein solcher irdischer priester, wie sie nach dem geseze waren; sondern was er auf erden gethan und vollendet hat, das gehörte für das obere heiligtum, und für die wahrhaftige hütte, dahinein er zu gehen hatte, um mit seinem eigenen blute eine ewige erlösung zu stiften.

5. Welche dem vorbilde und dem schatten der himmlischen dinge dienen: wie dann Moses einen göttlichen befehl empfangen, da er die hütte vollenden sollte: Dann siehe zu, sprach er, dasz du alles machest nach dem vorbilde, das dir auf dem berge gezeigt worden ist.

Col. 2:17. Heb. 10:1. 2.Mos. 25:40.

6. Nun aber hat er so viel ein vortrefflicher amt erlanget, so viel er auch eines bessern bundes Mittler ist, welcher auch auf bessere verheissungen gesezet ist.

(Es sind zwar die verheissungen, oder verheissene heilsgüter des alten und neuen testaments der haupt-sache nach einerley: es findet sich aber doch dabey ein grosser unterschied zwischen beyden. Denn die verheissungen des alten testaments, so ferne man dieses sonderlich vom levitischen gottesdienste versteht, waren unter vielen vorbildern eingewickelt, und sollten noch erst erfüllet werden: Im neuen testament aber, oder unter dem Hohenpriester Meszia, sind sie aufgewickelt, sie stehen in ihrer klarheit und in ihrer erfüllung da, und führen gerade dem himmel zu.

II.7. Dann so jener, der erste, unsträflich gewesen wäre, so wäre ja dem andern nicht plaz gesucht worden.

(Dann so jener, der erste bund, unsträflich, vollkommen und an sich zur versöhnung und zur seligmachung, zur vollkommen-machung C. 7:7. hinlänglich gewesen wäre, so wäre dem andern nicht plaz gesucht worden. Der apostel erweist hiermit, dasz das alte testament noch nicht das rechte gewesen, sondern von dem Meszia ein vollkommners von bessern verheissungen eingerichtet sey, und nimmt seinen beweis daher, dasz es GOtt bey dem alten, als ersten, nicht gelassen, und also desselben unvollkommenheit damit bezeuget habe.

Obgleich die levitische verfassung an sich selber voller göttlicher güete und weisheit und also höchst-löblich war: so war sie doch an sich selbst zur seligkeit gar nicht hinlänglich, sondern hielt nur gleichsam die ersten buchstaben in sich, oder war ein schatten gegen den leib des Meszianischen priestertums und reichs.

8. Dann er beschuldiget sie, und sagt: Siehe, es kommen die tage, spricht der HERR, und ich wird über das haus Jsrael, und über das haus Juda einen neuen bund vollenden: Jer. 31:31.

9. Nicht nach dem bunde, den ich mit ihren vätern gemacht habe, an dem tage, da ich ihre hand ergriffen, sie aus Egyptenlande auszuführen: dann sie sind nicht in meinem bunde geblieben, und ich habe ihr (auch) nichts mehr geachtet, spricht der HERR. Gesch. 7:53.

10. Dann das ist der bund, den ich mit dem hause Jsraels nach denselbigen tagen aufrichten will, spricht der HERR: Jch will meine geseze in ihr gemüeth geben, und sie in ihre herzen schreiben: und will ihnen ein GOtt seyn, und sie werden mir ein volk seyn.

Röm. II:27. Heb. 10:16. Zach. 8:8. 2.Cor. 6:18. Offenb. 21:7.

II. Und sie werden nicht ein jeder seinen nächsten, und ein jeder seinen bruder lehren, sprechende: Erkenne den HERRN: dann sie werden mich alle, von ihrem kleinen an bis auf den grossen unter ihnen, erkennen. I.Joh. 2:27.

12. Dann ich wird ihren ungerechtigkeiten gnädig seyn, und ihrer sünden, und ihrer missethaten nicht mehr gedenken.

(Jch will einen neuen bund mit ihnen machen, spricht der HERR: So heiszt es zu dreyen malen; damit es uns fein glaublich, und auf ewig hin gewisz sey, was Er in seinem herzen über die sündler zu ihrem heil beschlossen habe. Der HERR, der GOtt seines volks, hatte sich schon viele zeiten hindurch mit ihnen zu thun gemacht. Er war der Engel des Bundes, der sie aus Egypten geführet, der ihnen geseze und rechte gegeben, der sie in seinen bund genommen, der sie auf adlers-flügeln truge, der ihnen ihr land segnete, und in ihrer mitte wandelte. Doch war er von ihnen noch nie recht erkennt. Sie blieben nicht in seinem bunde; sie widerstrebten seinem

Geiste; sie lehneten sich auf wider den GOtt und HERRN des landes; sie liessen den GOtt, der sie gemacht hatte, fahren, und achteten den Felsen ihres heils gering. Bey allem scheinbaren segnen, den das volk hatte, war doch überall noch sehr viel mangel an dem, was eigentlich heil, errettung, freyheit, leben und seligkeit heissen soll. Darum spricht der HERR: Er wolle es mit seinem volke auf eine andere weise angreifen; und er erklärte sich hierüber, wie es in den tagen des neuen testaments gehalten werden solle, zwischen ihm und denen, die sein volk heissen würden.

Es fehlte in der haushaltung der vorigen zeit eine hauptsach, welche auf die tage des neuen testaments versparet war. Die sünde war noch nicht getilget; die handschrift, so die sündler bey den anforderungen des gesezes wider sich selbst geschrieben hatten, war noch nicht zerrissen; die ewige gerechtigkeit war noch nicht zuwegen gebracht: Darum hatten auch diejenigen, die das volk GOttes heissen sollten, kein solches herz, das dem HERRN lauterlich dienete, und in seinen wegen mit lust und kraft und freyheit wandelte. Deswegen legte der HERR bey dem neuen bunde vergebung der sünde zum grunde, und sagt: Jch will ihnen ihre sünden vergeben, und mein gesez in ihr herz hinein schreiben.

13. In dem er sagt: Einen neuen; hat er den ersten alt gemacht: was aber veraltet und verjahret, das ist nahe bey (seinem) †ende. †griech. verschwindung.

(Das ist nun der schlusz und beschlusz von der sache: Weil GOtt etwas neues gemacht, so gilt das alte nicht mehr.

Das IX. Capitel.

I. Er redet von den vorbildungen des levitischen tabernakels, und dessen, so dazu gehöret, von dem gottes-dienste und desselbigen bedeutungen, I-10. II. Lehret, wie sie in Christo ihre wahrheit und erfüllung bekommen, II-14. III. Schlieszt daraus, dasz es keines andern priesters noch opfers bedörfe, weil Christus das priestertum des neuen testaments vollkommenlich verwaltet, I5-28.

Der erste zwar hatte auch (seine) rechte des gottesdienstes, und da weltliche heiligtum.

(Der apostel zeigt, dasz er das vorige nicht verachte, wenn er nur an seinem orte gelassen werde. Diejenigen aber wären zu verachten, die gegen GOttes sinn in dem vorigen allein wollten hangen bleiben.

So hatte nun zwar auch das vorige seinen wert, und die erste hütte hatte ihre levitische kirchen-rechte, denen sich die leute selbiger zeit zu unterwerfen hatten, jedoch unter der art des glaubens, und nicht aus einer werkheiligkeit: sonst hätte es GOtt nicht gefallen können. So viel will Paulus zugeben.

2. Dann es ist eine hütte bereitet worden: die erste, in welcher war der leuchter, und der tisch, und die schaubrote, welche das heiligtum genennet wird. 2.Mos. 25.

3. Aber hinter dem andern vorhang war die hütte, die das allerheiligste genennet wird:

2.Mos. 26:31.

4. †Welche den güldenen rauchaltar, und die lade des bundes hatte, die allenthalben mit

golde überdeket war, in welcher war der guldene eimer, der das Manna hatte, und die ruthe Aarons, die gegrienenet hat, und die tafeln des bundes. 2.Mos. 16:33. 4.Mos. 17:10. 2.Mos. 40:20.

†Welche ein gülden rauch-fasz hatte. Dann hier hat man nicht den mit golde überzogenen rauch-altar zu verstehen, auf welchem dem HERRN morgens und abends geräuchert worden; denn der ist nicht im allerheiligsten gestanden: und was im allerheiligsten nicht war, davon kan man auch nicht sagen, dasz es das allerheiligste gehabt habe, es sey denn in einer gewissen absicht, und das ist die: Wenn der hohepriester jährlich am hohen versöhnungs-tage ins allerheiligste gieng, so nahm er des morgens das rauch-fasz mit dahinein, um den gnaden-stuhl zu beräuchern, und des abends nahm er es wieder mit sich heraus. In so fern hat denn das allerheiligste ein gulden rauch-fasz gehabt, nicht immerfort, sondern allein am feste der versöhnung den tag über.

5. Oben darüber aber waren die cherubim der herrlichkeit, die den gnadenstuhl, von welchem jezt nicht von stük zu stük zu sagen ist, überschattigten. 2.Mos. 25:18.

6. Als nun dieses also bereitet worden, giengen die priester zwar allezeit in die erste hütten, und vollbrachten den gottesdienst. 4.Mos. 28:3.

7. In die andere aber (gieng) allein der hohepriester des jahrs einmal, nicht ohne blut, welches er für seine eigene, und für des volks unwissenheiten opferete. 2.Mos. 30:10.

8. Wormit der Heilige Geist andeutete, dasz der weg zum heiligtum noch nicht geoffenbaret worden, als die erste hütte noch ihren bestand hatte. Joh. 14:6.

9. Welches dann eine gleichnusz war auf dieselbige gegenwärtige zeit, zu welcher gaben und opfer geopferet würden, die nicht möchten nach dem gewissen, den, der da gottesdienst übete, vervollkommen: Heb. 10:1.

10. Als die allein in speise und drank, undmacherley taufen, und fleischlichen rechten, bis auf die zeit der verbesserung, auferleget waren. 3.Mos. 11:2. 4.Mos. 19:7.

II.II. Christus aber, als er kommen, ein Hohepriester der zukünftigen güeter, ist durch eine grössere und vollkommnere hütten, die nicht von händen gemacht, das ist, die nicht dieses geschöpfts ist. Heb. 4:14. Jes. 33:20.

12. Auch nicht durch der böke und kälber blut, sondern durch sein eigen blut, in das heiligtum einmal eingegangen, nachdem er eine ewige erlösung gefunden. Matth. 20:28. Heb. 10:10. Offenb. 1:5.

13. Denn so der oxsen und böke blut, und die aschen der jungen kuhe, so sie die beflecken

besprenget, zu der reinigung des fleisches heiliget: 3.Mos. 16:14. 4.Mos. 19:2.

14. Wie vielmehr wird das blut Christi, der sich selber unsträflich durch den ewigen Geist Gott geopfert hat, unser gewissen reinigen von den todten werken, dem lebendigen Gott zu dienen? Col. 1:14. 1.Joh. 1:7. Offenb. 5:9. Luc. 1:74. 1.Pet. 4:2.

(In diesen lezten versen haben wir den gegensatz vom vorhergehenden, und der besteht kurz darinn: Christus hat sich selber unsträflich durch den ewigen Geist, durch die Gottheit, die in ihm leibhaftig wohnete, Gott geopfert. Die Gottheit brachte also die unbeflekte und unsündliche menschheit in der allergenauesten vereinigung zum altar. Die allerheiligste menschheit vergosz ihr blut, welches wegen der geheimiszreichen vereinigung der göttlichen und menschlichen natur in Christo, von Paulo Gesch. 20. das blut Gottes genennet wird. Dieses göttliche blut nun hat den nuzen, dasz es die gewissen reiniget von den todten werken, zu dienen dem lebendigen Gott. Dieses theure blut ist kräftig wie zur rechtfertigung, so auch zur heiligung. Sehet Gal. 1:4. und Tit. 2:14.

III.15. Und darum ist er auch der Mittler des neuen testaments, auf dasz, nach geschehenem tode, zur erlösung von denen übertretungen, die unter dem ersten testament waren, die berüefeten die verheissung des ewigen erbtheils empfiengen. 1.Tim. 2:5. Röm. 3:25.

(Die sünden haben müssen gebüeszt werden: Das konnte von uns nicht geschehen, und auch nicht durch die opfer des alten testaments. Also hätten wir entweder unter der schulde bleiben müssen, oder es muszte ein anderer tod vorgehen an unser statt.

16. Dann wo ein testament ist, da musz dessen tod folgen, der das testamant aufgerichtet hat.

17. Dann ein testament ist in den todten vest: sintemal es keine kraft hat, so lang der lebet, so es aufgerichtet hat.

18. Darum auch das erste nicht ohne blut geweiht ward. 2.Mos. 24:6.

19. Dann nachdem Moses alle gebote, laut des gesezes, allem volke erzehlet hat, nahm er der kälber und böke blut, samt dem wasser, und purpurwollen, und hyssopen, und besprengete beydes das buch und alles volk:

20. Und sprach: Das ist das blut des testaments, das euch Gott geboten hat.

21. Auch besprengete er die hütten, und alle geschirre des gottesdiensts gleicher weise mit blute. 3.Mos. 16:14.

22. Und es werden vast alle dinge nach dem geseze mit blute gereiniget, und ohne blutvergiessen geschieht keine verzeihung.

23. Darum war nothwendig, dasz zwar die vorbilder der himmlischen dinge mit solchem

gereinigt würden: aber die himmlischen dinge selbst werden mit bessern opfern, dann diese sind, gereinigt.

(JESus unser Hoherpriester, der da ins allerheiligste, so nicht mit händen gemacht ist, nemlich in den himmel selbst, eingegangen, hat uns die himmlischen dinge mit seinem blute gereinigt. Das wahre heiligtum und die himmlischen dinge, die uns zum erbtheil vermacht sind, sind an und für sich selbst nicht unrein, gleichwie das allerheiligste, die hütte und ihr geräthe in dem vorbilde des alten testaments an und für sich selbst auch nicht unrein waren. Doch muszte alles mit blute besprenget, und dadurch gereinigt werden. Und so muszte auch unser Hoherpriester die himmlischen dinge, an welchen noch viel weniger etwas unreines und gemeines zu finden ist, doch für uns, und in absicht derselben gemeinschaft, dazu wir kommen sollen, mit seinem göttlichen blute, so er hineingetragen hat, heiligen.

Davon finden wir die ursache angezeigt 3.Mos. 16:16. da GOtt befohlen hat, dasz man das vergossene blut sollte hineinbringen hinter den vorhang, und daselbst sprengen gegen den gnaden-stuhl, und also versöhnen das heiligtum von der unreinigkeit der kinder Jsrael, und von ihrer übertretung in allen ihren sünden: Also soll Aaron thun der hütte des stifts, denn sie sind unrein, die umher ligen.

Das volk, in deren mitte GOtt wohnete, waren sündhafte und unreine leute, welche durch ihre abweichung, verschuldigungen und fleischlichen sinn verursachten, dasz das heiligtum ihres GOTTes nicht unter ihnen seyn, noch GOtt in demselben hätte wohnen können; wenn nicht die besprengung des bluts, das heiligtum versöhnet, und von der unreinigkeit der kinder Jsraels gereinigt hätte. Desnachen sollte es ihnen ein ewiges recht seyn, auf solche art sie zu versöhnen von allen ihren sünden im jahre einmal, damit sie sich wieder zum heiligtum nahen; ja damit auch ihre priester für das ganze volk darinnen zu dienen, und der hütte des stifts und des altars zu seiner wolffahrt pflegen könnten.

Also muszte uns der himmel versöhnet werden mit dem blute des Sohns GOTTes, der vom himmel gekommen, und die reinigung unserer sünden durch sich selbst gemacht hat. Es ist nicht nach dem rechte des heiligtums geredet, wenn es heiszt: Ohne blutvergiessen geschieht keine vergebung. Und ohne dieselbe wird uns auch aus GOTTes schätzen nichts zugewandt. Himmlische dinge würden vor uns gleichsam fliehen; die geistlichen, feinen, wahrhaftigen güeter blieben unsern seelen beständig ferne; wenn uns nicht das blut des ewigen testaments damit wiederum in gemeinschaft gebracht, und das recht gegründet hätte, vermöge dessen ein sündler nicht geschieden und draussen bleiben darf, sondern der allertheuersten verheissung theilhaft werden kan.

Darum ist JESu blut ins allerheiligste hinein gebracht worden, dasz es unsere ewige versöhnung im himmel und mit allen himmlischen dingen sey. In diesem blute sind wir, die wir ferne waren, nahe worden, und zu GOtt und den himmlischen dingen, so uns vorher verschlossen waren, gelanget.

24. Dann Christum ist nicht in ein heiligtum hinein gegangen, das von händen gemacht ist, das ein gegenbild des wahrhaftigen sey, sondern in den himmel selbst, nun vor dem angesicht GOTTes für uns zu erscheinen. Heb. 4:14. Röm. 8:34. Heb. 7:25. I.Joh. 2:1.

(Hier ist die ursach angezeigt, warum bessere opfer zur stiftung des neuen testaments erfordert wurden. Es war darauf angesehen, dasz die armen menschen, die einmal von dem

himmel ausgeschlossen und von GOTTes herze entfernet waren, wiederum zu dem himmlischen erbtheile und zu dem seligen genusz der liebe und gemeinschaft GOTTes und seines Sohns möchten tüchtig gemacht werden.

25. Auch nicht darum, dasz er sich selbst oftmal opfere, gleich wie der hohepriester alle jahre in das heiligtum mit fremdem blute hinein geht.

(Hier ist eine neue vergleichung zwischen den alten hohenpriestern und diesem einigen. Dasz er sich selbst oftmal opfere, war nicht nöthig; denn er hats mit einem opfer vollendet, und der sache genug gethan, C. 10:14. Der hohepriester des alten testaments aber gieng, zum zeichen, dasz er nur ein vorbild war, alle jahre in das heiligtum, und also zu oft wiederholten malen, mit fremdem blute, mit dem blute der farren und boks, 3.Mos. 16:14, 15.

26. Sonst hätte er, von der grundlegung der welt an, oft müessen leiden. Nun aber ist er am ende der welt einmal geoffenbaret worden, durch sein eigen opfer die sünde aufzuheben.

Heb. 7:27. 10:10.

Sonst, wo er mit seinem eigenen blute, so oft in den himmel eingegangen wäre, wie der levitische hohepriester in das allerheiligste mit fremdem blute, hätte er oft müessen leiden vom anfang der welt an, sintemal, wie bekannt, der eine wiederbringung erfordernde sünden-fall bald nach erschaffung der welt geschehen ist. Nun aber ist er am ende der welt, in der letzten zeit, (also werden die zeiten des neuen testaments genennet, weil sie währen werden bis ans ende der welt,) einmal geoffenbaret worden die sünde, die schuld, straf und herrschaft der sünde, aufzuheben.

Die vornehmste haupt-materie aber in diesem capitel ist wol, dasz Christus durch sein eigen opfer, als das Lamm GOTTes, die sünde aufgehebt.

27. Und wie den menschen einmal gesezt ist zu sterben, darnach aber das gericht: Job 30:23.

28. Also ist auch Christus einmal geopfert worden, auf dasz er vieler menschen sünden hinnehme, zum andern mal (aber) wird er ohne sünde denen erscheinen, die auf ihn warten zur seligkeit. Joh. 1:19. Röm. 5:8. I.Joh. 1:7. 2:2.

(Einmal ist JESus, der Sohn GOTTes, auf der welt erschienen in knechts-gestalt; zum andern mal wird man ihn sehen in seiner GOTTes-herrlichkeit. Nur einmal sollte er erscheinen, um der sünde und dem urtheil des todes, darunter alle menschen lagen, ein ende zu machen durch seinen tod. Diese absicht seiner ersten erscheinung ist erreicht. Er drückte selbst das siegel darauf am kreuze, und sprach: Es ist vollbracht. Gleichwie nun JESus durch sein opfer offenbar worden ist, dasz er der Heiland der sündler sey; Gleichwie durch seine auferstehung bewiesen worden ist, dasz die sünde abgethan, und dasz alles ausgerichtet sey, um welches willen er im fleische erschienen ist: also kömmts jezt einem jeglichen, der von dem tode und dem darauf folgenden gerichte errettet seyn und selig werden will, nur darauf an, sich an dieses einzige opfer zu halten. Wer an das opfer JESu und die dadurch geschehene erlösung glaubet, der kan mit freudigkeit warten auf die erscheinung seiner herrlichkeit. Denn er wird zum andern mal, aber ohne sünde, weil er nemlich die sünden, die er zu büessen auf sich genommen, allbereit gebüesset, denen erscheinen, die auf ihn warten zur seligkeit. Denen, die mit

freudigkeit auf den eingang in sein ewiges reich warten können, wirds zu gute kommen, wenn man ihn wieder sehen wird. Der ungläubigen welt wird es zum schrecken seyn. Sie werden den zorn des Lamms nicht ertragen können, noch das herz haben, ihre augen aufzuheben und ihn anzuschauen. Wir aber erwarten nun den HERRN JESum als unsern Heiland vom himmel; weil wir wissen, dasz er auch unsern sterblichen leib verklären wird, auf dasz er seinem verklärten leibe ähnlich sey. So warten wir auf unsers leibes erlösung, und sehnen uns sein angesicht zu sehen, und seine verklarte wunden zu küssen. Das wird ja wol eine unaussprechliche freude seyn, wenn man den wird sehen, den man jezt so innig liebet, nach welchem das herz brennet, ob man ihn schon nicht sieht. Er wird sein volk zu sich sammeln, und seine geliebten um sich stellen, und sie werden ihre augen und ihre herzen an seiner unvergleichlichen gestalt mit verklärer wonne weiden. Wie war den jüngern, da JESus ihnen seine hände und füesse zeigte, und zu ihnen sprach: Jch bins selber! Wie war dem Thoma zu muthe, da ihm JESus erlaubte, seine finger in seine nägelmale, und seine hand in seine seite zu legen! Sein herz ward ihm entzündet; sein mund brach aus: Mein HERR und mein GOtt!

Das X. Capitel.

I. Er beweiset, dasz alle opfer des alten testaments, als unvollkommen und zu schwach die sünde hinzunehmen, durch das opfer Christi abgethan, und durch dasselbige vollkommene verzeihung der sünden erworben sey, I-18. II. Vermahnet sie hierauf ernstlich zur standhaftigkeit im glauben, und fleisz guter werken, I9-39.

Dann weil das gesez den schatten der zukünftigen güeter, nicht das wesen der güeter selbst hat, mag es die, so hinzu gehen jährlich mit einerley opfern, welche sie immerdar opfern, nimmermehr vollkommen machen. Heb. 8:5. Heb. 7:19.

(Die verbindung dieses verses mit dem vorhergehenden ist diese: Der apostel hatte vorher bezeuget, wie dasz Christi einmaliges opfer ohne alle wiederholung hinlänglich gewesen sey, unsere sünden hinwegzunehmen. Weil nun jemand dagegen hätte einwenden und sagen können: Die opfer des alten testaments sind doch im vorbilde so oft wiederholet worden, warum soll denn das einzige opfer des Mesziä ohne wiederholung so gültig seyn? so kömmt der apostel diesem einwurf also zuvor, dasz er den grossen unterscheid anzeigt, der sich im gegenbilde vor dem vorbilde befindet.

2. Dann sonst hätte man aufgehöret sie zu opfern, darum dasz die, so den gottesdienst üben, nachdem sie einmal wären gereiniget gewesen, kein gewissen mehr der sünden gehabt hätten:

3. Nun aber geschieht in denselbigen alle jahre eine widergedächtnusz der sünden.

4. Dann es ist unmöglich, dasz der oxsen und böken blut die sünden hinnehme.

(Ein gewissen der sünden haben, ist allhier so viel, als ein der sünde oder ihrer vergebung wegen noch nicht völlig beruhigtes gewissen, mit einer rechten glaubens-freudigkeit,

haben, sondern noch immer in einiger ängstlichkeit und furcht sich befinden, und daher die opfer-handlung oft wiederholen. Und dieses war der zustand der gläubigen unter der alten haushaltung: darinnen sie darum auch, im gegensatz gegen die erwachsenen und volljährigen kinder und verwalter ihrer güeter, mit den unmündigen kindern, welche noch unter den vormündern stehen, und mit den knechten verglichen werden, Gal. 4:I. daher ihnen auch noch eine knechtische furcht beygeleget wird, Röm. 8:15. Denn ob sie auch gleich in den opfern im glauben auf das rechte opfer des Mesziä sahen, so ist doch leichtlich zu erachten, dasz ihnen das levitische schattenwerk diejenige glaubens-freudigkeit und gewisheit von der vergebung ihrer sünden nicht hat geben können, welche uns zur zeit der neuen haushaltung die erfüllung in der darstellung des wesens selbst giebt.

5. Darum, als er in die welt eingegangen, spricht er: Opfer und gaben hast du nicht wollen: Aber du hast mir einen leib zubereitet. Ps. 40:7.

6. An den brandopfern und sündopfern hast du kein wolgefallen gehabt.

7. Da hab ich gesprochen: Siehe, ich komme, im capitel des buchs ist von mir geschrieben, dasz ich, o GOtt, deinen willen thüee. Joh. 5:46. Joh. 4:34. 6:38.

8. Als er droben sagt: Opfer und gaben, und brandopfer, und sündopfer hast du nicht wollen, und hast auch kein wolgefallen daran gehabt: welche nach dem geseze geopfert werden:

9. Da sprach er: Siehe, ich komme, o GOtt, deinen willen zu thun: Da hebt er das erste auf, dasz er das andere einseze. Heb. 7:18.

10. In welchem willen wir auf einmal, durch das opfer des leibs JESu Christi, geheiliget sind.

(Dieses sind worte des vierzigsten psalms von vers 7. bis 9. Da sie nun von Christo handeln, wie wir aus diesem anzug des apostels, und auch aus dem inhalt selbst sehen, als welcher von keinem blossen menschen kan gesagt werden: so erkennet man auch hieraus, wie sehr die psalmen Davids mit der lehre vom Mesziä angefüllet sind, und was füer ein grosses licht die alte Jüdische kirch darinnen gehabt hat. Unser Heiland selbst führet daher die Emauntischen jünger darauf, wenn er spricht: Es musz alles erfüllt werden, was von mit geschrieben ist, in dem geseze Mosis, in den propheten und in den psalmen. Luc. 24:44.

Der apostel theilet diesen ausspruch des Mesziä in zwey stücke, deren das erste von der unzulänglichkeit der levitischen opfer, das andere von seiner daher nothwendigen zukunft ins fleisch, handelt. Und daraus zieht er den schlusz: Der HERR Meszias hebt das levitische priestertum auf, und sezet dagegen sein opfer und sein priestertum ein.

Das erste priestertum sollte dem andern plaz machen und die stelle abtreten. Darum zerrisz auch der vorhang im tempel bey dem opfer Christi.

II. Und zwar ein jeder priester steht alle tage, und üebet den gottesdienst, und opfert zum öftern mal einerley opfer, welche die sünden nimmermehr hinnehmen mögen.

12. Dieser aber, als er ein einiges opfer für die sünden geopfert, hat er sich zur rechten GOTTes in die ewigkeit gesetzt:

13. Und wartet fürhin, bis dasz seine feinde zum schemel seiner füesse geleyet werden.

Ps. II0:I.

14. Dann er hat mit einem einigen opfer in die ewigkeit die vollkommen gemacht, so geheiligt werden. Heb. 9:28.

(Die verbindung dieser verse mit den vorhergehenden ist diese: Der apostel fahret fort, das levitische priestertum mit dem priestertum des HERRN Mesziä zu vergleichen: und zwar dergestalt, dasz er, um den grossen vorzug des priestertums des HERRN Mesziä vor jenem zu erweisen, bey dem schon vorher berührten grossen unterschied der vielen und vielmals wiederholten levitischen opfer und des einigen opfers JESu Christi, auch noch diesen neuen unterschied anzeigt, dasz, da die levitischen priester alle ihre dienste im heiligtum beständig stehend verrichteten; so habe hingegen Christus, nach vollbrachtem einigen opfer, um dessen gültigkeit und die dadurch erworbene ruhe zu bezeugen, sich auf ewig gesetzt; und zwar zur rechten der majestet GOTTes, als ein triumphierender Sieger, der nunmehr nur damit umgehe, wie er den erhaltenen sieg zum segnen und zur erweiterung seines reichs wider die überwundenen feinde ausführe.

Wir sehen demnach, dasz es in diesen versen sonderlich ankomme auf den nachdruck der beyden worte stehen und sitzen: ein jeder priester steht, wenn er den gottesdienst üebet und opfert; JESus aber hat sich zur rechten GOTTes gesetzt.

15. Aber auch der Heilige Geist bezeuget uns das: der da nemlich vorher gesagt hatte:

16. Das ist der bund, den ich mit ihnen nach denselbigen tagen machen will, spricht der HERR: Ich will meine geseze in ihre Herzen geben, und sie in ihre gemüether einschreiben:

Jer. 3I:33.

17. Und ihrer sünden, und ihrer ungerechtigkeiten will ich nicht mehr gedenken. Röm. II:27.

18. Wo aber verzeihung derselbigen ist, da ist kein opfer mehr für die sünde.

(Es kömmt bey diesem ganzen orte sonderlich an auf die worte des siebenzehenden verses: und ihren sünden, und ihrer ungerechtigkeiten will ich nicht mehr gedenken. Denn um dieser worte willen wird der ort noch einmal angezogen; doch aber eben deswegen nicht ganz, weil daraus eigentlich nur die leztern worte von der vergebung der sünden zum gegenwärtigen beweis dienen sollten; dasz man nemlich unter der neuen Haushaltung in dem neuen testament, an dem einigen opfer Christi genug habe.

II.19. So wir dann, ihr brüeder, die freyheit haben in das heiligtum einzugehen durch das blut JESu: Röm. 5:2.

20. Einen neuen und lebendigen weg, welchen er uns durch den vorhang, das ist, durch sein fleisch bereitet hat: Joh. I4:6.

21. Und einen grossen Priester über das haus GOTTes. Heb. 3:6.

22. So lasset uns hinzu gehen mit wahrhaftigem Herzen, in völliger sicherheit des glaubens, besprenget an den Herzen von dem bösen gewissen, Heb. 4:I6. 2.Mos. 24:8. I.Pet. I:2.

23. Und am leibe gewaschen mit reinem wasser: Lasset uns an der bekantnusz der hoffnung ohne wanken halten: dann der ist getreu, der die verheissung gethan hat: heb. 4:I4. I.Cor. I:9.

24. Und lasset uns unter einander unser selbst zur reizung der liebe und guter werke wahrnehmen: I.Thess. 5:II.

25. Also dasz wir unsere versammlung nicht verlassen, wie etliche eine weise haben, sondern einander vermahnend: auf das so vielmehr, so viel ihr sehet, dasz sich der tag nahet. I.Pet. 4:7.

(Das ist nun der schlusz von der so wichtigen abhandlung des priestertums des HERRN JESu, des Sohns GOTTes.

Wenn wir die wahrheit vom neuen testament, oder neuen bunde, worinnen JESus selbst der Priester ist, gehört und erkannt haben, so kömmt aufs herz an, das diese wahrheit fassen, und zu allem demjenigen anwenden und gebrauchen soll, wozu sie uns vorgeleyet und gegeben ist.

26. Dann so wir freywilliglich sündigen, nachdem wir die erkantnusz der wahrheit empfangen haben, so ist kein opfer mehr übrig für die sünden: Heb. 6:4.

27. Sondern ein erschreckliches warten des gerichts, und der eifer des feuers, welches die widerwärtigen verzehren wird. 5.Mos. 4:24. Jes. 33:I4. Ezech. 36:5. Zeph. I:I8. Heb. I2:29.

(Nachdem der apostel zur beständigkeit bey der evangelischen wahrheit von Christo eine gar nachdrückliche vermahnung gethan hatte, und er besorgete, es möchte von einigen ein feindseliger rückfall zum Judentum geschehen, davon er auch vielleicht schon einige exempel erlebt haben möchte; so thut er darwider noch dieses so gar ernstliche warnung hinzu.

Der ganze zusammenhang aber der sache zeigt an, dasz er eben von derjenigen sünde des abfalls rede, davon er oben C.6. gehandelt hat. Und folglich wird allhier durch die freywilliglich oder mutwillig sündigen, nicht eine jede vorsezliche sünde verstanden; sondern ein solches frey- und mut-williges sündigen, da man nach vers 29. den Sohn GOTTes mit füessen trittet. Und also wird allhier diejenige sünde verstanden, welche mit der bey den evangelisten Matth. C.I2. und Marc. C.3. gemeldten sünde wider den Heiligen Geist, viele gleichheit hat.

28. So jemand das gesez Mosis bricht, der stirbt ohne erbärmd auf zween oder drey zeugen hin. 5.Mos. 19:15.

29. Wie viel böserer strafe, meineth ihr, wird der wert geachtet werden, der den Sohn GOTTES mit füessen tritet, und das blut des testaments, in welchem er geheiligt ist, und den Geist der gnaden schändet?

(Das gesez Mosis, welches doch dem geseze des neuen bundes oder dem evangelio JESU Christi gar nicht beykömmt, darf unter den Hebreern gleichwol keineswegs gering gehalten oder an die seite gesezt werden. Wer es thut, der musz sterben ohne barmherzigkeit. Ihr möget selber richter seyn, ob es denen nicht übler gehen werde, die die gnade des neuen testaments miszbrauchen und auf muthwillen ziehen.

Wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel gefordert werden.

30. Dann wir kennen den, der da gesagt hat: Mir gehört die rache: ich will es wiedergelten, spricht der HERR. Und abermal: Der HERR wird sein volk richten. 5.Mos. 32:35. 5.Mos. 32:36.

31. Es ist erschrecklich in die hände des lebendigen GOTTES fallen.

(Wer bedenkt, was und wie entsezlich es sey, in die hände des lebendigen GOTTES fallen!

32. Gedenket aber wiederum an die vorigen tage, in welchen ihr, als ihr erleuchtet worden, viel kampfes des leidens erduldet habet:

33. Eines theils zwar, da ihr beydes durch schmach und trübsal ein schauspiel worden, anders theils aber, da ihr deren gemeinder worden seyt, mit denen man also umgieng.

I.Cor. 4:9. 2.Cor. 1:7.

(Es war zwar, als Paulus diesen brief schrieb, noch keine solche öffentliche verfolgung über die christen ergangen, welche einen kayserlichen befehl zum gunde hatte: wie denn auch das bald darauf zu Rom nach dem bösen willen Neronis entstandene ungewitter nicht allgemein war, sondern eigentlich nur über die Römische kirche ergieng, nemlich wegen der falschen beschuldigung, als hätten die Christen die stadt Rom in brand gesteket; welches doch der wüeterich, Nero, selbst gethan hatte: wie aus den schreibern derselben zeit bekannt. Man darf aber deswegen nicht gedenken, als wenn die christen ausser denen von den kaysern selbst befohlenen verfolgungen keinen druk gehabt hätten. Denn es ist ihrer deswegen doch nicht geschonet worden: wie wir aus diesem zeugnisse Pauli, und aus andern orten mehr sehen.

Die meiste schuld hatten die Juden. Denn diese, sofern sie den Mesziam verworfen hatten, waren sehr ergrimmet wider die christen; und wenn sie sahen, dasz sich nach und nach immer mehrere von dem judentum zu dem christentum wendeten, und sie hingegen dadurch mit recht für verächter des Mesziä gehalten wurden, so nahm ihr grimm wider die christen immer mehr zu. Wenn sie nun denselben nicht genugsam ausüben könnten, so erhuben sie wider jene die bittersten klagen bey der heidnischen obrigkeit in den Römischen provinzen, und brachten es bey ihnen durch falsche

beschuldigungen und andere arge wege dahin, dasz hier und da manches harte ungewitter wider sie entstund.

Bey solcher beschaffenheit der damaligen zeiten kan man leichtlich verstehen, was es gesagt sey, wenn Paulus spricht, dasz die gläubigen Hebreer in den vorigen tagen einen grossen kampf des leidens, der leidens, der leiden von allerhand art, erduldet haben: und zwar gleich von der zeit an, da sie waren erleuchtet, das ist, zu Christo wahrhaftig bekehret und also zum glauben an Christum, der ein göttliches Leben und Licht ist, gebracht worden.

Da nun die gläubigen Hebreer nicht allein einen so guten anfang im christentum gemachet, sondern auch bereits einen erwünschten fortgang gehabt hatten, und zwar mitten unter den leiden; so führet der apostel dieses an, als einen wichtigen beweggrund zu ihrer ferneren beharrung: da ja sonst nicht allein alles vorige vergeblich seyn, sondern dasselbe auch noch eine grosse verantwortung bringen wüerde. Sehet Gal. 3:4.

Man sieht auch aus den worten: ihr seyt durch schmach und trübsal ein schauspiel worden, dasz man die christen nicht heimlich, sondern öffentlich verfolget, und gleichsam eine comödie mit ihnen gespielt habe. Da sie denn auch wol manchmal wirklich auf die öffentlichen schaupläze unter vieler schmach und verhönung sind gestellet worden.

34. Dann ihr habet auch ein mitleiden gehabt mit meinen banden, und die beraubung eurer güeter mit freuden aufgenommen, als die ihr wisset, dasz ihr für euch selbst eine bessere und bleibende haab in himmeln habet. Gesch. 21:33. Matth. 5:12. 2.Cor. 4:17.

35. Darum so werfet euere freye und öffentliche bekanntnusz nicht hin, als die eine grosse belohnung hat.

36. Dann der geduld habet ihr vonnöthen, auf dasz ihr, nachdem ihr den willen GOTTES gethan, die verheissung empfanget. Luc. 21:19.

(Es gehört ein stiller, entschlossener und starker muth dazu, verfolgungen auszuhalten. Hinter dem ofen sich zu aller treu und beständigkeit zu entschliessen, ist schlechte kunst. So hat Christus viel jünger. In der verfolgung aber zeigt sichs, so man lieber ehr, credit, menschen-gunst, brot, leib und leben, als Christum verlieren will.

37. Dann es ist noch um ein klein wenig zu thun, so wird der kommen, der kommen soll, und wird nicht verzeuhen. I.Pet. 1:6. 5:10. Hab. 2:3. Offenb. 22:12.

38. Der gerechte aber wird des glaubens leben: und so er weichen wird, wird meine seele kein gefallen an ihm haben. Hab. 2:4.

(So er weichen wird, das ist, wenn er abfallen, unbeständig seyn, und Christum fahren lassen wird, um der kahlen welt oder um seines lebens willen. Sehet Joh. 12:25.

39. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen zum verderben, sondern von denen, die da glauben zur errettung der seele.

(Wenn der apostel so wol in seinem als der gläubigen Hebreern namen die beharrung verspricht, so will er sie durch sein gutes vertrauen dazu desto mehr ermuntern.

Das XI. Capitel.

¹²⁷¹

I. Er beschreibet den wahren glauben, I. II. Erscheinet demnach weitläufig, dasz derselbige eine wurzel aller tugenden bey den alten gewesen, derhalben auch sie sich desselbigen befeissen sollen, wann sie anderst begehren, ihre mitgenossen zu seyn, 2-40.

Der glaube aber ist eine beständige zuversicht derer dinge, die man hoffet: eine gewisse ergreifung derer dinge, die man nicht sieht. Röm. 8:24.

(Da der apostel im vorhergehenden von der beständigkeit im glauben geredet, so fangt er jetzt an, dessen kraft, stärke und nuzbarkeit zu beschreiben. Er wird aber hier, in diesem ersten verse, nicht nach seiner ganzen natur beschrieben, sondern nur nach einigen seiner vornehmsten eigenschaften, das er gegründet und überzeugt ist von der göttlichen wahrheit, da er aufs unsichtbare baut, und die welt, wie mit ihren reizungen, also auch mit ihren plagen, überwindet.

II.2. Dann durch denselbigen haben wir die alten zeugnisz überkommen.

(Dieses zeugnisz, dasz sie GOtt wolgefallen, erhielten die alten gläubigen nicht nur in ihren herzen durch den Geist des HERRN, Röm. 8:16. sondern auch durch göttliche erscheinungen und gnädige ansprachen, I.Mos. 22:12. und 32:28.

3. Durch den glauben verstehen wir, dasz die welt durch das wort GOttes zubereitet ist, also dasz die dinge, die man sieht, nicht aus einichen dingen, die sich erscheinen, worden sind.

I.Mos. I:I. Joh. I:3.

(Dasz die welt nicht so von sich selber entstanden, sondern von GOtt erschaffen sey, kan zwar auch aus der vernunft bewiesen werden. Wer aber bis auf den grund und den zwek der schöpfung hinein sehen will, der musz glaubens-augen haben.

4. Durch den glauben hat Abel GOtt ein mehrer opfer geopfert dann Kain: durch welchen er zeugnisz überkommen hat, dasz er gerecht sey, als GOtt von seinen gaben zeugete: und durch denselbigen redet er noch, wiewol er gestorben ist. I.Mos. 4:4. Matth. 23:35. I.Mos. 4:10. Heb. 12:24.

(Hier fangen nun die exempel der gläubigen an.

Das zeugnisz, welches Abel von GOtt bekommen, hatte er zuvorderst in und bey sich selbst durch die versiegung des Heiligen Geistes: und denn auch äusserlich durch ein sichtbares gnaden-zeichen. Welches dem Kain nicht wiederfahren, weder innerlich noch äusserlich, da er ohne glauben opferte, und wie glaublos, also auch lieblos und voll feindschaft wider seinen bruder war.

Abel, der gerechte Abel Matth. 23:35. I.Joh. 3:12. redete sonderzweifel in seinem leben viel gutes, nachdem er nun, obgleich eines gewalthätigen, doch seligen todes, gestorben, so redet er doch noch, nemlich durch das von ihm in der heiligen schrift abgelegte zeugnisz und durch sein gutes

exempel. Denn sein glaube wird andern noch zur nachfolge vorgestellt: und der tod der heiligen ist wert geachtet vor dem HERRN.

5. Durch den glauben ist Enoch versetzt worden, dasz er den tod nicht sehe: und ist nicht gefunden worden, darum, dasz ihn GOtt versetzt hatte: dann vor seiner versetzung hat er zeugnisz gehabt, dasz er GOtt wol gefallen habe. I.Mos. 5:24.

(Gleichwie GOtt unter dem geseze durch die hinwegnehmung des propheten Eliä hat bezeugen wollen, wohin uns der glaube an den Mesziam bringe, und was bey der zukunft Christi zum gerichte für eine verwandlung der alsdenn im leben erfundenen menschen vorgehen werde, nach I.Thess. 4:15, 17. also hat er das gleiche noch vor dem geseze und vor der sündflut an dem exempel Enochs erwiesen, und an beyden zuvorderst Christi himmelfahrt vorbilden wollen.

Und so hat Enoch den tod nicht gesehen, sondern ist lebendig mit leib und seel in den himmel aufgenommen worden. Das zeigt aber eine ungleichheit an zwischen ihm und dem Abel, der gestorben. Und so führet GOtt die seinigen nicht auf einerley wegen? Wir antworten: Der weg des glaubens ist doch einer, worauf GOtt die seinigen führet und übet: und davon ist die rede. Im übrigen handelt GOtt frey, wie er will. Joh. 2I:22. Im fundament aber kömmt alles überein.

Nachdem der apostel zuletzt dessen gedacht hat, wie Enoch GOtt gefallen habe, so zeigt er, ehe er zu andern exemplen der gläubigen geht, vorher an, wie dasz es dabey sonderlich auf den glauben ankomme: Wenn er also fortfahrt:

6. Dann ohne glauben ist unmöglich, dasz man GOtt wolgefalle: welcher nun zu GOtt kommen will, der musz glauben, dasz er sey, und dasz er denen, die ihn suchen, ein belohner sey.

(Der apostel redet hier nicht von dem welt-weisen kalten natur-begriff, dasz ein GOtt sey, sondern von dem erleuchteten glaubens-begriff, da man GOtt wahrhaftig erkennt und liebet, als einen Vater und treuen vollführer seiner gnaden-verheissungen.

7. Durch den glauben hat Noe, als er eine göttliche offenbarung empfangen von denen dingen, die er noch nicht sah, sich gefürchtet, und hat die arch zum heil seines hausgesindes bereitet: durch welche er die welt verdammet hat, und ist ein erb worden der gerechtigkeit, die durch den glauben kommt. I.Mos. 6:13. Röm. 3:22. Phil. 3:9.

(Der glaube des Noah bestuhnd hauptsächlich darinn, dasz er lediglich GOtt und seiner stimme die ehre gab, und so viel zutraute, er wüerde ihn über solchem seltsamen bau nicht lassen zu schanden werden, ob er schon noch keine sündflut sah: und dasz er also durch solchen bau, als eine blosser glaubens-sache die ungläubigen leute verurtheilte, und ihnen bezeugte, sie haben einer wahren bekehrung höchst-nöthig. Denn darinn hat er lauterlich dem Heiligen Geiste gefolget, dasz er diese ungewöhnliche sache vorgenommen, und auf

trokenem erdrich ein schiff gebauet, da niemand sich des wassers versehen, nur weil es ihm der HERR ins herz gegeben und befohlen hatte.

Es könnte uns die gerechtigkeit des Noah nicht deutlicher und herrlicher vorgelegt werden, als in diesem vorse geschieht. Weil er glauben gehabt in seinem herzen, so hat er die gnade und den Heiligen Geist kräftig in sich wirken lassen zu allem guten. In solchem glaubens-stande hat er denn mit GOTT gemeinschaft erlanget, und ist der göttlichen gnaden-einflüsse dermassen gewohnt worden, dasz er auch den befehl GOTTes von erbauung eines schiffs wol verstanden, und den göttlichen befehl von dem triebe seines eigenen geistes, und von dem einsprechen eines falschen geistes durch die empfangene gnade wol zu unterscheiden gewusst. In diesem glauben hat er GOTT ferner die ehre gegeben, und gewisz geglaubet, dasz er es mit einem allmächtigen und allweisen GOTT zu thun habe, der ihn nicht würde betriegen. Daher hat er es auf GOTTes befehl gewaget, und sich nicht an der leute spott und verfolgung gekehrt, sondern, noch ehe ein tropfen wasser vom himmel gefallen, ein schiff auf troknem lande gebauet.

8. Durch den glauben ist Abraham, als er berüeft worden, gehorsam gewesen, an den ort zu ziehen, den er zum erb empfangen sollte: und ist ausgezogen, obschon er nicht wuszte, wohin er kommen würde. I.Mos. 12:1.

(Wer sollte das nicht für eine grosse thorheit gehalten haben, dasz dieser grosse erzvater sein vaterland, seine anverwandten und güeter, verlässt, um in ein unbekanntes land zu gehen, ohne haus, güeter und etwas gewisses zu haben, auf eine blosser verheissung, so ihm GOTT gethan, dasz er ihm ein land geben wolle, das er doch die zeit seines lebens nicht besitzen hat, und das erst vierhundert jahr hernach von seinen kindern ist besessen worden? Aber darinn zeigte sich der lebendige und thätige gehorsam des glaubens Abrahams, er war treu und willig zu allen proben, die der HERR von ihm forderte.

9. Durch den glauben hat er in dem lande verheissung gewohnt, als in einem fremden: und wohnte in hütten mit Jsac und Jacob, den miterben eben derselbigen verheissung.

10. Dann er wartete auf eine stadt, welche einen grund hat, deren baumeister und stifter GOTT ist. 2.Cor. 5:1. Heb. 12:22. 13:14.

(Da sehen wir, dasz der glaube der väter an den leiblichen verheissungen nicht hangen geblieben, sondern auf etwas höhers gegangen.

II. Durch den glauben hat auch Sara selbst kraft empfangen, dasz sie schwanger worden, und über die zeit (ihres) alters geboren hat: sintemal sie den für treu geachtet, der es verheissen hat.

12. Darum sind auch von einem einigen, und zwar erstorbenen, so viel geboren worden als die sternen des himmels, und das sand an dem gestade des meers, das unzählbar ist.

Röm. 4:19. 3.Mos. 22:17.

(Da sehen wirs, warum es sich so lang verzogen hat bey Abraham und Sara mit dem rechten erben; es war nemlich auch da um eine glaubens-probe zu thun.

13. Diese alle sind nach dem glauben gestorben, und haben die verheissungen nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen, und sich darauf vertröstet, und sie umfassen, und bekennet, dasz sie gäste und fremdlinge auf erden seyen. I.Mos. 23:4. Ps. 39:13. I.Pet. 1:17.

14. Dann die solches sagen, die zeigen damit an, dasz sie ein vaterland suchen.

15. Und zwar, wann sie an jenes gedacht hätten, darvon sie ausgezogen, so hätten sie je zeit gehabt wieder umzukehren:

16. Nun aber begehren sie eines bessern, das ist, eines himmlischen. Darum schämet sich GOTT ihrer nicht, dasz er ihr GOTT genennet werde: dann er hat ihnen eine stadt bereitet.

(Paulus sieht mit den mittlern worten dieses sechszehenden verses eigentlich auf den ort 2.Mos. 3:6. da der Sohn GOTTes, als der engel des HERRN, zu Mose sagte: Ich bin der GOTT deines Vaters, der GOTT Abrahams, und der GOTT Jsacs, und der GOTT Jacobs. Aus welchen worten unser Heiland Matth. 22:32. den schlusz machet: da GOTT nicht ein GOTT der todten, sondern der lebendigen sey, so müssen die heiligen väter nicht nur der seele nach bey dem HERRN leben, sondern auch dem leibe nach von ihm zum leben erweket werden. Wie sich GOTT schon vorher dem Abraham, dem Jsac und dem Jacob im gnadenbunde zu ihrem GOTT erkläret habe, das sehe man: I.Mos. 17:7. C.26:2. C. 28:13. C. 32:9.

17. Durch den glauben opferte Abraham den Jsac, als er versucht ward: und welcher die verheissungen angenommen hat, gab dahin den eingebornen: I.Mos. 22:9.

18. Zu welchem gesagt worden: In Jsac wird dir der saamen genennet werden. I.Mos. 21:12.

19. Als er die rechnung gemachet, GOTT sey mächtig auch von todten zu erweken. Daher er ihn auch, gleichnuszweise, (als wie von den todten) wieder empfangenen. Matth. 3:9.

(Es war kein geringes, einen sohn zu opfern, der so lang verheissen und so lang mit gröster begierd erwartet war; einen sohn, von dem die verheissung gegeben war, dasz nicht allein durch ihn die nachkommen sich in ganz unzählbarer menge sollten ausbreiten; sondern auch, von dem der Meszias selbst, der menschlichen natur nach, zum segnen aller völker sollte herkommen. War es nun eine grosse glaubens-probe den verheissenen sohn, bey schon erstorbenem leibe der Sarah, gewisz zu hoffen: so war sie gewisz noch grösser, diesen sohn zum brand-opfer nicht allein dahin zu geben, sondern auch selbst an ihn hand zu legen, und doch an der erfüllung der verheissung nicht zu zweifeln.

20. Durch den glauben hat Jsac den Jacob und den Esau von zukünftigen dingen gebenedeyet. I.Mos. 27:28. 39.

21. Durch den glauben hat Jacob, da er sterben sollte, beyde söhne Josephs gebenedeyet, und hat, sich an seinen stab lehnd, angebetet. I.Mos. 48:15. I.Mos. 47:31.

(Von dem segnen der patriarchen ist zu merken, dass er von prophetischer kraft gewesen ist, und nicht etwa nur in einem blossen wunsche, der aus einem väterlichen affekt hergerühret, bestanden; sondern die heiligen erzväter bekamen dazu einen besondern einfluss, oder eine geheime einbeugung des Heiligen Geistes, dass sie worte ausgesprochen haben, auf welche sie vorher mit keiner menschlichen überlegung gedacht hatten, auf welche sie auch aus blossem väterlichen affekt nicht würden gekommen seyn. Die erklärang aber solcher segens-worte gehöret zur auslegung des ersten buchs Mosis.

22. Durch den glauben hat Joseph, da er sterben sollte, von dem auszug der kinder Israels erinnerung gethan, und von seinen begebenen befehl gegeben. Sehet I.Mos. 50:24.

23. Durch den glauben ist Moses, als er geboren war, drey monat von seinen eltern verborgen worden: darum dass sie sahen, dass er ein angenehmes kindlein war, und haben das gebot des königs nicht gefürchtet. 2.Mos. 2:2.

24. Durch den glauben hat Moses, da er gross ward, sich gewiedriget ein sohn der tochter Pharaons genennet zu werden:

25. Als der vielmehr erwehlete mit dem volke GOTTes übel zu leiden, dann die zeitliche ergezung der sünde zu haben:

26. Und achtet die schmach Christi für grössere reichthum, dann die schätze in Egypten: dann er sah auf die belohnung.

27. Durch den glauben hat er Egypten verlassen, und den grimm des königs nicht gefürchtet: dann er hielt sich steif, als sähe er den, der unsichtbar ist. 2.Mos. 5:I. 10:28.

28. Durch den glauben hat er den überschritt, und das angiesen den bluts gehalten: auf dass sie der, so die erstgeborenen verderbet, nicht berührte. 2.Mos. 12:21.

29. Durch den glauben sind sie durch das rothe meer gegangen, als durch troken land: welches, als es die Egyptier versuchten, sind sie verschlungen worden. Sehet 2.Mos. cap. 1-14.

30. Durch den glauben sind die mauern zu Jericho gefallen, als sie siben tage umringet worden. Jos. 6:20.

31. Durch den glauben ist Rahab, die hur, mit den ungehorsamen nicht verdorben, da sie die kundschafter mit frieden aufgenommen hat. Sehet Jos. cap. 2. und 6.

32. Und was soll ich weiter sagen? dann mir würde an der zeit mangeln, wann ich erzehlen sollte vom Gedeon, und Barak, und Samson, und Jephthe, und David, und Samuel, und den propheten: Richt. 6:II. Richt. 4:6. Richt. 13:24. Richt. II:I. I.Sam. 16:13. I.Sam. 1:20.

33. Welche durch den glauben die königreiche bestritten, gerechtigkeit gewirket, die verheissungen erlanget, der leuen rachen verstopfet: Richt. 14:6. Dan. 6:22.

34. Die kraft des feuers ausgeleschet, der schärfe des schwerts entrunnen, kräftig worden aus schwachheit, stark worden im streit, und haben die heerläger der fremden verjagt.

Dan. 3:25. Jes. 38:9. Richt. 15:14. I.Sam. 17:32. Richt. 7:19.

(Dieses alles hat der glaube gewirket: der hat der welt so viel grosse helden GOTTes gegeben. Von diesem allein haben auch alle ihre heldenthaten allen ihren wert, und nichts hat einigen wert vor GOTT, was ohne diesen glauben ist.

35. Die weiber haben aus der auferstehung ihre todten empfangen: Andere aber sind ausgespannet worden, und haben die erlösung nicht angenommen, auf dass sie eine bessere auferstehung erlangeten.

36. Andere aber haben spott und geisseln erfahren, dazu bande und gefängnusz.

37. Sie sind versteiniget, zersaget, versucht, durch das schwert getödtet worden, sie sind umher gegangen in schafs- und geiszfellen, in mangel, gedränget, übel gehalten: 1.Kön. 21:13.

38. Derer die welt nicht wert war: sind in wüestenen, und bergen, und klüften, und hülen der erde irre gegangen.

(Die weiber haben aus der auferstehung ihre todten empfangen. Darunter ist die wittwe zu Sarepta, 1.Kön. 17. und die Sunamitin 2.Kön.4.

Wie nun bis daher gesagt worden, was und wie viel die frommen alten durch den glauben gethan und gewirket, also wird nun auch erzehlt, was sie für den glauben erlitten haben. Denn eben der glaube, der so viel gutes thut, giebt auch eine unüberwindliche stärke und muth, um alle leiden nicht allein zu ertragen, sondern auch mit freuden zu umfassen. Andere aber sind ausgespannet worden. Es ist kein zweifel, dass der apostel hier insonderheit sehe auf die verfolgung, die Antiochus Epiphanes gegen die Juden zu Jerusalem ausgeübet, um sie dahin zu bringen, dass sie ihren glauben verläugnen sollten.

39. Und diese alle, (ob) sie (wol) durch den glauben zeugnusz überkommen, haben sie (doch) die verheissung nicht empfangen:

40. Darum dass GOTT etwas bessers für uns fürgesehen hat, dass sie nicht ohne uns vollendet würden.

(Und diese alle haben die verheissung nicht empfangen, sondern sie nur von ferne gesehen, und sich darauf verträstet, und sie umfassen, vers 13. darum dass Gott etwas bessers für uns vorgesehen hat. Und in der that haben wir es weit besser als unsere geschwisterte im alten testament, nachdem der Heiland, der Sohn GOTTes, in die welt gekommen, und uns den ganzen rath GOTTes von unserer seligkeit geoffenbaret hat.

Dass sie nicht ohne uns vollendet wurden. Wie? sind denn die gläubigen des alten testaments nicht durch den glauben geheiliget, und nach ihrer auflösung in den himmel

aufgenommen worden? freylich ja; doch so, dasz ihr heil von dem HERRN Meszia, der erst in unsern tagen erschienen ist, und das herheissene werk der erlösung zu stande gebracht hat, völlig abhänge. Sehet Eph. I:10. und Col. I:16, 20.

Das XII. Capitel.

1272

I. Eine ernstliche ermahnung zur geduld, gehorsam, frieden und heiligkeit, in betrachtung der grossen gutthat GOTTes, die ihnen vor die alten aus widerfahren, I-24. II. Warnet, dasz sie den Sohn Gottes zu hören nicht ausschlagen, 25-29.

Darum auch wir, weil wir eine solche wolke der zeugen um uns haben, so lasset uns allen last hinlegen, und die sünde, so uns um und um anliget, und lasset uns durch geduld in dem kampf, der uns vorgeleget ist, laufen: Eph. 4:22. Col. 3:8. Röm. 12:12. Heb. 10:36.

(Regeln thun viel zur ermunterung; aber exempel noch mehr: sintemal man an den exemplen die möglichkeit sieht von dem, was uns die regeln als nothwendig vorstellen. Hat man lebendige exempel des ernstes im christentum um sich, so hat man sich derselben zur ermunterung und nachfolge getreulich zu bedienen, und sie als einen segen GOTTes zu erkennen; hat man sie aber nicht um sich, so hat man auf die uns in der heiligen schrift vorgelegte exempel zu sehen.

2. Also dasz wir aufsehen auf den Herzogen und Vollender des glaubens, JESum: welcher, an statt der freude, die ihm vorgeleget war, das kreuz erduldet, die schande verachtet, und sich zu der rechten des stuhls GOTTes gesezet hat. Luc. 24:26. Phil. 2:8. I.Pet. I:II. Heb. I:3.

(Die verbindung dieses verses mit dem vorhergehenden sieht leichtlich ein jeder. Denn der apostel weiset uns von dem exempel der gläubigen des alten testaments, die er vorher gleichsam wie eine wolke, das ist, in grosser menge vorgestellt hatte, und die noch viele unvollkommenheit an sich haben, auf das allervollkommenste, welches ist JESu Christi, als nach welchem und nach dessen wort alles zu prüfen ist.

Christus ist der Herzog, der Anfänger, des glaubens, mit diesem gedoppelten nachdruck, dasz er den glaubens-grund durch sein in diesem brieft so hoch angepriesenen versöhn-opfer geleet hat: und denn auch, dasz er durch seinen Geist aus seiner fülle uns die gnade und die kraft zum glauben mittheilet. Der Vollender des glaubens ist er mit gleichem gedoppeltem nachdrucke; zuvorderst darum, weil er den glauben in uns bis an unser seliges ende erhält und vermehret: und denn auch darum, weil er denselbigen mit der ewigen herrlichkeit krönet: da wir denn das ende unsers glaubens, der seelen seligkeit in vollem masse erlangen, nach I.Pet. I:9.

3. Dann bedenket den, der ein solches widersprechen von den sündern wider sich erduldet hat, auf dasz ihr nicht matt werdet, und den muth in euern seelen fallen lasset.

(Die natur ist bey den menschen kreuz-scheu: und so ists nöthig, dasz man zur übernehmung des kreuzes ermuntert

werde, auch wenn man gleich schon manches erlitten hat, wie die gläubigen Hebreer, C. 10:33, 34.

4. Ihr habet noch nicht bis auf das blut widerstanden, indem ihr wider die sünde kämpfet: I.Cor. 10:13.

5. Und habet (doch) der ermahnung vergessen, welche zu euch redet, als zu söhnen: Mein sohn, achte die züchtigung des HERRN nicht gering, und lasz den muth nicht fallen, wann du von ihm gestraft wirst: Job. 5:17. Sprich. 3:II, 12.

(Man sieht aus allen briefen Pauli, dasz die damaligen Christen von ungleicher art gewesen sind, einige stärker, einige schwächer, wie es auch die sache selbst mit sich bringet. Und auf beyderley arten richtet er seinen vortrag. Da er nun von den stärken unter den Hebreern C. 10:13, 14. gesagt hatte: dasz sie den raub ihrer güeter mit freuden erduldet hätten, so sieht er allhier sonderlich auf die schwächen, welche sich, dem von ihnen empfangenen berichte nach, im leiden zu zärtlich und kleinmüthig erwiesen hatten, damit er denn zugleich bey andern solcher weichlichkeit vorzubeugen suchet.

Es ist ein haupt-stük der göttlichen vorsehung, darinn sich eine unergründliche tiefe der weisheit und der güete Gottes hervorthut, dasz GOTT alles widrige, welches die gottlosen wider alles recht und billigkeit den frommen anthun, dergestalt unter seine besondere vorsorge ziehet, dasz es die gläubigen ansehen können, als käme es von ihm selbst her. Welches aber die gottlosen keineswegs entschuldiget.

6. Dann welchen der HERR lieb hat, den züchtiget er. Er geisselt aber einen jeden sohn, den er aufnimmt.

(Gezüchtiget und doch geliebet werden, gehöret zum geheimnisz des kreuzes; welches ungeübte nicht einzusehen pflegen. Geübte aber sagen mit Paulo: Wer will uns scheiden von der liebe GOTTes (uns GOTT also vorstellen, als liebte er uns nicht?) trübsal, oder angst? Röm. 8:35.

7. Wann ihr die züchtigung erduldet, so erbietet sich GOTT euch als söhnen: dann wo ist ein sohn, den der vater nicht züchtige?

8. Seyt ihr aber ohne züchtigung, deren alle theilhaft worden sind, so seyt ihr ja bastarten, und nicht söhne.

9. Auch, so wir die väter unsers fleisches zu züchtigern gehabt, und sie gefürchtet haben: sollen wir dann nicht vielmehr dem Vater der geister unterthänig werden, und leben?

10. Dann jene zwar haben uns wenig tage nach ihrem bedunken gezüchtiget: dieser aber zum nuzen, auf dasz wir seiner heiligkeit theilhaft werden.

(So wir uns der züchtigung unserer leiblichen eltern unterzogen, und uns durch dieselbe zum gehorsam gegen sie haben bewegen lassen, warum sollen wir dieses nicht viel mehr thun gegen GOTT?

Man kan mit grund sagen: wenn einem menschen auch nur ein finger weh thüete, so sollte er das dazu anwenden, dasz er immer mehr in sich gienge, und die sünde ablegte. Was für ein theures pfand der liebe GOTTes ist also das kreuz! Wüszens die, so im leiden stehen, nur recht zu brauchen, zu was für segnen wüerde es ihnen werden!

II. Alle züchtigung aber, so sie vorhanden ist, bedunket sie uns zwar nicht freude, sondern traurigkeit seyn: hernach aber giebt sie denen, die durch sie geüebet sind, die friedsame frucht der gerechtigkeit. Jac. 3:18.

(So lange der schmerz vom kreuze, von anfechtung der seele, oder vom leiden am leibe zugegen ist, ist der mensch betrübet, er klaget, er seufzet: wenn er aber in geduld und glaube ausharret, so wird er ruhig und stille, und lobet GOTT für seine liebe reiche führung. Der anfang ist bitter, das ende süesz.

12. Darum, so richtet die hinlässigen hände und die *müeden knie wiederum auf:

*griech. aufgelösete (also durch einen schlagfluss entkräftete) knie. Jes. 35:3.

13. Und thut richtig läufe mit euern füessen, auf dasz nicht das hinkende ausweiche, sondern vielmehr gesund werde.

(Weil ihr wisset, dasz das leiden nützlich und heilsam sey, so werdet nicht müede darinn; dringet zum ende, das krönet.

14. Jaget nach dem frieden gegen jedermann, und nach der heiligung, ohne welche den HERRN niemand sehen wird: Matth. 5:9. 2.Tim. 2:22. Matth. 5:8. Offenb. 21:27.

15. Und sehet, dasz nicht jemand GOTTes gnade versaume: dasz nicht etwa eine bittere wurzel aufwachse, und verwirrung mache, und viele durch dieselbige befleket werden.

2.Cor. 6:1. Gal. 5:4. 5.Mos. 29:18. 1.Cor. 5:6.

16. Dasz nicht jemand ein hurer, oder ein verruchter sey, wie Esau, welcher um einer einigen speise willen das recht seiner erstgeburth verkauft hat. 1.Mos. 25:33.

17. Dann ihr wisset, dasz er auch hernach, als er den segnen ererben wollte, verworfen worden: dann er hatte keine statt des reuens gefunden, ob er ihn wol mit thränen gesucht hat.

1.Mos. 27:36.

(Esau fand keine statt des reuens, ob er ihn wol mit thränen gesucht hatte. Das wisset ihr aus dem ersten buch Mosis, wie er es suchte, dasz sein vater Jsac das sollte widerrufen, was er zu seinem jüngern bruder gesagt; er sollte das wieder zurücknehmen. Das aber wollte und konnte der vater nicht thun.

18. Dann ihr seyt nicht zu dem berge kommen, den man greifen mag, und der mit feuer brennet, und zu dem dunkel, und finsternusz, und ungewitter. 2.Mos. 19:12.

19. Und zu dem schall der posaune, und stimme der worte, welche die, so sie gehöret,

abgebeten haben, dasz das wort ihnen nicht mehr gesagt wüerde: 2.Mos. 20:19. 5.Mos. 18:16.

20. Dann sie mochten das nicht ertragen, das da geboten ward. Und wann ein thier den berg berüehrete, so sollte es versteiniget, oder mit einem geschosse erschossen werden.

21. Und also erschrockenlich war das gesicht, dasz Moses sprach: Ich bin erschrocken, und zittere.

(Damit der apostel seiner im fünfzehenden und sechzehenden verse gegebenen warnung, GOTTes gnade nicht zu versaumen, so viel mehrern nachdruck geben möchte, so führet er die gläubigen Hebreer auf den grossen unterschied der alten und der neuen haushaltung. Und damit die neue, zu welcher sie gekommen waren, ihnen so viel erfreulicher seyn, sie auch derselben desto wüerdiger und gemässer wandeln möchten, so führet er an, mit was für einer schreckhaften Majestet GOTTes die alte haushaltung unter Mose eingeführet sey, und wie sich darinn die herrlichkeit GOTTes nach der gerechtigkeit und heiligkeit geoffenbaret habe. Welches alles 2.Mos. 19 und 20. mit mehrerm zu lesen ist.

22. Sondern ihr seyt kommen zu dem berge Sion, und zu der stadt des lebendigen GOTTes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu viel tausend engeln: Offenb. 14:1. 3:12. Jude v.14. Offenb. 5:11.

23. Zu der allgemeinen versammlung und gemeinde der erstgebornen, die in himmeln angeschrieben sind, und zu GOTT, dem Richter aller, und zu den geistern der vervollkommneten gerechten: Luc. 10:20. Phil. 4:3.

24. Und zu JESu, dem Mittler des neuen testaments, und zu dem blute der besprengung, das bessers redet als des Abels. 1.Pet. 1:2. 1.Mos. 4:10.

(Der apostel will sagen: ihr seyt durch die predigt des heiligen evangeliis berufen worden zu der kirche JESu Christi, welche durch den berg Zion und die stadt Jerusalem vorgebildet worden. Und zu viel tausend engeln, die um JESu willen euere diener sind, Hebr. 1:19. zu der versammlung der erstgebornen, die edelsten christen, der auserwählten, Col. 3:12. zu GOTT, dem Richter aller, der das blut seiner heiligen an seinen und ihren feinden rächen wird. Und zu den geistern der vollkommneten gerechten; zu den seelen, die im himmel triumphieren: denn die droben und die hier auf erde sind eine kirche, eine heerde unter einem hirtten und haupt, zwar noch mit dem unterschiede, dasz diese noch nach dem ziele laufen, jene aber dasselbige erreicht haben. Und zu dem blute der besprengung. So wird die grosse gnade beschrieben, zu welcher die gläubigen des neuen bundes gekommen sind.

Nun folget wieder eine warnung.

II.25. Sehet zu, dasz ihr den nicht ausschlaget, der da redet: dann so jene nicht entflohen sind, die den ausgeschlagen haben, der auf erden aus göttlicher offenbarung geredet: (wie) viel weniger (würden wir entfliehen), so wir uns von dem abwendeten, der von himmeln (redet:) Hebr. 2:3.

(Sehet zu, dasz ihr den nicht ausschlaget, der da redet, sehet zu, dasz ihr der stimme des HERRN Mesziä nicht ungehorsam seyt C. 3:7. vielweniger von der christlichen religion gar abfallet, C. 6:10. Dann so jene, die alten Jsraeliten welche sich unten an dem berge Sinai lagerten, der strafe nicht entflohen sind, sondern dieselbe gar hart gefühlet haben, C. 2:3. IO:28, 29. die den ausgeschlagen haben, der auf erden aus göttlicher offenbarung geredet, das ist, Mosen: vielweniger werden wir entfliehen, so wir uns von dem abwendeten, der vom himmel redet, der vom himmel ist, der HERR aus dem himmel, der Sohn GOTTes.

26. Dessen stimme dazumal die erde beweget hat. Nun aber hat er verheissen, und gesprochen: Jch will noch einmal nicht allein die erde, sondern auch den himmel bewegen. Hagg. 2:6.

(Dessen stimme dazumal, als das gesez durch Mosen gegeben wurde, die erde bewegete, bey dem grossen donner und bliz, 2.Mos. 19:18. zur bezeugung seiner majestet, vornehmlich seiner gerechtigkeit, kraft welcher das gesez das gewissen des sünders in eine buszfertige bewegung bringt. Nun aber verheisst er den zeiten des neuen testaments: Jch will noch einmal, nicht nur die erde, sondern auch den himmel bewegen.

27. Aber dieses, Noch einmal, bedeutet die veränderung der beweglichen dinge, als derer, die gemacht worden sind, auf dasz die unbeweglichen bleiben.

(Durch die beweglichen dinge versteht der apostel das Jüdische kirchen- und policey-wesen, das alte testament mit seiner zugehörden; durch die unbeweglichen aber das priestertum des HERRN JESu, die kirche dieses hohenpriesters über das hause GOTTes.

28. Darum, weil wir das unbewegliche reich empfangen, so lasset uns die gnade bahalten, durch welche wir GOTT wolgefälliglich mit demuth und ehrfurcht dienen. Luc. 1:74. I.Pet. 2:5.

29. Dann unser GOTT ist ein verzehrendes feuer. Heb. 10:27.

(Unser GOTT ist die Liebe; das bleibt richtig und gewisz. Bey den verkehrten aber ist GOTT verkehrt. Hier wird also die rede auf den stand frecher und muthwilliger sünders eingerichtet.

Das XIII. Capitel.

¹²⁷³

I. Eine ermahnung zu allerley werken der christlichen liebe, zu keuschheit, vergnüglichkeit, desgleichen, dasz man der lehre Christ anhangen, GOTT danken, den armen gutes thun, den lehrern gehorsam seyn solle, 1-19. II. Beschlieszt den brief mit einem herrlichen wunsch, vermahnung und grusz, 20-25.

Die brüederliche liebe bleibe. Röm. 12:10.

(Wenn man die sache obenhin ansieht, so scheint diesz mit dem vorigen nicht zusammen zu hangen. Da aber bisher vom glauben und von der hoffnung gehandelt worden, um die drey haupt-tugenden genau zusammen hangen, so folget nun auch von der liebe. Zudem so nimmt man in geistlichen dingen, was

zusammen hängt, nicht aus einem register, sondern aus dem herzen.

2. Gastfrey zu seyn vergesst nicht: dann durch dasselbige haben etliche, ohne ihr wissen, engel beherberget. Röm. 12:13. Tit. 1:8. I.Mos. 18:3. 19:2.

(Die ersten christen hatten dieszfalls einen grossen ruhm. Wie sie überhaupt den armen, kranken, witwen und waysen gerne gutes thaten, so machten sie sich besonders auch daraus eine ehre ihre reisenden mit-brüeder gerne zu beherbergen.

3. Sey eingedenk der gebundenen, als mitgebundene, und derer, die übel gehalten werden, als die ihr auch selbst im leibe seyt. Matt. 25:36. Röm. 12:15.

4. Die ehe ist ehrlich bey allen, und das ehebette unbefleket: hurer aber und ehebrecher wird GOTT richten. Mal. 3:5. I.Cor. 6:9. Gal. 5:19, 21.

(Es mag seyn, dasz einige der Hebreer der heiligkeit des ehestands zu nahgetreten, und solchen, als fleischlich, und den heiligen ungeziemend verwerfen wollen. Sehet I.Cor. 7:1.

5. Der wandel sey ohne geiz: und lasset euch begnügen an dem, das gegenwärtig ist: dann er hat gesprochen: Jch will dich nicht lassen, und dich gar nicht verlassen:

Col. 3:5. I.Tim. 6:10. Phil. 4:II. 5.Mos. 31:8.

6. Also dasz wir mannlich sagen dürfen: Der HERR ist mein Helfer, und ich will nicht fürchten, was mir ein mensch thun werde. Ps. 56:5. II8:6.

(Wie gut könnte es ein mensch haben, auch dem leiblichen nach, wenn er nur wollte! Denn, wenn schon ein christ nicht immer vollauf haben, oder alle tage herrlich und in freuden leben kan, wie die natur es gern sähe; so hat doch GOTT alle nöthige anstalt gemacht, dasz die seinigen, die sich ihm vertrauen, ohne sorge leben können, und macht sich hier auch ohne unser suchen dazu selbst verbindlich.

So darf ein christ GOTT nur walten lassen, und seines thuns warten.

7. Seyt eingedenk eurer füehrer, die euch das wort GOTTes geprediget haben: beschauet den ausgang (ihres) wandels, und folget (ihrem) glauben nach. I.Thess. 5:12, 13.

(Man sieht hieraus, dasz die ersten christlichen gemeinen allenthalben mit lehrern sind besetzt gewesen. Und obwohl die apostel selbst hierunter zum theil mit zu verstehen sind, nach C. 2:3. so sind doch wol eigentlich damit theils die evangelisten und übrigen apostolischen männer, welcher sich die apostel in pflanzung und regierung der gemeinen bedieneten, theils die ordentlichen hirten, welche an gewisse heerden gebunden waren, gemeinet.

Der apostel nennet die lehrer füehrer, leiter, wegweiser. Und solche müssen sie auch seyn, dasz sie nemlich den weg zur seligkeit also weisen, dasz sie darinnen selbst vorhergehen, und die zühörer also nicht allein mit ihrer lehre, sondern auch mit ihrem leben und exempel recht anführen, das ist, wie Paulus sonst saget, vorbilder der heerde seyn.

8. JESUS CHRISTUS IST GESTERN UND HEUTE EBEN DERSELBIGE, UND IN DIE EWIGKEIT. Offenb. I:4.

(Dieses schlusz-sprüchlein geht auf den ganzen brief. Das ist recht die eigentliche materie dieses briefs. Denn es hiesz immer bey den Hebreern: GOTT hat das gestrige auch eingesetzt; nun kömmt Paulus heute mit etwas anders! Der apostel antwortet hierüber: Nein, liebe brüder: Es ist keine veränderung; es ist gestern und heute ein Haupt. Es ist kein neuer Meszias, den ich predige! es geht nichts neues, keine veränderung vor: ihr könnet euch nur getrost ins neue testament hinein geben.

Also geschieht damit eine kurze wiederholung bey dem beschlusz: Jesus Christus ist, als das A und O, eben derselbige gestern, in der bedienung des alten testaments, und heute, unter dem neuen testament, und in die ewigkeit.

9. Lasset euch nicht mit mancherley und fremden lehren umtreiben: dann es ist gut, dasz das herz mit gnade bevestiget werde, nicht durch unterscheidung der speisen, davon diejenigen, welche also gelebet, keinen nuzen empfangen haben. Jer. 29:8. Matth. 24:4. Eph. 4:14. I.Joh. 4:1.

(Es kömmt im christentum auf eine rechte überzeugung und bevestigung an. Es ist nicht genug, dasz man rechtschaffene lehrer habe, und das wort von ihnen also annehme, wie sie es vortragen; sondern es ist auch nöthig, dasz, damit man es nicht um ihretwillen glaube, noch bey ihrem ansehen stehen bleibe, man alles in sich selbst zur eignen erfahrung kommen lasse.

10. Wir haben einen altar, davon die, so der hütte dienen, nicht gewalt haben zu essen.

(Da der apostel im vorhergehenden verse den gegensatz zwischen Christo und dem levitischen sazungs-wesen gemacht hatte, so fährt er damit in diesem und einigen folgenden versen fort, und kömmt damit wieder auf die in dem ganzen brieft vorgetragene haupt-lehre: wodurch er denn suchet, den gläubigen Hebreern davon so viel mehrern eindruck zu geben, dasz sie erkennen sollen, wie so sehr viel, ja alles, daran gelegen sey.

Christus ist der altar, das opfer und der Hohepriester. Was will aber der apostel damit? Dieses: Gleichwie in dem alten testament von dem sünd-opfer, dessen blut ins heilige getragen war, niemand essen dörfte, 3.Mos. 4:12. und 6:30. ob er gleich priesterlichen geschlechts und ein diener der hütte gewesen: also haben wir auch einen solchen altar, von dem nicht essen können, die der hütte, mit dem unterscheide der speisen und andern levitischen ceremonien noch dienen wollen. Gal. 5:4. das ist, wir müessen unsere zuversicht nicht mehr auf solche äusserliche dinge stellen, sondern auf Christum, und ihm folgen.

II. Dann welcher thiere blut durch den hohenpriester in das heiligtum hinein für die sünde getragen wird, derselbigen leiber werden aussert dem läger verbrennet. 2.Mos. 29:14.

(Diese sünd-opfer hätten, nachdem sie im vorhofe der stiftshütte und des tempels waren geschlachtet, auch ihr blut ins allerheiligste gebracht worden, gar leichtlich auch auf dem altar im vorhofe, wie andere opfer, können verbrannt werden. Da aber dieses nicht geschehen ist, sondern sie ausser dem lager und ausser der stadt Jerusalem gebracht, und daselbst verbrannt sind, so ist damit, als mit den vornehmsten opfern, angezeigt worden, theils, dasz der Meszias, als der wahre

Hohepriester, sich selbst zum versöhn-opfer ausser dem levitischen heiligtum vor der stadt Jerusalem würde dahin geben, theils auch, dasz die, welche sich solches opfers anmassen würden, das levitische heiligtum mit dem ganzen gottesdienste verlassen müeszten: wie denn auch die levitischen priester, die sonst der opfer mitgenossen hatten, von diesen sünd-opfern nichts bekommen haben. Dannenhero einer, der noch am levitischen gottesdienste hangen bliebe, so wenig des versöhn-opfers Christi theilhaft werden könnte, so wenig die levitischen priester der gedachten sünd-opfer genossen haben. Man sieht hieraus, wie dasz alle umstände des levitischen gottesdienst voller geheimer bedeutung gewesen, und was Paulus darein für eine tiefe einsicht gehabt habe. Von der heiligung, oder versöhnenden kraft des bluts Christi, ist bereits in vorigen capiteln mehrmal gehandelt worden.

12. Darum auch JESUS, auf dasz er durch sein eigen blut das volk heiligete, hat er ausser dem thor gelitten. Heb. 10:10. Joh. 19:17.

13. So lasset uns nun zu ihm ausser das läger hinaus gehen, und seine schmach tragen.

Heb. II:26.

14. Dann wir haben hier keine bleibende stadt, sondern wir suchen die zukünftige. Phil. 3:20.

15. So lasset uns nun GOTT allezeit durch ihn aufopfern das opfer des lobs, das ist, die frucht der lefzen, die seinen namen bekennen. Ps. 50:14. Hos. I4:2.

(Nachdem der apostel die gläubigen Hebreer von den levitischen opfern abgeföhret hat, so führet er sie nun, als geistliche priester, auf die geistlichen opfer, die darinn bestehen, dasz man sich GOTT ganz und gar zu eigen ergiebt, ihm allein zu leben und ihm zu sterben, und seinen namen mit glauben, loben und mit einem heiligen leben zu verherrlichen. Auf welche geistliche opfer schon bereits die gläubigen im alten testament, sind gewiesen worden, wie man sieht Ps. 50:23. Ps. 51:18. Ps. 68:31, 32. Ps. II6:17. Hos. I4:3. Sehet auch Röm. I2:I. I.Petr. 2:5, 9.

16. Der wolthat aber und der gemeinschaft vergesst nicht: dann an solchen opfern hat GOTT ein wolgefallen. 2.Cor. 9:12. Phil. 4:18.

(GOTT, das allerseligste gut, kan nicht anderst als sein gutes mittheilen, eben darum, weil er gut ist. Wenn nun GOTT in der seele wohnt und herrschet, auch sich selbst ihr mitgetheilet hat, kan sie nicht anderst als in geben und guts thun ausfliessen und gemein werden.

17. Gehorsamet euern fühnern, und folget ihnen: dann sie wachen für euere seelen, als die da rechenschaft dafür geben werden: auf dasz sie dasselbige mit freuden thüen, und nicht mit seufzen: dann dasselbige wäre euch nicht nüzlich. Phil. 2:29. Ezech. 3:17. 33:7.

(Wir finden allhier gar fein bey einander so wol die pflicht der lehrer, und der zuhörers; als auch das, was sie auf beyden theilen zur getreuen pflichts-leistung bewegen soll und kan.

18. Betet für uns: dann wir sind der zuversicht, dasz wir ein gutes gewissen haben, als die wir begehren in allen dingen ehrbarlich zu wandeln. Gesch. I2:5. Eph. 6:18. 2.Thess. 3:I.

(Betet für uns, für mich und Timotheum, vers 23. dann wir sind der zuversicht; womit der apostel anzeigt, warum er sich der fürbitte der Hebreer vergewissert halte: nemlich, weil er sich keines andern, als eines unsträflichen wandels unter ihnen und bey allen, bewusst sey: daher sie ihm so viel weniger die fürbitte versagen würden. O wie nöthig ist diese eigenschaft der lehrer!

19. Ich bitte aber, desto ernstlicher dieses zu thun, auf dasz ich euch desto baldier wieder zugestellet werde.

(Der apostel ist den gläubigen wirklich bald wieder hergestellt und gleichsam von neuem geschenkt worden.

II.20. Aber der GOtt des friedens, der den grossen Hirten der schafe, nemlich unsern HERRN JESum durch das blut des ewigen testaments von todten wieder gebracht hat:

Röm. I5:33. Phil. 4:9. Ezech. 34:23.

21. Der bereite euch völliglich in allem guten werke, seinen willen zu thun, und schaffe in euch, was vor ihm wolgefällig ist, durch JESum Christum: welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. Phil. 2:13. I.Pet. 5:10. Röm. II:36.

(Du GOtt des friedens, schaffe auch in mir, was dir gefällig ist, durch JESum Christum!

22. Ich bitte aber euch, ihr brüeder, erduldet das wort der vermahnung: dann ich habe euch mit kurzem zugeschrieben.

(Nehmet diesen brief, welcher voll vermahnungen ist zur beständigkeit im christlichen glauben, mit liebe auf.

23. Wisset, dasz der bruder Timotheus ledig gelassen ist, mit welchem, so er bald kommt, ich euch sehen will. Gesch. I6:I.

(Wisset, dasz der bruder Timotheus, den ich auf vielen reisen zum gefehrten, und an vielen orten, sonderlich allhier in Italien, zum getreuen beystande gehabt habe, wie euch wol bekannt ist, ledig gelassen ist, nachdem er um des namens Christi willen auch in gefängnisz ist gelegt gewesen. Mit welchem, so er bald kommt, sintemal er sich jezt noch bey einigen gläubigen ausser Rom aufhält, ich euch sehen will.

Diese verheissung ist erfüllet worden; zumalen der apostel von der zeit dieses geschriebenen briefs an, noch bis ins sechste jahr gelebet hat, nemlich von dem Jahre Christi 63. bis 68. in welcher zeit er die letzte reise nach Morgen- und Griechenland gethan, und darauf wieder nach Rom gekommen ist; wie er denn auch zu Rom, kurz vor der zeit dieses geschriebenen briefs, in den briefen an die Philipper, Colosser und an den Philemon seine ankunft vorher angezeigt hatte. Und wie sehr die gläubigen Hebreer diese verheissene zukunfft ihrem dazu vers I8, I9. geforderten gebette werden haben anbefohlen seyn lassen, und mit was für freuden sie ihn werden empfangen haben, das ist leichtlich zu erachten.

24. Grüesset alle euere führeer, und alle heiligen. Euch grüessen die aus Italien.

25. Die gnade sey mit euch allen, Amen. Offenb. 22:21.

(Der christliche leser spreche im namen JESu Christi, mit gläubigem herzen und zuversichtlicher zueignung aller in

diesem briefe angepriesenen heils-schätze: Die gnade sey auch mit mir, Amen! Und mit mir, Amen!

Geschrieben an die Hebreer, aus Italien durch Timotheum.

Der Brief Jacobi.

Inhalt des Briefs Jacobi.

Unser Heiland JESus Christum hat, wie aus der evangelischen historie bekannt ist, unter der zahl seiner zwölf jünger und apostel zween gehabt, welche den namen Jacob getragen. Deine eine war Jacobus, ein sohn Zebedei, ein bruder Johannis, von welches berufe zu dem apostel-amt zu lesen, Matth. 4:21. und I0:2. Der andere aber war Jacobus, Alphäi sohn. Welcher nun von diesen beyden aposteln gegenwärtigen, recht apostolischen und von GOtt eingegeisteten brief geschrieben habe, ist um etwas gezweifelt worden: Jedoch, weil dieser letzte, nach Christi siegreicher himmelfahrt, den Juden das evangelium geprediget, und der kirche zu Jerusalem in die dreyszig jahre vorgestanden, ist, gläublich, dieser brief sey an die bekehrten, und in alle welt zerstreueten Juden (wie er dann eben darum, gleich den briefen Petri, dem ersten briefe Johannis, und dem briefe Jude, Catholisch, das ist, Allgemein genennet wird) eben von diesem Jacobo, Alphäi sohn geschrieben worden. Die ursache aber, so ihn hiezu bewegt, war die verfälschung der lehre Pauli von der gerechtmachung des armen sünders vor GOtt, allein durch den glauben an JESum Christum, ohne die werke des gesezes. Weil nun viele aus den bekehrten Juden diese lehre zu fleischlicher sicherheit, mit hintansezung des fleisses zu christlichem leben und wandel, miszbraucht, hat der apostel, ihnen diesen schädlichen wahn auszunehmen, und hingegen den gesunden verstand dieser lehre in ihre herzen zu pflanzen, vorhabenden brief an sie abgehen lassen. Selbiger aber begreift zween hauttheile:

I. Den Eingang: und in demselbigen die unterschrift, oder des apostels namen. Die überschrift, oder die andeutung derjenigen, an welche er geschrieben. Den apostolischen grusz. Cap. I:I.

II. Den Inhalt: welcher besteht in dem trost wider die trübsalen, und in allerley vermahnungen zur geduld, zum gebett, zur demuth, und, in einer summ zu melden, zu einem recht-christlichen leben, welches in unaufhörlicher üebung guter werke, als früchten des wahren lebendigen glaubens, bestehe. Cap. I:2 - V.

Das I. Capitel.

I. Nach seinem grusz vermahnet er die christen zur geduld, und lehret sie die wahre weisheit von GOtt begehren, und zeigt an, was für nuz aus den trübsalen folge, I-12. II. Lehret, so etwas böses entspringet, dasz selbiges von uns, das gute aber von GOtt sey, I3-15. III. Darauf setzet er etliche lehren, dadurch ein christlich leben angestellet wird, und lehret, was der wahre gottesdienst sey, I6-27.

Jacobus, ein knecht Gottes, und des HERRN JESu Christi: den zwölf stämmen, die zerstreuet sind, freude zuvor. Gesch. 8:I. I.Pet. I:I.

(Wir merken über die zerstreung der zwölf stämme folgendes an:

Es wurden erstlich die zehen stämme des königreichs Jsraels zu unterschiedlichen malen nach Assyrien geführt, wie aus 2.Kön. C. 15, 16, 17. erhellet; und dasz sie unter der Assyrischen und Persischen monarchie durch den grösten theil von Morgenland seyn zerstreuet worden, das sieht man aus dem buche Esther. C. I:I. da dem könig Ahasuerus hundert und siben und zwanzig länder, darinnen die Juden, sonderlich von den zehen stämmen, zerstreuet waren, zugeschrieben werden.

Hiezu kam, nach ohngefähr hundert und zwanzig jahren, die Babylonische gefangenschaft, dahin die noch übrigen stämme Juda und Benjamin mit dem sich des tempels wegen zu ihnen haltenden stamme Levi geführt wurden; wie zu sehen 2.Kön. 24:25. da aber ihrer sehr viele nach Egypten giengen, und sich daselbst niederliessen, wie an vielen orten des propheten Jeremiä angezeigt wird.

Nun kamen zwar die meisten von diesen dreyen stämmen unter dem Cyro und seinen nachfolgern in der Persischen monarchie wieder zurück; allein es blieben auch viele in Morgenland: wie aus den büchern Esrä und Nehemiä zu sehen ist. Und von den zehen stämmen blieben die allermeisten in den morgenländern, weil sie darinnen nicht allein ihre religions-freyheit hatten, sondern auch, als ihnen mit denen vom stamme Juda und Benjamin gleiche erlaubnis der rükkehr in ihr vaterland war gegeben worden, sie schon fast bey zweyhundert jahren her von ihren ur-grosz-eltern an darinnen angesessen, und der fremden lebens-art gewohnt waren: wie aus dem buche Esther zu ersehen ist.

Da unter der Griechischen monarchie die Juden im gelobten lande theils von den Egyptiern, theils von den Syrern oft sehr bedrängt wurden, so haben sich nach und nach ihrer viele aus dem lande anderswohin begeben.

Demnach waren die zwölf stämme der Jüdischen nation ausserhalb ihres landes sehr zerstreuet, wie theils gegen mittag in Egypten und den benachbarten ländern, also noch vielmehr gegen morgen und mitternacht, theils auch abendwärts, also dasz sie auch nach Jtalien gekommen sind, Gesch. 2:10. Da nun die apostel, wo sie immer hinkamen, sonderlich zuvorderst den Juden predigten, und bey vielen tausenden eingang fanden; so ist an diese der brief des heiligen apostels Jacobs gerichtet. Wie denn auch Petrus, da er mit Jacobo das apostel-amt sonderlich an die Jüdische nation empfangen hatte, Gal. 2:9. seine briefe gleichfalls an sie gerichtet und sie die auserwählten fremdlinge, die in Ponto, Galatien, Cappadocien, Asien und Bithynien zerstreuet sind, genennet hat.

2. Achtet es eitel freude, meine brüeder, wann ihr in mancherley versuchungen fallet: Matth. 5:12. I.Pet. 1:6.

3. Und wisset, dasz die bewährung euers glaubens geduld wirkt: Röm. 5:3.

4. Die geduld aber habe ein vollkommen werk, auf dasz ihr vollkommen und ganz seyt, und nirgend an mangel habet.

(Der apostel ermuntert die gläubigen Hebreer zur geduld unter den verfolgungen um des evangelii willen; er bezeuget ihnen aber auch zugleich, dasz es nicht genug sey eine zeitlang im guten unter dem kreuze fortzufahren, sondern man müesse darunter beständig bleiben: welches er nennet ein vollkommen werk haben, oder bis an das ende vest bleiben.

5. So aber jemand unter euch an weisheit mangel hat, der bitte von GOtt, der sie allen

einfügtlich giebt, und niemand verweist, und sie wird ihm gegeben werden. Spruch. 2:3.

(Die weisheit ist eine solche erkenntnisz göttlicher dinge, da man die geheimnisse, den willen, und die wege GOttes im göttlichen lichte recht einsieht, und also zu beurtheilen weisz, dasz man, wie in allen stücken, also insonderheit im kreuze, sich darnach richten könne, und sich durch gute anwendung alles zum besten dienen lasse. Auf welche art man die verbindung dieses verses mit den vorhergehenden sieht.

Diese weisheit ist eine himmlische gabe: gegen welche alles, was man in der welt weisheit nennet, nur thorheit, oder ein gemeinlich mit arglistigkeit angefüllter natürlicher wiz ist. Die furcht des HERRN ist dieser weisheit anfang, mittel und ende: als ohne welche sie nicht erlanget, nicht vermehret, und nicht bewahret wird.

6. Er bitte aber im glauben, und zweifle nicht: dann wer zweifelt, der ist gleich einer wällen des meers, die vom winde beweget und getrieben wird. Matth. 21:22. Joh. 15:7.

7. Dann ein solcher mensch gedenke nur nicht, dasz er etwas von dem HERRN empfangen werde.

(Man musz kein misztrauen in GOtt sezen, dasz er das könne, wolle und werde geben, was er verheissen hat, und warum er in dem namen des HERRN JEsu gebeten wird.

8. Ein zweyherziger mann ist unbeständig in allen seinen wegen.

(Ein zweyherziger mensch ist allhier ein solcher, der da bald glaubet, bald zweifelt, bald so, bald so gesinnet ist. Und insgemein davon zu reden, ist er einer, der auf beyden seiten hinket, der weder kalt noch warm ist, es bald mit GOtt, bald mit der welt hält.

Prüefe dich, ob du nicht auch einer solcher zweyherziger seyest! Die probe ist gar leicht, wann du untersuchest, ob dein herz pur lauter an GOtt hange, oder etwas neben ihm liebe, und sich darauf verlasse. Findest du dein herz also getheilet, so bitte ich dich, bedenke, was Christus sagt: niemand kan zween herren dienen.

9. Ein bruder aber, der niederträchtig ist, rühme sich seiner höhe:

(Ein christ, ob er gleich im niedrigen stande lebt, kan schon damit zufrieden seyn, dasz er ein kind GOttes, ein glied JEsu Christi und ein mitglied aller heiligen, und ein erbe des himmels ist. Dunket euch das etwas geringes zu seyn?

10. Der reiche aber seiner niederträchtigkeit: dann er wird wie eine blume des grasses vergehen. Job 7:7. Ps. 103:15. Jac. 4:14.

II. Dann die sonne ist mit der hize aufgegangen, und das gras ist verdorret, und seine blume ist abgefallen, und die schöne gestalt ihres angesichts ist verdorben: also wird auch der reiche in seinen wegen verwelken.

(Der reiche und vornehme hat nicht ursach sich zu erheben und stolz zu seyn, sondern es wird ihm besser anstehen, wenn er in seiner niedrigkeit seine ehre und hoheit suchet, und sich fein demüthig gegen jedermann erweist. Denn wie bald ist auch die prächtigste blum dahin!

12. Selig ist der mann, der die versuchung erduldet: dann nachdem er bewährt ist, wird er

die krone des lebens empfangen, welche der HERR denen, die ihn lieben, verheissen hat. Joh. 5:17. I.Cor. 9:25.

(Die krone hätte man wol gern, wenn nur streiten und überwinden nicht vorher gehen müeszte. Es wird aber gewisz niemand gekrönet, er kämpfe dann recht, 2.Tim. 2:5.

II.13. Niemand, wann er versucht wird, sage: Ich wird von GOtt versucht: dann GOtt kan nicht vom bösen versucht werden, und auch er versucht niemenden.

(Da hast du die ursache, warum du deine versuchungen zur sünde GOtt nicht zuschreiben sollest. GOtt ist unversucht vom bösen. Kan denn vom höchten und vollkommensten Gut etwas böses, und von der tugend selbst sünde kommen? GOtt ist so gut, dasz er von keinem bösen kan versucht und angefochten werden. Wie sollte er denn die menschen zur sünde und zum bösen reizen können?

14. Sondern ein jeder wird versucht, wann er von seinem eigenen gelust abgezogen und geloket wird. I.Joh. 2:16.

15. Darnach, wann der gelust empfangen hat, gebiret er die sünde: die sünde aber, wann sie vollendet ist, gebiret den tod. Röm. 6:23.

(Wir haben uns demnach am meisten vor uns selbst zu hüeten, und alle begierden, die nicht nach GOtt eilen, für verdächtig zu halten. Denn diese sinds, die der feind zum fallstrik braucht. Daher dörfen wir den feind nicht weit aussert uns suchen: er ist so nahe als uns unsere erb-lust ist.

III.16. Irret nicht, meine geliebte brüeder.

17. Alle gute gabe, und alle vollkommene schenke kommt von oben herab, von dem Vater der liechter, bey welchem keine veränderung noch schatten der abwechslung ist. Sprüch. 2:6. Joh. 3:27. I.Cor. 4:7. Mal. 3:6. Röm. II:29.

(Irret nicht: Lasset euch nicht irre machen und verführen, als wenn das böse von GOtt käme. Fasset euch; thut GOtt nicht unrecht. Denn Gott kan so wenig ein stifter der sünde seyn, dasz er vielmehr die quelle und ursprung alles guten ist.

Bey welchem keine veränderung, noch das geringste zeichen einiger abwechslung ist. Das ist: Er ist nicht heute gut und morgen böse, sondern ein mal wie das andermal, ein lauterer brunn alles guten. GOtt ändert sich nicht in seinem wesen, eigenschaften, willen und werken.

18. Er hat uns nach seinem willen durch das wort der wahrheit geboren, auf dasz wir erstlinge seiner geschöpfe wären. Joh. I:13. I.Cor. 4:15.

(Was der apostel von den guten und vollkommenen gaben insgemein gesagt hatte, das erläutert er nun mit der haupt-gabe der wiedergeburt, als wodurch wir aller übrigen gaben zugleich mit theilhaft werden.

Die damals bekehrten Juden aus den zwölf geschlechtern in der zerstreung, waren die erstlinge des Jüdischen volks. Ach, GOtt gebe, dasz auf diese erstlinge doch auch die ernde endlich komme!

19. Darum, meine geliebte brüeder, so fey ein jeder mensch schnell zum hören, langsam zum reden, langsam zum zorn. Sprüch. 17:27. Pred. 5:1.

20. Dann des manns zorn wirket nicht die gerechtigkeit Gottes.

(Jst das wort der wahrheit das mittel unserer wiedergeburt, o! so will es ja nöthig seyn, dasselbige schnell zu hören; mit hintanzetzung aller hinternisse, und mit inniger begierde, lust und verlangen; nicht nur mit den ohren des leibes, sondern vornehmlich des herzens und gewissens.

Was der apostel allhier von der langsamkeit zum reden sagt, dasz erkläret er selbst C. 3:I. Meine brüeder, unterwinde sich nicht jedermann lehrer zu seyn.

Diese gedoppelte erinnerung ist noch heut zu tage sehr nöthig; so wol, dasz man sich aller guten gelegenheit, die man bey anhörung des göttlichen worts zur erbauung haben kan, sein in aller munterkeit bediene, aber, was man höret, auch recht höre, und sich darnach richte; als auch dasz man zum lehr-amt nicht eile.

Seyt langsam zum zorn, ist eine lezgen wie ernstens für die lehrer, so denn auch für alle christen. Aber eine schwere lezgen für ein hiziges und schnelles temperament. Lasz mir, o HERR Jesu! deine sanftmuth stets vor augen schweben.

21. Darum so leget ab alle unsauberkeit, und den wust der bosheit, und nehmet das eingepflanzete wort auf mit sanftmuth, welches euere seelen mag selig machen.

Col. 3:8. Gesch. 17:II. I.Thess. 2:13. Röm. I:16. 2.Tim. 3:15.

(Da sehen wir, dasz es nicht genug sey den zorn, als ein einiges laster, abzulegen, sondern alles, alles will der apostel abgelegt wissen, was da böse ist. Also gilts nicht mit GOtt accordieren, und dieses oder jenes lassen wollen, aber mit beybehaltung einer und der andern schosz-sünde. Eben diese müessen zuerst abgelegt werden.

Nehmet das wor an mit sanftmuth; das ist: lasset euch durch das wort Gottes gern bestrafen; und wenn ihr die bestrafung im gewissen fühlet, so werdet nicht unwillig dagegen, oder gegen die, welche es an das gewissen legen, sondern gebet vielmehr der überzeugung mit stillem und sanftem geiste in aller willigen folgsamkeit plaz.

Es ist aber auch, damit das wort desto eher mit sanftmuth könne aufgenommen werden, nöthig, dasz es mit einem evangelischen geiste, mit liebe und sanftmuth, vorgetragen werde, wie Paulus Gal. 6:I. sagt.

Die kraft und frucht des würdig aufgenommenen worts wird bezeuet mit dem ausdruck: welches euere seelen mag selig machen.

22. Seyt aber thäter des worts, und nicht hörer allein, als die ihr euch selber betriegen wurdet. Luc. II:28. Röm. 2:13.

23. Dann so jemand ein hörer des worts ist, und nicht ein thäter, der ist einem mann gleich, der sein angeboren angesicht im spiegel beschauet.

24. Dann nachdem er sich selbst beschauet hat, ist er hingegangen, und hat alsobald vergessen, wie er war. Sehet Matth. C. 7:24.

25. Wer aber in das vollkommene gesez der freyheit inhein schauet, und beharret, derselbige, weil er nicht ein vergesslicher hörer, sondern ein thäter des werks ist, wird in

seinem thun selig seyn. Jac. 2:12. Matth, 10:22. Heb. 3:14.

(Wer aber in das vollkommene gesez der freyheit hineinschaut, wer das wort des evangelii recht andächtig betrachtet, und daraus wol erlernet, theils wie er an der seele beschaffen, theils was ihm zu seiner besserung nothwendig sey.

Das evangelium wird genennet ein gesez, das ist, eine lehre, wie Röm. 3:27. ein vollkommenes gesez, eine vollkommene lehre, weil sie alles, was uns zur seligkeit nothwendig ist, vollkommenlich begreift und anzeigt: ein vollkommenes gesez der freyheit, weil wir dadurch nicht nur von den ceremonien des alten Mosaischen gesezes befreyet, sondern auch durch Christum, welcher der inhalt und der kern des evangelii ist, von der knechtschaft der sünde und des satans los gemacht, und zur herrlichen freyheit der kinder GOTTes gebracht sind, Gal. 5:1, 13.

Und darinnen beharret, das ist, dergestalt ihm nachdenket, dasz er nach der vorschrift des evangelii sein leben einrichtet, derselbige, weil er nicht ein vergesslicher hörer, sondern ein wirklicher thäter ist, wird in seinem thun selig seyn; das ist: sein thätlicher gehorsam wird von GOTT aus gnaden um Christi willen mit der ewigen seligkeit belohnet werden. Nicht, als ob sein thun eine verdienstliche ursache wäre der seligkeit, Röm. 3:22. Gal. 2:16. sondern, dasz es ein weg dazu und eine pflicht sey deren, welche wollen selig werden. Eph. 2:10.

26. So sich jemand beduncken laszt, er diene GOTT unter euch, und behaltet seine zunge nicht im zaum, sondern verführet sein herz, desselbigen gottesdienst ist eitel.

Ps. 34:14. 39:2. I.Pet. 3:10.

(Der apostel begegnet hier einem einwurf. Es hätte nemlich jemand sagen mögen, er diene GOTT, und hoffe also so wol selig zu werden, als andere, ob er gleich zuweilen solche worte führe, die um etwas zu frey scheinen möchten. Aber da sagt er ganz deutlich und klar weg, dasz derjenige, der seine zunge nicht wisse zu regieren, gewisz auch keine wahre und recht-christliche frömmigkeit habe. Ein anders ist sich duncken lassen, man diene GOTT, ein anders aber wahrhaftig in diesem stande seyn.

27. Ein reiner und unbeflekt gottesdienst vor GOTT und dem Vater ist dieser: die waysen und witwen in ihrer trübsal besuchen, (und) sich selbst von der welt unbeflekt halten. Matt. 25:36.

(Nachdem der apostel angezeigt hat, wodurch man zu erkennen gebe, dasz man GOTT nicht von herzen diene, nemlich unter anderm, wenn man sich nicht vor den sünden der zunge hüete; so führet er nun hingegen ein kennzeichen des wahren gottesdiensts an, und setzet es insonderheit in dem thätigen beweiße der liebe gegen wittwen und waisen, und dabey auch darinnen, dasz man sich von der welt unbeflekt behalte.

Das II. Capitel.

1275

I. Dasz man von dem glauben nicht urtheilen solle nach dem ansehen der person, sondern die liebe gegen männiglichen treulich halten, 1-13. II. Handelt demnach wider die, so sich des glaubens rühmeten, und aber ohne liebe und in sünden lebten, und lehret, dasz der glaube nicht ohne gute werke sey, 14-26.

Meine brüeder, habet den glauben der herrlichkeit unsers HERRN JESu Christi nicht in annehmungen der personen.

(Habet den glauben unsers HERRN JESu Christi, des HERRN der herrlichkeit, nicht mit ansehung der person. Das ist: wer ein christ seyn will, musz keinen verachten, oder diesen oder jenen höher schätzen, bloz wegen seiner natürlicher gaben, ansehens, reichthums. Die wahrhaftige hochachtung gründet sich auf die gottesfurcht.

Von Christo, dem HERRN der herrlichkeit, I.Cor. 2:8. hat der glaube seine herrlichkeit. Wie denn die worte des apostels auch so können gegeben werden: Meine brüeder habet den glauben der herrlichkeit unsers HERRN JESu Christi.

2. Dann so einer in euere versammlung mit einem guldenen fingerringe, in einem herrlichen kleide käme: es käme aber auch ein armer in einem unsaubern kleide hinein:

3. Und ihr sähet auf den, der das herrliche kleid tragt, und sprächet zu ihm: Seze du dich hieher auf das beste. Und zu dem armen sprächet ihr: Steh du dort, oder seze dich hier unter meinen fuszschemel:

4. Habet ihr dann nicht bey euch selbst unterscheiden, und seyt richter böser gedanken worden?

(Es ist wol zu gewahren, dasz der apostel von kirchen-versammlungen redet, und von solchen zusammenkünften der gläubigen, um miteinander zu beten, GOTTes wort zu betrachten, das heilige abendmal zu halten, und dergleichen. Da soll kein ansehen der person seyn. Hingegen aber in dem menschlichen, büergerlichen leben ist ein unterschied der leute nicht nur von GOTT erlaubt, sondern um guter ordnung willen nöthig, doch mit dem beding, dasz kein stolz dabey sey. Aber wie schwer, und deswegen wie rar!

5. Höret zu, meine geliebte brüeder, hat nicht GOTT die armen dieser welt erwehlet, die am glauben reich, und erben sind des reichs, welches er denen, die ihn lieben, verheissen hat? Matth. 11:25. Luc. 10:21. Joh. 7:48. I.Cor. 1:27.

(Der apostel zeigt an, warum man die armen, die dabey gottselig sind, nicht verachten solle; weil sie GOTT in Christo so hoch geadelt, dasz er sie in der ordnung des heils zu seinen kindern und erben des ewigen lebens erwehlet hat. Es wäre aber zu wünschen, dasz alle arme solche wären, die in der ordnung des heils stuhnden; da leider bey vielen armen die gottlosigkeit so grosz ist, als sie bey den reichen immer seyn mag.

6. Jhr aber habet den armen entunehret. Ueben nicht die reichen gewalt gegen euch, und ziehen nicht eben sie euch vor gericht?

(Der apostel redet von solchen reichen, welche sich mit zu der christlichen gemeine gehalten, sich aber als schlechte christen erwiesen, zumalen sie sich nicht geschohen, ihre arme brüeder, die ihnen was schuldig, vor den heidnischen gerichtten zu verklagen, und nach dem strengsten recht mit ihnen zu verfahren. Sehet auch I.Cor. 6:2.

7. Verlästern nicht sie den guten namen, der über euch angerüeft ist?

(Die reichen gaben mit ihrem verfahren den heiden gelegenheit den namen Christi zu lästern. Denn es werden sich dieselben des verfahrens der reichen wol arg genug bedienet und gesaget haben: Die leute hätten unter sich ein so ernstliches gesez der liebe, sie liessen sich auch von einem Heiland nennen, der, zum exempel der nachfolge, so viel unrecht erduldet, und ihnen das gebot der verleugnung so hoch anbefohlen hätte: allein sie erweisen nichts weniger in der that; und also möchte auch wol ihre ganze religion ohne grunde seyn.

Wie sorgfältig man dergleichen verlästerungen verhüten solle, das sehe man Röm. I4:I6. I.Tim. 6:I. Tit. 2:5, I0.

8. So ihr das königliche gesez vollendet nach der schrift: Du sollst deinen nächsten lieben als dich selbst; so thut ihr wol: 3.Mos. I9:I8. Joh. I3:34. I.Tim. I:5.

(Wenn ihr das königliche gesez erfüllet: So ihr aber, an statt des bösen unterscheid, gegen jedermann liebe werdet beweisen.

Das gesez von der liebe wird das königliche gesez genennet, theils weil es der König aller könige, zum zeichen, woran man seine unterthanen erkennen sollte, eingesetzt hat, Joh. I3:35. theils weil dieses gebot das vornehmste, und gleichsam die königin von allen übrigen gesezen ist. I.Cor. I3:I3.

9. So ihr aber die person annehmet, so thut ihr sünde, und werdet von dem geseze als übertreter gestraft.

(Denn, einen armen verachten, beleidigen, zurückstossen; hat keinen beweis der liebe.

I0. Dann so jemand das ganze gesez halten würde, fehlete aber in einem, der ist an allem schuldig worden. 5.Mos. 27:26. Matth. 5:I9. Gal. 3:I0.

II. Dann der gesprochen: Du sollst nicht ehebrechen, hat auch gesagt: Du sollst nicht tödten. So du nun nicht ehebrichest, tödstest aber, so bist du ein übertreter des gesezes worden. 2.Mos. 20:I3.

(Der apostel will sagen: alle gebote haben einen urheber, GOtt hat sie alle gegeben, und will eins wie das andere gehalten haben; wer nun eines übertrittet, der verachtet GOttes gebot, und wer ihn in einem verachtet, der darf es auch im andern thun; zudem, dasz ja alle gebote an einander hangen, wie die ringe an einer kette, da, wenn man nur ein gläich hinweg nimmt, die ganze ketten zerrissen, oder wie ein saubers kleid, da, wenn ein einiger garstiger fleke darauf kömmt, das ganze kleid geschändet ist.

I2. Also redet, und also thut, als die ihr durch das gesez der freyheit werdet gerichtet werden.

(Der apostel will mit diesen worten die gläubigen bewegen, mit ihrem nächsten, sonderlich mit den armen, also zu handeln, dasz es vor GOtt zu verantworten sey. Da denn der sinn davon dieser ist, dasz, da sie glauben und hoffen durch das evangelium am jüngsten gerichte aus gnaden von allen sünden frey gesprochen zu werden, gleichwie sie davon schon jezt bey sich die versicherung hätten, sie verhüeten müeszten, dasz sie nicht durch übertretung des gesezes sich der evangelischen gnade verlustig machen, und durch das gesez, das fluch dräuet, die verdammnisz über sich ziehen.

I3. Dann ein unbarmherziges gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzigkeit geüebet hat: und die barmherzigkeit rühmet sich wider das gericht. Matt.I8:33. Luc. I6:25.

(O heiliges, o gerechtes widergeltungs-recht!

II.I4. Was hilft es, meine brüeder, so jemand sagt, er habe den glauben, er hat aber die werke nicht? Mag ihn auch der glaube selig machen? Matth. 7:2I.

(Der apostel sieht zurück auf die reichen, welche sich bey ihrer lieblosigkeit, ja grossen unbarmherzigkeit, des glaubens an Christum gerühmet haben. Da nun solches ein ganz falsches vorgeben war, so machet er allhier aus veranlassung ihres exempels eine gemeine regel von allen denen, welche sich des glaubens und der seligkeit fälschlich rühmeten.

Es ist ganz offenbar, dasz der apostel allhier nicht rede von dem wahren glauben, sondern von solchen leuten, die da vorgaben, sie haben den wahren glauben. Denn dasz der glaube dieser leute nicht rechter art, sondern nur lauter einbildung gewesen sey, wird daraus klar; weil er ohne die wesentlichen eigenschaften und unfehlbaren kennzeichen der werke, oder der liebe war.

Was aber nun kein rechter glaube ist, das kan unmöglich selig machen. Denn da das seligmachen eigentlich zu verstehen ist von der ergreifung und zueignung der schon erworbenen seligkeit; so kan ein eingebildeter glaube eben so wenig die seligkeit in und mit der gerechtigkeit Christi ergreifen, so wenig eine verdorrete, oder gemahlete hand eine gabe zu sich nehmen oder sich zueignen kan.

Es ist kaum zu sagen, wie gemein die irrthüemer sind, nach welchen einige zur linken, andere zur rechten von der evangelischen haupt-wahrheit, welche in der erlösung und rechtfertigung besteht, abweichen. Denn da wollen einige aus ihren eigenen kräften sich zu ihrem ewigen heil helfen, und verleugnen daher, oder verdunkeln doch, und verfälschen die theure lehre von der genuthüegung Christi, und von der daher entstehenden gerecht-werdung. Andere aber wollen sich auf den verdienst Christi verlassen ohne die wahre bekehrung zu GOtt und die tägliche erneuerung.

I5. So aber ein bruder, oder eine schwester bloz wären, und an täglicher nahrung mangel hätten: Luc. 3:II.

I6. Und jemand aus euch zu ihnen spräche: Gehet hin im frieden, wärmet euch, und sättiget euch; gäbe ihnen aber nicht, was zu des leibes nothdurft dienet; was hülfe es?

I7. Also auch der glaube, wann er nicht werke hat, ist an ihm selber todt.

(Jst nun ein todter glaube in der that kein glaube, wie sollte er dann können gerecht und selig machen? Ein todter mensch ist in der that kein mensch, und kan keine menschliche werke verrichten. Also auch der glaube, der keinen gehorsam hat, ist etwas lebloses, und kan uns GOttes gnade und gerechtigkeit nicht zubringen.

Jst das aber nicht der glaube der heutigen christen, die den namen haben, dasz sie leben, und doch todt sind?

I8. Es wird aber jemand sagen: Du hast den glauben, und ich habe die werke: Zeige mir deinen glauben aus deinen werken, so will

auch ich dir meinen glauben aus meinen werken zeigen.

(Hier führet der apostel noch einen grund an, zu beweisen, dasz der glaube ohne werke nichts sey. Dieser grund ist hergenommen von der selbst-eigenen erfahrung eines wahrhaftig-gläubigen, der da einen, der sich des glaubens fälschlich rühmet, anredet, und was der glaube bey ihm wirke, vorstellet.

Durch die werke macht sich der glaube sichtbar, ob er schon im herzen verborgen ligt. Dadurch musz man ihn erweisen und beweisen können, und nicht nur sich und andere bereden wollen, oder rühmen, dasz man glaube.

19. Du glaubest, dasz ein einiger GOtt ist. Du thust wol: Die teufel glauben es auch, und zittern. Marc. I:24. Luc. 8:28.

(Diesen vers kan man noch füeglich zu der vorhergehenden rede bringen, und will also der apostel sagen: wenn du, liebloser mensch, den einigen wahren GOtt nicht fürchtest, und ihm nicht gehorsam bist, so wird dir dein glaube so wenig helfen, als den teufeln. Die teufel glauben auch, aber sie zittern: Jhr glaube wirket keine liebe zu GOtt, sondern ein schrecken vor demselben, ein fliehen von ihm, als ihrem künftigen erschrecklichen Richter.

20. Willst du aber wissen, o du eiteler mensch, dasz der glaube ohne die werke todt sey?

(Nachdem der apostel vers I8, I9. einen wahrhaftig gläubigen redend eingeführet hatte, so fahret er nun als mit seinen eigenen worten in der angefangenen materie fort, und giebt dem lieblosen den rechten namen, da er ihn nennet einen eitelen menschen, einen von allem leben und von aller kraft des glaubens ganz lären und ledigen menschen: der aber, so lär er auch war, doch so voll von einbildung und vom selbst-betrug war. Willst du wissen, sagt der apostel, o du eiteler mensch! dasz der glaube ohne die werke todt sey, so will ich dir es an dem exempel Abrahams also zeigen, dasz, da dieser das leben seines glaubens durch die werke thätig erwiesen hat, du erkennen must, es fehle dir an dem leben des glaubens.

21. Ist nicht Abraham, unser vater, aus den werken gerecht gesprochen worden, da er seinen sohn Isac auf dem altar geopfert hat? I.Mos. 22:9.

22. Siehst du, dasz der glaube mit seinen werken mitgewirket hat, und aus den werken der glaube ist vervollkommnet worden? Gal. 5:6.

23. Und die schrift ist erfüllet worden, die da spricht: Abraham aber hat GOtt geglaubt, und es ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet, und er ist ein freund GOttes genennet worden. I.Mos. 15:6. 2.Chron. 20:7. Jes. 41:8.

(Abraham gieng hin, und that, was ihm Gott, auch wider den lauf der natur, befohlen hatte. Also waren es werke, die von seinem glauben zeugeten, und aus demselben geschahen.

24. Sehet ihr nun, dasz der mensch aus den werken rechtgesprochen wird, und nicht aus dem glauben allein?

(Man musz nicht denken, als ob diese und die vorhergehenden verse, dem ausspruch des apostels Pauli, Röm. 3:28. entgegen stehen, da es heiszt: So schliessen wir nun, dasz der mensch durch den glauben, ohne die werke des gesetzes, gerecht gesprochen werde. Denn Paulus redet von der gerechtmachung, wie sie von GOtt und vor GOtt geschieht; Jacobus von der bezeugung, die diesfalls vor menschen zum erweise musz geschehen, und nicht anders als durch die liebe kan dargeleget werden. Paulus redet von einem wahren lebendigen glauben, der sich nicht allein vor GOtt, sondern auch vor den menschen, als einen solchen erweist, welchem er daher mit recht die gerechtmachung zuschreibt, weil er die gerechtigkeit Christi wahrhaftig ergreift: Jacobus handelt von einem lieblosen maul-glauben, der sich nicht einmal mit der that vor den menschen recht legitimieret, und vielweniger in ergreifung der gerechtigkeit Christi vor GOtt rechter art ist; dem er daher mit recht abspricht, was Paulus jenem zueignet.

25. Gleicherweise aber ist nicht auch Rahab, die hur, aus den werken gerecht worden, als sie die boten aufgenommen, und sie einen andern weg hinaus gelassen hat? Jos. 2:1.

(Zu dem exempel Abrahams setzet der apostel das exempel der Rahab, einer gewesenen heidin, um zu zeigen, dasz es mit dem glauben unter den bekehrten Juden und Heiden auf einerley art gehalten werde, und niemand sagen möchte, das exempel Abrahams sey ganz ausserordentlich, dem keiner nachfolgen könnte. Und ob auch gleich das geschäft der Rahab etwas besonders hatte, so war und ist doch dieses, dasz der glaube sich in der that erweisen müesse, etwas allgemeines für die, welche für rechthgläubige wollen gehalten werden.

26. Dann wie der leib ohne den geist todt ist, also ist auch der glaube ohne die werke todt.

(Das kan der apostel wol nicht anderst verstanden haben, als dasz gute werke die seele, geist und leben des glaubens seyen. Unser theure apostel wiederholet zum dritten mal, dasz der glaube ohne die werke todt sey, weil wir so leichtsinnig sind, das recht in acht zu nehmen, worauf das meiste ankömmt.

Das III. Capitel.

1276

I. Dasz die gläubigen nicht ehrgeizig seyn, und ihre zungen zähmen sollen, I-12. II. Dasz sie allen neid und zank fliehen, und sich der sanftmuth und einfalt befeissen sollen, I3-18.

Meine brüeder, unterwinde sich nicht jedermann lehrer zu seyn, als die ihr wisset, dasz wir ein desto schwerers urtheil empfangen werden. Ezech. 33:8.

(Wenn man auch heut zu tage dieser warnung des heiligen apostels nachkäme, wüerde es in der kirche GOttes viel besser stehen; da sie mit so vielen theils untüchtigen, theils untreuen lehrern beladen ist.

2. Dann wir fehlen alle viel. Wer in der rede nicht fehlet, der ist ein vollkommener mann, mächtig auch den ganzen leib im zaume zu halten. I.Kön. 8:46.

(Da die gläubigen selbst mannigfaltig fehlen, soll nicht ein jeder, andere unerfordert zu lehren und zu meistern, sich

unterfangen. Denn wenn ein jeder nur auf sich selbst sieht, wird er genug an sich selbst zu bessern finden, und darüber andere zu beurtheilen vergessen.

3. Siehe, wir legen denn pferden zäume in das maul, dasz sie uns gehorsam seyen, und wenden ihren ganzen leib umher. Ps. 32:9.

4. Siehe, auch die schiffe, ob sie wol so grosz sind, und von den rauhen winden getrieben werden, so werden sie (doch) von dem kleinsten steur-ruder umher gewendet, wohin der trieb des steuermanns nur will:

5. Also ist auch die zunge ein kleines glied, und richtet grosse dinge an. Siehe, wie zündet ein wenig feuer einen so grossen wald an! Sprüch. 12:18.

6. Auch die zunge ist ein feuer, eine welt der ungerechtigkeit: also (sage ich) ist die zunge unter unsern gliedern, die den ganzen leib befleket, und zündet allen unsern wandel an, und wird von der hölle angezündet.

(Alles ursachen, warum man sich nicht leicht unterwinden solle lehrer zu seyn, weil die zunge, wenn sie irret und ausschweifet, so grossen schaden thun kan, davor sich ja ein jeder zu hüeten hat, dasz er sich nicht muthwillig in diese gefahr gebe.)

7. Dann alle natur, beydes der wilden thiere, und der vögel, und der kriechenden, und der meerthiere, wird gezähmet, und ist (von) der menschlichen natur gezähmet worden:

8. Aber die zunge, das unbändige übel, voll tödtlichen giftes, mag kein mensch zähmen.

9. Durch sie benedeyen wir GOtt und den Vater, und durch sie verfluchen wir die menschen, die nach der gleichnusZ GOttes gemacht sind. I.Mos. 1:27.

10. Eben aus einem munde geht benedeyung und fluch. Meine brüeder, diesz soll nicht also seyn.

II. Quillet auch ein brunn aus einem loch süesz und bitter?

12. Mag auch, meine brüeder, ein feigenbaum oliven, oder ein weinstok feigen bringen? Also mag auch kein brunn gesalzenes und süesses wasser geben. Matth. 7:16.

(O mensch, wer du auch bist, beisse dich viel lieber in deine zunge, dasz sie dir blute, und den ganzen tag wehe thüee, ehe du dieselbige zur sünde miszbrauchest.)

II.13. Wer ist weis und wolkönnend unter euch? Der erzeige mit (seinem) guten wandel seine werke in sanftmüethigkeit der weisheit. Eph. 5:15.

14. Wann ihr aber bitteren eifer und zank in euerm herzen habet, so rühmet euch nicht, und lüeget nicht wider die wahrheit.

15. Das ist nicht die weisheit, die von oben herab kommt, sondern irdisch, menschlich, teuflisch. I.Cor. 2:6. Jac. 1:5.

16. Dann wo eifer und zank ist, daselbst ist zerrüttung und aller arge handel. I.Cor. 3:3.

17. Die weisheit aber von oben herab ist erstlich zwar lauter, darnach friedsam, bescheiden, lasset sich wol bereden, voll barmherzigkeit und guter früchte, unparteyisch und ungleichsnet.

18. Aber die frucht der gerechtigkeit wird denen, die frieden machen, im frieden gesäet.

(So viel die liebe, die erbarmung, die geduld in uns wirken kan, so viel klug- und weisheit haben wir; so viel aber daran fehlet, so viel thorheit haben wir noch, bey aller nase-weisheit und eigendünkel.)

Das IV. Capitel.

1277

I. Dasz der welt freundschaft GOtt zuwider sey, dem wir uns unterwerfen, und dem teufel widerstehen sollen, also dasz keiner den andern schmähe, 1-12. II. Desgleichen soll auch niemand aus eigener vermessenheit etwas vornehmen, sondern auf den willens GOttes sehen, 13-17.

Woher sind unter euch kriege und streite? Sind sie nicht daher, aus euern wollüsten, die in euern gliedern streiten? Röm. 7:23.

(Wir klagen einer über den andern, und trägt doch jeder holz zu diesem allgemeinen feuer zu.)

2. Jhr lasset euch gelusten, und habet es nicht: Jhr vergönnet und eiferet, und möget es nicht erlangen: Jhr streitet und krieget, aber ihr habet es nicht, darum dasz ihr nicht bittet.

(Du klagest, dasz du bey aller deiner arbeit, fleisz und müeche doch nichts erwerben könnest. Da hast du die antwort; ihr habet nichts, darum dasz ihr nicht bittet. Prüefe dich, ob du den seggen durchs gebett gesuchet habest, und nicht vielmehr dieses unterlassen, hingegen aber nur auf deine arbeit und wiz getrauet.)

Wir menschen haben so mancherley verlangen und begierde. Aber warum gehen wir nicht zu GOtt, der allein unser verlangen erfüllen, oder ändern kan?

3. Jhr bittet, und empfanget es nicht, darum dasz ihr übel bittet, (namlich) dasz ihr es in euern wollüsten verzehret. Matth. 20:22.

(Der apostel begegnet hier einem einwurf. Da nemlich jemand hätte sagen mögen: ich bete ganz eifrig, und gleichwol kan ich nichts erhalten? Der apostel antwortet darauf, ja ihr betet, aber ihr betet übel, nemlich aus dem vorsatze, GOttes seggen zu miszbrauchen.)

4. Ihr ehebrecher und ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, dasz die freundschaft der welt eine feindschaft GOTTes ist? Wer nun der welt freund seyn will, der wird zu einem feinde GOTTes gemachet. Joh. 15:19. Röm. 8:7. II Joh. 2:15. Gal. 1:10.

(Das ist sonnen-klar, dasz GOtt und die verderbte welt in offener feindschaft gegen einander stehen, weil sie zweyerley widerwärtigen grund in sich haben. GOtt suchet lauter gutes, die welt aber und ihr fuerst lauter böses. Wie kans denn nun anderst seyn, als dasz der, so GOtt zum freunde haben will, nothwendig und unausbleiblich die welt zum feinde bekommen musz; und wer hingegen die welt zum freunde behalten will, GOtt nimmermehr in seiner liebe erreichen mag. Nothwendig musz also mit der seele, die dem HERRN anhangen will, eine scheidung vorgehen. Man musz sich erst von der welt losreissen, ehe man mit GOtt eins wird.

5. Oder, lasset ihr euch bedunken, dasz die schrift vergeblich sage: Hat dann der geist, der in euch wohnet, eine begierde zum verbunst?

(Die heilige schrift bezeuget aller orten, dasz der Geist GOTTes, und alles, wodurch einige feindschaft mag entstehen zwischen GOtt und menschen, nicht beysammen stehen könne.

6. Er giebt aber desto mehr gnade: darum spricht sie: GOtt widersteht den hoffärtigen, aber den demüethigen giebt er gnade. Sprüch. 3:34. Matth. 23:12.

(Er giebt aber desto mehr gnade, das ist: Niemand musz sagen, es ist unmöglich so viel kraft zu haben, in dem inwendigen streite des fleisches mit dem geiste nicht unten zu ligen: Denn Er, der liebe GOtt, giebt desto mehr gnade, er giebt reichere gnade, als dasz wir uns durch unsern naturgeist und seine böse lüste sollten überwinden lassen. GOtt giebt, du darst nur dieselbige nehmen, und anwenden.

7. So seyt nun GOtt unterthänig, widerstehet dem teufel, und er wird von euch fliehen.

Eph. 4:27. I.Pet. 5:9.

(Das erste kennzeichen der demuth gegen GOtt ist, seinem geseze gehorchen, seiner regierung unterthan seyn, gerne alles seinen befehlen anheim stellen; das andere aber ist, die versuchungen des teufels von sich treiben, welche uns aus der unterthänigkeit gegen GOtt herauszubringen, und zum hochmuth zu verleiten suchen.

8. Nahet euch zu GOtt, und er wird sich zu euch nahen. Reiniget die hände, ihr sündler, und läutert die herzen, ihr zweyherzige. 2.Chron. 15:2. Jes. 1:16.

(Nahet euch zu GOtt, durch den glauben, der nichts anders ist, als eine zuversichtliche annäherung zu GOtt in Christo JESu; durch das gebett, dadurch sich das herz von allem abreisset, und sich zu GOtt über sich schwinget, und mit freudigkeit hinzu trit. GOtt kommt, und nahet sich zu uns, durch seine gnade, durch seine barmherzigkeit, durch seinen schutz, durch seine wirkungen, durch seine gegenwart und geheimnisreiche einwohnung im herzen.

Reiniget die hände. Wie kan und soll ich aber meine hände reinigen, und mein herz läutern? Das thut die busse, welche bittere thränen vergiesset: das thut der glaube, der das blut Christi ergreifet; das thut die heiligung, welche täglich das böse ableget. So geschieht die reinigung und läuterung.

9. Nehmet euch des elends an, und trauret, und weinet: Euer lachen verkehre sich in trauren, und (euere) freude in kummer.

(Selig seyt ihr, die ihr hier weinet, denn ihr werdet dort lachen. Kurzes weinen, ewiges lachen! und doch darf sich mancher noch in der wahl besinnen.

10. Demüethiget euch vor dem HERRN, und er wird euch erhöhen. I.Pet. 5:6.

II. Ihr brüeder, redet einander nicht übel: wer seinem bruder übel redet, und seinen bruder richtet, der redet dem geseze übel, und richtet das gesez. Wann du aber das gesez richtest, so bist du nicht ein thäter des gesezes, sondern ein richter:

12. Es ist ein einiger gesezgeber, der da mag selig machen, und verderben. Wer bist du, der du einen andern richtest? Matth. 10:28. Röm. 14:4.

Von seinem nächsten übelreden, thut mehr schaden, als man meinet. Man tadelt jenen, dasz er blind sey, aus vergalltem gemüethe, und schlät sich selbst ein aug aus. Uebel reden ist sünde wider das gesez, und so viel worte so viel wunden schlägt man ins gewissen. Mit glimpflich deuten, schweigen und gutes hoffen aus ungefärbter liebe, wird nichts geschadet, wol aber viel gefruchtet.

II.13. Nun wolan, die ihr saget: Heut, oder morgen wollen wir in diese oder jene stadt ziehen, und wollen daselbst ein jahr zubringen, und werben, und gewinnen: Luc. 12:18.

14. Die ihr nicht wisset, was morgen seyn wird: dann was ist euer leben? Ein dampf ist es, der eine kleine zeit währet, darnach aber verschwindet. Sprüch. 27:1. Job 7:7. Jac. 1:10.

15. Für das, dasz ihr sagen solltet: Wann es der HERR will, und wir leben, so wollen wir dieses oder jenes thun. Gesch. 18:21.

(So machts das arme menschliche herz! Es hat tausenderley grillen, vorhaben, anschlüge und süesse träume. An statt, dasz es den gegenwärtigen augenblick recht zu seinem vorthelle anwenden sollte, der in seiner macht ist, verderbet es solchen mit anschlügen aufs künftige, das nicht in unsern händen noch macht ist. Welch eine thorheit! doch müessen sich auch die klügsten derselben schuldig geben!

16. Nun aber rühmet ihr euch in euerm hochmuth: Aller solcher ruhm ist böse.

(Wer rühmet sich in seinem hochmuth? derjenige, welcher nicht erkennet und bedenket die nichtigkeit seines lebens, seines verstandes und seiner kräfte, auch nicht dabey überleget die alles regierende hand GOTTes, die doch nicht nur das leben erhält, und dasselbe, ehe man sichs versieht, kan wegnehmen, sondern auch insonderheit diese oder jene werke geschehen lässt oder hindert; sondern alles auf seinen verstand und vermögen lässt ankommen, und ohne gebett und gesuchten beystand GOTTes etwas vornimmt. Siehe, leser, das heiszt hier sich rühmen in seinem hochmuth. Und ein solcher ruhm ist böse. Böse ist er, weil er eine grosse sünde wider GOtt ist; böse aber ist er auch, weil er viel böses, als eine strafe GOTTes nach

sich ziehet. So böse nun aber dieser ruhm ist, so gemein ist er dennoch!

17. Welcher nun weiszt gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es sünde.

(Die sünde der unterlassung, so wider besser wissen geschieht, gereicht zu schwerer verantwortung; Luc. 12:47.

Das V. Capitel.

¹²⁷⁸

I. Eine scharfe vermahnung an die ungerechten reichen, und ein kräftiger trost für die armen, 1-6. II. Wie man sich in allerley trübsalen, und sonderlich in krankheiten, halten solle, 7-18. III. Er wiederholet das gebot von der liebe, 19, 20.

Nun wolan, ihr reiche, weinet und heulet über euer elend, das über euch kommt.

Luc. 6:24. I.Tim. 6:9.

(Das ist der leichen-text aller wollüstler und welt-reichen, die den ungerechten Mammon zu ihrem GOtt gemacht. Wer klug ist, sammelt sich ein beständiges gut in GOtt, und wird reich an guten werken.

2. Euer reichthum ist verfaulet, und euere kleider sind von schaben gefressen worden.

(Hier fangt der apostel an, den reichen ihre thorheit vor augen stellen, indem er zeigt, wie vergänglich und nichtig dieses alles sey, worauf sie hoffen, und worinn sie ihr vergnüegen suchen und sezen.

3. Euer gold und silber ist verrostet: und ihr rost wird euch zur zeugnusz seyn, und wird euer fleisch wie ein feuer fressen: Jhr habet schätze in den lezten tagen gesammelt. Matth. 6:19.

(Rost ist ein beweis und zeugnusz, dasz eine sache nicht gebraucht werde. Das gold und silber verrostet, wenn ein mensch dasselbe nur in seinem kasten behält, niemanden damit dienet, und es aus geiz bewahret. Dieser rost wird wider die reichen zeugen, dasz sie allerdings geizig und unbehülflich gewesen.

4. Siehe, der lohn der arbeiter, die euere felder geschnitten haben, der von euch veruntreuet ist, der schreyet: und das geschrey derer, die geerndet haben, ist vor die ohren des HERRN der heerscharen kommen. 3.Mos. 19:13.

(GOtt höret das geschrey der gedrukten armen: er wird es an denen rächen, die ihnen wehe thun, es sey über lang oder kurz.

5. Jhr habet auf erden wol gelebet, und gemuthwillet: ihr habet euere herzen auf einen schlachttag geweidet. Job 21:13. Luc. 16:19.

(Selten braucht man den reichthum wol. Er ist eine gelegenheit in wolleben und schwelgerey zu gerathen, und das ist schon genug, sich zu einem ewigen schlacht-opfer der gerechtigkeit GOttes zu machen.

6. Jhr habet verurtheilet, ihr habet den gerechten getödtet: (und) er ist euch nicht widerstanden.

(Reichtum bringt macht und ansehen, dessen man sich insgemein wider die schwachen und armen, zu ihrer unterdrückung, gebraucht.

II.7. So seydt nun langmüethig, ihr brüeder, bis auf die zukunft des HERRN: Siehe, der akermann wartet auf die kostliche frucht der erde, und ist langmüethig darüber, bis dasz er den morgen- und abend-regen empfangt. Tit. 2:13. 5.Mos. 12:14.

8. So seydt auch ihr langmüethig, stärket euere herzen, dann die zukunft des HERRN ist genahet. Eph. 6:10. 1.Pet. 4:7.

(Nun wendet der apostel seine rede zu den nothleidenden gerechten, und unterdrückten armen, und tröstet sie mit der zukunft des HERRN, als welcher einem jeden vergelten werde nach seinen werken: wie auch Paulus thut 2.Thess. 1:5.

9. Seufzet nicht wider einander, ihr brüeder, auf dasz ihr nicht verdammet werdet: Siehe, der Richter steht vor der thür.

(Seufzet nicht wider einander aus hasz, neid, lieblosigkeit, ungeduld und rachsucht.

10. Meine brüeder, nehmet zum exempel des leidens und der langmüethigkeit die propheten, die in dem namen des HERRN geredet haben. Matth. 5:12.

II. Siehe, wir preisen die selig, die da erdulden. Jhr habet die geduld Jobs gehört, und das ende des HERRN habet ihr gesehen: dasz (namlich) der HERR reich ist an inniglicher anmuthung, und ein Erbarmer. Matth. 5:10. Job 1:21. 2.Mos. 34:6. Eph. 2:4.

(O könnten alle kreuz-träger, so nun in der herrlichkeit des ewigen lebens triumphieren, uns zurufen, was wüerden sie uns von einer ewigen und über alle massen wichtigen herrlichkeit erzehlen! Sie wüerden uns aufmuntern und sagen: O brüeder seydt getrost! leidet, streitet muthig und tapfer! werdet doch nicht wankelmüethig und verzagt! lauter kronen, lauter freude und herrlichkeit, warten auf euch! Nach kurzem leiden und streiten werdet ihr bey uns seyn, und ewig mit uns triumphieren. Offenb. 7:9.

12. Vor allen dingen aber, meine brüeder, schweeret nicht weder bey dem himmel, noch bey der erde, noch keinem andern eide: Es sey aber euer das Ja, ja: und das Nein, nein: auf dasz ihr nicht in verdammnusz fallet. Matth. 5:34.

(Betheuret nichts; sagt: ja, nein, nehmet weder himmel, erden, sakramente, JEsu, GOtt ohne noth zu zeugen.

13. Hat jemand etwas leidens unter euch? der bete. Ist jemand gutes muths? der singe psalmen.

(Es ist nichts gemeiners, als dasz ein mensch unter dem leiden unzufrieden ist, und wider GOtt murret, wo nicht offenbar und mit worten, doch mit den gedanken. Dagegen weiset der apostel die leidenden aufs gebett, und warnet sie damit zugleich vor der unzufriedenheit. Es ist aber leichtlich zu

erachten, wie man unter dem leiden beten solle: nemlich zuvorderst um innerliche stärkung des glaubens und der lebendigen hoffnung, auch um gelassenheit, dasz der innere friede der seele bewahret werde, und einem das leiden zum besten dienen möge.

Im gegentheile ist nichts gemeiners, als dasz man bey äusserlichen guten tagen und innerlichem guten muthe in eine falsche freyheit, oder sicherheit, gerathe, und dem gemüethe nach vereitelt werde. Dagegen erinnert der apostel, dasz man den guten aufgewekten muth zum lobe GOTTes anwenden solle. Sehet auch Eph. 5:19. Col. 3:16.

14. Ist jemand krank unter euch? der berufe die ältesten der gemeinde zu sich: und dieselbigen beten über ihn, und salben ihn mit öle in dem namen des HERRN: Marc. 6:13.

15. So wird das gebett des glaubens dem kranken helfen, und der HERR wird ihn aufrichten: und so er sünden gethan hat, werden sie ihm verziehen werden.

Jes. 33:24. Marc. 2:5.

(Dasz allhier von einer wunderthätigen gesundmachung die rede sey, sieht man auch Marci C. 6:13. und aus dem zustande der apostolischen zeiten, da unter den wunderkräften auch die gabe der gesundmachung war, I.Cor. 12:9, 28, 30.

16. Bekenne je einer dem andern die fehler, und betet für einander, auf dasz ihr gesund werdet. Die kräftige bitte des gerechten vermag viel.

(Weil der apostel wol wuszte, dasz die gabe der gesundmachung nicht allezeit statt finden und beständig verbleiben würde, so thut er zu der vorigen erinnerung diese hinzu, um bey dem ausserordentlichen auch das ordentliche mittel anzuweisen.

Die allhier geforderte gemeinschaftliche bekenntnisz geht eigentlich auf solche sünden, die man wider seinen nächsten begangen hat; und also gieng diese bekenntnisz auf eine brüderliche versöhnung. Hatte auch einer sonst ein gewisses anligen auf dem herzen, das ihn drückte, so konnte es dem andern, zu dem man ein gutes vertrauen hatte, auch wol entdeket, und durch desselben fürbitte und zusprache, eine befreymung, oder erleichterung davon gesucht und erhalten werden.

17. Elias war ein mensch, gleichen anfechtungen unterworfen wie wir, und er betete ernstlich, dasz es nicht regnen sollte: und es regnete nicht auf die erde drey jahre und sechs monat. I.Kön. 17.

18. Und er betete abermal, und der himmel gab regen, und die erde bracht ihre fruchte.

(Das ist eine antwort, die den skrupel und einwurf aufhebet, wenn manche schwache und blöde denken: Ja, wenn du ein heiliger wärest, so wolltest du wol herrlich beten! Da versichert der Heilige Geist, dasz alle heiligen doch auch in einigen schwachheiten gestekt seyen, und der HERR habe sie doch erhöret, nicht auf ihre verdienst, sondern aus seiner grossen barmherzigkeit.

III.19. Ihr brüeder, so jemand unter euch von der wahrheit irren würde, und es bekehret jemand denselbigen: Matth. 18:15. Gal. 6:1.

20. Der wisse, dasz wer einen sündler von dem irrtum seines wegs bekehret, der wird einer seele aus dem tode helfen, und wird die viele der sünden bedeken.

Sprüch. 10:12. I.Pet. 4:8.

Das ist also ein hauptstück der wahren liebe, wenn man eine irrende seele bekehret und errettet, dasz ihre sünden von GOTT in die tiefe des meers versenket werden. Nichts heilsamers kan man einem andern erweisen als dieses. Und einem redlichen menschen soll auch nichts angenehmers seyn als solcher dienst der liebe, der auf lauter errettung und gnade, heiligung und seligmachung, zieleet, durch den einigen Seligmacher, der in solchem wohnet. Denn dieses ist wahrlich ein zeichen, dasz das herz eines solchen voll treu und liebe sey.

Der Erste Brief Petri.

Inhalt des ersten Briefs Petri.

Gegenwärtiger, wie auch der nächst darauf folgende, von dem heiligen apostel Petro geschriebene brief, wird nicht weniger als der vorhergehende catholisch oder allgemein genennet, weil er nicht an eine gewisse gemeinde oder person allein, sondern an alle und jede aus den Juden bekehrte, und hin und her zerstreute gläubige geschrieben worden, dann Petrus ist denselbigen, das evangelio von Christo zu predigen, zu einem apostel gegeben und verordnet worden, wie zu sehen Gal. 2:7, 8, 9. Es begreift aber dieser brief drey haupttheile in sich:

I. Den Eingang: In welchem begriffen des apostels name; die andeutung derer, an welche der apostel geschrieben; und der apostolische grusz. Cap. I:1, 2.

II. Die Haupthandlung: Bey welcher zwey stücke in acht zu nehmen. Das erste ist eine lehre von der gottseligkeit, und den gutthaten GOTTes, die er den gläubigen allbereit bewiesen, und noch in das künftige in dem ewigen leben beweisen werde. Das andere ist eine vermahnung, theils insgemein an alle christen, wie sie sich gegen GOTT, gegen den nächsten, und gegen sich selbst verhalten sollen: theils sonderbar an die unterthanen, hausstände, kirchendiener, und jungen leute, wodurch auch sie ihrer pflicht erinnert werden. Cap. I:3.-V:9.

III. Den Beschlusz: Welcher besteht in gebett und danksagung, in andeutung, zu was ende dieser brief geschrieben worden, desgleichen in etlichen grüessen, und wunsch des friedens. Cap. V. 10-14.

Das I. Capitel.

I. Des apostels grusz, I. 2. II. Er lehret, wiewol der glaube durch vielerley trübsalen angefochten werde, so sey doch desselbigen ende das heil unserer seelen, von welchem die propheten geredet haben, 3-12. III. Derhalben sollen sich die christen der mäsizkeit, heiligkeit und gottesfurcht befleissen, in betrachtung der grossen gutthat GOTTes, der sie mit dem

blute seines Sohns erlöset, und durch sein wort wiedergeboren, I3-25.

Petrus, ein apostel JESu Christi: Den auserwehlten fremdlingen, die in Ponto, Galatien, Cappadocien, Asien und Bithynien zerstreuet sind: Joh. 7:35. Sehet Jac. I:1.

2. Nach der vorsehung GOTTes des Vaters, in der heiligung des Geistes, zu gehorsame und besprengung des bluts JESu Christi: Gnade und friede werde euch gemehret.

Eph. I:4. 2.Thess. 2:13. Heb. I2:24. Röm. I:7.

(Was ist also die kirche für ein volk? Das nicht nur mit wasser getauft ist, sondern an dem auch das blut Christi seine kraft beweiset zur reinigung und heiligung.

Die drey göttlichen Personen vereinigen sich zu unserer seligkeit: der Vater, als ursprung der gnaden-wahl, nach seiner ganz freyen liebe, nach dem freyen wolgefallen seines willens; der Sohn, als das schlacht- und söhn-opfer für unsere sünden, und die verdienstliche ursach unserer seligkeit; der Heilige Geist, als der Geist der kindschaft und liebe, der uns wiedergebiret, zu allem guten anführet, heiliget, und bis in die selige ewigkeit hinein leitet.

II.3. Gebenedeyet sey GOTT, und der Vater unsers HERRN JESu Christi, der nach seiner vielfältigen barmherzigkeit, uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung, durch die auferstehung JESu Christi von todten: 2.Cor. I:3. Jac. I:18.

4. Zu einem unzergänglichen, und unbeflechten, und unverwelklichen erbe, welches im himmel auf uns behalten wird: I.Cor. 9:25. I.Pet. 5:4. Col. I:5.

5. Die wir in der kraft GOTTes durch den glauben bewahret werden zur seligkeit, die bereitet ist, dasz sie in der letzten zeit aufgedeket werde:

6. In welcher ihr froloket, die ihr jezt eine kleine zeit, wo es seyn soll, in mancherley versuchungen betrüebet worden seyt: Jac. I:2. I.Pet. 3:17.

7. Auf dasz die bewährung euers glaubens viel köstlicher erfunden werde dann das gold, das da vergeht, aber durch das feuer bewähret wird, zu lob, und ehre, und herrlichkeit, in der offenbarung JESu Christi: Jac. I:3. I.Pet. 4:12. Zach. I3:9.

8. Welchen ihr nicht gesehen, und (doch) lieb habet: in welchen ihr aber glaubet, so ihr ihn (doch) jezt nicht sehet, und froloket mit unaussprechlicher und herrlicher freude. Joh. 20:29.

9. Als die ihr das ende euers glaubens davon bringet, (namlich) die seligkeit der seele.

10. Von welcher seligkeit gesucht und geforschet haben die propheten, die von der gnade, die auf euch (kommen sollte,) geweissaget haben:

I.Mos. 49:10. Dan. 2:44. Matth. I3:17. Luc. I0:24.

II. Als sie geforschet, auf welche oder welcherley zeit der Geist Christi deute, der in ihnen war, und vorhin die leiden bezeugete, die auf Christum (kommen sollten,) samt den herrlichkeiten darnach: Dan. 9:24. Luc. 24:26. Heb. 2:9.

12. Welchen geoffenbaret worden ist, dasz sie nicht ihnen selbst, sondern uns diese dinge zudieneten, welche euch nun verkündiget worden durch die, so euch das evangelium geprediget haben durch den Heiligen Geist, der vom himmel gesendet worden ist, in welche dinge (auch) die engel gelustet zu schauen. Gesch. 2:2.

(Mit dieser ganzen stelle kommt überein, was der heilige apostel Paulus schreibt Eph. 2:4.

III.13. Darum so umgüertet die lenden euers gemüths: seyt nüechter, und hoffet vollkommenlich auf die gnade, die euch in der offenbarung JESu Christi angetragen wird. Luc. I2:35. Eph. 6:14. I.Thess. 5:6. I.Pet. 4:7. 5:8.

(Schöner und unzertrennlicher zusammenhang! Weil wir allbereit grosse herrlichkeit erlanget, und noch grössere zu erwarten haben; darum, und aus der ursach, sollen wir unsere lenden umgüerten und nüechter seyn. Denn die gläubigen sollen sich zwar auf die grosse gnade, welcher sie in Christo theilhaft worden, getrost verlassen, doch aber, der heiligung mit ernst nachzustreben, nicht vergessen.

14. Als gehorsame kinder, seyt nicht gleichförmig in vorigen gelüsten, die ihr in euerer unwissenheit (gehabt habet:) Eph. 4:17. Col. 3:7, 8. I.Pet. 4:2.

15. Sondern, gleich wie der, der euch berüeft hat, heilig ist, (also) seyt auch ihr in allem wandel heilig.

16. Darum, dasz geschrieben ist: Seyt heilig, dann ich bin heilig. 3.Mos. II:44.

(Der apostel führet die gläubigen, um sie zum heiligen wandel zu erweken, auf ihre geschene berufung, und den Berufer selbst.

17. Und so ihr den zum Vater anrufet, der ohne annehmung der person nach eines jeden werk richtet, so führet euern wandel die zeit euerer bilgerschaft mit furcht.

5.Mos. I0:17. Matth. 22:16. Job 34:II. Ps. 39:I3. Phil. 2:I2.

(Die furcht unsern lieben Vater im himmel zu beleidigen, oder dasz wir ihn nicht genugsam für seine gutthaten lieben, oder unserer undankbarkeit wegen in seine ungnade verfallen möchten, soll uns in guter ordnung erhalten. Nicht müssen wir in einer furcht stehen, die uns schwächet, sondern die ein grosses misztrauen gegen uns selber erweket, und uns

antreiben musz, all unser vertrauen auf GOtt, dessen wir sehr benöthiget sind, zusezen. Und wir sind um so mehr zum vertrauen auf GOtt eingeladen, dieweil wir, da wir GOtt, als unsern Vater, anrufen, nicht zweifeln dörfen ihm alle unsere nöthige hülfe zu erlangen.

So musz es eine kindliche liebes- und ehrfurcht seyn, die GOttes angesicht liebet, aber auch scheuet. Denn er ist zwar Vater, aber er übersieht nichts; und das aus väterlichem herzen, uns zu gutem. Er ist kein Eli, der zu seiner kinder muthwillen durch die finger sieht, sondern ein Vater, der sie immer erinnert.

18. Als die ihr wisset, dasz ihr nicht mit zergänglichem silber oder gold von euerm eiteln wandel, der euch von den vätern angegeben war, erlöset seyt:

19. Sondern mit dem theuren blut Christi, als eines unsträflichen und unbeflekten Lamms. Gesch. 20:28. I.Cor. 6:20.

(Nachdem der apostel die gläubigen zu einem heiligen wandel angemahnet, und dazu sich des von dem gerechten gerichte GOttes hergenommenen bewegungs-grunds bedienet hatte, so führet er sie nun auf die erlösung Christi, welches denn für ein gläubiges herz ohne anders der allerstärkste grund ist.

20. Welcher zwar vorhin vor der grundlegung der welt füergesehen war, aber zu diesen lezten zeiten, um euertwillen, geoffenbaret worden ist: Röm. I6:25.

(Ehe der welt grund ist geleet worden, ward schon der grund unsers heils und seligkeit geleet, in der vom Vater zuvor geschehenen bestimmung und verordnung seines Sohns zu unserm Heiland und Erlöser. O welch ein abgrund der göttlichen weisheit, die ein solches allem englischen und menschlichen verstand unbegreifliches mittel unserer erlösung erfunden hat! O welch ein reichthum der göttlichen barmherzigkeit und liebe, die schon von ewigkeit her gegen unwürdige sündler sich so kräftig geneiget! O welch ein geheimnisz der göttlichen gerechtigkeit, die auch des einigen Sohns nicht verschonet, sondern denselben für uns alle dahin gegeben hat! Wer diesen ewigen rath des friedens bey sich überleget, der musz endlich voll erstaunung mit Paulo Röm. II: 33. ausrufen: O welch eine tiefe des reichthums, beyde der weisheit und der erkanntnusz GOttes!

21. Die ihr durch ihn in GOtt glaubet, der ihn von todten auferweket, und ihm herrlichkeit gegeben hat, auf dasz euer glaube und hoffnung auf Gott stuhnde.

Gesch. 2:24. Gesch. 2:33. Phil. 2:9.

(Wer hat denn also theil an diesem in den lezten zeiten geoffenbareten Lamme GOttes? Die durch Christum zum glauben gebrachten herzen: Die ihr durch ihn in GOtt glaubet.

Durch Christum glauben wir in GOtt, gleichwie wir durch ihn, als den Mittler, zu GOtt kommen. Denn da er uns erlöset nach vers I8. und uns durch sein blut einen weg zu GOtt bereitet hat, ja selbst unser weg zu GOtt worden ist, dasz wir durch ihn zum Vater kommen. Joh. I4:6. Röm. 5:2. Eph. 2:18. 3:12. Hebr. I0:I9. so geht denn auch unser durch ihn, und durch seinen verdienst auf den Vater.

Wir glauben durch Christum in GOtt, weil er, als der Anfänger und Vollender unsers glaubens, Hebr. I2:2. durch seinen Geist den glauben in uns wirket. Wie er denn darum zu seinen jüngern sagte: Ohne mich könnet ihr nichts thun, und also auch nicht glauben. Joh. I5:5.

Wenn der apostel sagt: GOtt hat Christum von den todten auferweket, und ihm herrlichkeit gegeben, auf dasz euer glaube und hoffnung auf GOtt stuhnde; so kommt das gar schön überein mit dem, was er oben vers 3. bezeuget hat, dasz nemlich die hoffnung, folglich auch der glaube, durch die auferstehung Christi zu ihrem rechten leben komme.

22. Weil ihr euere seelen in der gehorsame der wahrheit durch den Geist gereiniget habet, zu der ungegleichsneten brüederlichen liebe, so habet einander einbrünstig lieb aus reinem herzen: Röm. I2:I0.

(Es ist eine gar nöthige vorsichtigkeit des apostels Petri in ermahnung zur brüederlichen liebe, dasz er zugleich zur keuschheit und reinigkeit des herzens aufmuntert; denn wie leicht kan sich eine fleischliche und unreine liebe einschleichen und verbergen unter dem namen der brüederlichen liebe.

23. Als die ihr nicht aus zergänglichem, sondern aus unzergänglichem saamen, durch das lebendige wort GOttes, das in die ewigkeit bleibet, wiedergeboren seyt. Joh. I:I3.

(Der verbindung nach, in welcher dieser vers mit den vorhergehenden stehet, wird der grund der wahren bruder-liebe gezeigt, welchen sie hat in der wiedergeburt. Denn weil die gläubigen dadurch kinder eines vaters werden, so sind sie auch eigentlich geistliche brüeder und schwestern unter einander. Und also sieht der apostel damit zurück auf das, was er, in ansehung der wiedergeburt, von dem ersten anfang des christentums vers 3. gesagt hatte, und erinnert die gläubigen dadurch ihrer schuldigkeit, dasz sie ja bey solchem grunde und in solcher ordnung beleiben, und daraus alle pflichten der liebe herleiten sollen.

24. Dann alles fleisch ist wie gras, und alle herrlichkeit des menschen wie die blume des grases. Das gras ist verdorret, und seine blume ist abgefallen: Jac. I:I0.

25. Aber des HERRN wort bleibet in die ewigkeit. Diesz ist aber das wort, welches unter euch durch das evangelium verkündiget worden ist.

(Man merke die verbindung dieser versen wol mit dem vorhergehenden. Der apostel redet darum von des menschen sterblichkeit und nichtigkeit, dasz er ihm aus dem worte des evangelii einen trost zeige, wie er dadurch ewig bleiben könne und werde, so er aus diesem worte wiedergeboren sey.

Das II. Capitel.

1280

I. Die in Christo wiedergeboren sind, sollen sich, wie die kinder, der unschuld befeissen, und sich nicht irren lassen, dasz sich viele wie geweissaget worden, an Christo ärgern, I-I2. II. Lehret, dasz man den obern solle gehorsam seyn, und alle trübsalen, nach dem exempel Christi, mit geduld leiden, I3-25.

So leget nun hin alle bosheit, und allen list, und gleichnereyen, und verbunst, und alle nachreden: Heb. 12:1.

2. Als die jezgebornen kindlein habet eine begierde nach der vernünftigen ungefälschten milch, auf dasz ihr in derselbigen wachset: Gal. 4:19. I.Cor. 3:2. Heb. 5:13.

3. So ihr anderst versucht habet, dasz der HERR gütig ist. Ps. 34:9.

(Der apostel will, die christen sollen nach der vernünftigen lautern milch begierig seyn, weil sie schon in derselbigen die freundlichkeit des HERRN JESu geschmeket hätten. O gewiszlich! wer einmal das gütige wort GOTTes geschmeket hat, der schreyet darnach, aus begierde seiner seelen, wie ein hirsch nach frischem wasser.

4. Zu welchem weil ihr kommen seyt, (als) zu dem lebendigen Stein, der von den menschen zwar verworfen, aber vor GOTT auserwehlet (und) köstlich ist:

(Zu dem lebendigen Stein. So wird Christus auch ein lebendiger Weg genennet Hebr. 10:20.

5. So werdet auch selbst erbauen, als lebendige steine, ein geistliches haus, ein heiliges priestertum, zu opfern geistliche opfer, die GOTT angenehm sind durch JESum Christum. Heb. 3:6. Jes. 66:21. Offenb. 5:10. Ps. 50:14. Mal. 1:11. Röm. 12:1. Heb. 13:16.

(Also ists mit dem äusserlichen gottesdienst und opfern noch lange nicht ausgerichtet. Geist und wahrheit will der HERR, dem die anbetung gehöret.

6. Darum ist auch in der schrift verfasst: Siehe, ich lege in Sion einen auserwehleten köstlichen Ekstein: und wer in denselbigen glaubt, wird nicht zuschanden werden.

Ps. 118:22. Jes. 26:16.

(In der schrift des alten testaments ist erstgedachter stein auch schon angezeigt. Denn da heiszt es Jes. 28:16. Siehe, [Wo diesz wörtlein steht, da hat man die augen sonderlich aufzuthun, acht zu haben auf das, was da vorkömmt, und GOTT um erleuchtete augen dazu anzufehen. Denn zu einem blinden wird es umsonst gesagt.] Ich lege in Zion, zum künftigen bau der christlichen kirche, einen auserwehleten köstlichen Ekstein, der Juden und Heiden in eins zusammen bringen wird. Wer in denselbigen glaubet, und auf denselben mit einem gehorsamen herzen sein vertrauen setzet, der wird nicht zuschanden werden.

7. So ist er nun euch, die ihr glaubet, eine ehre: den ungehorsamen aber ist er der Stein, den die bauleute verworfen haben, derselbige ist zum Ekstein worden, und ist ein Stein des anstossens, und ein Fels der ärgernusz: Jes. 8:14.

8. (Namlich denen,) die sich an dem worte stossen, und ungehorsam sind, zu welchem sie auch gesezet sind.

(Die Juden stiessen sich freylich an dem worte des evangelii, dasz sie nicht glaubeten. Aber was hilft es einen christen, dasz er sich des glaubens an JESum Christum mit dem munde rühmet, dabey aber dem evangelio des HERRN JESu nicht

gehorsam ist?

9. Jhr aber seyt das auserwehlete geschlecht, das königliche priestertum, das heilige volk, das volk des eigentums: dasz ihr dessen tugenden auskündiget, der euch aus der finsternusz zu seinem wunderbaren liecht berüeft hat.

2.Mos. 19:5, 6. Jes. 61:6. Offenb. 20:6. Col. 1:12.

(Ach! mein JESu, mache mich auch zu einem könige, dasz ich hier über meine begierden in mir, und über den teufel und die welt ausser mir herrsche, und einmal bey dir in deiner herrlichkeit und in deinem reiche ewig selig sey! Ach! mein JESu, salbe mich auch zu einem priester, der täglich sein rauchwerk anzünde auf dem altar des herzens, und sich dir selbst darstelle zu einem opfer, das da lebendig, heilig, und dir wolgefällig sey! Das, das ist das wahre königliche priestertum.

10. Die ihr etwann nicht ein volk waret, nun aber GOTTes volk seyt: denen nicht barmherzigkeit wiederfahren war, nun aber barmherzigkeit wiederfahren ist. Hos. 1:10. 2:23.

(Diese hier von Petro aus dem propheten Hosea angeführte stelle hat einen tiefen sinn. Man lese sie zu ende seines andern capitels, so wird man die verstossung und wiederannahmung des ganzen Jüdischen volks deutlich daraus sehen. Warum eignet aber Petrus diese worte denen auserwehleten fremdlingen, und neubekehrten Juden zu? weil in ihnen die annehmung des volks einiger massen den anfang genommen, und sie die erstlinge des ganzen volks waren. GOTT mache diese verheissung bald wahr, und zeige die wahrheit dieses vielen ungläublichen geheimnisses. Wir heiden sollen indessen daraus erkennen unsern vorigen und jezigen zustand. Zuvor waren wir nicht ein volk GOTTes, sondern verworfene. Nun aber sind wir das auserwehlete geschlecht. So wir dieses recht bedenken, so werden wir uns zum dank gegen GOTT unter einander aufmuntern, und mit Paulo ausrufen: Danket dem Vater, der uns geschickt gemachet hat zum erbtheil der heiligen im lichte, der uns aus dem gewalt der finsternisz errettet, und in das reich seines geliebten Sohns verzet hat.

II. Jhr geliebte, ich vermahne euch, als fremdlinge und bilgere, dasz ihr euch von den fleischlichen gelüsten enthaltet, welche wider die seele streiten: Heb. 12:13. Röm. 13:14.

12. Und führet euern wandel unter den heiden ehrbarlich: auf dasz, indem sie euch übel reden, als übelthätern, sie aus den guten werken, so sie die anschauen, GOTT preisen am tage der heimsuchung. Phil. 2:15. Col. 4:5. I.Thess. 4:12. Tit. 2:8. Matth. 5:16.

(O! ein herrlicher sieg, den die ersten christen über die heiden erhalten haben! durch ihren guten wandel wurden sie so gewonnen, dasz sie GOTT preiseten, den sie zuvor lästerten.

II.13. So seyt nun aller menschlichen ordnung um des HERRN willen unterthan: es sey dem könig, als dem obersten: Röm. 13:1.

14. Oder den landvögten, als denen, die von ihm gesendet werden, zur rache zwar der

übelthäter, aber zum lob derer, die gutes thun: Sehet Tit. 3:I.

15. Dann also ist es der wille GOTTes, dasz ihr mit gutes thun die unwissenheit der thörichten menschen verstopfet:

16. Als freye, und (doch) nicht, als hättet ihr die freyheit zum dekel der bosheit, sondern als knechte GOTTes. Gal. 5:I3.

17. Ehret jedermann. Liebet die brüederschaft. Fürchtet Gott. Ehret den könig.

Röm. 12:I0. Heb. 13:I. Offenb. 14:7. Matth. 12:21.

18. Ihr hausknechte, sey den herren mit aller furcht unterthan, nicht allein den guten und bescheidenen, sondern auch den ungeschlachten. Eph. 6:5.

19. Dann das ist eine gnade, so jemand um des gewissens GOTTes willen traurigkeiten ertragt, und unrecht leidet. Matth. 5:I0. 2.Cor. 7:I0.

20. Dann was ist das für ein lob, wann ihr um missethat willen mit fäusten geschlagen werdet, und es erduldet? Wann ihr aber um wolthat willen leidet, und es (dann) erduldet, das ist eine gnade bey GOTT. 1.Pet. 4:I5, I6.

(Es ist gnade, auf allerley weise dulden und leiden, wie es einem GOTT unter bösen menschen zuschickt, und sich durch nichts zum widerstand oder unwillen gegen boshafte aufbringen lassen. Doch ist GOTT getreu, und wird niemand über vermögen versuchen lassen, auch unter dem ungeschlachten und verkehrten geschlechte. Das aufsehen auf JESum giebt die beste kraft in solchem zustande sich selbst zu überwinden, und den aufsteigenden widerwillen zu besänftigen. In Christo wird alles leicht, was für fleisch und blut schwer fällt.)

21. Dann dazu sey ihr (auch) berüeft, weil auch Christus für uns gelitten hat, und uns ein vorbild gelassen, dasz ihr seinen fuszstapfen nachfolgen sollet:

Röm. 5:6. Joh. 13:I5. Phil. 2:5.

(Es ligt nicht an vielem wissen, dasz man sich mit Christi leiden rühme und breit mache, gleichwol aber den bösen neidigen wurm im herzen behalte; sondern man musz seinem eignen willen ganz absagen, und sich im gehorsam Christo ganz hingeben; alsdenn kan man sich des verdiensts Christi rühmen. Anderst haben wir uns seines opfers nicht zugetrösten, bis wir nachfolger seines lebens werden.)

22. Welcher keine sünde gethan hat, noch betrug in seinem munde ist erfunden worden. 2.Cor. 5:21.

(So soll nun auch bey Christi schafen keine list, nichts falsches, verstelltes und betrüegliches, seyn.)

23. Welcher, als er gescholten worden, nicht hinwieder gescholten hat, als er gelitten, dräuete er nicht: sondern übergab es dem, der

da recht richtet: Jes. 53:7.

(Sollten wir nicht gesinnet seyn, wie JESus Christus auch war? Soll uns nicht sein exempel zum muster dienen, wornach wir uns zu richten haben, wenn wir seinen namen bekennen wollen? Wie er nun seine geduld bewiesen habe, das mögen wir aus der paszions-geschicht zur genüege lernen: wie still und geduldig er alle äusserste beschimpfung über sich ergehen lassen, und sich nicht einmal mit einem worte einer drohung merken lassen, geschweige denn rache oder hülfe gesucht bey seinem Vater, sondern vielmehr für die übelthäter gebeten; das geht fleisch und blut hart ein, und die vernunft hat tausend einwürfe dagegen. ja auch viele, die fromm heissen wollen, sind gar geschwind mit GOTTes strafe, gericht und gerechtigkeit, zu drohen; welches aber Christi sinn und bild zuwider ist. Der wahre christ ist nicht nur versöhnlich, sondern er bittet auch für seine feinde.)

24. Welcher unsere sünden selbst an seinem leibe auf das holz getragen hat, auf dasz wir der sünden los wüerden, und der gerechtigkeit lebten: durch welches wunden ihr gesund worden sey. Matth. 8:I7. Heb. 9:28. Röm. 6:II.

25. Dann ihr waret wie irrende schafe: aber nun sey ihr zu dem Hirten und Bischof eurer seelen bekehret worden. Ps. 119:I76. Ezech. 34:6. Joh. 10:II.

(Ach! guter Hirt, der du dich für das heil deiner schafe hast schlachten lassen, suche mich, trage mich, und mache mich selig durch deine gnade!

Das III. Capitel.

I. Er erinnert die eheleute ihrer pflicht gegen einander, 1-7. II. Setzet etliche allgemeine vermahnungen zu christlichen tugenden, vornehmlich, dasz man die zunge meistere, in trüebalen geduldig sey, und nach dem exempel Christi allezeit mit gutem gewissen wandle, 8-22.

Gleicher weise sollen die weiber den eigenen männern unterthan seyn; auf dasz, so auch etliche dem worte nicht gehorsamen, dieselbigen durch der weiber wandel ohne worte gewonnen werden: 1.Cor. 11:3. 1.Cor. 7:16.

2. Wann sie euern in der furcht keuschen wandel anschauen. Sehet Eph. 5:22.

3. Welcher zierde seyn soll nicht auswendig im haarflechten und umlegen des goldes oder anlegen der kleider. 1.Tim. 2:9.

4. Sondern der verborgene mensch des herzens, in der unzerbrüchlichkeit eines sanftmüethigen und stillen geistes, welcher vor GOTT köstlich ist.

5. Dann also haben sich auch vor zeiten die heiligen weiber, die ihre hoffnung auf GOTT

setzen, gezieret, und waren ihren männern unterthänig.

6. Wie die Sara dem Abraham gehorsam war, als die ihn einen herrn genennet hat: deren töchter ihr worden seyt, so ihr gutes thut, und euch nicht vor einigem schrecken fürchtet. I.Mos. 18:12. Gal. 4:31. Sehet I.Tim. 2:9.

7. Desgleichen ihr männer, wohnet bey ihnen mit vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächern geschirre, (seine) ehre, als auch miterben der gnade des lebens, auf dasz nicht euer gebett verhindert werde. Col. 3:19. Sehet Eph. 5:25.

II.8. Endlich aber seyt allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüederlich, inniglich-barmherzig, freundlich: Röm. 12:16. Eph. 4:32. Col. 3:12.

9. Vergeltet nicht böses mit bösem, oder scheltworte mit scheltworten: sondern benedeyet dagegen: dieweil ihr wisset, dasz ihr dazu berüeft seyt, dasz ihr die benedeyung ererbet. Sprüch. 17:13. Röm. 12:17. Matth. 5:44.

10. Dann wer das leben lieb haben, und gute tage sehen will, der geschweige seine zunge vom bösen, und seine lefzen, dasz sie keinen betrug reden. Jac. 1:26. Ps. 12:3.

II. Er wende sich vom bösen, und thüee gutes: Er suche friede, und jage ihm nach.

Jes. 1:16. Marc. 9:50.

12. Dann die augen des HERRN (merken) auf die gerechten, und seine ohren auf ihr gebett: Aber des HERRN angesicht (sieht) auf die, so böses thun. Job 36:7. Ps. 1:6.

13. Und wer ist, der euch böses thun könne, so ihr dem guten nachkommen werdet?

14. Ja, so ihr auch um der gerechtigkeit willen leidet, selig seyt ihr. Aber fürchtet euch nicht vor ihrem truzen, und erschreket nicht: I.Pet. 2:20. Jes. 8:12. Matth. 10:26. Luc. 12:4.

15. Sondern heiliget den HERRN GOtt in euern herzen. Seyt aber allezeit bereit zur verantwortung einem jeden, der da rechenschaft von euch fordert der hoffnung, die in euch ist, mit sanftmüethigkeit und furcht:

16. Und habet ein gut gewissen, auf dasz, worinn sie euch übel reden als übelthätern, die zuschanden werden, die euern guten wandel in Christo schmähen:

Gesch. 24:16. I.Tim. 1:19. Tit. 2:8.

17. Dann es ist besser, so es der wille GOTTes ist, dasz ihr leidet, wann ihr gutes thut, als wann ihr böses thut: I.Pet. 2:19.

18. Weil auch Christus einmal für die sünden gelitten hat, der gerechte für die ungerechten, auf dasz er uns GOtt zuführte: und ist zwar getödtet nach dem fleische, aber lebendig gemacht worden durch den Geist: Röm. 5:6. Röm. 8:II.

(Weil Christus gelitten hat. Der apostel will sagen: Hat Christus der gerechte so willig gelitten, um der menschen willen, warum wollen die menschen, die doch sündler sind, um des HERRN Christi willen etwas zu leiden, sich entziehen? Der schlusz ist bündig und gut; aber wie stehts um die ausübung dieser christen-pflicht?

Christus hat einmal für die sünden gelitten. Daraus sehen wir den grossen vorzug und die hohe vortrefflichkeit des opfers JESU Christi vor allen opfern des alten testaments. Alle jahre muszte man opfern einerley opfer, wodurch alle jahre ein gedächtnisz der sünden geschah, weil es eine anzeigung war, dasz solche opfer nicht könnnten vollkommen machen. Aber du, mein JESU, hast mit einem opfer, in ewigkeit vollkommen gemacht alle, die geheiligt werden.

Christus ist lebendig gemacht worden durch den Geist. Das ist, Christus ist erweket aus eigener macht und willen, durch die kraft seiner GOTTheit, die ein Geist, und zwar ein ewiger Geist in der schrift genennet wird. Dieser ewige Geist der GOTTheit Christi wird auch unsere leiber auferweken, wenn er, als der allmächtige athem GOTTes, in unsern staub blasen wird, wie er in der ersten schöpfung in den gebildeten erden-klosz.

19. In welchem er auch hingegangen, und den geistern in der gefängnus z geprediget hat: I.Pet. 4:6.

20. Die vor zeiten ungehorsam waren, da einmal die langmüethigkeit GOTTes in den tagen Noe gewartet hat, als die arch bereitet ward, in welcher wenig, das ist, acht seelen durchs wasser erhalten wurden. I.Mos. 6:5. 2.Pet. 2:5.

(Der verstand der worte unsers apostels ist dieser: Christus hat durch seinen Geist den leuten der ersten welt busz und verzeihung der sünden geprediget, deren seelen aber nunmehr, wegen ihres ungläubens und muthwilliger hartnäckigkeit, sich in dem finstern gefängnis z der verdammten befinden.

21. Dessen gegenbild auch uns jezt erhaltet, (namlich) der tauf, nicht das abthun des unflats des fleisches, sondern die frage eines guten gewissens gegen GOtt, durch die auferstehung JESU Christi: Röm. 6:4.

(Die wasser, welche die erste welt ersäufet, hingegen die arche und die gläubigen in derselben empor gehoben, waren ein köstliches vordbild, wie man den alten sünden-menschen in der taufe durch tägliche reu und busse müesse ertränken und untergehen lassen, bey welchem tode der neue mensch zu GOtt in die höhe steigt. Was für eine taufe kan also da anderst gemeinet seyn, als die innere durch den Heiligen Geist, welche Tit. 3:5. gemeinet ist, und durch das äusserliche bedeutet wird.

22. Welcher zur rechten GOTTes ist, nachdem er in himmel gefahren, und ihm die engel, und gewalt, und kräfte unterthan worden sind. Eph. 1:20.

Das IV. Capitel.

1282

I. Dasz die gläubigen, in betrachtung ihres berufs, die sünde verlassen, der gerechtigkeit und liebe nachfolgen, auch die gaben, so sie haben, zur erbauung ihres nächsten brauchen sollen, I-II. II. Dasz sie sich der trübsalen, so sie um Christi willen leiden, freuen sollen, dieweil sie dadurch vom hause GOTTes nicht abgesondert werden, I2-I9.

Weil nun Christus am fleische für uns gelitten hat, so bewafnet auch ihr euch mit denselbigen gedanken: dasz (namlich,) wer am fleische gelitten, aufgehöret hat zu sündigen:

2. Nicht mehr der menschen gelüsten, sondern die übrige zeit im fleische dem willen GOTTes zu leben. Röm. 6:4. Col. 3:5.

(Christi sinn war in seinem ganzen mittler-amte dahin gerichtet, dasz er willigst wollte für uns leiden, und uns dadurch von der sünden schuld und strafe befreien, auch in uns der sünden herrschaft zerstören. Diesen sinn Christi sollen auch wir an uns nehmen: er wird auch damit wirklich angenommen, wenn man, um der frucht seines verdienstlichen leidens theilhaft zu werden und zu bleiben, der sünden herrschaft durch die wiedergeburt nach C. I:3. 2:3. in sich zerstören lässt, und sich des kreuzes Christi dabey nicht schämet, sondern sich zu dem gekreuzigten Christo willigst und gern bekennet, darüber allerley leiden zufügen lässt, und dabey in der lebendigen hoffnung des ewigen lebens geduldig ausharret.

Die annehmung dieses sinnes ist also beschaffen, dasz man sich damit recht bewafnen kan; das ist: wer Christi sinn in der gemeinschaft der leiden also annimmt, der hat daran gleichsam eine rechte geistliche rüstung, damit er wider die anläufe des teufels und der welt gesichert ist.

Nun aber fraget sich, wie denn der, der am fleische leidet, aufhöre sündigen? Dieses geschieht überhaupt also, dasz, wenn der mensch mit krankheiten, oder auch auf eine andere art, zum exempel durch bande, am leibe angegriffen wird, er dadurch mancher gelegenheit und mancher reizung zur sünde also entgeht, dasz, wo er sie vorher ausgeübet hat, er davon ablassen musz. Und die erfahrung hat es vorlängst gelehret, dasz bey vielen ein solches leiden am fleische ein gesegnetes mittel zur abziehung von der welt geworden ist.

Insonderheit aber geschieht dieses also, dasz, da man um Christi willen leidet, das ist, von der bösen welt gehasset, und verfolgt wird, eben damit die gemeinschaft des sinnes und die freundschaft mit ihr aufgehoben wird; und daher ist man auch von ihren versuchungen, oder doch von ihrer gleichstellung frey, und wird immer mehr davon abgezogen.

3. Dann uns ist genug, dasz wir die vergangene zeit des lebens den willen der heiden vollbracht haben, da wir wandelten in geilheiten, gelüsten, trunkenheiten, fressereyen, sauffereyen, und greulichen gözendiensten. Röm. I3:I2. Eph. 4:I7.

(Die christliche religion hat auch darinn einen recht göttlichen charakter von ihrer wahrheit, dasz sie eine so grosse veränderung der gemüether und der sitten gebirt, als hier

beschrieben wird.

4. Das befremdet sie, dasz ihr nicht mit ihnen zu gleicher verwirrung des heillosen wesens laufet, und daher lästern sie euch: Eph. 5:I8.

5. Welche dem rechenschaft geben werden, der bereit ist die lebendigen und die todten zu richten.

(GOTTes freundschaft, dazu man in der bekehrung kömmt, ist der welt feindschaft, wie der apostel Jacob sagt C. 4:4. Man versuche es nur, und sterbe der welt ab, und sehe, wie sie wird hinter einem her seyn.

Kan es die welt gegen kinder GOTTes nicht weiter bringen, so lästert sie, und ergreift bald dies bald das, damit sie einigen schein des rechten dabey haben möge. Wie wird es aber dieser schlangen-brut gefallen, wenn sie dem wird rechenschaft geben müessen, der bereit ist die lebendigen und die todten zu richten?

6. Dann darum ist auch den todten das evangelium verkündigt worden, auf dasz sie zwar nach dem menschen im fleische gerichtet werden, aber im geiste nach GOTT leben. I.Pet. 3:I9.

(Der apostel sieht wieder zurück auf die zeit Noä. Es ist nemlich durch den Noa denen damals lebenden, zu Petri zeiten aber schon längst verstorbenen, das evangelium geprediget worden, und zwar noch zu allerlezt, auf dasz, wenn sie bey so lang aufgeschobener busse nach dem äusserlichen menschen und am fleische würden gerichtet werden, das ist, durch die sündflut umkommen, sie doch noch zu lezt sich bekehren, und im geiste GOTTes leben, oder selig werden möchten. Da denn zur erläuterung der worte vom gerichte am fleische und dem leben des geistes der ort I.Cor. 5:5. dienet, da Paulus von dem blutschänder spricht: ihn dem satan zu übergeben zum verderben des fleisches, auf dasz der geist selig werde am tage des HERRN JESu.

7. Es ist aber das end aller dinge genahet: So sey nun mäszig und wachtbar zu dem gebett. I.Cor. I0:II. Jac. 5:8. I.Joh. 2:I8. Offenb. I:3. 22:I0. Matth. 26:4I. Col. 4:2.

(Wenn man in der heiligen schrift liset von dem ende, von der letzten zeit, von den letzten tagen, von der letzten stunde, so musz man es verstehen von der letzten haushaltung GOTTes in der kirche neuen testaments. Wer darauf nicht achtet, der wird sich mit seiner vernunft immer daran stossen, wie die apostel schon zu ihrer zeit von dem nahe gekommenen ende aller dinge haben reden können, da indessen schon so viel hundert jahre verflossen sind, und die welt doch noch steht. Allein, wie gesagt, sie redeten nur von der letzten haushaltung GOTTes in der kirche des neuen bundes.

8. Vor allen dingen aber habet unter einander einbrünstige liebe: dann die liebe wird die viele der sünden bedeken. Col. 3:I4. I.Cor. I3:4. Jac. 5:20.

(Die liebe wird die viele der sünden bedeken. Diese worte sind genommen aus Spr. I0:I2. da es heiszt: Die liebe bedeket alle übertretungen. Die liebe deutet alles zum besten, und wo sich ein fehler findet, wird alles in sanftmuth wieder zurecht gebracht.

9. Seyt gastfrey unter einander ohne murmeln. Röm. 12:13. Heb. 13:2. Phil. 2:14.

(Diesz erforderte damals der zustand der christen gar sehr, dasz sie einander aufnahmen, weil sie von den heiden überall verstossen und verlassen waren, und oft kaum unter ein dach kriechen konnten.

10. Dienet einander, ein jeder mit der gabe, wie er sie empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnade GOTTes. Röm. 12:6.

(Die liebe machet den christen zum knechte seines nebenchristen. Sollte es auch der geringste dienst einer fuszwaschung seyn, so ist er dazu verbunden. Gewisz eine harte lezgen für die stolzen dieser welt! aber Christus sagt, der vornehmste sey euer diener.

II. So jemand redet, (so rede er) als GOTTes herrliche worte: So jemand dienet, so (thüee ers) als aus dem vermögen, das GOTT darreicht: auf dasz GOTT in allen dingen gepriesen werde durch JESum Christum, welchem sey die ehre und die kraft von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. Röm. 11:36.

(Alle gaben überhaupt sind sehr behutsam zu verwalten. Aber die verwaltung des anvertrauten worts erfordert die allergröste treue und redlichkeit. Warum? weil es das wort GOTTes selber ist, und man es in GOTTes namen auf eine ihm würdige art verwalten musz. O bedächten es wir prediger, wie sollten wir nicht mit furcht und zittern unsere predigten halten!

II.12. Jhr geliebte, lasset euch die bewährung durchs feuer, die unter euch ist, (und) euch zur versuchung widerfahret, nicht befremden, als widerfuhre euch etwas fremdes. 1.Cor. 3:13. Jac. 1:12. 1.Pet. 1:7.

13. Sondern freuet euch, dasz ihr der leiden Christi theilhaft seyt, auf dasz ihr auch in der offenbarung seiner herrlichkeit euch freuen und froloken möget. 2.Cor. 4:10. 2.Tim. 2:12.

14. Wann ihr wegen des namens Christi geschmähet werdet, so seyt ihr selig, dann der Geist der herrlichkeit und GOTTes ruhet auf euch: Bey ihnen wird er zwar gelästert, aber bey euch wird er gepriesen. Matth. 5:11.

15. Darum leide niemand unter euch als ein todtschläger, oder dieb, oder übelthäter, oder als der in ein fremdes amt greifet: 1.Pet. 2:20.

16. (Leidet) aber jemand als ein christ, so schäme er sich nicht, er preise aber GOTT in diesem fall.

(Wenn ein christ das kreuz nicht tragen mag, so verleugnet er das christentum. Ein wahrer christ schämet sich des kreuzes nicht. Wo sind aber solche christen?

17. Dann es ist zeit, dasz das gericht an dem hause GOTTes anfange. So es aber zum ersten

an uns anfängt, was wird (dann) das ende derer seyn, die dem evangelio GOTTes nicht gehorsamen? Luc. 23:31. 2.Thess. 1:8.

18. Und so der gerechte kaum erhalten wird, wo will (dann) der gottlose und sündler erscheinen?

(Da GOTT über seine liebsten kinder zu ihrem besten harte züchtigungen, die sie doch aber mit gutem muthe durch seine gnade ertragen können, verhänget, was wird er nicht für grosse gerichte zur gerechten strafe über die gottlosen ergehen lassen? Petrus hat mit diesen worten wol sonderlich gesehen auf den ort Spr. 11:31.

19. Darum auch die, so nach dem willen GOTTes leiden, sollen ihm ihre seelen befehlen, als dem getreuen Schöpfer, in der gutthätigkeit.

(Der apostolische schlusz ist dieser: weil das gericht am hause GOTTes bald anfangen wird, so ists gut und nöthig, dasz die gläubigen ihre seelen GOTT anbefehlen, als ihrem Schöpfer, der kraft seiner treue sie nicht über vermögen wird versuchen lassen. Und das sollen sie thun in der gutthätigkeit, das ist: die gläubigen sollen sich GOTTes führung überlassen; geduldig seyn, und gutes wirken, so viel sie können, so dasz sie stets im gehorsam des glaubens erfunden werden. Denn der empfiehlt sich seines HERRN vorsorge am allerbesten, der sich in seiner pflicht nichts hintern lässt. O! darum, du treuer Schöpfer, lasz uns in deinen proben und heimsuchungen treu seyn, so wirst auch du treu seyn uns zu trösten, zu helfen, und deine gnadengaben und barmherzigkeit in uns krönen!

Das V. Capitel.

1283

I. Wie sich die vorsteher der kirche in ihrem dienste halten sollen, 1-4- II. Vermahnet die gläubigen zur demuth, sorge und fleisse wider den teufel, und vornemlich zur standhaftigkeit in der erkannten wahrheit, 5-14.

Die ältesten, die unter euch sind, ermahne ich ein mitältester, und zeuge der leiden Christi, und mitgenosz der herrlichkeit, die geoffenbaret werden soll. Luc. 24:48.

2. Weidet die heerde GOTTes, die unter euch ist, und habet ein aufsehen nicht aus zwang, sondern freywillig: auch nicht um schandlichen gewinns willen, sondern mit geneigtem gemüethe: Gesch. 20:28. 1.Tim. 3:3. Tit. 1:7.

3. Noch als beherrschetet ihr das erbe, sondern dasz ihr ein vorbild der heerde seyet. 2.Cor. 1:24. 1.Tim. 4:12. Tit. 2:7.

4. So werdet ihr, wann der Erzhirt erscheinen wird, die unverwelkliche krone der herrlichkeit davon bringen. Heb. 13:20. 1.Cor. 9:25. Jac. 1:12.

(Bisher hatte Petrus allerley ständen, als dem ehestande, und dem oberkeitlichen stande, ihre pflichten vorgeschrieben. Nun kömmt er auf den lehrstand, denselben seines wichtigen amts, und seiner schuldigkeit zu erinnern. O! dieser hats so nöthig,

als die andern immer. Wollte nur GOtt, dasz da wir lehrer andern ständen so viel sagen, wir auch mehrers uns selbstn predigten! Das thut ja hier Petrus!

Christus wird er scheinen als der Erzhirt! Merkts wol, ihr schafe und zuhörere! ihr sey anjezo unter und durch einander, gute und böse. Aber der Erzhirt wird erscheinen, und die scheidung zwischen schafen und böken vornehmen. Unter welchen haufen meineth ihr, werdet ihr gestellet werden? Merkets aber auch wol, ihr hirten und prediger! Jhr weidet anjezo die gemeine, wol oder übel. Aber der Erzhirt wird erscheinen, und von seinen unter-hirten rechenschaft fordern, und ihr geführtes amt untersuchen.

Wenn Paulus sein hirten-amt niederleget, so ruft er frölich aus: Jch habe einen guten kampf gekämpft, ich habe meinen lauf vollendet, ich habe den glauben behalten: was übrig ist, so ist mir beygeleget die krone der gerechtigkeit, welche mir der gerechte Richter geben wird, nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine erscheinung lieb haben. Jst eben das, was hier Petrus allen treuen hirten verheiszt, wenn sie einmal ihren hirten-stab niederlegen werden. Gieb mir, o theuerster Erzhirt, die gnade, dasz, wens auch mit mir einmal zum sterben kömmt, ich eine freudige versicherung der zu empfangenden krone haben möge.

II.5. Desgleichen, ihr junge, sey den ältesten unterthänig. Seyt aber allesamt einander unterthänig, und bekleidet euch inwendig mit der demuth: dann GOtt widersteht den hoffärtigen, aber den demüethigen giebt er gnade. Röm. 12:10. Eph. 5:21. Jac. 4:6.

6. So demüethiget euch nun unter die gewaltige hand GOTTes, auf dasz er euch zu seiner zeit erhöhe: Jac. 4:10.

7. Alle euere sorge werfet auf ihn, dann er sorget für euch. Matth. 6:25. Heb. 13:5.

(Wie kömmt der apostel von dem demüethigen unter die hand GOTTes auf die verbietung der sorgen? Die ursache ist, weil er durch die demüethigung unter GOTTes hand versteht eine gelassene unterwerfung unter GOTTes vorsorge, womit die ungläubigen sorgen nicht bestehen mögen.

Auf dich, mein lieber Gott, will ich denn alle meine sorgen werfen, und dir alle meine wege befehlen. O du hast eine weite Vater-schoosz, in die ich alles, was mich anficht, werfen kan, und es bleibt doch noch plaz übrig.

8. Seyt nüechter, wachet: dann euer widersächer, der teufel, geht herum, wie ein brüllender leu, und suchet, welchen er verschlinge. 1.Pet. 1:13. Gesch. 20:31. Job 1:7. Luc. 22:31.

(Zwey dinge beschweren das menschliche herz; die sorgen auf der einen seiten, und auf der andern fressen und saufen. Das ist die ursache, dasz Petrus von dem erstern nun auch auf das andere kömmt. O dasz uns doch allezeit vor augen und im herzen schwebete die ermahnung Christi auf die lezten zeiten seiner Zukunft: Hüetet euch, dasz euere herzen nicht beschweret werden mit fresserey und trunkenheit, und mit sorgen der nahrung!

9. Demselbigen widerstehet vest im glauben, als die ihr wisset, dasz eben dieselbigen leiden an euerer brüederschaft in der welt vollendet werden. Jac. 4:7. Eph. 6:16. Offenb. 6:11.

(Satan, ein starker gewaffneter, aber überwindlich. Der glaube ist das beste gewehr, damit rüste dich zum streit und gegenwehr. Wie aber der glaube? dieser giebt uns die waffen des gebetts in die hände. Dieser macht uns muth, indem er uns das vertrauen auf GOtt giebt. Dieser hält sich an JESum, den Schlangen-treter und Ueberwinder des teufels. So widersteht der glaube dem teufel. GOtt gebe ihn doch mir und dir.

10. Aber der GOtt aller gnade, der uns zu seiner ewigen herrlichkeit in Christo JESu berüeft hat, derselbige wolle euch, die ihr eine kleine zeit leidet, völlig bereiten, stärken, bekräftigen, grundvestnen. 1.Cor. 1:9. 2.Pet. 1:3.

(Wenn diese worte nicht wären, die uns der gnade, hülfe und des beystands GOTTes in allen widerwärtigkeiten versicherten, so möchten uns die vorhergegangenen erinnerungen dem teufel zu widerstehen, unmöglich dünken. Darum, wenn dir der muth entfallen will in überlegung deiner wenigen ja nichtigen kräften, so nimm deine zuflucht zu diesem trost-spruche, und halte dich daran, du wirst seine kraft und wahrheit in gesegneter erfüllung an dir erfahren.

II. Demselbigen sey die ehre, und die kraft, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

12. Jch habe euch durch Silvanum, den getreuen bruder, als ich achte, mit wenigem geschrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, dasz dieses die wahrhaftige gnade GOTTes sey, in welcher ihr stehet. 1.Thess. 1:1.

13. Euch grüesset die mitauserwehlte (gemeinde) zu Babylon, und mein sohn Marcus. Gesch. 12:12.

(Es war fast kein ort in Morgen-land häufiger mit Juden angefüllet, als Chaldäa, und darinn die stadt Babylon. Und weil Petrus sein apostel-amt sonderlich unter den Juden führete, nach der mit Paulo und Johanne genommenen abrede Gal. 2:7, 8. so hat er sich einige zeit daselbst aufgehalten, und von dannen diesen brief geschrieben.

14. Grüesset euch unter einander mit dem kusz der liebe. Friede sey mit euch allen, die ihr in Christo JESu seyt, Amen. Röm. 16:16. Joh. 15:4.

Der Andere Brief Petri.

Inhalt des andern Briefs Petri.

Als Petrus aus göttlicher offenbarung gewusst, dasz sein tod und ausgang aus dieser welt bald vorhanden, hat er, aus apostolischer sorgfalt, die hin und her zerstreuten gläubigen des nothwendigen zu erinnern, und in dem wahren glauben zu stärken, zu gutem abscheid auch diesen andern brief an sie abgehen lassen, wie zu sehen in diesem brief, cap. I. 12-15. Er begreift aber drey haupttheile:

I. Den Eingang: und in demselbigen die unterschrift, oder des apostels namen. Die überschrift, darinn diejenigen angedeutet werden, an welche dieser brief geschrieben. Den apostolischen grusz und wunsch. C.I. 1, 2.

II. Die Haupthandlung: welche besteht, theils in der vermahnung zur erkantnus und gemeinschaft der

seligmachenden gutthaten GOTTes, und zur üebung aller aus dem glauben herkommenden tugenden. Cap. I. 3-21. theils aber auch in der warnung vor falschen lehrern, und vor den spöttern, die nicht glauben, dasz der jüngste tag kommen werde. Cap. II - III. 16.

III. Den Beschluss: in welchem der apostel die ganze summ des briefs kurz zusammen ziehet, und GOTT lobet und preiset. Cap. III. 17, 18.

Das I. Capitel.

1284

I. Des briefs eingang, I, 2. II. Die christen sollen sich aller christlichen tugenden befeissen, und hiemit ihren beruf erweisen, 3-II. II. Sie sollen steif in der erkannten wahrheit verharren, sintemal dieselbige gewisz, und mit vielen zeugnissen bestätigt ist, 12-21.

Simon Petrus, ein knecht und apostel JESu Christi: denen, die mit uns einen gleich theuren glauben überkommen haben in der gerechtigkeit unsers GOTTes und unsers Heilands JESu Christi.

2. Gnade und friede werde euch gemehret in der erkanntnusz GOTTes, und unsers HERRN JESu. I.Pet. I:2.

(Ach ja, diese gnade und friede sey auch über mir, und in mir, von nun an, bis in alle ewigkeit!

II.3. Wie uns seine göttliche kraft alles, was zum leben und gottseligkeit dienet, geschenkt hat, durch die erkanntnusz dessen, der uns durch herrlichkeit und tugend berüeft hat: I.Pet. 5:10.

(Wie freygebig ist die ewige liebe! Alles schenket sie uns, aus ihrer göttlichen kraft, was uns zum leben und zur gottseligkeit dienlich ist. Warum klagest du denn über mangel? O! gewisz, es fehlet nicht an dem geben, sondern an dem nehmen.

4. Durch welche uns die grösten und theuren verheissungen geschenkt sind, auf dasz ihr durch dieselbigen mitgenossen der göttlichen natur wüerdet, nachdem ihr der verderbnusz, die durch die begierde in der welt ist, entflohen seyt.

Joh. I:12. Gal. 3:26. I.Joh. I:3. 2.Pet. 2:20.

(Durch dieselbigen: sagt der apostel, nemlich durch die theuren und allergrössten verheissungen, werden wir mitgenossen der göttlichen natur. Wie dieses? vermittelst des evangelii, als welches uns nicht nur diese seligkeit verheisset, sondern auch die kraft ist, dadurch wir neu geboren werden. Wer dieses bedenket, dem werden freylich die evangelischen verheissungen theuer und grosz werden in seinem herzen. Am besten aber ists, dasz wirs selbst erfahren.

5. So wendet nun eben hieran allen fleisz, und reichet dar in euerm glauben die tugend, in der tugend aber die erkanntnusz:

6. In der erkanntnusz aber die enthaltung euer selbst, in euer selbst aber die geduld, aber in der geduld die gottseligkeit:

7. In der gottseligkeit aber die brüederliche liebe, in der brüederlichen liebe aber die (gemeine) liebe.

8. Dann wo diese dinge bey euch sind und sich mehren, werden sie euch nicht müessig, noch unfruchtbar machen zu der erkanntnusz unsers HERRN JESu Christi.

Tit. 3:14.

(Der apostel recommendirt uns hier eine leiter der gnaden. So wendet nun, eben darum, weil GOTT an seiner seite es an nichts ermangeln lässt, allen fleisz an, und thut auch ihr das eurige, lassets an euch nicht fehlen. Ist GOTT bereitet kraft darzureichen, hat sie Christus eben zu dem ende erworben, dasz es euch daran nicht fehlen soll; so nehmet sie auch an, und gebrauchet sie.

Reichet dar in euerm glauben die tugend. Die heutige welt meint, wenn sie nur von gewissen tugenden aus der natürlichen sitten-lehre wol schwätzen könne, so sey das eine recht christliche lehre, und eine schöne erbauliche predigt. Aber weit gefehlt. Es gehöret mehr dazu, als eine solche heidnische wissenschaft und heuchlerische schein-tugend, die in GOTTes augen nichts weniger als tugend, sondern sünde ist, wie alles, was nicht aus dem glauben geht. Daher steht der glaube vorher, als die wurzel und der grund aller tugenden.

In der tugend aber erkanntnusz, in der erkanntnusz aber die enthaltung euer selbst. Die tugenden hangen alle aneinander, wie die glieder einer kette. Ein christ ist nicht nur zu einer gnade oder tugend, sondern zu allen, berufen.

9. Dann welcher diese dinge nicht hat, der ist blind, und blinzelt, und hat der reinigung seiner vorigen sünden vergessen.

(Welcher diese dinge nicht hat, wer diesen grund von JESu Christo nicht hat, oder nicht veste hält, der ist blind, nicht nur, wie wir alle von natur sind, sondern einer, der sich selbst blind machet, weil er sein gesicht von dem lichte abwendet; er blinzelt, wie ein halb-sehender, der zwar ein licht von ferne erblicket, aber selbiges nicht gebrauchen kan.

Und hat der reinigung seiner vorigen sünden vergessen, das ist: er fällt wieder in die sünden, denen er vor seinem berufe zum christentum ergeben gewesen, und denket nicht an das gelübde, so er GOTT bey seiner taufe gethan.

10. Darum, ihr brüeder, befeisset euch desto mehr, euern beruf und erwehlung vest zu machen: dann so ihr solches thut, werdet ihr nimmermehr fehlen.

II. Dann also wird euch der eingang in das ewige reich unsers HERRN und Heilands JESu Christi reichlich dargereicht werden.

(Die erwehlung wird in der heiligung vest gemacht, wozu wir auch berufen sind, I.Thess. 4:7. nicht, als ob ein mensch sich selbst aus eigener kraft darinn bevestigen könnte, und auf allerley eigen wirken fallen sollte: sondern er musz und darf nur Christum mit gebett zur kraft anziehen, so wird er in ihm und durch ihn geheiligt und bevestiget werden.

III.12. Darum will ich nicht hinlänglich seyn, euch allezeit dieser dinge zu erinnern, wiewol ihr sie wisset, und in der gegenwärtigen wahrheit gestärket seyt.

13. Ich achte aber billig seyn, so lang ich in dieser hütte bin, euch durch erinnerung aufzuwecken: 2.Cor. 5:1.

14. Sintemal ich weisz, dasz ich diese meine hütte bald ablegen musz, wie mir auch unser HERR JESUS CHRISTUS eröffnet hat. Joh. 21:18.

(Da Petrus diesen brief im alter schrieb, so war auch natürlicher weise sein ende nicht mehr weit: dasz er also von einer baldigen ablegung der hütte wol sagen konnte. Und hierzu ist vermuthlich noch eine besondere anzeigung gekommen.

15. Ich will mich aber jederzeit befeissen, dasz auch euer ein jeder nach meinem ausgang sich dieser dinge erinnern möge.

(Die liebe eines rechten hirten geht weiter als seyn leben. Er arbeitet, dasz er das gute auf vesten fusz seze, und ein mittel finde, seine schafe auch nach seinem tode zu lehren.

16. Dann wir sind nicht den listiglich erdichteten fabeln nachgefolget, da wir euch die kraft und zukunft unsers HERRN JESU CHRISTI kund gethan haben, sondern wir haben seine majestet mit augen gesehen: Matth. 17:2. Joh. 1:14. 1.Joh. 1:2.

17. Dann als er von GOTT dem Vater ehre und herrlichkeit empfangen hat, durch eine solche stimme, die zu ihm von der groszmächtigen herrlichkeit geschah, (sprechende:) Dieser ist mein Sohn, der geliebte, an welchem ich ein wolgefallen habe: Matth. 3:17.

18. So haben wir diese stimme gehöret, die vom himmel herab geschehen, als wir bey ihm auf dem heiligen berge waren. Marc. 9:2.

19. Und wir haben ein vesters prophetisches wort: und ihr thut wol, dasz ihr darauf achtet, als auf ein liecht, das in einem dunkeln orte scheineth, bis dasz der tag anbreche, und der morgenstern in euern herzen aufgehe: Jes. 8:20. 2.Cor. 4:6. Offenb. 2:28. 22:16. Mal. 4:2.

(Mit dem wörtlein **und** zeigt der apostel an, worauf er sich in seinem amte bey der berufung zum reiche des Mesziä noch sonst gründe, ausser dem, was er an Christo selbst gesehen und von ihm gehöret habe; nemlich auf die sämtliche prophetische schriften des alten testaments.

Und von diesem prophetischen worte, sagt Petrus: es sey vester als das apostolische wort. Welches wir folgender gestalt zu verstehen haben: Petrus schreibt an die zu Christo bekehrten Juden. Diese waren auf keine andere art zum glauben an Christum, den wahren Mesziam, gebracht worden, als durch die überzeugung, welche sie von ihm aus den schriften der propheten überkamen. Ob nun gleich das wort der

apostel so wahrhaft war, als das wort der propheten: so hatte es doch bey den Juden zu ihrem glauben noch nicht ein gleiches ansehen mit den schriften der propheten, als welche bey ihnen schon vorher von ungezweiftem göttlichem ansehen waren: folglich muszten die apostel, um die wahrheit ihrer lehre zu erweisen, ausser den bekräftigungen mit wundern, die Juden zuvorderst von derselben genauen übereinstimmung mit den verheissungen und weissagungen der propheten überzeugen, und erweisen, dasz an JESU von Nazaret alles wahrhaftig erfüllet sey, was in den propheten von dem Meszia sey verkündigt und vorgebildet worden.

20. So ihr das füers erste wisset, dasz alle prophecey der schrift in eigener auslegung nicht stehe.

21. Dann die prophecey ist vor zeiten nicht aus menschlichem willen hervor gebracht worden, sondern die heiligen menschen GOTTES haben geredet getrieben vom Heiligen Geiste. 2.Sam. 23:2. 2.Tim. 3:16.

(Und so ist denn der Heilige Geist der verfertiger der heiligen schrift! Durch seinen trieb haben die heiligen propheten geredet und geschrieben. Er hat ihre zungen und federn geführet. Er hat ihnen sowol die sachen, die sie verkündigen, als die worte, wie sie die ausdrücken sollen, eingegeben. So muszte es seyn. Denn was seyn soll eine regel des glaubens, eine richtschnur des lebens, ein wegweiser zum himmel, das musz nothwendig eine göttliche unfehlbarkeit und gewisheit haben.

Das II. Capitel.

1285

I. Eine weissagung von den antichristlichen lehrern der letzten zeit und von ihren anhängern, 1-3. II. Er erweist mit exempeln und gründen, dasz GOTT dieselbigen strafen werde, 4-22.

Aber unter dem volk waren auch falsche propheten, gleich wie auch unter euch falsche lehrer seyn werden, welche verderbliche sekten einführen werden, und (auch) den HERRN, der sie erkauf hat, verleugnen, und über sich selbst eine schnelle verderbnusz führen. 5.Mos. 13:1. Jer. 14:13. Matth. 24:11. Gesch. 20:30. 1.Tim. 4:1. 1.Joh. 4:1. Phil. 3:19.

(Die verbindung der materie dieses capitels mit der vorhergehenden ist ganz deutlich. Denn nachdem der apostel der wahren propheten und ihres vesten wortes gedacht hatte, so erläutert er nun solches mit dem gegensatze von den falschen lehrern und ihrer verführischen lehre, welche in der christlichen kirche bereits aufgestanden waren, und noch in mehrerer anzahl aufstehen würden. Welche anzeigung eine ernstliche warnung zum zwecke hat.

2. Und viele werden ihren verderbnussen nachfolgen, um welcher willen der weg der wahrheit wird verlästert werden.

3. Und sie werden durch geiz mit erdichteten worten an euch kaufmannschaft treiben: über

welche das urtheil von langem her nicht müessig ist, und ihre verderbnusz schlafet nicht.

(Das gericht GOTTes über die falschen lehrer und verführer ist desto erschreklicher, je länger er sie ungestraft lässt, und je länger sie der kirche schädlich sind.)

II.4. Dann da GOTT der engel, die gesündigt haben, nicht verschonet, sondern sie zur hölle gestürzet, und den ketten der finsternusz übergeben hat, dasz sie zum gericht behalten werden: Job 4:18.

(Dasz die strafe über die verführischen lehrer nicht ausbleiben würde, das erläutert der apostel mit dem exempel der abgefallenen und zum gericht gehaltenen engel. Und also sezet er falsche und gottlose lehrer mit den teufeln in eine klasse: wie auch Paulus thut 2.Cor. II:13, 14, 15.)

5. Und der alten welt nicht verschonet, sondern den Noah, den prediger der gerechtigkeit, selbacht bewahret, als er die sündflut über die welt der gottlosen geführet hat: I.Pet. 3:20.

6. Und die städte Sodoma und Gomorrha in die asche geleet, umgekehret und verdammet, und denen, die gottlos seyn würden, zu einem exempel gesezet hat:

I.Mos. 19:24.

(Von den engeln kömmt der apostel auf die straf-exempel alten testaments. Denn die straf-exempel der heiligen schrift stehen in GOTTes worte zu unserer warnung. Das ist uns zum vorbild wiederfahren, sagt der apostel Paulus.)

7. Und hat den gerechten Loth, der von der geilen beywohnung der greulichen müede gemacht war, erlöset: I.Mos. 19:8.

8. Dann der gerechte, da er unter ihnen gewohnt, hat seine gerechte seele von tag zu tag, durch das gesicht und gehör von ihrer ungerechten werke wegen gepeiniget:

(Wie der apostel bey der sündflut des Noah gedacht, so gedenket er bey der verwüstung Sodoms des Loths. Denn der endzwek Petri geht dahin, wie er die gerechtigkeit und barmherzigkeit GOTTes in dem ausbruch seiner gerichte zeigen möchte. GOTT lob, dasz es noch immer einen Noah und Loth giebt, so verdorben es sonst aussieht!

9. So weiszt der HERR die gottseligen aus der versuchung zu erlösen, die ungerechten aber zum tage des gericht zu behalten, dasz sie gestraft werden:

Ps. 91:15. I.Cor. 10:13. 2.Thess. 1:7.

10. Insonderheit aber die, so nach dem fleische wandeln in dem gelust der beflekung, und die herrschaft verachten: frefler, eigensinnig, und nicht erzittern die majesteten zu lästern:

II. Da doch die engel, die an stärke und kraft grösser sind, nicht ein lästerlich urtheil wider

sie vor dem HERRN fällen. Jude v. 9.

(Der apostel macht hier einen allgemeinen saz in der materie, wovon er in den vorhergehenden versen ein par exempel angeführet. Der HERR weiszt, wenn es oft schon nicht das ansehen hat, die gottseligen, die GOTT kindlich fürchten und lieben, und darüber von andern vieles leiden müssen, aus der versuchung zu erlösen: die ungerechten aber, denen es hier oft weit besser geht als jenen, zum tage des gericht, dem einmal niemand wird entgehen können, zu behalten, dasz sie gestraft werden.)

Insonderheit aber, wird der gerechte und heilige GOTT die mit ernst abstrafen, so nach dem fleische wandeln, und die viehische wollust mehr lieben als GOTT, 2.Tim. 3:4.

Und den HERRN JESUM nicht für den wahren Mesziam annehmen, sondern verachten: verwegene, stolze und eigensinnige menschen, die sich auch nicht scheuen, die herrlichkeiten, die wunderwerke, durch welche Christus seine herrlichkeit sehen liesse, zu lästern. Da doch die bösen engel, welche an stärke und macht grösser sind, wider dieselben vor dem HERRN Christo, da er wunder that, kein lästerung-volles urtheil fälleten, sondern bekenneten, dasz er nicht nur Davids, sondern selbst GOTTes, Sohn sey.

12. Aber diese sind wie die unvernünftigen thiere, die von natur zum fang und verderben geboren sind, lästern, das sie nicht verstehen, und werden in ihrem verderbten wesen verderbet werden: Jer. 12:3. Jude v. 10.

13. Und den lohn der ungerechtigkeit davon bringen, als die das tägliche wolleben für wollust achten, fleken und schandmasen sind, in ihrem betrug muthwillen, indem sie mit euch prassen. Luc. 12:19. 16:19. Phil. 3:19.

14. Haben augen, die voll ehebruchs, und zu sündigen nicht aufhören, loken die unbevestneten seelen, haben ein herz im geiz geüebet, sind kinder des fluchs:

15. Welche den richtigen weg verlassen, und irre gegangen, und dem wege Balaams, des sohns Bosor nachgefolget haben, welcher den lohn der ungerechtigkeit geliebet hat: 4.Mos. 22. Jude v. II.

16. Jst aber um seine eigene übertretung gestraft worden: das unterjöchige stumme thier, das mit menschlicher stimme geredet, hat des propheten thorheit gewehret.

17. Diese sind brunnen ohne wasser, wolken vom windsturm umgetrieben, welchen die dunkele finsternusz in ewigkeit behalten ist. Jude v. 12.

18. Dann wann sie aufgeblasene worte der eitelkeit reden, so loken sie durch gelüste des fleisches, in geilheiten die, so wahrhaftig von

denen, die im irrtum wandeln, entrunnen waren: Jac. I:14.

19. Indem sie ihnen freyheit verheissen, so sie doch selbst knechte des verderbens sind: dann von welchem jemand überwunden ist, desselbigen knecht ist er auch worden. Röm. 6:16.

(Die falschen lehrer werden von solchen eigenschaften beschrieben, da das herz grund-böse, und nicht nur etwa ein irrtum im verstande ist.

20. Dann so sie, nachdem sie, durch die erkanntnusz des HERRN und Heilands JESu Christi, den beflekungen der welt entflohen sind, wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden werden, so ist ihr leztes ärger worden dann das erste. Luc. 9:62.

21. Dann ihnen wäre besser, dasz sie den weg der gerechtigkeit nicht erkennen hätten, dann dasz sie, nachdem sie ihn erkennen haben, von dem heiligen gebote, das ihnen übergeben ist, zurückkehren.

22. Aber ihnen ist das wahre sprüchwort wiederfahren: Der hund kehret wieder zu seiner speyeten; und: Die sau, nachdem sie gewaschen ist, welzet sich wieder im koth.

Sprüch. 26:II.

(Es wird einer, der unsern HERRN JESum Christum nie erkennt hat, noch eher zu entschuldigen seyn, wenn er der welt und der verdorbenheit des fleisches, darinnen er erzogen worden, folget: Wenn aber einer Jesum Christum gekennt, und die süeszigkeit seiner liebe geschmeckt hat, und doch so unglücklich wird, dasz er ihn wieder verläszt, und nachdem er aus der verdorbenheit der welt ausgegangen, solche wieder an sich nimmt; desselben letzter zustand ist tausend mal schlimmer als der erstere. JESus Christus sagt es selber Matth. 12:45. da er von dem teufel redet: dasz, wenn er auf das neue in eine seele komme, so werde es ärger mit ihr, als es je vorher gewesen. Die ursach hievon ist, dieweil sie von nichts mehr gerühret werden mag. Und die süeszigkeit der gnade, die den sündler zu sich zieht und bekehret, hat fuer solche keine süeszigkeit mehr, dieweil sie dieselbige verachtet haben.

Wenn ein engel aufhöret ein engel zu seyn, musz er ein teufel werden.

Das III. Capitel.

1286

I. Eine vermahnung zur standhaftigkeit in der erkannten wahrheit wider die, so in der lezten zeit alle verheissung des ewigen lebens, samt der zukunft Christi verläugnen und verspotten werden, I-9. II. Beschreibet den jüngsten tag, und lehret, wie man desselbigen warten solle, 10-16. III. Beschlieszt den brief, 17, 18.

Ihr geliebte, dieses ist jezt der andere brief, den ich euch schreibe, in welchen ich durch erinnerung euern lautern sinn erwecke: 2.Pet. I:13.

2. Auf dasz ihr derer worte eingedenk seydet, die vorhin von den heiligen propheten gesagt sind, und unsers befehls, die wir apostel des HERRN und Heilands sind:

3. Die ihr zum ersten dieses wisset, dasz in den lezten tagen spötter kommen werden, die nach ihren eigenen gelüsten wandeln: I.Tim. 4:I.

4. Und sagen: Wo ist die verheissung seiner zukunft? dann von dem an, dasz die väter entschlafen sind, bleibt es alles also vom anfang der erschaffung.

(Eine jede welt hat ihre spötter gehabt; die lezte aber die meisten und die greulichsten. Das meint Petrus. Wer sind denn diese spötter? Die aus göttlichen wahrheiten einen hohn machen, nichts glauben, nur dasz sie keine hinderung ihrer bosheit im gewissen haben. Sie wandeln nach ihren eigenen lüsten. Weil sie nun sehen, dasz ihr gottloses leben mit dem glauben von GOtt und einer ewigkeit nicht bestehen kan, so suchen sie ihr gewissen zu unterdrücken, und allen glauben aus ihrem herze auszutilgen.

5. Dann sie wollen das muthwillig nicht wissen, dasz die himmel vor zeiten und das erdrich, welches aus dem wasser und durch das wasser bestanden ist, durch GOTTes wort gewesen seyen: Ps. 33:6.

6. Darum dann die welt, die dazumal war, mit dem wasser überschwemmet und verderbet worden ist. I.Mos, 7:17.

7. Aber die himmel, so jezt sind, und das erdrich werden durch eben dasselbige wort gesparet, dasz sie zum feuer behalten werden auf den tag des gerichts und verderbens der gottlosen menschen. Heb. I:II.

(Die verbindung dieser verse mit den vorhergehenden ist wol zu merken. Weil die spötter den verzug der zukunft Christi zur verleugnung derselben miszbrauchet hatten, oder in den lezten zeiten miszbrauchen würden, so widerleget sie der apostel damit, dasz er anzeigt, GOtt werde himmel und erde durch sein wort, oder seinen befehl, nach seiner allmacht, so gewisz zerstören, als er sie erschaffen habe; und solches sey so viel gewisser zu erwarten, so viel gewisser und grösser von dem noch künftigen gerichte über die jezige welt das vor-gericht durch die sündflut an der ersten welt gemacht sey.

8. Dieses einige aber sey euch unverhalten, ihr geliebte, dasz ein einiger tag vor dem HERRN ist wie tausend jahre, und tausend jahre, wie ein einiger tag.

(Dieser vers ist eine antwort auf der spötter einwurf, und der apostel will, dasz die gläubigen wol darauf acht geben. Sie ist hergenommen aus dem neunzigsten psalm vers 4, 5, da es heiszt: Tausend jahre sind vor dir wie ein tag; und wird damit angedeutet, dasz bey GOtt kein solcher unterschied der zeit sey, wie bey uns menschen, nach welchem uns etwas kurz oder lang werde, sondern tausend jahre seyen bey ihm so kurz als ein tag.

GOTT ist so wenig in die zeit als in einen ort eingeschlossen. Keine zeit ist vor ihm lang oder kurz. Er hält in seiner ewigkeit alle zeiten ohne unterscheid des vergangenen, gegenwärtigen, zukünftigen, ohne folge auf einander, ohne trennung, ohne einige gleichheit mit den kreaturen in sich. Wie wird das, was uns jezt lange dünket, uns so ein wenig dünken, wenn wir nicht mehr in der zeit seyn, sondern in die ewigkeit GOTTES werden hingerüket werden.

9. Der HERR verzeucht die verheissung nicht, als wie etliche den verzug achten, sondern er ist langmüethig gegen uns, als der nicht will, dasz jemand verloren werde, sondern dasz alle zur busse kehren.

Hab. 2:3. Heb. 10:37. Jes. 30:18. Röm. 2:4. I.Tim. 2:4.

(Uns menschen dunket freylich das lange ausbleiben der zukunft Christi eine verzögerung; aber GOTT verzeucht seine verheissung nicht, indem er einmal eine gewisse zeit bestimmt hat, dieselbe in erfüllung gehen zu lassen, welche gesezte zeit er weder verküerzet, noch verlängert. Er hat einen tag gesezt, an welchem er richten wird den ganzen bewohnten erdboden mit gerechtigkeit. Er ist und bleibt gesezt.

Warum hat aber Gott den tag des gerichtes so weit hinaus gesezt? Er ist langmüethig gegen uns, als der nicht will, dasz jemand verloren werde, sondern dasz alle zur busse kehren. O allgemeine langmuth und geduld mit uns menschen menschen allen, wie mit der ungläubigen ihren bosheiten, so auch nicht weniger mit der gläubigen ihren schwachheiten! O schändlich von den meisten miszbrauchte langmuth und geduld! o armselige menschen, die da verachten den reichthum der gütigkeit, der geduld und der langmüethigkeit GOTTES, und sich selber, mit ihrem verstokten und unbuszfertigen herzen, sammeln einen schaz des zorns, auf den tag des zorns und der offenbarung des gerechten gerichtes GOTTES!

II.10. Aber des HERRN tag wird kommen wie ein dieb in der nacht, an welchem die himmel mit krachen zergehen, die elemente aber von hize aufgelöset, und die erde samt den werken, die darauf sind, verbrünnen werden.

Matth. 24:43. Jes. 51:6. Matth. 24:35. Heb. I:II.

II. Weil nun dieses alles wird aufgelöset werden, wie trefflich sollet ihr dann seyn mit heiligem wandel und gottseligkeiten:

12. Also dasz ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages GOTTES, an welchem die himmel durch das feuer aufgelöset, und die elemente von hize zerschmelzen werden?

(Mein GOTT! was musz das für ein anblick seyn, wenn man himmel und erde zusammen brennen sehen wird? Und doch nur ein schatten gegen dem zorn GOTTES, der alsdann bis in die unterste hölle brennen wird!

13. Wir warten aber nach seiner verheissung neuer himmel, und einer neuen erde, in welchen gerechtigkeit wohnt.

Jes. 65:17.

14. Darum, ihr geliebte, dieweil ihr darauf wartet, so befleisset euch, dasz ihr vor ihm unbefleket und unsträflich im frieden erfunden werdet: I.Thess. 3:13. 5:23.

(Hat der apostel zuvor aus betrachtung der vergänglichkeit des alten himmels, und der alten erde eine ermahnung her geleitet, so thut ers auch anjezt aus betrachtung der gewisheit eines neuen himmels und einer neuen erde.

Ich meine, ein neuer himmel und eine neue erde seyn schon der müehe wert, dasz man deswegen fleisz anwende. Was wenden nicht die armen menschen für fleisz und blut-saure müehe an, um ein kleines plätzlein dieser vergänglichen erde zu erlangen? Und um des neuen himmels und der neuen erde willen geben sie sich nicht die halbe, was? nicht den viertel theil müehe. Welch eine thorheit!

15. Und achtet die langmüethigkeit des HERRN für seligkeit: als auch unser geliebter bruder Paulus nach der weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat:

Röm. 2:4. I.Cor. 3:10.

16. Wie auch in allen briefen, da er in denselbigen von diesen dingen redet, in welchen etliche dinge schwer sind zu verstehen, welche die ungelehrten und unbevestneten verträhen, wie auch die übrigen schriften, zu ihrer eigenen verderbnusz.

(Wie wüerde es aussehen, mein GOTT, wenn uns deine langmüthigkeit nicht geduldet hätte!

Die briefe des seligen apostels Pauli sind schwer, nicht den einfältigen und ihre seligkeit suchenden, sondern denen, die keine schrift wissen, und dennoch grubeln und klüegeln wollen; welche vermeinen, sie seyn gesez-lehrer, und verstehen doch nicht, weder was sie sagen, noch was sie bestätigen. I.Tim. 1:7.

III.17. Darum, ihr geliebte, dieweil ihr das vorhin wisset, so verwahret euch, dasz ihr nicht durch irrtum der greulichen mit hingeführet werdet, und aus der eigenen bevestnung entfallet:

Col. 2:8.

(Warum laszt uns GOTT die gefahr vorher wissen, als dasz wir uns davor hüeten sollen?

18. Wachset aber in der gnade und erkanntnusz unsers HERRN und Heilandes JESU Christi. Demselbigen sey die ehre, beydes jezt und auf den tag der ewigkeit, Amen.

2.Cor. 8:7. Eph. 3:16. Col. 1:9. Röm. 11:36.

(GOTT planze uns in die kräftige gnade unsers HERRN JESU, und vereinige uns durch den glauben mit ihm, so werden wir viele frucht bringen.

Der Erste Brief Johannis.

Inhalt des ersten Briefs Johannis.

Dieweil dieser brief an alle und jede gläubige, ohne unterschied der orte, da sie gewohnt, von Johanne, dem evangelisten und apostel geschrieben worden, wird selbiger, gleich den dreyen vorhergehenden, auch catholisch, das ist, allgemein genennet. Desselbigen inhalt aber beruhet vornemlich auf folgenden hauptstücken:

I. Auf unterschiedlichen nothwendigen lehren von Christi Person und Amt. Cap. I. 1-5. auch von den kennzeichen der gleichner und der rechtgläubigen. Cap. I. 6. - II. 17.

II. Auf warnungen, und vermahnungen. Er warnet die gläubigen vor den verführern, und vermahnet sie, dieselbigen, als antichristen zu fleuchen, und dagegen der predigten wahrheit beständig anzuhängen. Cap. II. 18-29. Hierauf vermahnet er zur gottseligkeit und zur brüderlichen liebe. Cap. III. Und damit die gläubigen von den falschen lehrern desto weniger mögen verführet werden, heiszt der apostel die geister bewähren. Cap. IV. 1-6. Er kommt wiederum auf die liebe, beydes gegen GOtt, und gegen den nächsten, und vermahnet zu derselbigen. Cap. IV. 7- V. 4.

III. Auf einer schönen summ der evangelischen lehre von dem wahren glauben an JESum Christum, und was wir für gutthaten von demselbigen empfangen, Cap. V. 5-15. Hieran henkt er eine erinnerung von der sünde, und eine warnung vor den gözen. Cap. V. 16-21.

Das I. Capitel.

1287

I. Er bezeuget, dasz der handel Christi gewisz und wahrhaft, dazu darauf gerichtet sey, dasz wir gemeinschaft mit GOtt haben mögen, 1-4. II. Sezet hierauf eine summ des evangeliums, dasz wir nemlich alle von natur sündler, nun aber durch das blut Christi gereinigt, heiliglich leben und wandeln sollen, 5-10.

Das da von anfang war, das wir gehöret haben, das wir mit unsern augen gesehen haben, das wir beschauet, und unsere hände berühret haben von dem wort des lebens. Joh. I:1. Joh. I:14. 2.Pet. I:16. Luc. 24:39. Joh. 20:27.

2. Und das leben ist geoffenbaret worden, und wir haben es gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das ewige leben, welches bey dem Vater war, und uns geoffenbaret worden ist. Joh. 17:3.

3. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf dasz auch ihr mit uns gemeinschaft habet: und aber unsere gemeinschaft mit dem Vater, und mit seinem Sohn JESu Christo sey. Joh. 14:23.

4. Und solches schreiben wir euch, auf dasz euere freude erfüllet sey. Joh. 15:11. 2.Joh. v.12.

(Das herz unsers apostels ist so voll von seinem Heiland, so voll von begierde diesen seinen HERRN den armen sündern

grad hin an das herz zu legen, dasz er gleichsam die wort für verloren achtet, die er zu einem eingang seines briefs brauchen sollte. Er geht sogleich auf die sache selber, und prediget uns die zwo grossen wahrheiten, worauf die ganze sache des evangelii beruhet: JESus ist GOTTes Sohn: GOTTes Sohn ist Mensch worden, uns arme menschen zu erlösen. Unsern theuern apostel kömmts nicht schwer an, diese wahrheiten zu erweisen; denn er zeuget von nichts anders, als was er selber gehöret, was seine augen gesehen, was er genau beschauet, und was seine hände berühret haben. Niemals ist folglich etwas mit mehrerm grunde der gewiszheit vorgetragen worden, als das, was Johannes von JESu geschrieben. Es ist der mühe wert, die sache recht einzusehen.

Vier sachen sind, worauf sich der apostel, um die gründliche gewiszheit des evangelii zu bevestigen, beruft: das gehör, das gesicht, die aufmerksamkeit, und das gefühl. Das zeigt schon überhaupt eine grosse gewiszheit der christlichen lehre an. Mehr kan ein mensch nicht begehren.

Der apostel beruft sich auf das gehör, sagende: Was wir gehört haben von JESu, dem worte des lebens, das verkündigen wir euch. Johannes hatte hiemit den Heiland selber gehöret. Er hatte, was er vom Heiland wuszte, nicht aus dem munde anderer, sondern er war selbst sein zuhörer. Das erste mal hörte Johannes den HERRN am Galileischen meer, da predigte er ihm mit wenig worten so aufs herz hinein, dasz er die kraft davon augenblicklich fühlete. Er sagte mehr nicht zu ihm, als: Folge mir nach, ich will dich zu einem menschlicher machen; und siehe, so gleich verliesz er seinen vater, und folgte ihm nach: er hätte die ganze welt nicht dafür genommen, JESu nicht nachzufolgen. Matth. 4:21. Von der zeit an war Johannes über drey jahre täglich um den Heiland; und da hörte er auch täglich nichts anders als herrliche reden GOTTes. Diese reden alle waren mit einer solchen kraft und durchdringenden überzeugung begleitet, dasz das herz des apostels von der GOTTheit JESu auf das lebendigste und innigste versichert worden.

Wollen wir aber dem gehör des apostels noch nicht genugsam trauen, so werden wir die unumstößliche wahrheit der christlichen religion jez auch aus seinen augen, so zu reden, lesen. Er sagt: Wir, ich und meine brüeder, meine mit-apostel, haben das leben nicht nur gehöret, sondern wir haben es auch mit unsern augen gesehen. Sehen ist einiger massen noch etwas mehr als hören; denn was in die augen fällt, das drückt sich viel tiefer und genauer in das herz hinein, als was nur bloss die ohren berühret. Nun fehlte es den aposteln des HERRN JESu hieran nicht. Sie hatten den Heiland nicht nur etwa das ein und andere mal, sondern in die vierthalb jahre, beydes vor seinem tode und nach seiner auferstehung, ein jeder für sich und auch alle zugleich, gar viel gesehen. Sie sahen ihn täglich grosse wunder und zeichen verrichten: Sie sahen ihn in seiner erniedrigung, wie er von den kriegs-knechten in Gethsemane gefangen, und endlich auf dem myrrhen-hügel Golgotha gekreuziget worden: Sie sahen ihn in den anfängen seiner erhöhung, zumal er ihnen nach seiner auferstehung vielmal erschienen, und endlich in ihrer gegenwart gen himmel gefahren. Welches alles zusammen genommen die apostel von der GOTTheit JESu auf das lebendigste überzeugte.

Damit aber niemand denke, die apostel haben vielleicht bey ihrem sehen nicht die nothwendige aufmerksamkeit angewandt, so thut Johannes hinzu: Was wir beschauet haben von dem wort des lebens, das verkündigen wir euch. Durch dieses beschauen will der apostel sagen: er und seine mit-

apostel haben den Heiland mit ihren augen nicht flüchtig und nur obenhin, sondern rechtschaffen und genau betrachtet. Sie haben mit den augen des gemüths auf das sorgfältigste und bedächtlichste seine worte, seine handlungen, seine wunder, sein leiden, seinen tod, und seine auferstehung überlegt, und in allen diesen umständen tausend merkmale seiner göttlichen Majestet gefunden. Sehet auch 2.Petr. 1:16.

Diesem genauen und sorgfältigen beschauen füegt Johannes auch noch bey das betasten und gefühl der hände: Und was unsere händer berühret haben; Womit er zu verstehen giebt, dasz es die apostel auch hiebey noch nicht bewenden lassen, dasz sie Christum mit den augen des leibs und gemüths auf das allergenaueste betrachtet haben, sondern zum überflusz haben sie auch ihre hände zu hülfe genommen. Das thaten sie sonderheitlich nach der auferstehung von den todten. Der HERR gab ihnen erlaubnisz seinen auferwekten und verherrlichten leib nach wunsch anzurühren, um sie in der gewiszheit, dasz er wahrhaftig von den todten auferstanden, zu befestigen. Luc. 24:39. Joh. 20:25.

GOtt lob, dasz unser glaube mit so vielen gründen bestätigt ist! Ach ja, HERR JESu, wir danken dir, dasz du uns durch deine apostel wider allen zweifel und unglauben bewaffnest. Lasz ihr zeugnisz an uns so viel segn haben, dasz wir uns im leben, im leiden und sterben einig an dir, der Quelle des lebens halten! Amen.

II.5. Und das ist die verheissung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, dasz (namlich) GOtt ein Liecht ist, und in ihm ist keine einige finsternusz. Joh. 1:9. I.Tim. 6:16.

(Und das ist die verheissung, der rechte göttliche sinn unserer verkündigung, und unzertrennlich bey dieser guten botschaft, die wir von ihm gehört haben, und euch verkündigen, dasz ihr mit uns theil daran nehmen sollet, dasz GOtt ein Liecht ist, und im wesen nichts als weisheit, liebe, freudigkeit und ewiges leben, und in ihm ist keine einige finsternusz. In ihm ist keine finsternisz, weder in seinem verstande und willen, noch in seinem ganzen wesen; keine sünde, oder traurigkeit, oder noth findet sich bey ihm.

6. So wir sagen, dasz wir mit ihm gemeinschaft haben, wandeln aber in der finsternisz, so lügen wir, und thun die wahrheit nicht.

(Das ist der schlusz und inhalt dieses capitels: So wir das lebendige wort, welches von anfang war, hören wollen; so wirs mit unsern augen sehen wollen, so wirs beschauen wollen, so wirs betasten und fñhlen wollen; so wir solche erfahrung davon haben wollen; so müessen wir nicht in der finsternisz wandeln. Hat man nun noch lust an werken der finsternisz, oder gemeinschaft mit solchen, so lüge man nicht wider die wahrheit, dasz man sich für einen christen ausbebe; sondern bekenne vielmehr seine schande, und werde hungrig nach der gnade zu wahrer bekehrung. Betrüge man sich doch nicht mit der einbildung, als ob man ohne göttlichen wandel gläubig seyn könne.

7. So wir aber in dem liechte wandeln, wie er in dem liechte ist, so haben wir mit einander gemeinschaft, und das blut seines Sohns, JESu Christi, reiniget uns von aller sünde. Heb. 9:12, 14.

(Da kanst du nun erkennen, ob du zum seligen umgang und genusz GOttes geschickt seyest. Wahrlich anderst nicht, als wenn du dich von allem unreinen enthaltest, oder im lichte wandelst. Du siehest ja aus allen aussprüchen GOttes augenscheinlich, dasz er keine ungereinigte kreatur wieder zu sich lassen will.

Ja, sprichst du, ich bin ein unreiner sündler, wie kan ich mit GOtt, einem so reinem lichte, gemeinschaft haben? Das blut JESu Christi, des Sohns GOttes, macht uns rein von aller sünde! O grosser trost für angefochtene sündler! Aber man merke es wol: Christi blut befreyet uns nicht nur von der schulde, sondern auch von der herrschaft der sünde. Ferne sey es, dasz die schuld einiger sünde grösser sey, als diesz blut; aber auch ferne sey es, dasz die herrschaft einiger sünde die kraft dieses bluts übertreffen sollte.

8. So wir sagen, dasz wir keine sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die wahrheit ist nicht in uns. I.Kön. 8:46. Job 9:2.

(Die erste wirkung des lichts in unserer seele musz seyn die erkenntnisz unserer sünden. O wenn dieses licht anfangt in unsern seelen aufzugehen, da eröffnet sich uns der zuvor unerkannte abgrund unsers verderbten herzens.

9. So wir unsere sünden bekennen, so ist er getreu und gerecht, dasz er uns die sünden vergebe, und uns von aller ungerechtigkeit reinige. Ps. 32:5. Eph. 5:26. Tit. 2:14.

(O seliger entschlusz! ich sprach, ich will dem HERRN meine übertretung bekennen, da, da, hast du mir die missethat meiner sünden verziehen. Seele, mache es auch also! Siehe so viel jahre und tage schleppst du dich mit einem unruhigen gewissen. Was ist gut dafür? eine aufrichtige bekenntnisz mit mund und herzen.

10. So wir sagen, dasz wir nicht gesündigt haben, so machen wir ihn zum lügner, und sein wort ist nicht in uns.

(Nichts ist gemeiner, als dasz der mensch seine sünden pfelet entweder gar zu läugnen oder sie doch zu entschuldigen, und für lauter kleinigkeiten zu halten. Dadurch man sich aber nicht allein an GOtt, der das menschliche verderben in seinem worte so gar nachdrücklich aufgedeket hat, schwerlich versündigt, und ihn gleichsam zum lügner machet, sondern auch sich selbst dergestalt vor dem lichte stehet, dasz man an statt der zu suchenden und zu erlangenden vergebung seine sünden-schuld nur noch immer mehr über sich häufet.

Das II. Capitel.

1288

I. Er lehret, dasz wir zwar JESum Christum zum Mittler haben, aber doch nicht muthwillig auf ihn hin sündigen, sondern seine gebote halten sollen, unter welchen die liebe das höchste sey, 1-17. II. Vermahnet zur standhaftigkeit im glauben wider den antichristen und seine falschen lehrer, 18-29.

Meine kindlein, solches schreibe ich euch, auf dasz ihr nicht sündiget: Und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JESum Christum, den gerechten. I.Tim. 2:5. Heb. 7:25. 9:24.

2. Und derselbige ist die versöhnung für unsere sünden: nicht allein aber für die unsern, sondern auch für der ganzen welt. 2.Cor. 5:18. Eph. 2:16.

(Mein leser, hüete dich vor der sünde wie vor der pest; wenn du aber je in eine sünde dahin gerissen wirst, so bleibe doch nicht ligen aus kleinmüthigkeit und zweifel, als wenn deine sünde grösser wäre, als dasz sie dir könnte vergeben werden. Sondern den augenblik richte dich wieder auf, und geh mit dem verlornen sohne zu JEsu hin, so wird er gewisz deine sache wieder gut machen. O wie viele sind schon aus kleinmüthigkeit ewig zu grund gegangen!

3. Und bey diesem erkennen wir, dasz wir ihn erkennen haben, so wir seine gebote halten. Joh. 14:21. 15:10. 1.Joh. 3:24. 5:2.

4. Wer da sagt: Jch habe ihn erkannt, und haltet seine gebote nicht, der ist ein lügner, und die wahrheit ist nicht in demselbigen.

(So bleibt es denn dabey, dasz die so nicht aufrichtig in den wegen GOttes wandeln, und seine gebote halten, auch in der that GOtt und seine heilige wahrheit nicht erkennen.

5. Wer aber sein wort haltet, in demselbigen ist wahrhaftig die liebe GOttes vervollkommnet: bey diesem erkennen wir, dasz wir in ihm sind.

6. Wer da sagt, dasz er in ihm bleibe, der soll auch also wandeln, gleich wie er gewandelt hat. Joh. 13:15. Phil. 2:5. Heb. 12:2. 1.Pet. 2:21.

(Hieran mögen wir sehen, ob wir in Christo, und ob wir christen sind. Wir müessen uns hierinn nicht schmeicheln noch betriegen. Wir mögen uns ausdrehen und auswinden, welchen weg wir wollen, wir mögen dekmäntel und entschuldigungen ausdenken so viel wir können, so ist doch dieses der weg, ja der einige weg, in und auf welchem wir wandeln müessen, dafern wir ewig mit Christo zu leben und mit ihm vereinigt zu seyn hoffen.

7. Jhr brüeder, ich schreibe euch nicht ein neues gebot, sondern ein altes gebot, das ihr von anfang gehabt habet: Das alte gebot ist das wort, das ihr von anfang gehöret habet. 2.Joh. v.5.

(Es ist fast kein urtheil gemeiner, als dieses, dasz, wenn die menschen ihre böse sitten zu einer gewohnheit haben werden lassen, und damit von dem rechten wege abgetreten sind, und dieser ihnen dadurch nach und nach recht fremd und unerkantlich worden ist, sie alsdenn, wenn man sie wieder auf die verlassenen vorigen wege zurück führet, solches für etwas neues halten, und gleich mit dem vorwurf von gemachten neuerungen fertig sind. Welches leider noch heut zu tage die betrüebte erfahrung bey so vielen lehret.

Da nun bereits zu Johannis zeiten bey dem miszbrauche des evangelii dieser irrtum eingerissen war; so bestrafet er denselben hiermit, und dringet also auf das werk der erneuerung, dasz er bezeuget, dieses sey der ordnung nach der wahre, einige und alte weg zum leben, wenn man sich des evangelii von Christo recht getrösten wolle.

8. Wiederum schreibe ich euch ein neues gebot, das da wahrhaftig in ihm, und in euch ist: dann die finsternusz vergeht, und das wahrhaftige liecht scheint jezt. Röm. 13:12.

(Es verhält sich mit dem geseze GOttes auf gewisse art, wie mit einer vorschrift, welche mit der zeit ist unleserlich und verdunkelt worden; und wie mit einem gemählde, welches der staub unkenntlich und unansehnlich gemacht hat; und dannhero, wenn es gereinigt wird, eine neue gestalt bekömmt. So ists mit dem gebote von dem heiligen tugendwandel. Diese vorschrift ist in ihrem grunde und inhalt, von anfang der welt her durch die heiligen erz-väter, hernach durch Mosen und die propheten, vorgeschrieben worden. Diese vorschrift aber ist theils durch die phariseische menschen-sazungen, theils durch der Juden gottloses leben, verdunkelt worden; und so kömmt endlich der theure Sohn GOttes und erneuert diese alte vorschrift, und schärfet sie seinen zuhörern, durch seine göttliche lehre und durch sein heiliges leben auf das neue ein.

9. Wer da sagt, er sey in dem liechte, und hasset seinen bruder, der ist bis jezt in der finsternusz.

10. Wer seinen bruder liebet, der bleibet in dem liechte, und in ihm ist keine ärgernusz.

11. Wer aber seinen bruder hasset, der ist in der finsternusz, und wandelt in der finsternusz: und er weiszt nicht, wohin er geht, dann die finsternusz hat seine augen verblindet. 1.Joh. 3:14.

(Mein christ, es kömmt darauf nicht an, dasz du deinem nächsten wirklich nichts böses thüest; sondern aufs herz sieht GOtt, ob darinnen hasz sey.

12. Jch schreibe euch, ihr kindlein, weil euch die sünden um seines namens willen vergeben sind. Luc. 24:47.

(Durch kindlein versteht der apostel zwar wahre kinder GOttes, die aber in ansehung ihres geistlichen lebens und ihrer geistlichen handlungen noch so schwach sind als kleine kinder im leiblichen. Für diese kleine und schwache kinder nun hat der liebeiche Heiland eben so wol gesorget, als für die grössern und erwachsenen. Denn, wie eine treue und liebeiche muter eben so wol für die kleinen kinder sorget als für die grossen, eben so ligen die kleinen und schwachen dem treuen Heiland so nahe am herzen als die starken. Wir haben nicht nöthig beweise von ferne herzuholen, da unser apostel ihnen zuschreibt: Dasz ihnen die sünden vergeben seyen um des namens JEsu willen. Wie evangelisch, wie liebeich geht nicht der apostel mit den kindern in Christo um! wie stürmen nicht insgemein die gesezlichen zuchtmeister auf die blöden kinder zu; wie übel nehmen sie ihnen ihre schwachheiten und fehler auf! Johannes hingegen machet ihnen muth und sagt: liebe kinder, freuet euch, euch sind euere sünden vergeben. Und in der that ist dieses den anfängern und kindern in Christo nothwendig zu sagen, damit sie nicht meinen, dieser segne gehöre nur für die, die schon weit im christentum gekommen. Es ist bekannt, dasz die kinder in Christo insgemein noch furchtsam sind, weil ihre bekenntnisz und ihr glaube noch nicht die rechte stärke hat. Und da ist die predigt von der verzeihung der sünden ihnen eben das, was den kleinen kindern eine gute abwart und nährhafte milch ist. Und darum handelt unser apostel wol und recht nach dem sinn JEsu, wenn er allen diesen kleinen und schwachen zuschreibt: euch sind euere sünden vergeben.

13. Jch schreibe euch, ihr väter, weil ihr den, der von anfang ist, erkennen habet. Jch schreibe euch, ihr jüngle, weil ihr den bösen

überwunden habet. Ich schreibe euch, ihr kindlein, weil ihr den Vater erkennet habet.

14. Ich habe euch geschrieben, ihr väter, weil ihr den, der von anfang ist, erkennet habet. Ich habe euch geschrieben, ihr jüngerlinge, weil ihr stark seyt, und das wort Gottes in euch bleibet, und ihr den bösen überwunden habet.

(Durch die väter versteht der apostel solche seelen, die nicht nur mittelst des worts Gottes und durch die kräftigen wirkungen des Heiligen Geistes neue kreaturen in Christo geworden, sondern die wirklich so weit im glauben, in der erkenntnis, in der heiligung, in der verläugnung ihrer selbs, in tödtung ihrer lüsten, in überwindung der welt gekommen sind, dasz sie als fromme väter, in der haushaltung Jesu Christi, so wol den kindern als den jüngerlingen vorbilder seyn können im worte, im wandel, im geiste, im glauben, in der liebe, in der keuschheit. Von diesen vätern sagt der apostel:

Sie haben den, der von anfang ist, erkannt. Durch den, der von anfang ist, versteht Johannes niemanden anders, als unsern theuersten Erlöser, von welchem er grad im eingang seines evangelii sagt: Im anfang war das wort, und das wort war bey Gott, und das wort war Gott. Warum nennet aber der apostel den Heiland den, der von anfang ist? Er sieht damit theils auf die ewigkeit des HERRN Jesu selber, theils auf die kraft seines verdienstes, die sich bis auf den anfang der welt erstreckt. Was den HERRN Jesum selber betrifft, so ist er zwar nach der menschlichen natur erst in der zeit, da die welt bereits bald viertausend jahre gestanden, aus der heiligen jungfrau Maria geboren, wie dieses den kindern bekannt; nach der göttlichen natur aber ist er ein Herrscher, dessen ausgänge von anfang und von ewigkeit her sind. Mich. 5:I. desnahen nennet ihn auch Jesajas C. 9:6. den Vater der ewigkeit. Es sieht aber unser apostel mit dieser benennung zweytens auch auf die seligmachende kraft des verdienstes Jesu. Die erstreckt sich nicht nur von seinem tode an bis an das ende der welt, sondern auch von ihm an zurück bis zum anfang der welt. Durch wen ist wol der erste sündler selig worden? durch niemanden anders, als durch den, der von anfang der welt sich schon als einen Heiland der sündler hat bekannt machen lassen. Wodurch ist Abraham vor Gott grosz worden? durch den glauben, dasz in seinem saamen, (das ist, in einem gewissen manne, der nach dem fleisch aus seinen lenden herkommen sollte,) alle geschlechter der erde würden gesegnet werden. Was war das fundament des trosts und der hoffnung Jobs? nichts als Jesus! Ich weisz, sagt er, dasz mein Erlöser lebt. Ich will mich jezt nicht weiter ausdehnen, ich will nicht in die psalmen, nicht in die propheten hinein, und aus vielen gesammelten schrift-örtern zeigen, wie einmal unser theure Jesus, auch in ansehung der kraft seines verdienstes, von anfang gewesen. Ich sage kurz mit Petro, Gesch. 4:12. Dem HERRN Jesu geben zeugnuß alle propheten, (die von anfang der welt an geredet haben) dasz in seinem namen empfangen solle verzeihung der sünden ein jeder, der in ihn glaubt. In diesem sinn nennet unser apostel den HERRN Jesum den, der von anfang ist. Glückselig sind die seelen, die den HERRN Jesum kennen, als den, der von anfang der welt das einige fundament des heils der armen sündler ist.

Diese erkenntnis nun schreibt der apostel hier den vätern in Christo zu: Ich habe euch geschrieben, ihr väter, weil ihr den, der von anfang ist, erkennet habet. Es ist nicht weniger wahr, die kinder und die jüngerlinge kennen den Heiland auch; doch bleibt die erkenntnis dessen, der von anfang ist, den vätern auf eine besondere weise eigen, indem sie ihn in einem höhern grade der erfahrung kennen. Bey den kindern in Christo hebt

sich dieses gnaden-werk an, und bey den jüngerlingen wachset es merklich; die väter und männer aber dringen in eine rechte, reife und völlige erkenntnis Christi ein; sie kommen zu allem reichum der völligen sicherheit des verstandes, zur erkenntnis des geheimnisses Gottes des Vaters und Christi. Col. 2:2. Sehet auch 2.Cor. 3:18. und Eph. 4:13.

Sollte dieses jemanden noch einiger massen dunkel vorkommen, so will ich mich bemühen es noch faszlicher zu sagen. Die erkenntnis des HERRN Jesu, die der apostel den vätern zuschreibt, ist eine geheiligte erfahrung, wie gut es die seelen haben, die mit Jesu durch den glauben vereinigt sind. Die väter in Christo wissen nicht nur aus Gottes worte, dasz sie einen Heiland haben, sondern sie erfahren es auch täglich, weil der Heiland, an den sie glauben, ihre seelen erfüllet mit trost, mit friede und freude im Heiligen Geist, und mit einem grossen masz der heiligung, also dasz sie als bäume, die an die wasser-flüsse des Geistes Jesu gepflanzt sind, fruchte bringen zu ihrer zeit, ja ganz erfüllet sind mit fruchten der gerechtigkeit, die durch Jesum Christum sind, zur ehre und lob Gottes.

Wie gefällt dir, mein leser, dieses bild der männer und väter in Christo?

Der apostel redet nicht nur mit den kindern und vätern, sondern auch mit denen vom mittlern alter: Ich habe euch geschrieben, ihr jüngerlinge, weil ihr stark seyt, und das wort Gottes in euch bleibet, und den bösen überwunden habet. Doch jüngerlinge versteht Johannes solche christen, die aus dem alter der kindheit zu einer rechten stärke und kraft gekommen, die ein reichers masz und einen völligen besiz und gebrauch geistlicher und göttlicher kräfte, insbesondere eine mehrere erkenntnis, eine stärkere zuversicht, und eine vollkommene liebe Gottes haben. Er sagt von ihnen: sie seyen stark, und das wort Gottes bleibe in ihnen. Der apostel betrachtet das wort Gottes in dem streite mit dem satan als ein zweyschneidendes schwert. Und das ist die ursach, warum so vielmal auf das lesen und behalten der heiligen schrift angedrungen wird. Wenn nun die jüngerlinge so in der kraft Gott einhergehen, das wort Gottes fleiszig lesen, so wird ihnen der sieg geschenkt, den Christus allbereit erhalten, also dasz, wenn auch tausend teufel auf einmal ansetzten, wenn sie ihre anfälle wiederholten, sie doch zurück gehen müeszten. Einer der alten hat hierüber wol gesagt: Christus hat den satan überwunden, und den überwundenen satan seinen jüngerlingen übergeben, dasz sie ihn zertreten sollen; also dasz an ihnen wahr wird, was wir Offenb. 12:II. lesen: Sie haben überwunden durch das blut des Lamms.

15. Habet nicht lieb die welt, noch das in der welt ist. So jemand die welt lieb hat, in dem ist die liebe des Vaters nicht. Röm. 12:2. Jac. 4:4.

16. Dann alles, was in der welt ist, (namlich) der gelust des fleisches, und der gelust der augen, und der hochmuth des lebens, das ist nicht von dem Vater, sondern von der welt.

17. Und die welt, und ihr gelust vergeht. Wer aber den willen Gottes thut, der bleibet in die ewigkeit. I.Cor. 7:3I. I.Pet. 1:24.

(Da sehen wirs, dasz einmal die liebe Gottes und die liebe der welt unmöglich in einem herzen zugleich wohnen kan. Niemand kan zween herren dienen. Matth. 6:24. Laszt uns darum unsere theuren und köstlichen seelen retten. Gott oder die welt musz verlassen seyn, es läszt sich nicht beyden gleich das herz hingeben. Wir müessen eins wehlen; ey! so laszt uns dann eine solche wahl machen, die uns nicht ewig gereue,

folglich diesen augenblick den redlichen vorsatz fassen, unsere herzen von der liebe der welt mehr und mehr zu reinigen, und GOtt eifrig anrufen, dasz er uns doch dazu die kraft seines Heiligen Geistes verleihen wolle.

II.18. Jhr kindlein, es ist die lezte stunde: und wie ihr gehöret habet, dasz der antichrist kommen werde, so sind schon jezt viel antichristen worden: Daher erkennen wir, dasz es die lezte stunde ist. Matth. 22:5. 2.Thess. 2:7. I.Tim. 4:I. Heb. 10:25. I.Pet. 4:7.

19. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht aus uns: dann, wann sie aus uns gewesen wären, so wären sie bey uns geblieben: aber, auf dasz sie geoffenbaret wüerden, dasz sie nicht alle aus uns seyen. Gesch. 20:30. I.Cor. II:19.

20. Und ihr haben die salbung von dem Heiligen, und wisset alles. 2.Cor. I:2I.

21. Jch habe euch nicht geschrieben, als wüztet ihr die wahrheit nicht, sondern, weil ihr sie wisset, und weil kein lug aus der wahrheit ist.

22. Wer ist der lügner anderst, dann der läugnet, dasz JESus nicht Christus sey? Dieser ist der antichrist, der den Vater und den Sohn läugnet.

23. Ein jeder, der den sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. Wer den Sohn bekennet, der hat auch den Vater. Joh. 5:23. I4:7.

24. Was ihr nun von anfang gehöret habet, das bleibe in euch. So das in euch bleibet, was ihr von anfang gehöret habet, so werdet auch ihr in dem Sohn und in dem Vater bleiben. Heb. 2:I. I0:23.

25. Und dieses ist die verheissung, die er uns verheissen hat, (namlich) das ewige leben. I.Joh. 5:II.

26. Solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verfühen.

27. Und euch (belangend,) die salbung, die ihr von ihm empfangen habet, bleibet in euch, und ihr habet nicht vonnöthen, dasz euch jemand lehre: sondern wie euch eben dieselbige salbung von allen dingen lehret, also ist es wahrhaft, und ist kein lug: und wie sie euch gelehret hat, so bleibet in demselbigen. Jer. 3I:34. Heb. 8:II.

(Wenn der apostel im 26. vers sagt: Solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verfühen; so sieht er damit auf alles, was er vom I8ten vers an geschrieben. Da hat er den gläubigen gezeigt, wer die verführer seyen, nemlich widerchristliche geister, die aus der kirche ausgegangen, das

ist, die die christliche religion angenommen und bekennet haben, die in dieser allerheiligsten religion wol unterwiesen waren. Und das hatte er ihnen darum geschrieben, damit sie nicht leichtgläubig seyen, sondern diese schwäzer und diese geister wol prüfen, ob sie aus GOtt seyen. Er hat ihnen ferner gezeiget, wie rechtschaffene christen allbereit durch die salbung, die sie von Christo haben, wol verwahret seyen. Und das hat er ihnen darum geschrieben, damit sie diese salbung, dieses licht des Heiligen Geistes wol gebrauchen, und ihre wissenschaft dazu anwenden, dasz sie durch keine lügen sich verfühen lassen. Er hat ihnen ferner gezeiget, dasz der hauptgrund aller lügen und irrthümer daher komme, wenn die verführer läugnen, dasz JESus der Christus sey. Und das hat er geschrieben, damit sich seine kindlein im glauben an JESum recht vest machen, und nirgendwo anders ihr heil und seligkeit suchen, als in dem blute und in den wunden JESu. Endlich hat er gezeiget, was für eine unbeschreibliche seligkeit alle diejenigen zu erwarten haben, die also an der apostel lehre beständig bleiben, und sich nicht verfühen lassen, vers 25. Und dieses ist die verheissung, die er uns verheissen hat, nemlich das ewige leben. Dieses alles, schlieszt nun der apostel, habe ich euch geschrieben, damit ihr euch von keinem falschen lehrer, von keinem widerchristlichen geiste verfühen lasset.

28. Und nun ihr kindlein, bleibet in ihm: auf dasz, wann er geoffenbaret werden wird, wir freyheit zu reden haben, und von ihm nicht zuschanden gemacht werden in seiner zukunfft. Joh. I5:4. I.Joh. 4:I7.

(In ihm bleiben, das ist alles, was ein christ zu thun hat. Wo ist einem kindlein besser, als in der schoosz seiner muter? So bleibe auch du, als ein kindlein, bey JESu.

29. So ihr wisset, dasz er gerecht ist, so wisset, dasz ein jeder, der die gerechtigkeit thut, aus ihm geboren ist. I.Joh. 3:7.

(Wem die gerechtigkeit Christi geschenkt wird, bey dem findet sich auch die kraft derselben eine ernstliche lust im herzen, vor GOtt gerecht und gottseliglich zu leben. Alles unrechte und gottlose wird da zum greuel; weil GOtt alsdann seinen gerechten und heiligen willen eindruket, dasz man in keine sünde mit willen einstimmet.

Das III. Capitel.

I. Er beschreibet die unaussprechliche liebe GOTTes, I,2. II. Nimmt dabey anlasz männlichen zu vermahnem, dasz wir uns befeissen, ihm mit der unschulde und liebe zugefallen, 3-24.

Sehet, was grosser liebe unser Vater gegeben hat, dasz wir kinder GOTTes heissen. Darum kennet uns die welt nicht, weil sie ihn nicht kennet.

Joh. I:I2. Röm. 8:I4. Gal. 4:6. Joh. I7:25.

(Kind GOTTes, siehe doch, bedenke und erwege in deinem herzen oft und viel, die liebe GOTTes gegen dich. Welch eine liebe! Aus einem satans-kinde ein kind GOTTes, aus einem bettel-kinde ein königs-kind, aus einem kinde der höllen ein kind des himmels werden! JESus selbst hat sich hierüber verwundert und ausgerufen: Also hat GOtt die welt geliebet,

dasz er dahin gegeben hat seinen Sohn, den eingebornen, auf dasz ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern habe das ewige leben.

2. Ihr geliebte, wir sind schon jezt kinder GOTTes, und es ist noch nicht offenbar worden, was wir seyn werden. Wir wissen aber, dasz, wann er geoffenbaret werden wird, wir ihm gleich seyn werden: dann wir werden ihn sehen, wie er ist.

Col. 3:4. Phil. 3:2I.

(Der apostel sagt uns hier: dasz wir die grosse seligkeit der göttlichen kindschaft durchaus nicht, nach den gegenwärtigen schlechten und armseligen umständen der kinder GOTTes, abmessen müessen; und dasz auch die gläubigen selbst das, was sie hier gutes und herrliches an sich finden, nur noch für einen geringen vorgeschmack des künftigen überfließenden masses zu halten haben.

II.3. Und ein jeder, der diese hoffnung zu ihm hat, der reiniget sich, gleich wie er rein ist. (Je reiner von sünden, je näher GOTT.

4. Ein jeder, der sünde thut, der thut auch die übertretung des gesezes: und die sünde ist die übertretung des gesezes.

5. Und ihr wisset, dasz er geoffenbaret worden ist, auf dasz er unsere sünden hinnehme: und die sünde ist nicht in ihm. Jes. 53:12. Matth. 9:13. Luc. 5:32. I.Tim. 1:15. 2.Cor. 5:2I.

6. Ein jeder, der in ihm bleibet, der sündigt nicht. Ein jeder, der da sündigt, der hat ihn nicht gesehen, noch ihn erkennt. I.Joh. 2:4. 3.Joh. v.II.

7. Ihr kindlein, niemand verführe euch: Wer die gerechtigkeit thut, der ist gerecht, gleich wie er gerecht ist. Matth. 24:4. I.Cor. 6:9. Eph. 5:6. 2.Thess. 2:3.

8. Wer sünde thut, der ist aus dem teufel: dann der teufel sündigt von anfang. Darum ist der Sohn GOTTes geoffenbaret worden, dasz er die werke des teufels auflöse.

Joh. 8:44. Heb. 2:14.

9. Ein jeder, der aus GOTT geboren ist, der thut nicht sünde, dann sein saamen bleibet in ihm: und er mag nicht sündigen, weil er aus GOTT geboren ist. Joh. 1:13.

(Die gemeinschaft mit Christo und muthwillige herrschende sünden können unmöglich bey einander stehen. Das sagt die heilige schrift auf allen ihren blättern.

10. Bey diesem sind die kinder GOTTes, und die kinder des teufels, offenbar. Ein jeder, der gerechtigkeit nicht thut, der ist nicht aus GOTT, und wer seinen bruder nicht liebet. Joh. 8:47.

II. Dann dieses ist die botschaft, die ihr von anfang gehöret habet, dasz wir einander lieben. Joh. 13:34.

12. Nicht wir Kain aus dem bösen war, und seinen bruder getödtet hat. Und warum hat er ihn getödtet? Darum, dasz seine werke bös, seines bruders aber gerecht waren.

I.Mos. 4:8. Heb. II:4.

(Die liebe des nächsten ist das erste und älteste gebot, so von der hand GOTTes in das herz des menschen geschrieben, und durch das wort und exempel des HERRN JESU erläutert und erneuert worden ist. HERR, lasz diesz gesez nimmermehr in mir veralten! Lasz es allezeit in meinem herzen lebendig, allezeit durch deine gnade wirkend seyn.

13. Verwundert euch nicht, meine brüeder, wann euch die welt hasset. Joh. 15:18.

(Die welt bleibet welt. Sie ist eine erbin des Cainitischen sinnes, und eine nachfolgerin seines hasses und neides, von dem ersten tage an, bis jezo. Darum will Johannes agen: Hat Cain seinen bruder Abel aus hasz der frömmigkeit todt geschlagen, so windert euch nicht, wenn euch dergleichen begegnet. Warum? Welt bleibt welt.

14. Wir wissen, dasz wir von dem tode in das leben hindurch gedrunge sind, weil wir die brüeder lieben: Wer den bruder nicht liebet, der bleibet in dem tode. Joh. 5:24. I.Joh. 2:II.

15. Ein jeder, der seinen bruder hasset, der ist ein todtschläger: und ihr wisset, dasz ein jeder todtschläger das ewige leben nicht hat in ihm bleibend. Gal. 5:2I. Offenb. 21:8.

(Wenn man dem nächsten seine liebe und gunst entzieht, so versaget einem GOTT die seinige auch. Wer nun in seinem gewissen noch einiges hasses, neids, bösen nachredens, unbarmherzigkeit, gewalthätigkeit, list und falschheit bewuzt ist, der wird am besten thun, dasz er sein elend erkenne, und leid darüber trage, damit er barmherzigkeit empfangen.

16. Bey diesem haben wir die liebe GOTTes erkannt, dasz er sein leben für uns gelassen hat: So sollen auch wir das leben für die brüeder lassen.

Joh. 15:13. Röm. 5:8. Eph. 5:2.

(Es ist leicht zu erachten, dasz, wenn der apostel sagt: Wir sollen das leben für die brüeder lassen, dasz er von keinem versöhnenden tode rede, als ob einer den andern durch seinen tod bey GOTT dem HERRN könnte aussöhnen. Denn keiner kan seinen bruder erlösen, Ps. 49:8. Von dieser seiten her haben wir den tod unsers allerliebsten Heilands anzusehen; der ist für uns gestorben, auf dasz er uns mit GOTT versöhnete. Ferner ist leicht zu erachten, dasz der apostel diese seine worte nicht anders verstanden haben will, als wenn es eine dringende nothwendigkeit erfordert, und unsers nächsten heil auf keine andere weise als durch verlust unsers lebens kan erhalten werden. Wo noch andere raths schläge und hilfsmittel statt finden, so hat niemand zur schlachtbank zu eilen.

Fragt man nach denen fällen, in welchen wir diese pflicht abzustatten haben, so will ich einige aussetzen, woraus die worte des apostels ihr klares und volles licht bekommen werden. Wenn jemand zur zeit einer grossen verfolgung, unter der verheissung und hoffnung sein leben zu retten, sollte seine mit-christen, welche die hand GOTTes an einem gewissen orte vor dem ungewitter in der sicherheit hält, verrathen, aber lieber stirbt, als dieses thut. Setzet den fall, es komme eine person, an deren leben und erhaltung nächst Gott einer ganzen kirche

wolseyn, ruhm und wachstum hänget, in grosse gefahr, und es könnte in christ mit darbietung seines lebens eine solche person erretten, wüerde sie es nicht zu thun verbunden seyn? In diesem falle fanden sich ehmalen Aquila und Priscilla, so auch Epaphroditus. Sehet Röm. I6:4. Phil. 2:30. Sezet den fall, es wüerde eine stadt mit der pestilenz heimgesucht; könnet ihr nicht erachten, dasz wenn verschiedene fromme kinder GOTTes, an dieser seuche elendiglich, ohne abwart, ohne rath, ohne trost, krank lägen, dasz es der übrigen mit-christen schuldigkeit wäre ihnen, auch mit gefahr ihres lebens, zu rathen und zu helfen? Ich will hierüber ein exempel aus der kirchengeschicht anführen. Es grassierte auf eine zeit in Alexandrien eine erschreckliche pest; und hierüber schreibet der christliche bischof Dionysius folgendes, das in der that sehr merkwürdig ist: Die überaus giftige pest-seuche, vor welcher unsere heidnische mit-bürger so sehr erzittern, ist uns christen nur eine gute übung und prüfung in unserm christentum gewesen. Denn die meisten unserer brüder vergassen, wegen ihrer überschwenglichen liebe und treue, ihrer selbst. Sie hielten so vest an einander, dasz sie ohne sich und ihres lebens zu schonen die angestekten besuchten, ihnen beständige handreichung thaten, ihre ärzte in Christo wurden, und darüber das leben bey einander liessen. Und auf diese weise sind die vornehmsten unserer brüder um ihr leben gekommen. Die übergebliebenen nahmen die körper der verblichenen heiligen, mit untergebreiteten händen auf, und legten sie in ihre schoosz; sie drückten ihnen die augen und mund zu; sie trugen sie auf den schultern an den ort, wo ihnen das begräbnis bestimmt war. Und kaum war dieses geschehen, so muszte man ihnen selber den gleichen dienst thun, und es traten hierinn allemal, die so im leben übrig geblieben, in der verstorbenen fuszstapfen ein. Die heiden hingegen hatten eine ganz andere aufführung: Sie stiessen diejenigen, die kaum anfiengen zu erkranken, aus dem hause; sie flohen die, welche sie vorher am liebsten gehabt; sie verliessen die ihrigen halb-todt auf den gassen, und warfen die toden unbestattet hin.

17. Wann aber jemand die nahrung der welt hätte, und sähe seinen bruder mangel haben, und beschlosse vor ihm seine innigliche anmuthung, wie bliebe die liebe GOTTes in ihm? 5.Mos. I5:7. Jac. 2:15.

(Der apostel will sagen: Wenn ein mensch, der sich für einen christen ausgiebt, viele mittel hat, und sieht, dasz andere wahre christen mangel leiden, so ist er verbunden ihnen zu helfen; thut er es nicht, so bleibt die liebe GOTTes nicht in ihm. Er hat, und wenn er sich tausendmal vor einen christen, vor ein kind GOTTes ausgiebt, keine liebe zu GOTT, und GOTT liebet auch ihn nicht.

18. Meine kindlein, lasset uns nicht mit Worten, noch mit der zunge, sondern mit der that und wahrheit lieben. Röm. I2:9. I.Thess. 4:9.

(Es ist aus den geschichten und aus den briefen der apostel bekannt, dasz in den ersten zeiten der christen gar viele arme gewesen, so wol unter denen, die aus dem Juden- als auch die aus dem Heidentum übergegangen; und die lagen den heiligen aposteln recht am herzen, desnahen sie sich auch nicht geschämet für sie bey den reichen anzuhalten.

19. Und bey diesem erkennen wir, dasz wir aus der wahrheit sind, und vor ihm werden wir unsere Herzen versichern.

(Ein vortrefflicher gedoppelter vorthail der liebe, der dich und mich dazu antreiben und aufmuntern soll! Die liebe giebt

uns einen beweis unsers christentums, dasz es nicht bloz heucheley, sondern wahrheit sey. Die liebe machet uns auch eine freudigkeit in gewissen, vor dem gerichte GOTTes zu erscheinen, dessen urtheil auf die übung oder unterlassung der liebe gegründet seyn wird. Sehet Matth. C. 25.

20. Dasz, wann uns unser herz verdammet, Gott grösser ist dann unser herz, und weiszt alle dinge. Joh. I6:30. 2I:I7. Heb. 4:I3.

(So uns unser eigen herz sagen, strafen und verdammen musz, dasz wir heucheln, wie vielmehr können wir denken, dasz GOTTes aug alles sehe und erkenne, und unsere angeborne oder gewohnte bosheit, lieblosigkeit und gefüerniszes scheinwesen, weit besser wisse als wir.

21. Ihr geliebte, wann uns unser herz nicht verdammet, so haben wir freyheit zu reden gegen Gott:

(O! ein seliger zustand, so uns unser herz nicht verdammet! Zwar auch die ruchlosesten sündler rüehmen dieses von sich, dasz sie ein ruhiges gewissen haben. Aber es ist vielmehr ein sicheres, und unempfindliches gewissen, da der hund nur schlaft, und nach dem schlaf desto entsezlicher bellen, heulen und verdammen wird, und sollte er erst in der ewigkeit aufwachen. Ganz etwas anders ists bey einem kinde GOTTes, wann es sagen kan: Mein herz verdammt mich nicht. Das ist der inwendige durch die vergebung der sünden in der rechtfertigung verlangte göttliche seelen-friede, und das gute gewissen, und überzeugung seines selbst eigenen herzens, dasz man keiner flaschheit schuldig sey. In welchem zustanden von diesen beyden bist du nun, mein leser? prüfe dich.

22. Und was wir (auch) bitten, das empfangen wir von ihm, weil wir seine gebote halten, und thun, was vor ihm gefällig ist. Matth. 7:7. Joh. I5:7. I.Joh. 5:14.

(Siehe da, im gebett zeigt sich die rechte freudigkeit zu GOTT, da eine betende seele mit überschwenglicher und durchdringender freude, dermassen überschüttet wird, dasz sie mit Worten die freude und die süeszigkeit nicht aussprechen kan. Gib mir, mein JESu, auch ein solches brösamlein von deinem tische, dasz ich aus erfahrung wissen möge, was das sey: mein leib und seel freuen sich in dem lebendigen GOTT.

23. Und dieses ist sein gebot, dasz wir dem namen seines Sohns JESu Christi glauben, und einander lieben, wie er uns ein gebot gegeben hat. Joh. 6:29. Eph. 5:2. Joh. I3:34.

(Es ist nicht genug unsere brüder zu lieben, wenn man liebe haben will. Man musz sie aus trieb des glaubens, im namen, und als glieder JESu Christi, und auf die art, und zu dem ende, wie er uns durch sein exempel und sein wort gelehret hat, lieben. Darnach prüfe dich!

24. Und wer seine gebote haltet, der bleibet in ihm, und er in demselbigen: und bey diesem erkennen wir, dasz er in uns bleibet, (namlich) aus dem Geiste, den er uns gegeben hat. Joh. I4:23. I.Joh. 4:I3.

(Wodurch wird eine seele mit JESu auf das genaueste und unzertrennlichste vereinigt? Wenn sie seine gebote hält, nemlich glauben hat, und liebe üebet. Ich wünsche deswegen dir und mir, was Paulus seinen Ephesern gewünschet hat, dasz Christus durch den glauben in uns wohne, und durch die liebe je mehr und mehr eingewurzelt und gegründet werde.

Das IV. Capitel.

I. Damit man nicht durch falsche lehrer verführet werde, lehret er, wie man die geister unterscheiden solle, 1-16. II. Beschreibet weiter die liebe GOttes, und lehret uns, dasz wir dabey GOtt und auch den nächsten die lieben sollen, 7-21.

Jhr geliebte, glaubet nicht einem jeden geiste, sondern bewähret die geister, ob sie aus GOtt seyen: dann viel falscher propheten sind in die welt ausgegangen.

Matth. 24:4. I.Thess. 5:21. Luc. 21:8. 2.Thess. 2:3. 2.Pet. 2:1.

(Unser herz ist von natur sehr ungleich, bald ist es zum unglauben, bald zum leichtglauben geneigt. Jch sage: Unser herz ist oft sehr ungläubig, also dasz ihm auch die deutlichsten wahrheiten nicht einwillen. Wie oft musz man kinder GOttes beten, sie sollen doch glauben, GOtt sey die Liebe, und begehre nicht den tod des sünders; GOtt meine es mit seinen kindern allezeit gut, und selbst auch dennzumal, wenn sie unter dem kreuze sind? Hingegen ist unser herz auch oft nur gar zu leichtgläubig, wo es nicht glauben sollte. Wie oft fürchtet es sich, wo es nichts zu fürchten hat? Und wie oft giebt es gehör das oder dieses sündliche mitzuthun, wenn man ihm vorgiebt, es hab nichts zu bedeuten? Es ist dieses unser herz sonderheitlich auch gerne zum geschwind-glauben geneigt, wenn es etwa die punkten der religion selber angeht, da es denn gerne auf etwas neues verfallt, sonderheitlich wenn es durch den mund beredter leute angepriesen wird. Da sagt nun der apostel: Prüefet die geister, ob sie aus GOtt seyen. Der apostel geht die mittel-strasz, und will nicht, dasz man sogleich alles verwerfe, aber dasz man alles prüefe. Und da ist kein besserer probier-stein als die heilige schrift; die sagt uns deutlich und klar, was wir thun, und was wir glauben sollen.

2. Bey diesem erkennet den Geist GOttes: Ein jeder geist, der da bekennet, dasz JESUS Christus in das fleisch kommen ist, der ist aus GOtt.

3. Und ein jeder geist, der da nicht bekennet, dasz JESUS Christus in das fleisch kommen ist, der ist nicht aus GOtt. Und diesz ist (der geist) des antichrists, von welchem ihr gehöret habet, dasz er komme, und er ist schon jertz in der welt.

2.Joh. v.7. 2.Thess. I:7. Sehet I.Joh. 2:22.

4. Jhr kindlein, ihr seyt aus GOtt, und habet sie überwunden: dann der in euch ist, der ist grösser, dann der in der welt ist. I.Joh. 2:14.

(O! wenn wir nur wahrhaftig glauben, so haben wir gewisz einen in uns, auf den wir uns in noth und tode verlassen mögen. Ja, der HERR wird ehre einlegen bey denen, die ihm vertrauen.

5. Sie sind aus der welt, darum reden sie aus der welt, und die welt höret sie.

6. Wir sind aus GOtt: Wer GOtt kennet, der höret uns: wer nicht aus GOtt ist, der höret uns nicht. Aus diesem erkennen wir den geist der

wahrheit, und den geist des irrthums. Joh. 8:47. 10:27.

(Die falschen lehrer und verführer waren neidisch auf die apostel und alle rechtschaffene lehrer, und suchten die leute von ihnen abspenstig zu machen. Da sagt Johannes: es ist kein wunder, dasz, wer GOtt nicht achtet auch uns nicht achtet. Wer GOtt nicht kennet, der unser HERR ist, der wird auch seine werzeuge nicht hören, sondern alles anwenden, wie er ihnen etwas in weg lege.

II.7. Jhr geliebte, lasset uns einander lieben: dann die liebe ist aus GOtt: und ein jeder, der da liebet, der ist aus GOtt geboren, und kennet GOtt. I.Joh. 3:II.

8. Wer nicht liebet, der kennet GOtt nicht: dann GOtt ist die liebe.

(Dies ist die güldene regel des heiligen Geistes, wornach ein jeder sich selbst und andere messen und erkennen kan, ob er GOtt und göttliche dinge wahrhaftig erkenne, oder nicht.

9. Bey diesem ist die liebe GOttes gegen uns geoffenbaret worden, dasz GOtt seinen eingebornen Sohn in die welt gesendet hat, auf dasz wir durch ihn lebten. Joh. 3:16.

10. In diesem steht die liebe, nicht, dasz wir GOtt geliebet haben, sondern dasz er uns geliebet hat, und seinen Sohn zur versöhnung für unsere sünden gesendet. I.Cor. 5:20.

(Die ewige GOttheit hat den aufschusz ihrer liebe in dem Sohn bewiesen, ehe noch ein stäublein von uns allen gewesen, geschweige, ehe wir ihn lieben können. Was hat Christum für uns in den tod gegeben, als GOttes liebe? Diesz ist das allerhöchste wunder und pfand der liebe Gottes, so keine zunge aussprechen und kein verstand erreichen kan.

II. Jhr geliebte, wann uns GOtt also geliebet hat, so sollen auch wir einander lieben.

(Die liebe GOttes soll die quelle und die richtschnur seyn der liebe des nächsten.

12. Niemand hat GOtt jemal gesehen. So wir einander lieben, so bleibt GOtt in uns, und ist seine liebe in uns vervollkommnet. I.Tim. 6:16.

(Durch die liebe wird uns GOtt wol bekannt.

13. Bey diesem erkennen wir, dasz wir in ihm bleiben, und er in uns, dasz er uns von seinem Geiste gegeben hat. I.Joh. 3:24.

(GOtt ist in uns, wenn sein Geist in unsern herzen ist. Aber wie können wir wissen, dasz dieser Geist in uns ist, wenn er nicht darinnen wirket, und uns den glauben, die hoffnung; und den geschmak der geistlichen güeter giebt, und uns von der liebe der welt und ihrer eitelkeiten abzeucht?

14. Und wir haben gesehen, und bezeugen, dasz der Vater den Sohn zum Heiland der welt gesendet hat. Matth. 3:17. Joh. 3:16. Sehet C. I:I.

15. Welcher nun bekennet, dasz JESUS der Sohn Gottes ist, in demselbigen bleibt GOtt, und er in GOtt. Sehet C. 2:22, 23. C. 4:2, 3.

16. Und wir haben erkannt und geglaubt die liebe, die GOtt gegen uns hat. GOtt ist die Liebe, und wer in der liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm.

(Wer GOtt und den nächsten liebet, der ist und bleibet mit GOtt, der die Liebe ist, vereinigt, und kan versichert seyn, dasz ihn GOtt auch liebe.

17. In diesem ist die liebe bey uns vervollkommnet, auf dasz wir freyheit zu reden haben am tage des gericht: dann gleich wie er ist, also sind auch wir in dieser welt.

I.Joh. 2:28.

(Eine seele, in welcher GOtt wohnt, und die in GOtt ist, hat sich vor nichts zu entsetzen; sie rühmet sich selbst wider das gericht, weil sie aus dem tode ins leben hindurch gedrungen ist.

18. Die furcht ist nicht in der liebe: sondern die vollkommene liebe treibet die furcht aus: dann die furcht hat pein: wer sich aber fürchtet, der ist in der liebe nicht vervollkommnet.

(Die sünde wirket tod und höllen-pein; solche leidet die göttliche liebe nicht in sich: dann sie ist stärker als der tod. Wer dieser liebe im wahren glauben einmal heimgefallen ist, und sie in der kraft erkennt hat, der meidet alles was ihr entgegen steht.

19. Lasset uns ihn lieben, dann er hat uns zum ersten geliebet.

(Ach LIEBE, die sich uns dargeboten und in den tod gegeben hat, nimm uns hin, und gieb dich uns ganz!

20. So jemand spricht: Ich liebe GOtt, und hasset seinen bruder, der ist ein lügner. Dann, wer seinen bruder nicht liebet, den er gesehen hat, wie mag er GOtt lieben, den er nicht gesehen hat? I.Joh. 2:4.

21. Und dieses gebot haben wir von ihm, dasz wer GOtt liebet, auch seinen bruder liebe. Joh. 13:34. Sehet C. 2:4. C. 3:17, 23.

Das V. Capitel.

1291

I. Er vollführet die lehre von der liebe, I-5. II. Wiederholet die vornehmsten punkten der christlichen lehre, davon er geschrieben hat, und beschlieszt also den brief, 6-21.

Ein jeder, der da glaubet, dasz JESus sey der Christus, der ist aus GOtt geboren: Und ein jeder, der den liebet, der geboren hat, der liebet auch den, der aus ihm geboren ist. Joh. I:12.

2. Bey diesem erkennen wir, dasz wir die kinder GOTTES lieben, wann wir GOtt lieben, und seine gebote halten.

3. Dann dieses ist die liebe GOTTES, dasz wir seine gebote halten: und seine gebote sind nicht schwer. Joh. 15:10. Matth. II:30.

(Was der HERR JESus sagt: Mein joch ist sanft, und meine last ist leicht: Das bekräftiget unser apostel aus der erfahrung und spricht: Seine gebote sind nicht schwer. Und so ists: Sie sind alle nach der ohnmacht des sünders eingerichtet. Sobald ein herz den Heiland kennet, so sind ihm alle seine gebote nicht nur nicht schwer, sind ihm nicht nur keine pflicht mehr, sondern sie sind seine speise, sein element, in welchem er lebt, sein himmel auf erden.

4. Dann alles, was aus GOtt geboren ist, das überwindet die welt, und dieses ist der sieg, der die welt überwunden hat, (namlich) unser glaube. I.Cor. 15:57.

5. Wer ist, der die welt überwindet, dann nur der da glaubt, dasz JESus der Sohn GOTTES ist? Sehet auch Cap. 4.v.4.

II.6. Dieser ist, der da durch wasser und blut kommen ist, (namlich) JESus Christus: nicht durch das wasser allein, sondern durch das wasser und das blut: und der Geist, der da zeuget, dasz der Geist die wahrheit sey. Joh. 19:34. Joh. 15:26.

(Mit wasser und blut kam der priester in den tempel, um die leute zu heiligen und zu reinigen. Mit beyden bist du auch, o HERR JESu, gekommen, als der rechte Hohepriester, indem aus deiner geöffneten seite blut und wasser geflossen. Das hat unter den jüngern allein Johannes gesehen, als ein wahrhaftiger zeuge. O! so komm denn, o HERR JESu, auch jezo noch zu mir mit wasser und blut. Komm mit blut, meine sünden auszusöhnen; komm mit wasser, mich zu heiligen und zu reinigen, von aller beflekung des fleisches und des geistes!

Weil nun der glaube es mit demjenigen zu thun hat, der da mit wasser und blut kommet, und sowol die verdammende als beherrschende kraft der sünde abthut, können wiedergeborene überwinden. Wenn du deswegen nicht überwindest, so gieb dir nur selbst die schuld. Auf seiten des HERRN JESu fehlet es nicht, er kommt gern und willig, mit wasser und blut.

7. Dann drey sind, die da in dem himmel zeugen, der Vater, das Wort, und der Heilige Geist: und diese drey sind eins. Matth. 3:17.

(Alle vernunft büke und verberge sich, so oft man von diesem allerheiligsten geheimnisz der einigkeit der Natur GOTTES in dreyen personen redet. Was könnet ihr aber ihr vernunft-geister! wider dieses klare zeugnisz von der Heiligen Drey-Einigkeit einwenden, und sagen? Jhr sprecht zwar, dieser spruch sey erst neu von andern eingeschoben worden, und finde sich nicht in den alten exemplarien! aber, wie? ist die geschicht von der taufe Christi, und der daselbst geoffenbareten Heiligen Drey-Einigkeit, auch falsch und eingeschoben?

Einer jeden sache gewisheit muszte beruhen auf zween oder dreyen zeugen munde. Hier haben wir drey zeugen, dasz JESus sey der Sohn GOTTES: den Vater, welcher den HERRN JESum vor seinen Sohn durch die stimme seiner propheten, durch seine eigene stimme vom himmel bey der taufe, und hernach bey der verklärung Christi, und durch alles, was er in und

durch ihn gethan, erkennt hat: den Sohn selbst, welcher seine GOTTheit, durch sein wort, seine wunderwerke, und auferstehung bewiesen hat: den Heiligen Geist, der die welt durch ausgiessung seiner gaben über die kirche, und durch die wunderzeichen der apostel davon überzeuget hat.

8. Und drey sind, die da auf erden zeugen, der Geist, und das wasser, und das blut, und diese drey dienen in eins.

(O JESu, das aus deinem herzen gegangene wasser müesse mein herz von seinen sünden wäschen! Das aus dieser herzenswunde heraus geflossene blut müesse mich von der knechtschaft meiner lüste befreyen! Und dein geist, den du in die hände deines Vaters befohlen, müesse ohne unterlasz bey ihm um barmherzigkeit für meine seele bitten.

9. So wir die zeugnus der menschen annehmen, so ist die zeugnus GOTtes grösser: dann dieses ist die zeugnus GOTtes, die er von seinem Sohn zeuget hat. Joh. 5:32, 37.

10. Wer in den Sohn GOTtes glaubt, der hat die zeugnus in ihm selbst: Wer GOTT nicht glaubet, der hat ihn zum lügner gemachet, dann er hat nicht geglaubt in die zeugnus, die GOTT von seinem Sohn zeuget hat. Joh. 3:18, 36.

II. Und dieses ist die zeugnus, dasz uns GOTT das ewige leben gegeben hat, und dasselbige leben ist in seinem Sohn. Joh. 1:4.

12. Wer den Sohn hat, der hat das leben: Wer den Sohn GOTtes nicht hat, der hat das leben nicht. Joh. 5:24.

13. Solches habe ich euch, die ihr glaubet in den namen des Sohns GOTtes, geschrieben, auf dasz ihr wisset, dasz ihr das ewige leben habet, und dasz ihr in den namen des Sohns GOTtes glaubet. Joh. 20:31.

(Was dorten Moses zu Jsrael sagt: Ich nihme himmel und erde über euch zu zeugen 5.Mos. 30:19. das hat Johannes auch oben im sibenden und achten verse gethan. Er hat in der materie, die er abhandelt, nemlich dasz JESus GOTtes Sohn sey, himmlische und irdische zeugen angeführt. Drey, sagt er, sind, die von dieser wahrheit im himmel zeugen: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Und diese drey sind, die da zeugen auf erden: Der Geist, und das wasser, und das blut. Hierauf zeigt er im neunten verse, dasz wir in unserm gewissen verbunden seyen, diesen zeugen zu glauben: Er setzet mit recht voraus, dasz wir die zeugnis der menschen, wenn sie redliche gewissenhafte und vernünftige leute sind, annehmen. Und es ist auch so: Derjenige handelt in der that wider alle vernunft und billigkeit, der eine sache, die ihm von verschiedenen glaubwürdigen leuten erzehlet wird, nicht als wahrheit annehmen wollte. Wesnachen auch Gott befohlen in gerichtssachen, und wenn sie auch leib und leben antreffen, nach dem zeugnis zween oder dreyer zu verfahren, 5.Mos. 19:15. Nun machet der apostel den schlusz: So wir die zeugnus der menschen annehmen, so ist die zeugnus GOTtes grösser. Als ob er sagte: Ihr wisset, meine kinder, dasz GOTT ein GOTT der wahrheit ist; er ist nicht ein mensch, der da lüege, noch eines menschen kind, dasz ihn etwas gereue. Dem zuzug haben wir uns ja das geringste bedenken darüber nicht zu machen, dasz, wenn er uns etwas offenbaret, solches nicht die allerheiligste

und gewisseste wahrheit sey. Trauen wir den menschen so viel redlichkeit zu, dasz sie uns nicht betriegen, wie vielmehr dem Gott, von welchem der prophet bezeuget, wahrheit gehe vor seinem stuhle her.

Es wird nicht nöthig seyn zu erweisen, dasz man sich auf dasjenige, was GOTT zeuget, vollkommen verlassen könne. Nur ist die frage, auf was für eine zeugnis GOTtes der apostel hier sehe? Er sagt deutlich: dasz er dadurch verstehe diejenige zeugnis, welche er von seinem Sohn zeuget hat. GOTT hat hiemit an uns menschen zeuget, er habe einen Sohn. Das hätten wir sonst nimmer gewusst: Aber GOTT ist so gnädig und sagt es uns. Er hat es schon der alten kirche gesagt, und sie hat sich auch herzlich darüber gefreuet. Sehet Jes. 9:6. Noch mehr: Er hat uns gesagt, dasz er diesen seinen Sohn unter das gesez gethan habe, damit er uns vom fluche des gesezes erkaufte, und wir die kindschaft empfangen.

Das ist die sache, worauf der apostel sieht, und die er nun weiters also zueignet: Wer in den Sohn GOTtes glaubt, der hat die zeugnis in ihm selbst. Womit er sagen will: Meine kinder, ich berufe mich auf euere eigene erfahrung, und auf die erfahrung eines jeden gläubigen herzens. Nachdem ihr einmal den Heiland habet angenommen, seyt ihr nicht in ihm und durch ihn völlig zur ruhe gebracht? Ist nicht euer gewissen anjezo von aller anklage der sünde befreuet? Habt ihr nicht, nachdem ihr durch den glauben gerecht gesprochen worden seyt, friede mit GOTT durch unsern HERRN JESUM Christum? Sind nicht die bande der sünde entzwey geschnitten, so dasz ihr die gnade habet, nicht mehr euch selbst zu leben, sondern dem, der für euch gestorben und auferweckt worden ist? Und so habet ihr hiemit von aussen das zeugnis GOTtes, und von innen eure eigene erfahrung.

Wer aber GOTT nicht glaubet, der hat ihn zum lügner gemachet: dann er hat nicht geglaubt in die zeugnis, die GOTT von seinem Sohn zeuget hat. Sehet doch, wie angelegen die sache des Heilandes unserm lieben apostel ist. Er kan gleichsam nicht worte genug finden, die christen gegen allen unglaben zu bewahren! Doch, er hatte dazu genugsame ursach. Nicht nur die Heiden, nicht nur die Juden, sondern selbs einige falsche antichristliche lehrer unter den christen, scheueten sich nicht, der grossen wahrheit, dasz JESus der Sohn GOTtes sey, zu widersprechen. Und diesen unseligen haufen erkläret er rund weg für atheisten, für leute, die sich nicht schämen, GOTT, die ewige wahrheit, der lügen zu bezichtigen.

Und im grunde ists auch also: denn entweder musz man beweisen, dasz die wunder des Heilandes, die auferstehung des HERRN JESU, die wunderbare ausgiessung des Heiligen Geistes; erdichtete unwahrheiten seyen: oder man musz GOTT in das angesicht widersprechen. Desnachen hat der apostel oben C. 2:22. gesagt: Wer ist ein lügner anderst, denn der da läugnet, dasz JESus nicht der Christus sey? Dieser ist der antichrist, der den Vater und den Sohn läugnet. Ein jeder, der den Sohn läugnet, der hat auch den Vater nicht.

Um aber den gläubigen das zeugnis GOTtes näher unter die augen zu legen thut der apostel vers II, 12. hinzu: Und dieses ist die zeugnis, dasz uns GOTT das ewige leben gegeben hat. Johannes will sagen: Meine kinder, da uns GOTT seinen lieben Sohn sendte, so war es mit dieser sendung nicht auf das verderben, sondern auf das leben der armen sündler angesehen, denn GOTT hat seinen Sohn nicht in die welt gesendet, dasz er die welt richte, sondern dasz die welt durch ihn selig werde. Der Heiland entdeket uns das Vater-herz GOTtes ganz, wenn er Joh. C. 3. sagt: Also hat GOTT die welt geliebet, dasz er dahingegeben hat seinen Sohn den eingebornen, auf dasz ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern habe das

ewige leben. Es kömmt also darauf an, dasz ihr dieses geschenk der ewigen liebe, diesen eingebornen vom Vater, im glauben annehmet; thut ihr das, so habet ihr in ihm das leben, denn er ist allen denen, die ihm gehorsam sind, eine ursach der ewigen seligkeit.

14. Und dieses ist die freyheit zu reden, die wir zu ihm haben, dasz, so wir etwas nach seinem willen bitten, so höret er uns. I.Joh. 3:22.

15. Und so wir wissen, dasz er uns erhöret, was wir auch bitten, so wissen wir, dasz wir die bitten haben, die wir von ihm gebeten haben.

(O eine grosse seligkeit, dasz ein christ gewisz weisz, dasz ihn GOtt höre! Wenn wir diese gewiszheit nicht hätten, mit was für einem herzen wollten wir beten? Mein GOtt, gieb mir doch dies versicherung in mein herz, so oft ich bete.

16. So jemand seine bruder sähe sündigen eine sünde nicht zum tode, der wird bitten, und wird ihm das leben geben, denen namlich, die nicht zum tode sündigen. Es ist eine sünde zum tode: dafür sage ich nicht, dasz er beten solle.

17. Alle ungerechtigkeit ist sünde: Und es ist eine sünde nicht zum tode. I.Joh. 3:4.

(Nachdem der apostel des gebetts überhaupt gedacht hat, so kommt er nun insonderheit auf die vorbitte: So jemand seinen bruder sähe sündigen eine sünde nicht zum tode, der wird bitten.

Der apostel redet von einer sünde zum tode; und da zweifeln wir nicht, dasz er nicht auf etwas gesehen habe, welches seinen zeiten eigen gewesen, und welches auf unsere zeiten keineswegs kan zugeeignet werden. Denn, wer will doch im stande seyn zu sagen: der und der mensch hat eine sünde begangen, die ihm gewisz nimmermehr wird verziehen werden, da mag für ihn beten, wer da will, es wird alles umsonst und vergebens seyn; ja es ist wirklich sünde, wenn man für ihn bittet? Ich gestehe, ich weisz gar keinen fall, da sich kinder GOttes nicht sollten unterstehen dürfen, für gefallene zu beten. Wenn also der apostel sagt: Es ist eine sünde zum tode; dafür sage ich nicht, dasz man beten solle, so bezieht er sich auf einen besondern umstand der ersten christlichen kirche, da die apostel und apostolischen männer eine sonderbare göttliche offenbarung gehabt, dasz dem oder diesem seine sünde nicht werde verziehen werden. Man lese nur die geschicht von dem Anania und Sapphira, Gesch. C. 5. und Jer. 7:16. und I4:II. Der sinn der worte des apostels ist also dieser: meine kinder, es kömmt etwa dazu, dasz der gerechte und heilige GOtt an einem ruchlosen menschen ein exempel statuieren will, und dieses sein vorhaben auch wirklich seinen knechten offenbaret; da ist denn nichts anders zu thun, als die hand auf den mund zu legen, und bey sich selber denken: HERR, du bist gerecht, und deine gerichte sind auch recht. Da gebet euch keine müehle für einen solchen zu beten, euer gebett würde nur sünde seyn.

18. Wir wissen, dasz ein jeder, der aus GOtt geboren ist, nicht sündigt: sondern, wer aus GOtt geboren ist, der bewahret sich selber, und der böse berühret ihn nicht. I.Joh. 3:9.

(Wie? seele, bewahrest du dich auch recht? Haltest du wache über dein herz in ansehung des guten, dessen du durch die wiedergeburt theilhaft worden bist, wie über einen schatz?

haltest du wache über dein herz in ansehung des bösen, so noch übrig, wie über einen verräther oder gefangenen, der entwichen, und von den angelegten banden frey werden will?

19. Wir wissen, dasz wir aus GOtt sind, und die ganze welt liget im bösen.

20. Wir wissen aber, dasz der Sohn GOttes kommen ist, und uns verstand gegeben hat, und wir den wahrhaftigen erkennen, und wir sind in dem wahrhaftigen, (namlich) in seinem Sohn, JESu Christo. Dieser ist der wahrhaftige GOtt, und das ewige leben.

Luc. 24:45. Joh. II:25. I4:6.

21. Ihr kindlein, hüetet euch vor den gözen, Amen. I.Cor. I0:I4.

(Was haben wir durch die gözen zu verstehen? das ist alles, woran dein armes herz klebet, worauf du deine hoffnung, deine freude, lust und zuversicht, ausser GOtt sezes. Womit du dich schleppst, als mit einem höchsten gut, es sey nun ein bisgen gelt oder ehre, oder eine kurze lust; das alles ist lauter gözenwerk.

Der Andere Brief Johannis.

1292

Inhalt des andern Briefs Johannis.

Dieser gegenwärtige andere brief Johannis begreift drey haupttheile:

I. Den Eingang, und in demselbigen die unterschrift: da er sich den ältesten nennet. Die überschrift: darinn die person, an welche er geschrieben, angedeutet wird. Den apostolischen grusz, v. I-3.

II. Den Inhalt: da er die gottselige frau, samt ihren kindern, an welche er geschrieben, vermahnet, dasz sie, wie sie angefangen, also fürhin das gebot der liebe treulich halten, und sich hieneben bey der einfältigen lehre Christi zu verharren befeissen, und mit denen, die eine andere lehre einführen, ganz keine gemeinschaft haben: v. 4-II.

III. Den Beschlusz: in welchem er die kürze seines schreibens entschuldiget, in hoffnung mundlich mit ihnen zu reden, mit vermeldung eines grusses, v. I2, I3.

Der älteste, der auserwählten frau, und ihren kindern, welche ich in der wahrheit liebe: und nicht allein ich, sondern auch alle die, so die wahrheit erkennen haben:

(Der älteste war Johannes. Denn wer könnte besser also genennet werden, als ein apostel, der nicht nur ein hohes alter erreicht, sondern auch vor andern bey Christo gewesen und von ihm selber ins amt gesezt worden, wobey er ein männlich alter in Christo und eine lange erfahrung in führung der seelen erlanget hat.

Der auserwählten frauen. Obleich der geschlechts-name dieser matron nicht ist genennet worden, so hat der brief doch durch den boten bey mundlicher anzeigung an die rechte person kommen können. Ihr name war im buche des lebens angeschrieben, als einer auserwählten, welcher ehren-name über alle andere gehet.

2. Um der wahrheit willen, die in uns bleibet, und bey uns in die ewigkeit seyn wird:

(Sehet da die eigenschaft und wirkung der wahren religion, solche ist die gemüether der menschen zu vereinigen in der liebe durch die wahrheit.

3. Gnade sey mit euch, barmherzigkeit, friede von GOtt dem Vater, und von dem HERRN JESu Christo, dem Sohn des Vaters, in der wahrheit und liebe. 2.Pet. 2:1.

(Andere mögen sich wünschen, was sie wollen; ich wünsche mir gnade, barmherzigkeit, und friede von GOtt: die gnade GOttes, des himmlischen Vaters, die er mir als seinem kinde zuwende, so frage ich nichts nach aller menschen gnade; die barmherzigkeit des HERRN JESu Christi, der sich als mitleidender Hoherpriester über mein elend erbarme, so habe ich genug, wenn mich auch alle menschen ohne mit-leiden und hülfe ligen liessen: den frieden des werten Heiligen Geistes, dasz mich weder teufel noch sünd ängstigen möge.

II.4. Jch bin sehr erfreuet worden, dasz ich unter deinen kindern gefunden habe, die in der wahrheit wandeln, wie wir ein gebot von dem Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, frau, nicht als schreibe ich dir ein neues gebot, sondern das wir von anfang gehabt haben, dasz wir einander lieben. I.Joh. 2:7. Joh. I3:34.

6. Und dieses ist die liebe, dasz wir nach seinen geboten wandeln. Dieses ist das gebot, wie ihr von anfang gehöret habet, dasz ihr in demselbigen wandelt. Joh. I4:23. I5:10.

(Die liebe GOttes ist nicht bloß ein lärer gedanke, oder ein unfruchtbares verlangen des herzens, sondern die gleichheit unsers willens mit GOttes wille durch haltung seines gesetzes. Der liebet also GOtt, der ihm gehorchet.

7. Dann es sind viel verführer in die welt eingegangen, die nicht bekennen, dasz JESu Christus in das fleisch kommen sey: Dieser ist der verführer und der antichrist.

I.Joh. 2:22.

(Man möchte fragen, wie das mit dem vorigen zusammenhänge? Die verführer wollen einen von der wahrheit bringen, und folglich auch von der rechten liebe. Sehet übrigens, I.Joh. 4:I, 2.

8. Sehet euch vor, dasz wir nicht verlieren, was wir gearbeitet haben, sondern vollen lohn empfangen. Gal. 3:4.

(Das soll dir billich, mein christ, eine beweg-ursache seyn, dasz du von dem durch GOttes gnade erarbeiteten nichts verlierest, damit du völligen lohn empfangest. Gedenke, wie wol wirds thun, nach vollbrachter arbeit, am abend ruhen, und aus der hand JESu den gnadenlohn empfangen! wie wol wirds thun!

9. Ein jeder, der da übertrittet, und nicht bleibt in der lehre Christi, der hat GOtt nicht: Wer in der lehre Christi bleibt, der hat beyde den Vater

und den Sohn.

(Wenn man GOtt zum Vater, und JESum Christum zum haupt und Heiland hat, so hat man alles, was man wünschen kan; und alles, was man in diesem leben zu fürchten und zu meiden hat, ist das unglük, einem solchen Vater ungehorsam zu seyn, und einem solchen Haupte nicht zu folgen.

10. So jemand zu euch kommt, und bringet diese lehre nicht, den nehmet nicht in das haus, und grüesset ihn (auch) nicht. 2.Thess. 3:14.

II. Dann wer ihn grüesset, der hat gemeinschaft mit seinen bösen werken.

(Wie reimet sich aber dieses mit der allgemeinen, ja mit der uns anbefohlenen feindes-liebe, dasz wir einen irrigen lehrer weder unsers hauses noch unsers grusses würdigen sollen? Nicht wird dadurch der büürgerliche umgang mit solchen leuten verboten; noch ist auch das die meinung, dasz man einen bittern hasz wider die person haben soll. Sondern ins haus sollst du ihn nicht lassen, damit du seinen genauen umgang fliehst, um nicht angestekt zu werden; und ihn sollst du nicht grüessen, das ist, keine brüederschaft mit ihm machen, um denen andern keinen argwohn noch ärgernisz zu geben, als wenn du mit einem solchen etwa gleiches sinnes wärest.

III.12. Jch hätte euch viel zu schreiben, aber ich wollte nicht durch papyr und dinten: sondern ich hoffe zu euch zu kommen, und mundlich (mit euch) zu reden, auf dasz unsere freude vollkommen sey. 3.Joh. v.I3. Joh. I7:I3. I.Joh. I: 4.

13. Dich grüessen die kinder deiner schwester, der auserwehlten, Amen.

(Der grusz ist unter andern auch eine versicherung, dasz einer des andern vor dem HERRN eingedenk sey.

Die einfalt und treuherzigkeit, mit welcher Johannes seinen brief beschlieszt, den er diesen frommen frau schreibet, zeigt ihre beyderseitige heilige einheit, die unter ihnen war, an.

Der Dritte Brief Johannis.

1293

Inhalt des dritten Briefs Johannis.

Dieser dritte brief Johannis hat auch drey theile:

I. Den Eingang: und in demselbigen die unterschrift, im wort ältester; die überschrift, oder den namen dessen, an den er geschrieben, welcher Gajus gewesen; und einen wunsch, dasz es demselbigen wol gehe: v. I, 2.

II. Den Inhalt: Er lobet den Gajum, dasz er die vertriebenen christen, und vornehmlich die prediger des evangeliums beherberget; vermahnet ihn, dasz er also fortfahre; beschiltet ferner den Diotrephen, und andere, die aus ehrgeiz und unbarmherzigkeit solches nicht wollten geschehen lassen, v. 3-12.

III. Den Beschlus: darinn er die kürze seines schreibens entschuldiget, und hoffnung machet, mundlich mit ihm zu reden, ihm den frieden wünschet, und einen grusz entbietet: v. I3, I4, I5.

Der älteste: Gajo, dem geliebten, welchen ich in der wahrheit liebe.

(Gajo ist dieser brief zugeschrieben, und man glaubet, dasz es eben der sey, welchen Paulus Röm. I6:23. seinen und der ganzen gemeinde wirth nennet, der zu Corinthen wohnete.

2. Geliebter, ich wünsche vor allen dingen, dasz es dir wol gehe, und du gesund seyest, wie es (dann) deiner seele wol geht.

(Ein christlicher wunsch ist eine art des gebetts. Dieser wunsch steht an statt des sonst gewöhnlichen segens-grusses, darinn der gnade und des friedens von GOtt gedacht wird.

II.3. Dann ich bin sehr erfreuet worden, als die brüeder kommen, und von deiner wahrheit gezeuget haben, wie du (dann) in der wahrheit wandelst.

4. Jch habe keine grössere freude dann diese, so ich höre, dasz meine kinder in der wahrheit wandeln.

(Ein charakter eines rechtschaffenen lehrers ist es, wenn er unter seinen zuhörern solche hat, welche er für seine geistliche kinder halten, und über welcher wandel in der wahrheit er sich erfreuen kan: Gleichwie hingegen ein mietling sich selbst daran erkennen kan, wenn er theils von solcher geistlichen freude nichts weisz, theils von keiner andern freude und betrüebnisz sagen kan, als welche über zeitliche und irdische dinge entstehen.

5. Geliebter, du thust treulich, was du gegen den brüedern, und gegen den fremden thust:

6. Welche von deiner liebe vor der gemeinde gezeuget haben: (Und) du wirst wol thun, wann du sie begleiten wirst, wie es sich vor GOtt gebüeret.

7. Dann sie sind um seines namens willen ausgezogen, und haben von den heiden nichts genommen. I.Cor. 9:12.

8. So sollen wir nun solche aufnehmen, auf dasz wir mitarbeiter der wahrheit werden. Matth. IO:40.

(Diese erinnerungen von dem beherbergen der christen, waren anfangs desto nöthiger, je weniger die um des evangelii willen ausgesandten jünger an einem orte lange still ligen, oder sich gar häuslich niederlassen konnten, da ihr beruf es mitbrachte das evangelium auszubreiten.

9. Jch habe der gemeinde geschrieben: aber Diotrophes, der unter ihnen will den vorzug haben, nimmt uns nicht auf.

10. Darum, wann ich komme, so will ich ihn seiner werke erinnern, die er thut, indem er mit bösen Worten über uns plaudert. Und ist an diesem nicht vergnüeget: er selbst nimmt die brüeder nicht auf, und wehret denen, die es thun wollen, und stosset sie aus der gemeinde.

(Jch habe der gemeinde geschrieben. Was diesen brief betrifft, darauf sich der apostel beziehet, so kan man dadurch

gar füglich seinen ersten brief verstehen, welchen wir noch jezo haben, als welchen er doch ohne zweifel zu erst an eine gewisse gemeinde geschicket hat, von welcher er hernach auch andern ist mitgetheilt worden. Da nun in demselben manches enthalten ist, welches auf die lehrer, die wahren und die falschen geht, so ist es so viel eher zu vermuthen, dasz in derselben gemeine, welche ihn zuerst aus seinen händen bekommen hat, Diotrophes sich unter den lehrern befunden, und der apostel vor ihm die kirche gewarnet habe, obgleich ohne seine benennung.

O hoffart, o ehrgeiz, o eigenliebe! ihr habt gleich bey der geburt der kirche euere anhängen schon gehabt! Jhr habt schon gegen die apostel JEsu Christi euere verfolgungen erregt!

II. Geliebter, folge nicht dem bösen nach, sondern dem guten. Wer gutes thut, der ist aus GOtt: wer aber böses thut, der hat GOtt nicht gesehen. Ps. 37:27. Am. 5:14. I.Pet. 3:II.

(Auch rechtschaffene gläubige bedörfen, dasz sie zum guten ermuntert, und vor dem bösen gewarnet werden. Warum? weil so wol die inwendig reizende lust in ihnen noch wohnt bis ins grab, als auch die welt von aussen sie auf tausenderley art und weise versucht.

12. Demetrius hat von jedermann zeugnisz, und von der wahrheit selbst: und wir zeugen auch, und ihr wisset, dasz unsere zeugnisz wahrhaft ist. Joh. 2I:24.

(Das war ein anderer Demetrius als der schöne gesell, so in den geschichten des heiligen apostels C. I9:24. vorkömmt. Die wahrheit kan doch niemals gänzlich unterdrücket werden. Obschon Diotrophes durch seinen herrschsüchtigen hochmuth viel unordnung anstellte, so blieb Gajus und Demetrius dennoch im guten beständig, und liessen sich nicht irre machen.

III.13. Jch hätte viel zu schreiben, aber ich will nicht mit dinten und federn an dich schreiben:

2.Joh. v.12.

14. Dann ich hoffe, ich werde dich bald sehen: alsdann wollen wir mundlich mit einander reden.

15. Friede sey mit dir. Es grüessen dich die freunde. Grüesz die freunde mit namen.

Der Brief Jude.

1294

Inhalt des Briefs Jude.

Judas, zugenennet Thaddeus, und Lebbeus, Matth. IO:3. ein bruder Jacobi, des kleinern, ein sohn Alphäi, einer aus der zahl der zwölf apostel, wie er sich im eingang des briefs selbst nennet: hat diesen brief, (welcher fast eines gleichen inhalts mit dem andern briefe Petri) zu einer sehr verböseren zeit geschrieben, zu welcher allerley irgeister die gläubigen betrüebten. In demselbigen sind drey haupttheile:

I. Der Eingang, und in demselbigen die unterschift, oder des apostels name; die überschift, das ist, die, an welche er geschrieben; und der apostolische grusz, v. I, 2.

II. Der Inhalt; da er die gläubigen vermahneth, dasz sie steif ob dem glauben kämpfen, weil grosse gefahr vorhanden: und das wegen der einschleichenden verführer, die er beschreibt, und ihnen GOTTes urtheil dräuet. Hierauf unterrichtet er die gläubigen, wie sie sich selbst und andere vor angedeuteter verführer betrug verwaren mögen: v. 3-23.

III. Der Beschlusz: darinn ein trefflicher lobspruch GOTTes begriffen: v. 24, 25.

Judas, ein knecht JESu Christi, aber ein bruder Jacobi: Den berüefeten, die in GOTT dem Vater geheiligt, und in JESu Christo bewahret sind. Röm. I:7. I.Pet. I:5.

2. Barmherzigkeit und friede, und liebe werde euch gemehret.

(O, ein uns armen menschen nöthiger wunsch, dasz uns der Vater mit seiner barmherzigkeit und gnade zuvor komme; dasz der Sohn uns seinen verdienst zueigne; dasz der Heilige Geist unaufhörlich seine liebe in uns ausgiesse! O, ein uns armen menschen nöthiger wunsch!

II.3. Jhr geliebte, als ich allen fleisz anwendete euch von dem gemeinen heil zu schreiben, bin ich genöthiget worden euch zu schreiben, dasz ich (euch) ermahnete, ob dem glauben, der in den heiligen einmal angegeben worden, zu kämpfen. I.Tim, 6:10.

(Geliebte, da ich überaus fleiszig an euch zu schreiben pflege von unserm beyderseitigen heil, so bin ich anjezo genöthiget worden, deswegen an euch zu schreiben, dasz ich euch ermahnen möge, an der den heiligen einmal vorgetragenen glaubens-lehre tapfer zu halten.

4. Dann etliche menschen sind neben eingeschlichen, die zu solchem urtheil lang zuvor aufgeschrieben gewesen, gottlose, welche die gnade unsers GOTTes zur geilheit versezten, und verläugnen den einigen HERRN GOTT, und unsern HERRN JESum Christum. 2.Pet. 2:I. Röm. 9:22.

(Denn es haben sich etliche menschen eingeschlichen, von denen vor zeiten schon geschrieben worden, dasz sie in dieses gericht fallen wüerden, gottlose menschen, die unsers GOTTes gnade zu einem wollüstigen leben anwenden, und verläugnen den einigen HERRN GOTT und unser HERRN JESum Christum.

5. Jch will aber euch erinnern, die ihr das einmal wisset, dasz der HERR, nachdem er dem volke aus Egyptenland geholfen, hernach, die da nicht glaubten, verderbet hat. 4.Mos. I4:29. Heb. 3:17.

(Die alten historien heiliger schrift von denen straf-gerichten GOTTes sollen immer neu in unserm gedächtnisz und herzen seyn. Denn es sind keine alte verlegene historichen und fabeln, sondern ernstliche warnungen GOTTes, dasz, wo wir uns nicht bessern, wir auch also umkommen sollen. Jch meine, die heutigen exempel sollten uns an die alten mahnen.

6. Und dasz er (auch) die engel, die ihren ursprung nicht behalten, sondern ihre eigene behausung verlassen haben, zum gerichte des grossen tages, mit ewigen banden unter der finsternusz behalten hat. Joh. 8:44. 2.Pet. 2:4.

(Damit ja die falschen lehrer einen schrecken vor denen ihnen bevorstehenden gericht bekommen möchten, so führet unser apostel die strafen GOTTes über die gefallenen engel an. Denn, so GOTT dieser nicht verschonet hat, wie viel weniger wird er der falschen lehrer und verführer schonen.

7. Wie (auch) Sodoma und Gomorra, und die umligenden städte, die gleicherweise, wie diese, gehuret haben, und nach einem andern fleische gegangen, zum exempel gesezt sind, und leiden die strafe des ewigen feuers.

I.Mos. I9:24. 5.Mos. 29:23. Jes. 66:24. Matth. 25:4I.

(Warum stellet Judas nun auch denen falschen lehrern Sodoma und Gomorra zu einem straf-exempel vor? Darum, weil diese in allerhand unreinigkeiten und stummen sünden lebten, wie die Nikolaiten deszwegen in den kirchengeschichten verschreyet sind.

8. Gleicher weise, wann auch diesen traumet, befleket sie zwar das fleisch, verachten aber die herrschaft, und lästern die majesteteten. 2.Pet. 2:10.

(So klar diese straf-exempel sind, so sind doch, leider! diejenigen, die solche ansehen sollten, träumer. Denn sie ligen im tiefen schlafe der sicherheit, und haben noch süesse träume und einbildungen von der gnade GOTTes über ihnen. Aber der schnell und unversehens über sie kommende zorn GOTTes wird sie aufweken, weil sie sich durch keine göttliche stimme mehr erweken lassen.

9. Michael aber, der erzengel, der mit dem teufel zankete, und disputierte um den leib Mosis, dorfte er das urtheil der lästerung nicht fällen, sondern er sprach: Der HERR beschelte dich. Offenb. I2:7. Zach. 3:2.

(Sehet unsere gedanken über die materie des zankes zwischen Michael und dem satan wegen des leichnams Mosis, in denen anmerkungen über 5.Mos. 34:5.

Diese mäsizung und bescheidenheit des erz-engels ist uns ein exempel der nachfolge, wenn man mit gottlosen, die in hohen ehren sizen, zu streiten hat. Der wahre eifer sey so grosz als er wolle, so ist er doch allezeit demüethig und bescheiden, wie der falsche eifer truzig und auffahrend ist.

10. Diese aber lästern, was sie zwar nicht wissen: was sie aber natüerlich erkennen, wie die unvernünftigen thiere, darinn verderben sie sich. 2.Pet. 8:12.

(Diese aber lästern, was sie nicht verstehen, nicht allein das oberkeitliche amt, sondern auch alles, was rechte geistliche dinge sind, die zum grunde und zur ordnung des heils gehören: was sie aber natüerlich, nemlich was zur unterhaltung des leibes und fortpflanzung des geschlechts gehöret, wie die unvernünftigen thiere wissen, dadurch verderben sie sich.

Man findet überhaupt zweyerley gattungen der menschen: erstlich wahre christen, welche nicht allein ihre vernunft recht gebrauchen, sondern dabey auch das göttliche gnaden-licht mit der gnaden-kraft in allem zur leiterin und meisterin haben.

Hernach epicurische, oder solche, welche den unvernünftigen thieren darinnen nicht allein gleich sind, dasz sie nicht nach der vernunft, sondern nur bloss nach dem sinnlichen triebe ihrer viehischen begierden leben, ja noch viel tiefer verfallen, und darinnen, was jene zu ihrer unterhaltung mäsziglich gebrauchen, in aller unordnung und übermasse zu ihrem eigenen, nicht allein geistlichem und ewigem, sondern auch zeitlichem und leiblichem verderben richten. Welches denn gewisz ein recht jämmerlicher zustand ist.

II. Wehe ihnen! dann sie sind des Kains weg gewandelt, und sind durch die verführung des lohns Balaams ausgeschüttet, und sind durch die widersprechung Kore umkommen. I.Mos. 4:8. 4.Mos. 22. 4.Mos. 16:I.

(Da sind drey gemeine laster der falschen lehrer und verführer angeführt. Der neid und miszgunst, der sie zu Kains nachfolgern machet. Der geiz, der ihr herz, wie des Bileams seines, verderbet. Der hochmuth und ehrgeiz, der sich wider die ordentliche macht erhebet, wie Korah.

12. Diese sind schandflecken in euern liebemählern, indem sie mit (euch) prassen, und ohne scheu sich selber weiden: sind wolken ohne wasser, so von den winden umgetrieben werden: bäume, die zu der herbstzeit verderben, unfruchtbar, zweymal erstorben, ausgewurzelt. 2.Pet. 2:I3. 2.Pet. 2:I7.

13. Wilde wällen des meers, die ihre eigene schanden ausschaumen: irrige sternen, welchen die dunkele finsternusz in die ewigkeit behalten ist.

(Hir haben wir eine abschilderung der falschen hirten, welche die liebes-mahle in fressen und saufen verwandeln; das gut der armen zu ihrem nuzen verwenden; die nothdurft ihrer heerde vergessen, und einig und allein auf ihre vorteile verpicht sind, und alles darauf ziehen.

Was ist ein hirt, der nicht an JESu und seine sache hält, anders, als eine wolke ohne wasser, als ein kahler und unfruchtbarer baum, als ein irrender stern, der in die ewige finsternisz fallen wird?

14. Es hat aber auch Enoch, der sibende von Adam, diesen gepropheceyet, als er spricht: Siehe, der HERR ist kommen mit seinen viel tausend heiligen:

I.Mos. 5:I8. Dan. 7:I0. Matth. 25:3I. 2.Thess. I:7.

15. Gericht zu halten wider jedermann, und alle ihre gottlosen um alle werke ihrer gottlosigkeit zu strafen, die sie gottlosiglich getrieben, und um alle harte worte, welche die gottlosen sündler wider ihn geredet haben. Matth. 12:36.

(Das gericht über die erste welt, von welchem Enoch geprediget, sollte ein vorbild seyn des andern allgemeinen gerichtis über die ganze welt. Aber, so wenig es die menschen der ersten welt glaubten, eben so wenig glauben dieses die frechen spötter unserer zeiten. Allein, dasz sie es nicht glauben würden, ist gleichfalls längstens vorher gesagt worden.

16. Diese murmeln und klagen über ihren zustand, die nach ihren lüsten wandeln: und ihr

mund redet aufgeblasene worte, und verwundern sich ab den personen, um nuzes willen. 2.Pet. 2:I8.

(Nachdem der apostel die beschreibung der gottlosen aus veranlassung der worte von dem, dasz ihnen die dunkle finsternisz behalten werde, durch die anzeigung des künftigen gerichtis unterbrochen hatte, so fahret er nun fort, und sagt weiter von ihnen; Sie murren immer wider GOtt und beschweren sich über ihn, und leben nach ihren lüsten, und ihr mund redet stolze worte, und sie sehen auf den unterschied der personen wegen ihres nuzens.

17. Aber ihr, geliebte, seyt derer worte eingedenk, die von den aposteln unsers HERRN JESu Christi vorgesagt worden sind: 2.Pet. 3:2.

18. Da sie euch gesagt haben, in der letzten zeit werden spötter seyn, die nach ihren eigenen gelüsten der gottlosigkeiten wandeln werden. I.Tim. 4:I.

19. Diese sinds, die sich selbst absondern, die durch ihre seele allein geleitet werden, die den (Heiligen) Geist nicht haben. I.Cor. 2:I4.

(Was die apostel von der letzten zeit überhaupt gesagt haben, und schon theils zu, theils auch bald nach ihrer zeit eingetroffen ist, davon haben wir jezo leider so viel mehrere erfahrung, so viel weiter wir in die letzten zeiten fortgerüket sind. Denn wem ist unbekannt, was es heut zu tage für religions-spötter giebet, welche alles rechtschaffene wesen des christentums verlachen, und es für heucheley ja schwärmerey halten, oder doch auf mancherley art suchen verdächtig zu machen.

20. Jhr aber, (meine) geliebte, erbauet euch selbst auf euern allerheiligsten glauben, und betet durch den Heiligen Geist: Eph. 2:20. I.Pet. 2:5. Joh. 4:23, 24.

21. Bewahret euch selber in der liebe GOTTes, und wartet auf die barmherzigkeit unsers HERRN JESu Christi zum ewigen leben. Phil. 3:20. Tit. 2:I3.

(Im beschlusse dieses briefs kommt der apostel wieder zu seinem ersten haupt-zweck, welcher nach vers 3. war die gläubigen zu ermahnen, dasz sie ob dem glauben kämpfen sollen.

22. Und haltet diesen unterschied, dasz ihr euch zwar etlicher erbarmet:

23. Etliche aber machet selig mit furcht, und reisset sie aus dem feuer: und hasset auch den rok, der von dem fleische befleket ist.

(Von der wahrnehmung unser selbst kömmt der apostel auf die pflicht der liebe gegen den nächsten, welche zu dessen gewinnung soll angewendet werden. Die zu gewinnenden nächsten unterscheidet der apostel in solche, derer man sich zu erbarmen habe, und solche, welche man suchen müesse mit furcht selig zu machen und aus dem feuer zurtiken. Durch die ersten versteht er die verführten und unwissenden, welche mehr aus unverstande und übereilung, als aus bosheit, sich zu den gefährlichen irrthümern, auch zur unordnung des lebens verleiten und blindlings mit hinreissen lassen, und daher

mitleidens-würdig arme menschen sind, die man deswegen auch mit sanftmüethigem geiste in aller liebe zu rechte zu bringen hat, nach Gal. 6:I.

Durch die andern versteht er die halsstarrigen, welche auch zum theil andere verfühhren: Mit diesen musz man verfahren mit furcht, das ist mit mehrerm ernste, welcher von der furcht daher benennet wird, weil man den rohen sündern durch ernsthafte und nachdrückliche vorstellung der gerichte GOTTes eine furcht zum schrecken und zum nachdenken, und zur wahren umkehrung einzujagen hat. Wie wir sehen, dasz unser Heiland mit den Phariseern umgegangen ist, Matth. 23. Joh. 8:44. auch Johannes, der täufer, Matth. 3:I.

Man musz sie aus dem feuer reissen, gleichsam als einen brand, oder etwas das schon vom feuer ergriffen ist, und doch noch kan errettet werden, aber ergriffen werden musz ohne allen verzug mit allem ernste, auch nicht ohne schwierigkeit. Sehet Amos 4:II. Zach. 3:3. desgleichen I.Cor. 3:I5.

Solches erretten nennet der apostel ein selig machen, weil man ein gesegnetes werkzeug dazu wird. Welche herrliche frucht einem das werk der liebe billich so viel beliebter machen soll und kan. Dergleichen worte finden wir auch sonst von einem menschen gegen andere, nicht allein von den lehrern, I.Tim. 4:I6. sondern auch von den gemeinen gliedern Christi unter einander, I.Cor. 7:I5. Jac. 5:20. I.Petr. 3:I.

Die gläubigen aber sollen bey solche bemüehung andere zu gewinnen, ihrer selbst wol wahrnehmen. Darum spricht er: Und hasset auch den rok, der von dem fleische befleket ist, denn wer andere bekehren will, der soll ja die sünde zuerst an sich selbst hassen und lassen.

III.24. Dem aber, der da mächtig ist euch ohne anstosz zu behüeten, und vor seine herrlichkeit unsträfflich mit froloken zu stellen: Röm. I6:25. Eph. 3:20. I.Tim. I:I7.

25. Dem allein weisen GOtt, unserm Heiland, sey ehre, und majestet, kraft und gewalt, jezt und in alle ewigkeit, Amen.

(Unser unvermögen kan uns zu keiner entschuldigung dienen. Denn ob wir schon in uns selbst gar keine kraft haben, also dasz wir von uns nichts anders erwarten können, als sünde und elend, so kan und will doch der liebe Heiland, dessen macht so grosz ist als seine güete, alles an und in uns thun, was uns zu schwer ist. Der kan uns ohne anstosz behüeten, und vor seine herrlichkeit unsträfflich mit froloken stellen.

Dem allein weisen GOtt, unserm Heiland, sey ehre, und majestet, kraft, gewalt, jezt und in alle ewigkeit, Amen.

Die Offenbarung Johannis.

1295

Inhalt der Offenbarung Johannis.

Dasz dieses buch der Offenbarung Johannis eines Göttlichen inhalts sey (wie sie dann gleich im anfang die Offenbarung JEsu Christi, welche ihm GOtt gegeben hat, von dem zustande der kirche Christi durch die ganze zeit des neuen testaments, bis an den jüngsten tag, genennet wird, cap. I:3.) das erscheint sich neben anderm, aus derselbigen inhalt und handlung selbst, so darinn begriffen, und männiglichem nothwendig, nützlich und heilsam ist, cap. I:3. auch aus der trefflichen übereinstimmung mit andern prophetischen und apostolischen schriften: und aus der erfüllung alles dessen, das darinn geweissaget und vorgebildet worden. Das ganze buch wird in drey haupttheile abgetheilet:

I. Begreift in sich den Titel, oder überschrift, darinn angedeutet werden: der haupturheber dieser prophecey. Diejenige, denen zu gutem sie geoffenbaret. Das, was darinn geoffenbaret. Die mittels-personen, durch welche diese offenbarung geschehen und beschrieben worden. Die vorrede: darinn der apostolische grusz. Und eine kurze summarische erzehlung, wo, wann, und von wem diese Offenbarung geschehen. C. I. I-II.

II. Begreift in sich den Inhalt in unterschiedlichen offenbarungen oder prophetischen gesichten. In dem ersten wird Christus vorgestellt, als der in der ehre und herrlichkeit seine kirche verwaltet, alles darinn regieret, ordnet, bessert, strafet und erhaltet. C. I. I2 - III. Das andere gesicht stellet uns GOtt den HERRN vor, und seinen Gesalbten, der alle dinge mit gerechtigkeit verwaltet, und die siben sigel aufschliesset, welche andeuten, wie das wort GOTTes allezeit werde geprediget werden, und seinen lauf haben: und wie GOtt die welt wegen der verachtung seines worts, mit krieg, hunger und tode strafen, und was er vor eine gestalt um die seelen der heiligen märtyrer habe: Desgleichen, dasz GOtt der undankbaren welt die lehre der wahrheit entziehen, sie seinigen aber vor aller verderbnusz bewahren werde. Cap. IV-VII. Das dritte gesicht stellet uns siben engel vor, welche mit posaunen blasen, die erschrecklichen kezereyen und verführungen, streit und tyranney der feinde andeuten: aber den gläubigen zum troste den beystand und gegenwart Christi bey seiner kirche verheissen: Cap. VIII-XI. Das vierte gesicht erzehlet den streit der schlangen wider das weib, die kirche, und stellet zu sehen vor das alte thier mit den siben köpfen, das ist, das alte Römische reich und seine tyranney, die es wider die christen geüebet, und das neue thier mit den zweyen hörnern, welches den antichristen und seinen gewalt bedeutet hat: da aber Christus allezeit bey seiner kirche ist. Cap. XII-XIV. In dem fünften gesicht siehet Johannes die siben engel die schalen des Göttlichen zorns ausgiessen, welche anbilden, wie GOtt den antichristen, samt seinem haufen, mit allerley bösen geschwären, pestilenz, krieg, hunger und theure, verblendung, abgang der zeitlichen güeter, und endlich mit seinem lezten gericht und urtheil strafen werde. Cap. XV-XVI. Das sechste gesicht redet von der Babylonischen hure, und von dem heiligen und gerechten urtheil GOTTes wider Babylon, und die Babylonische hure, das ist, wider die antichristischen, und wider alle gottlosen und unbuszfertigen menschen. Cap. XVII-XX. Das sibende gesicht dannethin stellet vor die himmlische

herrlichkeit und ewige seligkeit aller heiligen. Cap. XXI. XXII.-5.

III. Begreift den Beschlusz dieses buchs: In welchem unser HERR JESuS Christus durch seinen engel uns der gewisheit der prophecey dieses buchs versichert, dieselbige mit sehr ernsthaften Worten anbefiehlt, und uns seine zukunfft, nach welcher die gläubigen allezeit seuffzen, treulich und gewislich verheiszt. Cap. XXII. 6-21.

Das I. Capitel.

1296

I. Die vorrede, in welcher Johannes vermeldet, wie und durch wen ihm diese offenbarung geschehen, 1-8. II. Beschreibt das erste gesicht, in welchem der HERR Christus angebildet wird, wie nemlich derselbige, ob er schon in himmlischer ehre verkläret ist, nichts desto weniger bey seiner kirche zugegen sey, und dieselbige gewaltiglich regiere, 9-10.

Diesz ist die offenbarung JESu Christi, welche ihm GOtt gegeben hat, seinen knechten zu zeigen, was in kurzem geschehen soll: und hat es angezeigt, als er es durch seinen engel seinem knecht Johanni gesendet hat: Offenb. 22:6.

2. Welcher das wort GOttes bezeuget hat, und die zeugnusz JESu Christi, und alles, was er gesehen hat. 1.Joh. 1:2. Offenb. 19:10. 1.Joh. 1:1.

3. Selig ist, der da liset, und die da hören die worte dieser prophecey, und behalten was darinn geschrieben ist: dann die zeit ist nahe. Offenb. 22:7. 1.Pet. 4:7.

(Selig ist, der da liset. Diese seligkeit lasse sich niemand ausreden, je länger je weniger.

4. Johannes den sibem gemeinden, welche in Asien sind. Gnade sey mit euch, und friede von dem, der da ist, und der da war, und der da kommt: und von den sibem geistern, die vor seinem stuhl sind: 2.Mos. 3:14. Offenb. 4:8. II:17. I6:5. Offenb. 3:1. 4:5. 5:6.

5. Und von JESu Christo, der da ist der treue Zeuge, der erstgeborne von den todten, und der Fürst der könige auf erden. Dem, der uns geliebet, und uns mit seinem blute von unsern sünden gewaschen hat:

Jes. 55:4. Joh. 8:14. Offenb. 3:14. 1.Cor. 15:20. 1.Tim. 6:15. Eph. 5:25. Eph. 1:7.

6. Und uns zu königen und priestern seinem GOtt und Vater gemacht: demselbigen sey die herrlichkeit und die kraft von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

1.Pet. 2:5. 9. Offenb. 5:10. Röm. II:36.

(Gnade und friede walte über alle gemeinen; von dem, der da ist; und von den sibem geistern; das ist, vom Heiligen Geiste, dessen gaben viel und mancherley sind; und von JESu Christo. Herrliches zeugnusz von der Heiligen Dreyeinigkeit.

Der uns gewaschen hast. Wer nicht gewaschen ist, kan nicht des priester-amts pflegen.

7. Siehe, er kommt mit den wolken, und ihn werden alle augen sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben: und ob ihm werden sich alle geschlechter der erde beklagen: Ja, Amen. Dan. 7:13. Matth. 24:30. Zach. 12:10. Job. 19:37.

HERR JESu! gieb mir immer grössere freudigkeit auf deine zukunfft.

8. Jch bin das A und das O, der Anfang und das Ende: spricht der HERR, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. Jes. 41:4. Offenb. 21:6. Offenb. 1:4.

(Jch bin das A und das O, das ist, ich bin alles.

II.9. Jch Johannes, euer bruder, und mitgenosz an der trüebzal, und an dem reiche, und an der geduld JESu Christi, war in der insul, die Patmos heiszt, um des worts GOttes, und um der zeugnusz JESu Christi willen. 2.Cor. 1:7. 2.Tim. 2:12. Heb. 12:1. Offenb. 6:9. 20:4.

10. Jch war im geiste an des HERRn tage, und habe eine grosse stimme, als einer posaune, hinter mir gehöret: Offenb. 21:10.

(Jch war im geiste. Damit wird angedeutet der stand der weissagung, da die seele des apostels von allen äussern dingen ab, und auf geistliche, göttliche dinge hingezogen wurde, in dem lichte und in der kraft des Heiligen Geistes.

An des HERRn tage. Das ist, an dem tage, an welchem der liebe Heiland von den todten auferstanden ist.

II. Die sprach: Jch bin das A und das O, der Erste und der Letzte. Und: Was du siehest, das schreibe in ein buch, und sende es den sibem gemeinden, welche in Asien sind, gen Ephesen, und gen Smyrnen, und gen Pergamen, und gen Thyatiren, und gen Sardis, und gen Philadelphien, und gen Laodiceam. Jes. 48:12.

12. Und ich habe mich umgewendet die stimme zu sehen, welche mit mir geredet hat: und als ich mich umgewendet, habe ich sibem goldene leuchter gesehen:

13. Und in mitten der sibem leuchtern einen, der gleich war eines menschen sohne, mit einem kleide angethan bis auf die füesse hinab, und um die brust mit einem guldenen güertel umgürtet. Dan. 7:13. Offenb. 14:14. Dan. 10:5.

14. Aber sein haupt und die haare waren weisz, wie weisse wollen, wie schnee: und seine augen wie eine feuerflamme: Offenb. 2:18. 19:12.

15. Und seine füesse gleich dem glanzenden erze, als ob sie im ofen brunnen: und seine stimme wie das tosen vieler wasser. Offenb. 10:1.

16. Und er hatte in seiner rechten hand siben sternen: und aus seinem munde gieng ein scharfes zwey-schneidiges schwert: und sein angesicht war wie die sonne, wann sie leuchtet in ihrer kraft. Offenb. 19:15. Matth. 17:2. Offenb. 10:1.

17. Und als ich ihn gesehen, bin ich zu seinen füessen gefallen, als ein todter: und er hat seine rechte hand auf mich geleet, und zu mir gesprochen: Fürchte dich nicht: Jch bin der Erste und der Letzte, Offenb. 1:11.

(Johannes war dem HERRN JESu so vertraulich-geheim gewesen, dasz er sich bey der letzten mahlzeit an seine brust legen dörfen; und jezt wird dieser schoosz-jünger durch das anschauen seines HERRN so sehr darnieder geschlagen. Was musz das für eine klarheit seyn! Jhr sündler, scheuet euch, reiniget euch: ihr heiligen, demüethiget euch, bereitet euch, freuet euch.

18. Und der da lebt und war todt, und siehe, ich bin der da lebt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. Und ich habe die schlüssel der hölle und des todes.

Röm. 6:9. Jes. 22:22. Offenb. 3:7. 20:1.

19. Schreib, was du gesehen hast, und was da ist, und was nach diesem geschehen soll:

20. Die geheimnusz der siben sternen, welche du in meiner rechten hand gesehen hast, und die siben guldene leuchter. Die siben sternen sind die engel der siben gemeinden: und die siben leuchter, die du gesehen hast, sind die siben gemeinden.

Das II. Capitel.

1297

Der HERR Christus schreibet durch Johannem den gemeinden.

I. Zu Ephesen, 1-7. II. Zu Smyrnen, 8-II. III. Zu Pergamen, 12-17. IV. Zu Thyatiren, 18-29.

Rühmet, was an ihnen zu rühmen war: schiltet aber etliche mängel, und vermahnet sie zu derselbigen verbesserung.

Dem engel der gemeinde zu Ephesen schreib: Das sagt der, der die siben sternen in seiner rechten hand hat, der in mitten der siben guldenen leuchter wandelt.

Offenb. 1:16. Offenb. 1:13.

2. Jch weisz deine werke, und deine arbeit, und deine geduld, und dasz du die bösen nicht leiden magst: und du hast die versucht, die da sagen, sie seyen apostel, und sind es nicht: und hast sie lügner erfunden: 1.Joh. 4:1.

(Jch weisz deine werke. JESus weisz alles, was seine knechte und seine feinde gutes und böses leiden und thun. Auch gegen uns heiszt es also: Jch weisz deine werke. Wol dem, der sich

selbsten weniger gutes einbildet, als der HERR an ihm weisz!

3. Und du hast getragen, und hast geduld, und hast um meines namens willen gearbeitet, und bist nicht müede worden.

4. Aber ich habe wider dich, dasz du deine erste liebe verlassen hast.

5. Darum, so sey eingedenk, wovon du ausgefallen seyest, und thu busz, und thu die ersten werke: wo aber nicht, so komme ich dir bald, und will deinen leuchter aus seinem orte ruken, wo du nicht busse thun wirst.

6. Aber diesz hast du, dasz du die werke der Nicolaiten hassest, welche auch ich hasse.

(Laut der kirchen-historie hängen die Nicolaiten aller unreinigkeit nach.

7. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinden sagt. Wer überwindet, dem will ich von dem holze des lebens zu essen geben, welches in mitten des paradeises GOTTes ist. Matth. 11:15. 1.Mos. 2:9. Offenb. 22:2.

II.8. Und dem engel der gemeinde zu Smyrnen schreib: Das sagt der Erste und der Letzte, welcher todt war, und lebendig worden ist: Offenb. 1:8, II.

9. Jch weisz deine werke, und die trüebzal, und die armuth, du bist aber reich, und die lästerung derer, die da sagen, sie seyen Juden, und sinds nicht, sondern sind eine versammlung des satans. Röm. 2:28. Offenb. 3:9.

10. Fürchte nichts, was du leiden wirst. Siehe, der teufel wird etliche aus euch in die gefängnusz werfen, auf dasz ihr versucht werdet: und ihr werdet zehen tage trüebzal haben. Sey getreu bis in den tod, und ich will dir die krone des lebens geben.

Luc. 12:32. Matth. 10:22. 1.Cor. 9:25.

II. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinden sagt. Wer überwindet, der soll von dem andern tode nicht geschädiget werden. Offenb. 20:6.

(Kömmt es ja zum ersten tode, so soll doch der andere, der ewige tod, keine macht an dir haben. Geh denn nur hin, liebes Smyrnen, nach Golgotha und nach dem myrrhen-berg, deine krone blüehet über dir!

III.12. Und dem engel der gemeinde zu Pergamen schreib: Das sagt der, der das scharfe zweyschneidige schwert hat:

13. Jch weisz deine werke, und wo du wohnest, (namlich) da der stuhl des satans ist: und dasz du meinen namen behaltest, und

meinen glauben nicht verläugnet hast, auch in denen tagen, in welchen Antipas mein getreuer zeuge gewesen ist, welcher bey euch getödtet worden ist, da der satan wohnt.

(Zu Pergamen war des Aesculapii tempel, in der that ein thron des satans, der unter dem namen dieses abgotts in form einer schlange verehret wurde.

Dasz einer unter den treuen bekennern, mit namen Antipas, an diesem ort musz getödtet worden seyn, das sieht man allhier aus der klaren anzeige. Und musz zur zeit, da dieses geschehen, auch den übrigen christen scharf zugesezt worden seyn, weil es ihnen zu einem sonderlichen lob gerechnet wird, dasz sie dazumal den glauben an Christum nicht verläugnet haben.

14. Aber ich habe ein wenig wider dich, dasz du daselbst hast, die an des Balaams lehre halten, welcher den Balak gelehret hat eine ärgernusz für die kinder Jsraels werfen, dasz sie gözenopfer assen, und hurerey trieben. 4.Mos. 25.

15. Also hast auch du, die der Nikolaiten lehre halten: welches ich hasse.

16. Thu busse: Wo aber nicht, so komme ich dir bald, und will mit ihnen mit dem schwerte meines mundes kriegem. Jes. II:4. 2.Thess. 2:8.

(Worinn die lehre, oder der heillose rath Bileams, welchen er den Midianitern und Moabitern zur berükung der Jsraeliten gegeben, nach 4.Mos. 31:16. bestanden sey, das wird allhier ausgedrüket, nemlich in der verleitung zu hurerey und zur abgötterey, welche durch ihre töchter ist gesucht und erhalten worden. Und also werden damit solche irrageister verstanden, welche der lehre nach das heidentum mit dem christentum zu vereinigen gesucht, und dabey in allerley fleischlicher wollust ein sehr ärgerliches leben geführet haben.

Und diese sind eben die in der Ephesinischen gemeine benenneten Nikolaiten; wie denn zu dieser bezeichnung vers 15. der Nikolaiten zur erläuterung ausdrücklich gedacht wird. Daher wir so viel weniger daran zu zweifeln haben, dasz unser Heiland in der Ephesinischen gemeine, unter dem namen der Nikolaiten nicht sollte auf die Bileamiten, oder solche irrageister, welche dem Bileam gleich gewesen sind, gesehen haben. Es sind auch diesem verstande die beyden wörtlein **auch du**, oder **du auch**, wol zu merken. Denn damit wird zurückgesehen auf die Ephesinische gemeine, und angezeigt, dasz nicht allein jene, sondern auch sie, die Pergamenische, leute habe, welche an der lehre der Nikolaiten halten.

Da nun aber die lehre der Nikolaiten eine so abscheuliche irrlere ware, welche den grund und die ordnung des heils umwarf; so fraget es sich billig, warum dieselbe nur als etwas kleines, oder geringes, von Christo angesehen werde, wenn es heiszt: Ich habe ein wenig wider dich. Allein damit wird nicht auf die lehre selbst gesehen, sondern nur darauf, dasz eine sonst so bewährte und treue gemeine solche, welche an der lehre Bileams hielten, unter sich duldeten, und auch wol gewisser umständen wegen dulden muszte; dabey aber doch für sich in der lauterkeit des glaubens und der bekenntnisz blieb nach vers 13. Dieses lobte der HERR: aber jenes hassete er vers 15.

17. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinden sagt. Wer überwindet, dem will ich

von dem verborgenen manna zu essen geben, und will ihm einen weissen stein geben, und auf dem stein einen neuen namen geschrieben, welchen niemand kennet, dann nur der, der ihn empfanget.

IV.18. Und dem engel der gemeinde zu Thyatiren schreib: Das sagt der Sohn GOTTes, der augen hat wie ein feuerflamme, und dessen füesse dem glänzenden erze gleich sind. Offenb. I:14.

19. Ich weisz deine werke, und die liebe, und den dienst, und den glauben, und deine geduld, und deine werke: und dasz der lezten mehr sind dann der ersten.

20. Aber ich habe ein wenig wider dich, dasz du das weib Jesabel, die da spricht, sie sey eine prophetin, meine knechte lassest lehren, und verfühern, dasz sie hurerey treiben, und gözen-opfer essen. I.Kön. 16:31. 2.Mos. 34:15.

21. Und ich habe ihr zeit gegeben, dasz sie von ihrer hurerey busse thäte: und sie hat nicht busse gethan.

22. Siehe, ich wirffe sie ins bett: und die mit ihr ehebrechen, in grosse trüebzal, wo sie von ihren werken nicht busse thun werden.

23. Und ihre kinder will ich zu todt schlagen: und alle gemeinden werden erkennen, dasz ich der bin, der die nieren und herzen erforschet: Und ich will einem jeden unter euch nach euern werken geben. Ps. 7:10. Jer. 17:10. Job 34:11.

(Von der alten Jesabel ist aus der Jüdischen historie folgendes zu merken: Sie war eine tochter des Etbaals, des abgöttischen königs der Sidonier, und wurde von Achab, dem abgöttischen könig der Jsraeliten, zur gemahlin genommen. I.Kön. 16:29. Sie war dem Baalitischen gözendienste aufs alleräusserste ergeben. Sie verführete den Achab mit seinem ganzen hause, nebst dem grössesten theile der Jsraeliten, zum Baalitischen gözendienste, und verfolgte hingegen die wahren propheten bis in den tod, und unter denselben sonderlich Eliam C. 18:4. Sie war der unzucht und übrigen wollust sehr ergeben, und sie hatte dabey ein zaubernde kraft zur verführung; sie wird auch daher der zauberey beschuldiget. 2.Kön. 20:22. Sie wurde auf befehl des Jehu aus dem fenster des schlosses gestürzet und von den hunden gefressen, vers 30.

Diese Jesabel war folglich eine eben so verführische person als der Bileam. Gleichwie nun der name Bileams und der Nikolaiten vorher in uneigentlichem oder geheimen verstande gesetzt ist, eben also ist auch der name Jesabel nicht in eigentlichem verstande aufzufassen, folglich nicht zu gedenken, als wäre in der Thyatirischen gemeine ein weib von diesem namen gewesen: sondern es damit angezeigt die gottlose und verführische lehre einiger in dieser gemeine.

Es werden dieser Jesabel zugeeignet ehebrecher und kinder. Die ehebrecher sind die verführer, die das heillose wesen beförderten und unterstützten, die kinder aber die, welche sich einfühern und verfühern lassen. Wenn es nun von diesen heiszt, sie sollen zu tod geschlagen werden, so wird damit

gesehen auf das, dasz die nachkommen des Achabs und der Jesabel von Jehu sind getödtet worden. 2.Kön. 10:10.

24. Euch aber und den übrigen, die zu Thyatiren sind, wie viel ihrer diese lehre nicht haben, und welche des satans tiefen, wie sie sagen, nicht erkennen haben, sage ich: Jch will keinen andern last auf euch werfen.

25. Doch was ihr habet, das behaltet, bis ich kommen wird. Offenb. 3:II.

(Der HERR will nun dieser gemeine nicht mehr auflegen, als was sie tragen könnte; oder nicht mehr von ihnen fordern, als was sie, nach ihrer schwachheit, nach welcher sie die tiefe des satans nicht erkennen, leisten könnten: was er aber forderte, war dieses, dasz sie das, was sie von der beylage des glaubens im guten gewissen hatten, veste halten und bewahren möchten, bis dasz er komme, und sie durch einen seligen tod aus diesem jammerthal nehme.

26. Und wer überwindet, und meine werke bis ans ende haltet, dem will ich über die heiden gewalt geben.

27. Und er wird sie mit einem eisernen stabe weiden: wie die geschirre eines hafners werden sie zerschlagen: wie auch ich von meinem Vater empfangen habe:

Psal. 2:9. Offenb. 12:5. 19:15.

28. Und ich will ihm den morgenstern geben. 2.Petr. 1:19.

29. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinden sagt.

(Das überwinden wird hier gar nachdrücklich durch das halten der werke Christi bis ans ende erkläret.

Dem will ich über die heiden gewalt geben. Die gläubigen überwinder sollen reichlich belohnet und zur höchsten ehre und wüerde erhaben werden. Der Heiland will also mit diesen worten so viel sagen, als Luc. 22:19. Jch will das reich verordnen, wie es mir mein Vater verordnet hat; und Offenb. 3:21. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem stuhle zu sitzen.

Das III. Capitel.

¹²⁸ Dieses capitel begreift die briefe des HERRN Christi an die drey kirchen:

I. Zu Sarden, 1-6. II. Zu Philadelphien, 7-13. III. Und zu Laodicea, 14-22.

In welchen, gleich wie in den vorhergehenden, gehandelt wird.

Und dem engel der gemeinde zu Sardis schreib: Das sagt, der die siben gesiter Gottes, und die siben sternen hat: Jch weisz deine werke, dann du hast den namen, dasz du lebest, und bist todt. Offenb. 1:4. Offenb. 2:16.

2. Sey wachbar, und stärke das übrige, das sterben will: dann ich habe deine werke nicht

völlig vor GOtt erfunden.

3. So gedenk nun, wie du empfangen und gehöret hast: und halte es, und thu busse. So du nun nicht wachen wirst, so wird ich über dich kommen wie ein dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher stunde ich über dich kommen wird. Matth. 24:43.

4. Du hast auch zu Sardis wenige namen, welche ihre kleider nicht besudelt haben: und sie werden mit mir in weissen kleidern wandeln, dann sie sinds wert.

5. Wer überwindet, der wird mit weissen kleidern bekleidet werden: und ich wird seinen namen aus dem buche des lebens nicht austilgen, und ich will seinen namen vor meinem Vater, und vor seinen engeln, bekennen.

(Wie die überwinder mit weissen kleidern angeleget werden, das sehe man C. 6:II. 7:9. 19:7, 8.

6. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinden sagt.

Offenb. 6:II. 7:9, 13. Phil. 4:3. Matth. 10:32.

II.7. Und dem engel der gemeinde zu Philadelphia schreib: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den schlüssel Davids hat: der aufthut, und niemand beschlieszt: der zuschlieszt, und niemand thut auf: Jes. 57:15. 1.Joh. 5:20. Offenb. 1:18. Job 12:14.

(Der aufthut, und niemand beschleszt; O grosser gewalt! Wol dem, der unter diesem HERRN steht!

8. Jch weisz deine werke. Siehe, ich habe vor dir eine aufgethane thüer gegeben, und niemand kan sie beschliessen: dann ob wol du eine kleine kraft hast, so hast du doch mein wort behalten, und meinen namen nicht verläugnet. Gesch. 14:27. 1.Cor. 16:9. Col. 4:3.

(Jch habe vor dir eine aufgethane thüer gegeben, eine grosse gelegenheit zur ausbreitung des reichs GOttes, und niemand kan sie beschliessen; denn ob du schon eine kleine kraft, eine kleine meist aus geringen und unansehnlichen leuten bestehende gemeine, hast, so hast du doch meine worte behalten, und meinen namen nicht verläugnet.

9. Siehe, ich giebe aus der versammlung des satans, die da sagen, sie seyen Juden, und sinds nicht, sondern sie lügen: Siehe, ich will verschaffen, dasz sie kommen, und vor deinen füessen anbeten, und erkennen werden, dasz ich dich geliebet habe: Offenb. 2:9.

(Durch Juden werden verstanden falsche bekennen, die sich zwar zur christlichen religion bekennet haben, aber sie doch

mit ihrem gottlosen leben in der that, also auch mit ihrer verführischen lehre, verläugnet haben.

Siehe, ich will verschaffen, dasz sie kommen, und vor deinen füessen anbeten. Sie werden von ihrem grimme wider dich ablassen, sich ändern, es mit demuth bekennen, und sich zu dir halten.

10. Dieweil du das wort meiner geduld behalten hast, so will auch ich dich bewahren vor der stunde der versuchung, die über den ganzen bewohnten erdboden kommen wird, zu versuchen, die auf erden wohnen. I.Cor. 10:13. 2.Petr. 2:9.

II. Siehe, ich komme bald: behalte, was du hast, dasz niemand deine krone nehme.

Offenb. 2:25. Col. 2:18.

12. Wer überwindet, den will ich zu einer säule in dem tempel meines GOTTes machen, und er wird nicht mehr hinaus kommen: und will auf ihn schreiben den namen meines GOTTes, und den namen der stadt meines GOTTes, des neuen Jerusalems, welches aus dem himmel von meinem GOTT herab steigt, und meinen namen, den neuen.

Offenb. 22:4. Gal. 4:26. Hebr. 12:22. Offenb. 21:2.

13. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinden sagt.

III.14. Und dem engel der gemeinde zu Laodicea schreib: Das sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der anfang der geschöpfen GOTTes: Offenb. 1:5. Col. 1:15.

15. Ich weisz deine werke, dasz du weder kalt noch warm bist. Ach, dasz du kalt oder warm wärest!

16. Weil du aber lau, und weder kalt noch warm bist, so wird ich dich aus meinem munde ausspeyen:

(Kalt seyn ist allhier so viel als von der christlichen religion noch ganz entfernet seyn, und sie noch nicht erkennen, vielweniger lieben und ausüben. Warm seyn hingegen ist in einer rechten brünstigkeit des glaubens und der liebe stehen. Lau seyn ist sich zwar zur wahren religion mit dem munde bekennen, aber ihr mit dem herzen nicht recht anhangen, und daher auch mit der bekenntniz des mundes und des lebens also fahren, dasz man mit dem kreuze Christi verschonet bleibe, und die welt zum freunde behalte.

Hieraus ist nun leichtlich zu erkennen, wie gefährlich der zustand solcher lauen sey. Er ist noch gefährlicher, als der kalten. Dann da die kalten viel eher von ihrem verderbten wesen überzeuget, und also auch leichter bekehret werden können; so hält es bey den lauen, die im stande der heucheley stehen, mit der überzeugung und bekehrung viel schwerer; sintemal sie sich schon für bekehrt halten. Und dazu ist ihre verantwortung viel schwerer; denn sie sind die knechte, die den willen des HERRN wissen, und ihn doch nicht gethan haben, noch thun wollen: und also werden sie, da sie auf

beyden seiten hinken, und es theils mit GOTT, theils mit der welt halten, in der that selbst aber der welt ganz ergeben sind, doppelte streiche leiden.

Bey solcher beschaffenheit der laufigkeit sieht man, warum es heisse: Ach, dasz du kalt oder warm wärest! Womit zwar das warm seyn eigentlich, das kalt seyn aber nur in so ferne gewünschet wird, als es weniger gefahr und verantwortung bringet, als das lau seyn.

17. Dann du sprichst: Ich bin reich, und ich bin reich worden, und bedarf nichts: und weissest nicht, dasz du der elende und jämmerliche, und arme, und blinde und nakete bist.

(Da haben wir eine rechte beschreibung der lauen, wie ihr zustand bestehe eines theils in einer falschen einbildung, als habe man an glauben, liebe, hoffnung und allen heils-gütern genug; anders theils aber in dem höchsten elend, da man dem verstand nach blind ist, dem willen nach bloß, und überhaupt, elend, jämmerlich und arm. Welche es an sich haben, und es doch nicht erkennen, bey denen ist es eben ein haupt-stük des verderbens, welches aus der herrschenden eigen-liebe herrüehrt. Sehet auch Hos. 12:8. Matth. 20:11. I.Cor. 4:8. Offenb. 16:15.

18. Ich rathe dir, dasz du gold von mir kaufest, das mit feuer durchläutert ist, dasz du reich werdest: und weisse kleider, dasz du bekleidet werdest, und die schande deiner blösse nicht geoffenbaret werde: und salbe deine augen mit augensalbe, dasz du sehest. Ps. 12:7. Sprüchw. 17:3. Zach. 13:9. I.Petr. 1:7.

19. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sey nun eifrig, und thu busse. Job 5:17. Spr. 3:12.

(So sey nun eifrig. Damit wird angezeigt, was die züchtigung zum zwek habe, und wie sie solle angenommen werden. Sey eifrig, gieb dich aus der laufigkeit in einen rechten ernst und eifer, und damit thu alles laue und kaltsinnige wesen ab.

20. Siehe, ich stehe vor der thüer, und klopfe an. So jemand meine stimme hören, und die thüer aufthun wird, zu dem wird ich hinein gehen, und mit ihm zunacht essen, und er mit mir.

21. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem throne zu sitzen, wie auch ich überwunden, und mich mit meinem Vater auf seinen thron gesezet habe. Matth. 19:28.

22. Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinden sagt.

Das IV. Capitel.

Das andere gesicht, in welchem er gesehen hat:

I. Einen thron im himmel, und GOTT in seiner herrlichkeit darauf sizende, auch vier und zwanzig älteste um den thron, item ein gläsern meer und vier thiere, 1-7. II. Wie der, der auf

dem throne sasz, von den vier thieren und vier und zwanzig ältesten gepriesen worden, 8-II.

Darnach sahe ich, und siehe, eine aufgethane thür in dem himmel: und die erste stimme, die ich gehöret habe mit mir reden als eine posaune, die sprach: Steig herauf, und ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll.

2. Und alsbald war ich im geiste: und siehe, ein thron ward in dem himmel gesezet, und auf dem throne sasz einer: Offenb. I:10. Dan. 7:9.

3. Und der da sasz, war gleich dem stein jaspis und sardis anzusehen: und ein regenbogen war ringsweis um den thron, gleich einem smaragd anzusehen. Ezech. I:28.

(Hier wird GOtt der allmächtige in seiner majestet und regierung beschrieben.

4. Und ringsweis um den thron waren vier und zwanzig throne: und auf den thronen sah ich die vier und zwanzig ältesten sizen, mit weissen kleidern bekleidet: und hatten guldene kronen auf ihren häuptern. Offenb. 20:4. Offenb. II:16. I9:4.

(GOtt siset auf seinem throne, als der König, HERR und Richter über alle, und vor ihm und um ihn herum sizen die vier und zwanzig ältesten auf den thronen, die ihnen angewiesen sind, was fűr eine unaussprechliche wüerdigkeit verleiht der grosse GOtt diesen seinen geschöpfen!

5. Und von dem throne giengen bliz, und donner, und stimmen aus: und siben feurige fakeln brannten vor dem throne, welches sind die siben geister GOTTes. Offenb. I:4.

6. Und vor dem throne war ein gläsern meer, gleich dem crystall: und in mitten des throns, und ringsweis um den thron waren vier thiere, voll augen vornen und hinten. Offenb. I5:2.

(Was musz das fűr eine herrlichkeit seyn in dem himmel, wo GOtt der allmächtige sich sehen lässt in seinem heiligtum! Was musz bey denen, die um seinen thron herum sind, fűr eine wonne, zuversicht, danksagung, respekt und vergnüegung seyn! wie viel soll uns daran gelegen seyn, dasz wir auch dorthin gelangen mögen!

7. Und das erste thier war gleich einem leuen, und das andere thier gleich einem kalbe, und das dritte thier hatte ein angesicht wie ein mensch, und das vierte thier war gleich einem fliegenden adler.

II.8. Und ein jedes der vier thiere hatte fűr sich selbst sechs flügel ringsweis herum, und inwendig waren sie voll augen: und sie hatten keine ruhe weder tags noch nachts, und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist der HERR

GOtt, der allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. Jes. 6:3. Offenb. I:4.

(Die vier vortreffliche, herrliche, lebendige geschöpfe, die nicht nur um den thron GOTTes herum, sondern auch an dem throne sind, und gleichsam zierliche stücke desselben abgeben, so dasz sie denjenigen, der auf dem throne siset, in dieser erscheinung gleichsam heben und tragen helfen: nicht, als ob die göttliche herrlichkeit einer solchen bedienung nöthig hätte, sondern weil es dem allmächtigen GOtt beliebt, sich also sehen zu lassen.

9. Und als die thiere dem, der auf dem throne sasz, und von ewigkeit zu ewigkeit lebet, herrlichkeit, und ehre, und danksagung gaben:

10. Da fielen die vier und zwanzig ältesten nieder vor dem, der auf dem throne sasz, und beteten den an, der von ewigkeit zu ewigkeit lebet, und warfen ihre kronen vor den thron, und sprachen:

II. HERR, du bist wüerdig die herrlichkeit, und die ehre, und die kraft zu empfangen: dann du hast alle dinge geschaffen, und durch deinen willen sind sie, und sind geschaffen worden. Offenb. 5:9. Joh. I:3. Col. I:16.

(Also besingen die vier und zwanzig ältesten die wiederherstellung des zweks der schöpfung.

Das V. Capitel.

1300

Er fahret fort in der beschreibung des andern gesichts, und erzehlet, wie er weiter gesehen habe,

I. In der rechten hand dessen, der auf dem throne sasz, ein verschlossen buch mit siben siegeln, welche niemand aufthun konnte, I-5. II. Wie aber endlich das Lamm dasselbig buch genommen, und von den vier thieren und vier und zwanzig ältesten angebetet, und allein wüerdig gepriesen worden, das buch zu öffnen, 6-I4.

Und ich sah in der rechten dessen, der auf dem throne sasz, ein buch, inwendig und auswendig geschrieben, mit siben siegeln versiegelt. Ezech. 2:10.

2. Und ich sah einen starken engel, der predigte mit lauter stimme: Wer ist wüerdig das buch aufzuthun, und seine siegel aufzulösen?

3. Und es mochte niemand weder im himmel noch auf erden, das buch aufthun, noch dasselbige besehen. Gesch. 4:12. Phil. 2:10.

(Alle kreatur muszte die eröffnung des buches aufgeben, und ihre unwüerdigkeit gestehen. Kein engel, auch derjenige nicht, der es hier ausrief, keines von den vier herrlichen lebendigen geschöpfen, keiner von den vier und zwanzig ältesten, keiner von den patriarchen, propheten und aposteln, keiner von allen übrigen vollendeten gerechten, nicht Enoch, nicht Moses, nicht David, nicht Elias, nicht die hochgebenedeyte Muter des HERRN JESu, kurz, niemand konnte das buch aufthun.

4. Und ich weinete sehr, dasz niemand würdig erfunden worden das buch aufzuthun und zu lesen, noch dasselbige zu besehen.

5. Und einer aus den ältesten sprach zu mir: Weine nicht. Siehe, der Leu, der aus dem stamme Juda ist, die wurzel Davids, hat überwunden, das buch aufzuthun, und seine siben siegel aufzulösen. I.Mos. 49:9. Jes. II:I. Jer. 23:5. Röm. I5:I2. Offenb. 22:I6.

(Der älteste redete von diesem Löwen, als von einem bekannten überwinder. Hernach wird er beständig das Lämmlein genennet: ein Lämmlein, weil er sich hat schlachten lassen: ein Löwe, weil er überwunden hat.

II.6. Und ich sah, und siehe, in mitten des throns und der vier thiere, und in mitten der ältesten stuhnd ein Lamm, als wäre es geschlachtet, das hatte siben hörner, und siben augen: welche die siben geister GOTTes sind, die auf das ganze erdrich gesendet sind. Offenb. I3:8. Zach. 3:9. 4:I0. Offenb. I:4.

(Der älteste hatte Johannem auf einen Löwen gewiesen, und Johannes ersieht doch ein Lämmlein. Ein Löwe wird der HERR JESus in dieser weissagung ein einiges mal genennet, und das gleich anfangs, ehe die benennung des Lämmleins kömmt. Damit wird gezeigt, dasz wir, so oft des Lämmleins gedacht wird, auch an ihn als einen Löwen aus dem stamme Juda gedenken sollen. In der mitte des throns und in der mitte der vier thiere, und in der mitte der ältesten sah Johannes ein Lämmlein stehen, als wäre es geschlachtet. Also zu innerst im kreis war der thron samt den vier heiligen thieren, und in einem weitem kreis waren die ältesten: das Lämmlein aber war dazwischen, als der Mittler GOTTes und der menschen. Die ältesten sind ein ausschusz, und presentieren gewisser massen die ganze menge der gläubigen.

Das Lämmlein stuhnd. Das zeigt an sein recht und seine freudigkeit. Es sah aber aus, als wäre es geschlachtet. Der HERR JESus hat nemlich in seiner auferstehung die wunden, die man ihm bey der kreuzigung an händen und füessen gemacht, nicht abgelegt, und seine mit dem speer eröffnete seite war auch noch also beschaffen, dasz Thomas seine hand darein legen konnte.

Das Lämmlein hatte siben hörner, und siben augen, welche sind die siben geister GOTTes, die gesandt sind auf die ganze erde. Die hörner sind ein sinnbild der macht und stärke, und die augen der weisheit und des durchdringenden sehens, so auch der gaben des Heiligen Geistes, welche der HERR JESus über seine durch die ganze welt ausgebreitete kirche ausgieszt.

7. Und er ist kommen, und hat das buch aus der rechten dessen genommen, der auf dem throne sassz.

8. Und als es das buch genommen hatte, fielen die vier thiere, und die vier und zwanzig ältesten vor dem Lamm nieder, und hatten ein jeder harfen und guldene schalen voll rauchwerks, welches die gebetter der heiligen sind.

Offenb. I4:2. Ps. I4I:2. Offenb. 8:3.

9. Und sie sungen ein neues lied, und sprachen: Du bist würdig das buch zu nehmen, und seine siegel aufzuthun: dann du bist geschlachtet worden, und hast uns GOTT erkauf mit deinem blute, aus allen stämmen, und zungen, und volke, und heiden:

Ps. 33:3. 96:I. I49:I. Offenb. I4:3. Gesch. 20:28. Offenb. I4:4.

10. Und hast uns unserm GOTT zu königen und priestern gemacht: und wir werden auf erden regieren. Offenb. I:6. Offenb. 20:6.

II. Und ich habe gesehen, und eine stimme gehört vieler engel ringsweis um den thron und um die thiere und um die ältesten: und ihre zahl war zehentausenmal zehentausend, und tausendmal tausend: Dan. 7:I0.

12. Die sprachen mit lauter stimme: Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig zu empfangen die kraft, und reichthum, und weisheit, und stärke, und ehre, und herrlichkeit, und benedeyung. Offenb. I3:8. Offenb. 4:II.

13. Und alle geschöpfe, die im himmel und auf erden, und unter der erde, und was in dem meer ist, und alles, das in denselbigen ist, hörete ich sagen: Dem, der auf dem throne sitzt, und dem Lamm sey benedeyung, und ehre, und herrlichkeit, und kraft von ewigkeit zu ewigkeit. Phil. 2:I0.

14. Und die vier thiere sprachen, Amen. Und die vier und zwanzig ältesten fielen nieder, und beteten den an, der von ewigkeit zu ewigkeit lebet. Offenb. 4:6. Offenb. 4:I0.

(Hoher und erhabener Heiland, wie weit sind wir noch zurück von der rechten anbetung, da wir in der finstern welt und in der sterblichen hütte sind! Du hast, HERR JESu, im himmel diejenigen zu anbetern, die nun vollendet sind, ja nicht nur die, sondern auch die heiligen engel. Du bist dieser ehre würdig, und wir freuen uns dessen, dasz wir einen solchen HERRN und Erlöser haben, der sich so hoch gesezt hat. Ach! gieb, dasz wir auch mögen gefässe deiner ehre werden und bleiben. Lasz unser herz voll seyn von deiner klarheit, und unsern mund überfließen von deinem lobe. Lasz uns erfunden werden unter denen, die deine herrlichkeit preisen hier und dort, um deines namens willen, Amen!

Das VI. Capitel.

1301

Er fahret nochmal fort in der beschreibung des andern gesichts, und erzehlet, wie das Lamm sechs siegel nach einander aufgethan.

I. Das erste siegel, 1, 2. II. Das andere siegel, 3, 4. III. das dritte siegel, 5, 6. IV. Das vierte siegel, 7, 8. V. Das fünfte siegel, 9-II. VI. Das sechste siegel, 12-17.

Er meldet auch, was sich auf die eröffnung eines jeden siegels zugetragen habe.

Und ich habe gesehen, da das Lamm *eines aus den siegeln aufgethan: und habe eines aus den vier thieren als eine donnerstimme gehöret sagen: Komme, und siehe zu.*oder das erste aus den siegeln.

2. Und ich habe gesehen, und siehe, ein weisses pferd: und der darauf sasz, hatte einen bogen: und es ist ihm eine krone gegeben worden, und er ist sieghaft ausgezogen, und dasz er siegete.

II.3. Und da es das andere siegel aufgethan, habe ich das andere thier gehöret sagen: Komm, und siehe zu.

4. Und ein anders pferd, ein feuerrothes, ist ausgezogen: und dem, der darauf sasz, ist gegeben worden, den frieden von der erde hinzunehmen, und dasz sie einander schlachten: und ihm ist ein grosses schwert gegeben worden.

III.5. Und da es das dritte siegel aufgethan, habe ich das dritte thier gehöret sagen: Komm, und siehe zu. Und ich habe gesehen, und siehe, ein schwarzes pferd: und der darauf sasz, hatte eine waage in seiner hand.

6. Und ich habe eine stimme gehöret in mitten der vier thiere, die sagte: Ein mäszlein weizen um einen pfenning, und drey mäszlein gersten um einen pfenning: und das öl und den wein beschädige nicht. Offenb. 7:3. 9:4.

IV.7. Und da es das vierte siegel aufgethan, habe ich die stimme des vierten thiers gehöret sagen: Komm, und siehe zu.

8. Und ich habe gesehen, und siehe, ein falbes pferd, und der name dessen, der darauf sasz, war der tod; und die hölle folgete ihm nach: und ihnen ist gewalt gegeben worden, bis auf den vierten theil der erde, mit dem schwert, und mit dem hunger, und mit dem tode, und durch die wilden thiere der erde zu tödten.

V.9. Und da es das fünfte siegel aufgethan, habe ich unter dem altar gesehen die seelen derer, die um des worts GOTTes und um der zeugnusz willen, die sie hatten, geschlachtet waren: Offenb. 20:4. Offenb. I:9.

10. Und sie schryen mit lauter stimme, und sprachen: Wie lang, HErr, du heiliger und wahrhaftiger, richtest und rächst du nicht unser blut an denen, die auf erden wohnen? Offenb. 19:2.

II. Und einer jeden wurden weisse röke gegeben, und ist zu ihnen gesagt worden, sie sollten noch eine kleine zeit ruhen, bis dasz auch ihre mitknechte, und ihre brüeder erfüllet wurden, die auch sollten, gleich wie sie, ertödtet werden.

Offenb. 3:5. Jes. 26:20. I.Pet. 5:9.

VI.12. Und ich habe gesehen, als es das sechste siegel aufgethan: und siehe, da ward ein grosser erdbidem: und die sonne ward schwarz wie ein härener sak, und der mond ward wie blut. Offenb. 16:18. Math. 24:29.

13. Und die sternen des himmels fielen auf die erde, wie ein feigenbaum seine unzeitige feigen abwirft, wann er von einem grossen wind erschüttet wird.

14. Und der himmel ist entwichen, wie ein buch das zusammen gewickelt wird, und alle berge und inseln sind aus ihren orten bewegt worden. Jes. 34:4.

15. Und die könige der erde, und die gewaltigen, und die reichen, und die obersten, und die mächtigen, und alle knechte, und alle freye haben sich in die klüfte, und die felsen der bergen verborgen.

16. Und sie sagten zu den bergen und zu den felsen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem angesicht dessen, der auf dem throne sizet, und vor dem zorn des Lamms:

Jes. 2:19. Hos. 10:8. Luc. 23:30.

17. Dann der grosse tag seines zorns ist kommen: und wer mag bestehen? Zeph. I:14.

Das VII. Capitel.

1302

Er fahret fort in dem andern gesicht, und erzehlet:

I. Wie die knechte GOTTes seyen versiegelt worden, 1-8. II. Wie GOtt sey gelobt und angebetet worden, 9-12. III. Wird der heiligen märtyrern grosse freude und seligkeit beschrieben, 13-17.

Und nach diesem habe ich vier engel gesehen, die stuhnden auf den vier eken der erde, und hielten die vier winde der erde, dasz kein wind über die erde, noch über das meer, noch über einigen baum wäete.

2. Und ich habe einen andern engel gesehen aufsteigen von aufgang der sonne, der hatte das siegel des lebendigen GOTTes: und er hat mit lauter stimme zu den vier engeln geschryen, welchen gegeben war die erde und das meer zu beschädigen. 2.Tim. 2:19.

3. Und sprach: Beschädiget die erde nicht, noch das meer, noch die bäume, bis dasz wir die knechte unsers GOTTes an ihren stirnen werden besiegelt haben.

Offenb. 6:6. Ezech. 9:4.

4. Und ich habe die zahl derer, die besiegelt waren, gehört, hundert und vier und vierzig tausend besiegelte aus allen stämmen der kinder Jsraels. Offenb. 14:1.

5. Aus dem stamme Juda, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Ruben, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Gad, zwölftausend besiegelte.

6. Aus dem stamme Aser, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Nephthalim, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Manasse, zwölftausend besiegelte.

7. Aus dem stamme Simeon, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Levi, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Jsaschar, zwölftausend besiegelte.

8. Aus dem stamme Zabulon, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Joseph, zwölftausend besiegelte. Aus dem stamme Ben-Jamin, zwölftausend besiegelte.

II.9. Nach diesem habe ich gesehen, und siehe, viel volk, welches niemand zehlen mochte, aus allem volke, und stämmen, und völkern, und zungen, die stuhnden vor dem throne und vor dem Lamme, mit weissen röken bekleidet: und palmen in ihren händen. Offenb. 3:4.

10. Und schryen mit lauter stimme, und sprachen: Das heil sey unserm GOTT, dem, der auf dem throne sizet, und dem Lamm.

II. Und alle engel stuhnden ringsweis um den thron, und um die ältesten, und um die vier thiere: und fielen vor dem throne auf ihr angesicht, und beteten GOTT an:

12. Und sprachen: Amen. Das lob, und preis, und weisheit, und danksagung, und ehre, und kraft, und stärke sey unserm GOTT von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

III.13. Und einer aus den ältesten hat geantwortet, und zu mir gesprochen: Wer sind diese mit weissen röken bekleidet, und woher sind sie kommen?

14. Und ich habe zu ihm gesprochen: HErr, du weissest es. Und er hat zu mir gesagt: Diese sind es, die da aus der grossen trübsal kommen sind: und haben ihre röke gewaschen, und haben ihre kleider mit dem blute des Lamms weisz gemachet.

15. Darum sind sie vor dem throne GOTTes, und dienen ihm tags und nachts in seinem tempel: und der auf dem throne sizet, wird ob ihnen wohnen.

16. Es wird sie nicht mehr hungern: es wird sie auch nicht mehr dürsten: auch wird nicht auf sie die sonne, oder einige hize fallen. Jes. 49:10. Ps. 121:6.

17. Dann das Lamm, das mitten in dem throne ist, wird sie weiden, und sie leiten zu den lebendigen wasserbrünnen: und GOTT wird alle thränen von ihren augen abwischen. Ps. 23:2. Ps. 36:10. Joh. 4:14. Jes. 25:8. Offenb. 21:4.

Das VIII. Capitel.

Folget das dritte gesicht, welches Johannes nach eröffnung des sibenden siegels gesehen hat, namlich:

I. Siben engel mit posaunen, auch sonst noch einen engel, welcher auf dem guldenen altar rauchwerk geopfert hat, 1-6. II. Wie die vier ersten engel geposaunet, und was sich bey eines jeden posaunenklang zugetragen habe, 7-13.

Und da es das sibende siegel aufgethan hat, ist eine stille in dem himmel worden bey einer halben stunde.

2. Und ich habe die siben engel gesehen, die vor GOTT stehen: und ihnen sind siben posaunen gegeben worden.

3. Und ein anderer engel ist kommen, und vor den altar gestanden, der hat ein gulden rauchfasz: und ihm ist viel rauchwerk gegeben worden, auf dasz er es den gebetten aller heiligen auf dem guldenen altar, der vor den throne ist. Offenb. 5:8.

4. Und der rauch des rauchwerks mit den gebetten der heiligen ist aus des engels hand vor GOTT aufgestiegen. Ps. 141:2.

5. Und der engel hat das rauchfasz genommen, und es mit dem feuer des altars gefüllet, und hat es auf die erde geworfen: und

es geschahen stimmen, und donner, und blize, und ein erbidem.

6. Und die sibben engel, so die sibben posaunen hatten, haben sich bereitet, dasz sie posauneten.

II.7. Und der erste engel hat geposaunet, und es ward ein hagel und feuer, mit blute vermischet, und ward auf die erde geworfen, und der dritte theil der bäume ist verbrunnen, und alles grüene gras ist verbrunnen.

8. Und der andere engel hat geposaunet, und es ist wie ein grosser berg, mit feuer brennende, in das meer geworfen worden: und der dritte theil des meers ist blut worden.

9. Und der dritte theil der lebendigen kreaturen im meer sind gestorben: und der dritte theil der schiffe ist verderbet worden.

10. Und der dritte engel hat geposaunet, und ein grosser stern ist vom himmel gefallen, der brannte wie eine fakel, und ist auf den dritten theil der flüsse, und auf die wasserbrunnen gefallen.

II. Und der name des sterns heisset wermut: und der dritte theil der wasser ist zu wermut worden: und viel menschen sind von den wassern gestorben, darum dasz sie bitter worden sind.

12. Und der vierte engel hat geposaunet, und der dritte theil der sonne, und der dritte theil des mondes, und der drittet theil der sternern ist geschlagen worden: dasz der dritte theil derselbigen verfinstert ward, und der tag seinen dritten theil nicht schiene, und die nacht desgleichen.

13. Und ich habe einen engel gesehen, und gehört, der in mitten durch den himmel flog, und mit lauter stimme sagte: Wehe, wehe, wehe denen, die auf erden wohnen, von den übrigen stimmen der posaunen der dreyen engel, die noch posaunen werden!

Offen. 12:12.

Das IX. Capitel.

Er fahret in der beschreibung des dritten gesichts fort, und erzehlet was sich zugetragen,

I. Als der fünfte engel geposaunet, I-12. II. Desgleichen auch, als der sechste engel geposaunet, I3-21.

Und der fünfte engel hat geposaunet, und ich habe einen stern gesehen, der vom himmel auf die erde gefallen, und ihm ist der schlüssel des brunns des abgrunds gegeben worden.

2. Und er hat den brunnen des abgrunds aufgethan: und ein rauch ist aus dem brunnen aufgegangen, wie ein rauch eines grossen ofens: und die sonne, und der luft ist von dem rauche des brunns verfinstert worden.

3. Und aus dem rauche sind heuschrecken auf die erde ausgegangen: und ihnen ist gewalt gegeben worden, wie die skorpionen auf erden gewalt haben.

4. Und es ist zu ihnen gesagt worden, dasz sie das gras der erde nicht beschädigten, noch einiges grüenes, noch einigen baum: sondern nur allein die menschen, welche nicht das siegel GOTTes an ihren stirnen haben. Ezech. 9:4.

5. Und es ist ihnen gegeben worden, dasz sie dieselbigen nicht tödteten, sondern fünf monat peinigen. Und ihre pein war wie die pein eines skorpions, wann er einen menschen gestochen hat.

6. Und in denselbigen tagen werden die menschen den tod suchen, und werden ihn nicht finden: und sie werden begehren zu sterben, aber der tod wird von ihnen fliehen.

Job 3:21. Jes. 2:19.

7. Und die gestalten der heuschrecken waren gleich denen rossen, die zum streite bereit sind: und auf ihren köpfen wie kronen gleich dem golde, und ihre angesichter wie angesichter der menschen.

8. Und sie hatten haare wie der weiber haare: und ihre zähne waren wie der leuen.

9. Und sie hatten panzer wie eiserne panzer: und das rasseln ihrer flügel war wie ein rasseln der wägen, wann viel rosse zum streite rennen.

10. Und sie hatten schwänze gleich den skorpionen: und in ihren schwänzen waren ängel: und ihr gewalt war die menschen fünf monat zubeschädigen.

II. Und sie hatten den engel des abgrunds über sich zum könige, dessen name heiszt auf hebräisch Abaddon, und auf griechisch hat er den namen Apollyon.

12. Das eine wehe ist dahin, siehe, es kommen nach diesem noch zwey wehe.

Offenb. 8:13.

II.13. Und der sechste engel hat geposaunet, und ich habe aus den vier hörnern des guldenen altars, der vor GOtt steht, eine stimme gehöret:

14. Die sprach zu dem sechsten engel, welcher die posaune hatte: Löse die vier engel auf, die an dem grossen flusz Euphrat angebunden sind.

15. Und die vier engel sind aufgelöset worden, welche auf die stunde, und tag, und monat, und jahr bereitet waren, dasz sie den dritten theil der menschen ertödteten.

16. Und die zahl des reisigen heerzeugs war zweyhundert tausendmal tausend: und ich habe ihre zahl gehöret.

17. Und also habe ich die rosse in dem gesichte gesehen, und die darauf sassen, dasz sie feurige, und blaue, und schwefelechtige panzer hatten: und die köpfe der rossen waren wie köpfe der leuen: und aus ihren mäulern gieng feuer, und rauch, und schwefel.

18. Von diesen dreyen ist der dritte theil der menschen getödtet worden, (namlich) von dem feuer, und von dem rauche, und von dem schwefel, die aus ihren mäulern giengen.

19. Dann ihr gewalt ist in ihrem maul, und in ihren schwänzen. Dann ihre schwänze sind gleich den schlangen, haben köpfe, und mit denselbigen beschädigen sie.

20. Und die übrigen der menschen, die nicht von diesen plagen getödtet waren, haben doch von den werken ihrer hände nicht busse gethan, dasz sie nicht die teufel anbeteten, und die güldene und silberne, und ehrene, und steinerne, und hölzerne gözen, welche weder sehen, noch hören, noch wandeln können. Ps. 115:4. 135:15.

21. Haben auch nicht busse gethan von ihren todtschlägen, noch von ihren zaubereyen, noch von ihrer hurerey, noch von ihren diebstälen.

Das X. Capitel.

¹³⁰⁵
I. Johannes sieht einen andern engel, namlich Christum mit einem offenen buche in seiner hand, 1-7.

II. Eine stimme aus dem himmel heisset ihn das buch aus der hand des engels nehmen, essen, und den völkern weissagen, 8-II.

Und ich habe einen andern starken engel gesehen, der aus dem himmel herab stieg, und war mit einer wolke bekleidet, und ein

regenbogen auf (seinem) haupte, und sein angesicht war wie die sonne, und seine füesse wie feuersäulen.

Matth. 17:2. Offenb. 1:16. Offenb. II:15.

2. Und er hatte in seiner hand ein aufgethanes büechlein: und hatte seinen rechten fusz auf das meer, den linken aber auf die erde gesezet.

3. Und er hat mit lauter stimme geschryen, gleich wie ein leu brüelet: und da er geschryen, haben die siben donner ihre stimmen geredet. Am. 3:8.

4. Und als die siben donner ihre stimme geredet hatten, wollte ich sie schreiben: und habe eine stimme aus dem himmel gehöret, die zu mir sagte: Versiegle was die siben donner geredet haben, und schreib diese dinge nicht. Dan. 8:26. 12:4. Offenb. 22:10.

5. Und der engel, den ich gesehen habe auf dem meer und auf der erde stehen, der hat seine hand gegen den himmel aufgehebt: Dan. 12:7.

6. Und bey dem geschworen, der von ewigkeit zu ewigkeit lebet, welcher den himmel, und was darinnen ist, und die erde, und was darinnen ist, und das meer, und was darinnen ist, erschaffen hat, dasz keine zeit mehr seyn werde: Gesch. 4:24.

7. Sondern in den tagen der stimme des sibenden engels, wann derselbige posaunen wird, so werde die geheimnusz GOTTes vollendet werden, wie er seinen knechten den propheten verkündigt hat. Offenb. II:15.

II.8. Und die stimme, die ich aus dem himmel gehöret habe, hat abermal mit mir geredet, und gesprochen: Geh hin, nimm das aufgethane büechlein in der hand des engels, der auf dem meer, und auf der erde steht.

9. Und ich bin zu dem engel hingegangen, und habe zu ihm gesprochen: Gieb mir das büechlein. Und er sagte zu mir: Nimm, und verschluk es: und es wird deinen bauch verbittern: aber in deinem munde wird es süesz seyn wie honig. Ezech. 3:1.

10. Und ich habe das büechlein aus der hand des engels genommen, und habe es verschlukt: und es war in meinem munde süesz wie honig: Und da ich es geessen hatte, ist mein bauch verbittert worden.

II. Und er sprach zu mir: Du must abermal über viel völker, und heiden, und zungen, und könige propheceyen.

Das XI. Capitel.

¹³⁰⁶
Er fahret in der beschreibung des dritten gesichts fort, und erzehlet,

I. Wie er von dem engel befehl bekommen habe den tempel zu messen, I, 2. II. Was ihm derselbig geweissaget von zween zeugen oder propheten, das ist, Lehrern des volks GOttes, 3-14. III. Was sich zugetragen, nachdem der sibende engel geposaunet hat, 15-19.

Und es ist mir ein rohr gleich einem stabe gegeben worden: und der engel stuhnd und sagte: Steh auf, und misz den tempel GOttes, und den altar, und die darinnen anbeten. Ezech. 40.

2. Und den hof, der aussert dem tempel ist, wirf hinaus, und misz ihn nicht, dann er ist den heiden gegeben worden: und sie werden die heilige stadt vierzig zween monat zertreten. Offenb. 13:5.

II.3. Und ich will meinen zween zeugen geben: und sie werden propheceyen tausend zweyhundert sechszig tage mit säken angethan.

4. Diese sind die zween ölbäume, und zween leuchter, die da vor dem GOtt der erden stehen. Zach. 4:3.

5. Und so jemand beschädigen will, so geht feuer aus ihrem munde, und verzehret ihre feinde: und so sie jemand beschädigen will, der musz also getödtet werden.

6. Diese haben gewalt den himmel zu beschliessen, auf dasz es in den tagen ihrer propheceyung nicht regne: und sie haben gewalt über die wasser, dieseligen in blut zu verwandeln, und die erde mit allerley plage, so oft sie nur wollen, zuschlagen. I.Kön. 17:1.

7. Und wann sie ihre zeugnusz werden vollendet haben, so wird das thier, das aus dem abrunde herauf steigt, einen krieg wider sie führen, und wird sie überwinden, und sie tödten. Offenb. 13:II. Dan. 7:2I.

8. Und ihre leichname werden auf der gasse der grossen stadt (ligen,) welche geistlich heiszt Sodoma und Egypten: da auch unser HERR gekreuziget worden ist.

9. Und die aus den völkern und geschlechtern, und zungen, und heiden werden ihre leichname drey tage und einen halben

sehen, und werden ihre leichname nicht lassen in die gräber legen.

10. Und die auf erden wohnen, werden sich über sie freuen, und frölich seyn, und einander gaben schiken: dann diese zween propheten haben die gepeiniget, die auf der erde wohnen.

II. Und nach dreyen tagen, und einem halben, ist der geist des lebens von GOtt in sie kommen: und sie traten auf ihre füesse, und eine grosse furcht ist über die gefallen, die sie gesehen haben. Ezech. 37:10.

12. Und sie haben eine grosse stimme aus dem himmel gehöret, die zu ihnen sagte: Steiget herauf an diesen ort. Und sie sind in den himmel hinauf gestiegen in der wolke: und ihre feinde haben sie gesehen.

13. Und in derselbigen stunde ist ein grosser erdbidem worden, und der zehende theil der stadt ist gefallen: und durch den erdbidem sind siben tausend namen der menschen getödtet worden: und die übrigen sind voll furcht worden, und haben dem GOtt des himmels ehre gegeben.

14. Das andere wehe ist dahin: siehe, das dritte wehe kommt bald. Offenb. 8:13.

III.15. Und der sibende engel hat geposaunet: und es geschahen grosse stimmen in dem himmel, die sprachen: Es sind die reiche der welt unsers HERRN, und seines Gesalbten worden: und er wird von ewigkeit zu ewigkeit regieren.

Offenb. 10:17. Offenb. 12:10.

16. Und die vier und zwanzig ältesten, die vor GOtt auf ihren thronen sizen, sind auf ihre angesichter gefallen, und haben GOtt angebetet: Offenb. 4:4.

17. Und gesprochen: Wir danken dir, HERR, du allmächtiger GOtt, der du bist, und der du warest, und der du kommst: dasz du deine grosse kraft angenommen, und geregieret hast. Offenb. 1:4. Offenb. 19:6.

18. Und die heiden sind zornig worden, und dein zorn ist kommen, und die zeit der todten, dasz sie gerichtet werden, und dasz du den lohn deinen knechten den propheten, und den heiligen, und denen, die deinen namen fürchten, den kleinen und den grossen gebest: und dasz du die, welche die erde verderben, verderbest.

19. Und der tempel GOTTes ist in dem himmel aufgethan worden, und die lade seines bunds ist in seinem tempel gesehen worden. Und es sind blize und stimmen und donner und erbidem, und ein grosser hagel geschehen. Offenb. 15:5.

Das XII. Capitel.

Folget das vierte gesicht: bey welchem Johannes gesehen:

I. Ein schwangeres weib, das in dindesnöthnen gelegen, und einen grossen rothen drachen, mit siben köpfen und zehen hörnern, 1-4. II. Und was sich beydes mit diesem weib, und mit dem drachen zugetragen habe, 5-18.

Und ein grosses zeichen ist in dem himmel erschienen. Ein weib mit der sonne bekleidet, und er mond unter ihren füessen: und auf ihrem haupt eine krone von zwölf sternem.

2. Und sie war schwanger, und schrye in kindsnöthen, und war gepeiniget zu gebären.

3. Und ein anders zeichen ist in dem himmel erschienen, und siehe, ein grosser feuerrother drach, der hatte siben köpfe und zehen hörner: und auf seinen köpfen siben kronen. Offenb. 13:1. Dan. 7:7. Offenb. 17:12.

4. Und sein schwanz zog den dritten theil der sternem des himmels, und warf sie auf die erde: und der drach ist für das weib gestanden, das gebären sollte, auf dasz, wann sie geboren hätte, er ihr kind frässe.

II.5. Und sie hat einen sohn geboren, ein knäblein, welcher alle heiden mit einem eisernen stabe weiden sollte: und ihr kind ist zu GOTT, und seinem throne verzuket worden. Offenb. 2:27.

6. Und das weib ist in die wüeste entflohen, da sie einen ort hatte von GOTT bereitet, dasz man sie daselbst ernehrete tausend zweyhundert sechszig tage. Offenb. 12:3.

7. Und ein streit erhob sich in dem himmel: Michael und seine engel stritten wider den drachen, und der drach stritte, und seine engel. Dan. 10:13. Jude v.9.

8. Und sie vermochten es nicht, ihr ort ist auch in dem himmel nicht mehr gefunden worden.

9. Und es ist geworfen worden der grosse drach, die alte schlange, die da heiszt der teufel, und der satan, der den ganzen bewohnten erdboden verführet, (dieser, sage

ich,) ist auf die erde geworfen worden, und seine engel sind mit ihm hingeworfen worden. Luc. 10:18. Joh. 12:31. Offenb. 20:2.

10. Und ich habe eine grosse stimme gehöret, die sprach in dem himmel: Nun ist das heil, und die kraft, und das reich unsers GOTTes, und der gewalt seines Gesalbten worden: dann der ankläger unserer brüeder, der sie tag und nacht vor unserm GOTT verklaget, ist hingeworfen worden. Offenb. 12:15.

II. Und sie haben ihn durch das blut des Lamms, und durch das wort ihrer zeugnusz überwunden: und haben ihr leben nicht geliebet bis in den tod. 1.Joh. 2:13. Joh. 12:25.

12. Darum sey frölich ihr himmel, und die ihr darinnen wohnet. Wehe (aber) denen, die auf erde, und auf dem meer wohnen! dann der teufel ist zu euch hinab gestiegen, und hat einen grossen zorn, dieweil er weiszt, dasz er wenig zeit hat.

Ps. 96:11. Jes. 49:13. Offenb. 8:13. 1.Pet. 5:8.

13. Und als der drach gesehen, dasz er auf die erde geworfen war, hat er das weib, die das knäblein geboren hat, verfolgt.

14. Und dem weib sind zween flügel des grossen adlers gegeben worden, dasz sie in die wüeste, an ihren ort floge, da sie ernehret wüerde eine zeit, und (zwo) zeiten, und eine halbe zeit, vor dem angesicht der schlange.

15. Und die schlange hat aus ihrem maul nach dem weib wasser geschossen, wie einen flusz: auf dasz sie machete, dasz dieses weib vom flusz hingerissen wüerde.

16. Und das erdrich hat dem weib geholfen, und das erdrich hat seinen mund aufgethan, und den flusz verschlungen, welchen der drach aus seinem maul geschossen hat.

17. Und der drach ist über das weib zornig worden, und ist hingegangen einen krieg zu führen mit den übrigen ihres saamens, so die gebote GOTTes halten, und die zeugnusz JESu Christi haben.

18. Und ich habe mich auf das sand des meers gestellt.

Das XIII. Capitel.

Er fahret fort in beschreibung des vierten gesichts, und erzehlet, wie er gesehen habe,

I. Ein thier mit sieben köpfen und zehen hörnern, und was dasselbige geredet und gethan, I-10. II. Jtem ein ander thier mit zweyen hörnern, und was auch dasselbige geredet und gethan, II-18.

Und ich sah ein thier aus dem meer aufsteigen, das hatte siben köpfe, und zehen hörner: und auf seinen hörnern zehen kronen, und auf seinen köpfen den namen der lästerung. Offenb. 12:3.

2. Und das thier, das ich gesehen habe, war gleich einem pardel, und seine füesse wie eines bären, und sein maul wie eines leuen maul: und der drach hat ihm seine kraft, und seinen stuhl, und grossen gewalt gegeben.

3. Und ich habe einen seiner köpfe gesehen, als wäre er auf den tod verwundet: und seine tödtliche wunde ist geheilet worden, und das ganze erdrich hat sich ab diesem thiere verwundert.

4. Und sie haben den drachen angebetet, welcher dem thiere den gewalt gegeben hat: und haben das thier angebetet, sprechende: Wer ist dem thiere gleich? Wer mag mit ihm streiten?

5. Und ihm ist ein maul gegeben worden, grosse dinge und lästerungen zu reden: und ihm ist gewalt gegeben worden, einen krieg zu führen vierzig zween monat. Offenb. II:2.

6. Und es hat sein maul aufgethan zur lästerung wider GOtt, seinem namen, und seine hütte, und die in dem himmel wohnen, zu lästern.

7. Und ihm war gegeben einen krieg mit den heiligen zu führen, und sie zu überwinden: und ihm ist über alle geschlechter, und zungen, und heiden gewalt gegeben. Dan. 8:24. Offenb. II:7.

8. Und alle, die auf erden wohnen, werden es anbeten, (die namlich) deren namen nicht in dem buche des lebens des geschlachteten Lamms von der grundlegung der welt an geschrieben sind. Phil. 4:3.

9. Hat jemand ohren, der höre.

10. So jemand in die gefangenschaft führet, der wird in die gefangenschaft gehen: so jemand mit dem schwerte tödten wird, der musz mit dem schwerte getödtet werden. Hier

ist die geduld und der glaube der heiligen. I.Mos. 9:6. Offenb. 14:12.

II.II. Und ich habe ein anders thier gesehen, das aus der erde aufstieg, und hatte zwey hörner gleich dem Lamme: und redete wie der drach.

12. Und that allen gewalt des ersten thiers vor demselbigen: und machete, dasz die erde, und die darauf wohnen, das erste thier anbeten, dessen tödtliche wunde geheilet worden ist. Offenb. 19:20.

13. Und es that grosse zeichen, also dasz es auch machete das feuer aus dem himmel auf die erde vor den menschen herab fallen. Matth. 24:24. 2.Thess. 2:9. Offenb. I6:14. I9:20.

14. Und es verführete, die auf erde wohnen, vonwegen der zeichen, die ihm gegeben sind vor dem thiere zu thun: und es sagte zu denen, die auf erde wohnen, dasz sie dem thiere, welches die wunde vom schwert hatte, und lebendig worden war, ein bild macheten.

15. Und es ist ihm gegeben worden, dem bilde des thiers einen geist zu geben, dasz des thiers bild auch redete, und machete, dasz alle die getödtet wüerden, die des thiers bild nicht anbeteten.

16. Und es machete, dasz allen, den kleinen und den grossen, den reichen und den armen, den freyen und den knechten, ein mahlzeichen an ihre rechte hand, oder an ihre stirn gegeben wüerde. Offenb. I4:II. I6:2. I9:20.

17. Und dasz niemand (weder) kaufen noch verkaufen möchte, dann nur der, so das mahlzeichen, oder den namen des thiers, oder die zahl seines namens hatte.

18. Hier ist die weisheit. Wer den verstand hat, der rechne die zahl des thiers: dann es ist eine zahl eines menschen: und seine zahl ist sechshundert sechs und sechszig.

Offenb. 17:9.

Das XIV. Capitel.

Er fahret weiters fort in beschreibung des vierten gesichts, und erzehlet:

I. Wie er auf dem berge Sion ein Lamm mit vielen gefehrten gesehen, und gehöret habe ein lied singen, I-5.

II. Wie er gesehen drey engel nach einander fliegen, und was ein jeder geredet habe: auch wie er noch eine andere stimme gehöret, 6-13. III. Wie er gesehen einen mann auf einer wolke mit einer scharfen sichel, und was derselbige gethan, I4-I6. IV.

Wie er einen engel mit einem scharfen rebmesser gesehen, und was auch derselbige gethan habe, I7-20.

Und ich habe gesehen, und siehe, das Lamm stuhnd auf dem berge Sion, und mit ihm hundert-und vier-und vierzigtausend, die hatten den namen seines Vaters an ihren stirnen geschrieben. Offenb. 5:6. Offenb. 7:4.

2. Und ich habe eine stimme aus dem himmel gehöret, wie ein tosen vieler wasser, und wie einen klappf eines grossen donners: und ich habe eine stimme der harfenschläger gehöret, die auf ihren harfen schlugen. Offenb. I:15. Offenb. 5:8.

3. Und sie sungen wie ein neues lied vor dem throne, und vor den vier thieren, und den ältesten: und das lied mochte niemand lernen, dann nur die hundert-und vier-und vierzigtausend, die von der erde erkaufte sind. Offenb. 5:9.

4. Diese sinds, die mit weibern nicht befleket sind: dann sie sind jungfrauen. Diese sinds, die dem Lamme nachfolgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den menschen zu erstlingen GOtt und dem Lamm erkaufte worden. Gesch. 20:28.

5. Und kein betrug ist in ihrem munde erfunden worden: dann sie sind unsträflich vor dem throne GOTTes.

II.6. Und ich habe einen andern engel gesehen mitten durch den himmel fliegen, der hatte das ewige evangelium, dasz er es denen verkündigen sollte, die auf erden wohnen, und allen heiden, und geschlechtern, und zungen, und völkern: Offenb. 8:13. Matth. 24:14.

7. Der sprach mit lauter stimme: Fürchtet GOtt, und gebet ihm ehre: dann die stunde seines gerichtes ist kommen, und betet den an, der den himmel und die erde, und das meer, und die wasserbrünnen erschaffen hat. I.Pet. 2:17. Gesch. 4:24.

8. Und ein anderer engel ist gefolget, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die grosse stadt: dann sie hat aus dem wein des grimms ihrer hurerey alle heiden getränkt. Jes. 21:9. Offenb. 16:19. I7:5. Offenb. I7:2. I8:3.

9. Und der dritte engel ist diesen nachgefolget, der sprach mit lauter stimme: So jemand das thier und sein bild anbetet, und das mahlzeichen an seine stirn oder an seine hand annimmt:

10. Der wird auch aus dem wein des grimms GOTTes trinken, der ungemengt in dem becher

seines zorns eingeschenket ist: und er wird im feuer und schwefel vor den heiligen engeln, und vor dem Lamme gepeiniget werden. Ps. 75:9. Offenb. I8:6. Offenb. 20:10.

II. Und der rauch ihrer pein steigt auf von ewigkeit zu ewigkeit: und sie haben keine ruhe weder tags noch nachts, die (namlich) das thier und sein bild anbeten, und so jemand das mahlzeichen seines namens annimmt. Jes. 34:10. Offenb. I3:17.

12. Hier ist die geduld der heiligen. Hier sind die, so die gebote GOTTes, und den glauben JESu bewahren. Offenb. I3:10.

13. Und ich habe eine stimme aus dem himmel gehöret, die zu mir sagte: Schreib, Selig sind die todten, die in dem HERRN sterben, von jezt an. Ja, spricht der Geist, dasz sie ruhen von ihren arbeiten: ihre werke aber folgen ihnen nach. Offenb. I9:9.

III.14. Und ich habe gesehen, und siehe, eine weisse wolke: und auf der wolke sasze einer, gleich eines menschen sohn, der hatte auf seinem haupt eine güldene kron, und in seiner hand eine scharfe sichel. Offenb. I:13.

15. Und ein anderer engel ist aus dem tempel gegangen, der schrye mit lauter stimme zu dem, der auf der wolke sasze: Schlag deine sichel an, und ernde: dann die stunde des erndens ist dir kommen: dann die ernde der erde ist dürr worden. Joel 3:13.

16. Und der auf der wolke sasze, hat seine sichel an die erde angeschlagen: und die erde ist geerndet worden.

IV.17. Und ein anderer engel ist aus dem tempel, der in dem himmel ist, gegangen, und auch derselbige hatte ein scharfes räbmesser.

18. Und ein anderer engel ist aus dem altar ausgegangen, der über das feuer gewalt hat: und er hat mit grossem geschrey dem zugerüeft, der das scharfe räbmesser hat, und sprach: Schlag dein scharfes räbmesser an, und schneid die trauben des weingartens der erde ab: dann seine trauben sind reif worden.

19. Und der engel hat sein räbmesser an die erde angeschlagen, und hat den weingarten der erde geschnitten, und (die trauben) in die grosse trotte des grimms GOTTes geschüttet.

20. Und die trotten ist aussert der stadt getreten worden: und das blut ist aus der trotten ausgegangen bis an die zäume der pferde,

durch tausend sechshundert mannläufe. Offenb. 19:15.

Das XV. Capitel.

1309

Folget das fünfte gesicht von siben engeln mit schalen, da Johannes erzehlet:

I. Wie er ein gläsern meer gesehen und ein lobgesang zu ehren dem Lamme gehöret singen, 1-6. II. Wie den siben engeln die siben schalen gegeben worden, 7, 8.

Und ich habe ein anders zeichen in dem himmel gesehen, das war grosz und wunderbar: (namlich) siben engel, die hatten die lezten siben plagen: dann in denselbigen ist der grimm GOTTes vollendet. Offenb. 16:1.

2. Und ich habe gesehen wie ein gläsern meer mit feuer vermengtet: und die, so an dem thiere, und an seinem bilde, und an seinen mahlzeichen, (und) an der zahl seines namens gesieget hatten, stehen bey dem gläsern meer, die harfen GOTTes hatten.

Offenb. 4:6.

3. Und sie sungen das lied Mosis, des knechts GOTTes, und das lied des Lamms, und sprachen: Grosz und wunderbar sind deine werke, HERR, du allmächtiger GOTT: gerecht und wahrhaft sind deine wege, du König der heiligen.

2.Mos. 15:1. Ps. III:2. Ps. 145:17. Offenb. 16:7.

4. Wer sollte dich nicht fürchten, HERR, und deinen namen preisen? Dann du bist allein der heilige. Dann alle heiden werden kommen, und vor dir anbeten: dann deine rechte sind offenbar worden. Jer. 10:7. Jes. 66:23.

5. Und nach diesem habe ich gesehen, und siehe, der tempel der hütte der zeugnusz in dem himmel ist aufgethan worden. Offenb. II:19.

6. Und die siben engel, so die siben plagen hatten, sind aus dem tempel ausgegangen, angethan mit reiner und glänzender leinwad, und um die brüste mit guldenen gürteln umgürtet. Offenb. I:13.

II:7. Und eines aus den vier thieren hat den siben engeln siben guldene schalen gegeben, die waren voll des grimmes GOTTes, der da von ewigkeit zu ewigkeit lebet. Offenb. 21:9. Offenb. I:18. 4:10. 10:6.

8. Und der tempel ist voll rauchs worden von der herrlichkeit GOTTes, und von seiner kraft: und niemand mochte in den tempel hinein

gehen, bis dasz die siben plagen der siben engel vollendet wurden. 2.Mos. 40:34. 1.Kön. 8:10. Jes. 6:4.

Das XVI. Capitel.

Er fahret fort in beschreibung des fünften gesichts, und erzehlet, was sich zugetragen habe, nachdem ein jeder der siben engel seine schale ausgegossen:

I. Der erste auf die erde, 1, 2. II. Der andere in das meer, 3. III. Der dritte in die flüsse und wasserbrünnen, 4-7. IV. Der vierte in die sonne, 8, 9. V. Der fünfte auf den stuhl des thiers, 10, II. VI. Der sechste in den grossen flusz Euphrat, 12-16. VII. Der sibende in den luft, 17-21.

Und ich habe eine grosse stimme aus dem tempel gehöret, die sprach zu den siben engeln: Gehet hin, und giesset die schalen des grimms GOTTes aus auf die erde.

2. Und der erste ist hingegangen, und hat seine schale auf die erde ausgegossen: und ein böses und schädliches geschwär ist an denen menschen worden, die des thiers mahlzeichen hatten, und die sein bild anbeteten. 2.Mos. 9:9. Offenb. 13:16.

II.3. Und der andere engel hat seine schale in das meer ausgegossen, und es ist blut wie eines todten worden, und alle lebendigen geschöpfe in dem meer sind gestorben.

2.Mos. 7:17. Offenb. 8:8.

III.4. Und der dritten engel hat seine schale in die flüsse, und in die wasserbrünnen ausgegossen, und sie sind blut worden.

5. Und ich habe den engel der wasser gehört sagen: Du bist gerecht, HERR, der du bist, und der du warest, und (der du seyn wirst,) der heilige, dasz du solches geurtheilet hast.

6. Dann sie haben das blut der heiligen und der propheten vergossen, und du hast ihnen blut zu trinken gegeben: dann sie sind es wert. Matth. 23:34, 35.

7. Und ich habe einen andern gehört aus dem altar sagen: Ja, HERR, du allmächtiger GOTT, deine gerichte sind wahrhaft und gerecht. Offenb. 9:13. Offenb. 19:2.

IV.8. Und der vierte engel hat seine schale in die sonne ausgegossen, und ihr ist gegeben worden die menschen mit feuer zu erhizen.

9. Und die menschen sind mit grosser hize erhizet worden, und haben den namen GOTTes gelästert, der über diese plagen gewalt hat: und

haben nicht busse gethan, ihm ehre zu geben.
Offenb. 9:20.

V.10. Und der fünfte engel hat seine schale auf den stuhl des thiers ausgegossen: und das reich desselbigen ist verfinstert worden: und sie haben ihre zungen vor schmerzen zerbissen:

II. Und sie haben den GOtt des himmels vor ihren schmerzen, und vor ihren geschwären gelästert: und haben nicht busse von ihren werken gethan.

VI.12. Und der sechste engel hat seine schale in den grossen flusz Euphrat ausgegossen: und sein wasser ist vertroknet, auf dasz der weg den königen von aufgang der sonne bereitet wüerde.

I3. Und ich habe gesehen aus dem munde des drachen, und aus dem munde des thiers, und aus dem munde des falschen propheten drey unreine geister gehen, gleich den fröschen.
Offenb. I9:20.

I4. Dann es sind geister der teufel, die zeichen thun, welche zu den königen der erde, und des ganzen bewohnten erdbodens ausgehen, sie zu versammeln zum streit jenes grossen tags GOTTes, des allmächtigen. Offenb. I3:I3.

I5. Siehe, ich komme wie ein dieb. Selig ist der da wachet, und seine kleider behaltet, dasz er nicht bloss wandle, und man seine schande sehe. Matth. 24:43. Luc. I2:43. Offenb. 3:I8.

I6. Und er hat sie an den ort versammelt, der auf herbäisch heiszt Armageddon.

II.I7. Und der sibende engel hat seine schale in den luft ausgegossen, und eine grosse stimme ist von dem tempel des himmels von dem thron ausgegangen, die sprach: Es ist geschehen.

I8. Und es geschahen stimmen, und donner, und bliz: und es war ein grosser erdbidem, dergleichen nie gewesen von dem an, dasz menschen auf erden gewesen sind, so mächtig war dieser grosse erdbidem. Offenb. 4:5. 8:5. Offenb. II:I3.

I9. Und die grosse stadt ist zu dreyen theilen worden, und die städte der heiden sind gefallen: und es ist Babylons der grossen vor GOtt gedacht worden, ihr den becher des weins seines grimmigen zorns zu geben. Offenb. I4:8. Offenb. I8:5. Jes. 5I:I7. Jer. 25:I5.

20. Und alle insuln sind geflohen, und die berge sind nicht (mehr) gefunden worden.

2I. Und ein grosser hagel, als eines talents schwer, ist aus dem himmel herab auf die menschen gefallen, und die menschen haben GOtt gelästert vonwegen der plage des hagels: darum dasz seine plage sehr grosz ist. Offenb. II:I9.

Das XVII. Capitel.

Folget das sechste gesicht, von der grossen hure, da Johannes erzehlet:

I. Wie er gesehen habe ein weib sitzen auf einem thiere mit siben köpfen, und zehen hörnern, I-6. II. Wie ihm der engel die geheimnus des thiers und des weibes ausgeleget, 7-I8.

Und einer aus den siben engeln, so die siben schalen hatten, ist kommen, und hat mit mir geredet, und zu mir gesprochen: Komm her, ich will dir das urtheil der grossen hure zeigen, die auf vielen wassern sizet: Offenb. I5:6, 7.

2. Mit welcher die könige der erde gehuret haben: und die, so die erde bewohnen, sind von dem wein ihrer hurerey trunken worden. Offenb. I4:8.

3. Und er hat mich im geiste in eine wüeste hingenommen: und ich habe das weib gesehen auf einem scharlachrothen thiere sitzen, das voll namen der lästerung war, und hatte siben köpfe, und zehen hörner.

4. Und das weib war mit purpur und scharlach bekleidet, und übergüldet mit gold, und (gezieret mit) edelm gesteine und perlen: und hatte einen güldenen becher in ihrer hand, voll greuel und unreinigkeit ihrer hurerey: Offenb. I8:I6.

5. Und an ihrer stirn einen namen geschrieben: Geheimnus, Babylon die grosse, die muter der huren, und der greuel der erde. Offenb. I4:8.

6. Und ich habe das weib trunken gesehen von dem blute der heiligen, und von dem blute der zeugen JESu: und ich wunderte mich sehr hoch, als ich sie sah. Offenb. I8:24.

II.7. Und der engel hat zu mir gesprochen: Warum wunderst du dich? Jch will dir sagen die geheimnus des weibes, und des thiers, das sie tragt, das die siben köpfe, und die zehen hörner hat.

8. Das thier, das du gesehen hast, das war, und ist nicht: und es wird aus dem abgrunde

aufsteigen, und wird in das verderben hingehen: und die auf erden wohnen, werden sich verwundern, die (nemlich) deren namen in dem buche des lebens nicht geschrieben sind von der grundlegung der welt an, wann sie das thier sehen, das da war, und nicht ist, wiewol es ist.

9. Hier ist der verstand, welcher weisheit hat. Die siben köpfe sind siben berge, auf welchen das weib sizet: Offenb. I3:I8.

10. Und sind siben könige: fünf sind gefallen, und einer ist, der andere ist noch nicht kommen: und wann er kommen wird, so musz er eine kleine zeit bleiben.

II. Und das thier, das da war, und nicht ist, das ist der achte, und ist aus den siben, und geht hin in das verderben.

12. Und die zehen hörner, die du gesehen hast, sind zehen könige, die das reich noch nicht empfangen haben, aber sie werden wie könige auf eine stunde mit dem thier gewalt empfangen. Dan. 7:20. Offenb. I3:I.

13. Diese haben eine meinung, und sie werden ihre kraft und gewalt dem thier übergeben.

14. Diese werden mit dem Lamm streiten, und das Lamm wird sie überwinden, dann es ist der HERR der herren, und der König der könige: und mit ihm die beruften, und auserwählten, und gläubigen. I.Tim. 6:I5.

15. Und er sprach zu mir: Die wasser, die du gesehen hast, da die hure sizet, sind völker, und scharen, und heiden, und zungen. Jes. 8:7.

16. Und die zehen hörner, die du mit dem thiere gesehen hast, werden die hure hassen, und sie verwüesten und blosz machen, und werden ihr fleisch essen, und sie mit feuer verbrennen. Offenb. I8:8.

17. Dann GOTT hat ihnen in ihre herzen gegeben seine meinung zu thun, und zu thun einerley meinung, und ihr reich dem thiere zu geben, bis die worte GOTTes vollendet werden.

18. Und das weib, das du gesehen hast, ist die grosse stadt, die das reich über die könige der erde hat. Offenb. II:8.

Das XVIII. Capitel.

¹³¹¹
I. Ein anderer engel ruft aus den schrecklichen untergang der grossen stadt Babylon: und die heiligen werden vermahnet daraus zu fliehen, I-10. II. Die könige und kaufleute, die von ihrem pracht reich worden, beklagen sie, II-19. III. Der himmel und was darinnen, froloket über das gerechte urtheil GOTTes, 20. IV. Ein engel verfluchet sie ewiglich, 21-24.

Und nach diesem habe ich einen engel gesehen aus dem himmel herab steigen, der grossen gewalt hatte: und die erde ist von seiner klarheit erleuchtet worden.

2. Und er hat aus macht mit lauter stimme geschryen, sprechende: Sie ist gefallen, Sie ist gefallen, Babylon, die grosse, und ist eine behausung der teufel, und eine behaltनुsz aller unreinen geister, und eine behaltनुsz aller unreinen und verhasseten vögel worden.

Offenb. I4:8. Jes. I3:2I. 34:I4. Jer. 5I:37.

3. Darum dasz alle heiden aus dem wein des grimms ihrer hurerey getrunken haben: und die könige der erde haben mit ihr gehuret, und die kaufleute der erde sind von der kraft ihrer wollüste reich worden. Offenb. I4:8.

4. Und ich habe eine andere stimme aus dem himmel gehöret, die sprach: Gehet aus von ihr, du mein volk, auf dasz ihr ihrer sünden nicht theilhaft werdet, und von ihren plagen nicht empfanget. 2.Cor. 6:I7.

5. Dann ihre sünden haben bis an den himmel hinauf gereicht, und GOTT hat an ihre ungerechten thaten gedacht. Jer. 5I:9. Jon. I:2.

6. Vergeltet ihr, wie auch sie euch vergolten hat, und doppelt es ihr zweyfaltig nach ihren werken: schenket ihr zweyfaltig ein in den becher, in welchen sie eingeschenket hat.

7. Wie viel sie sich selber herrlich gemachet, und wollüste getrieben hat, so viel gebet ihr pein und leid: dann sie spricht in ihrem herzen: Jch size eine königin, und bin keine witwe, und leid wird ich nicht sehen. Jes. 47:7, 8.

8. Darum werden ihre plagen auf einen tag kommen, tod, und leid, und hunger: und sie wird mit feuer verbrennet werden: dann der HERR GOTT ist stark, der sie richten wird. Offenb. I7:I6.

9. Und die könige der erde, die mit ihr gehuret und wollüste getrieben haben, werden sie beweinen, und sich über sie beklage, wann

sie den rauch ihrer brunst sehen werden. Ezech. 26:16, 17. Offenb. 17:2.

10. Und werden wegen der furcht ihrer pein von ferne stehen, sprechende: Wehe, wehe, du grosse stadt Babylon, du starke stadt! dann dein gericht ist in einer stunde kommen. Offenb. II:8.

II.II. Und die kaufleute der erde weinen und trauren über sie: dann ihre waare kauft niemand mehr:

12. (Namlich) die waare des goldes, und silbers, und edeln gesteins, und perlen, und feinsten leinwad, und purpur, und seiden, und scharlach: und alles cedern-holz, und alles helfenbeinerne geschirr, und alles geschirr aus dem köstlichsten holz, und aus erz, und eisen, und marmel:

13. Und zimmet, und rauchwerk, und salben, und weihrauch, und wein, und öl, und simeln, und weizen, und viehe, und schafe, und pferde, und wägen, und leiber, und seelen der menschen.

14. Und die reife frucht des gelustes deiner seele ist von dir gewichen, und alles, was feiszt und herrlich war, ist von dir gewichen: und du wirst es gar nicht mehr finden.

15. Die kaufleute dieser (waaren,) die von ihr reich worden sind, werden wegen der furcht ihrer pein von ferne stehen, und werden weinen und trauren:

16. Und sprechen: Wehe, wehe! die grosse stadt, die mit seiden, und purpur, und scharlach bekleidet, und mit golde vergüldet, und mit edelm gesteine, und perlen (gezieret) war! dan in einer stunde ist dieser grosse reichthum verwüestet worden.

Offenb. 17:4.

17. Und alle schiffherren, und der ganze haufe derer, die auf den schiffen sind, und die schiffleute, und so viel ihr auf dem meer handeln, sind von ferne gestanden:

18. Und haben geschryen, als sie den rauch ihrer brunst gesehen, und haben gesprochen: Welche ist der grossen stadt gleich?

19. Und sie haben staub auf ihre häupter geworfen, und mit weinen und trauren geschryen, sprechende: Wehe, wehe, die grosse stadt, in welcher alle die, so schiffe auf dem meer hatten, von ihrer köstlichkeit reich

worden sind! dann in einer stunde ist sie verwüestet worden. Ezech. 27:30.

II.20. Sey frölich über sie, du himmel, und ihr heiligen apostel und propheten: dann GOtt hat euer urtheil an ihr gerichtet. Offenb. 19:2.

IV.21. Und ein starker engel hat einen stein, wie einen grossen mühlestein, aufgehoben, und ihn in das meer geworfen, sprechende: Also wird die grosse stadt Babylon mit einem sturm hingeworfen, und nicht mehr gefunden werden.

22. Und die stimme der harfenschläger, und sänger, und pfeiffer, und posauner, wird nicht mehr in dir gehöret werden: und einicher handwerksmann einiches handwerks wird nicht mehr in dir gefunden werden: und das getöse der mühle wird nicht mehr in dir gehöret werden: Jes. 24:8. Jer. 25:10.

23. Und das liecht der kerzen wird nicht mehr in dir scheinen: und die stimme des bräutigams und der braut wird nicht mehr in dir gehöret werden: dann deine kaufleute waren die gewaltigen der erde: dann alle heiden sind durch deine zauberey verführet worden.

24. Und das blut der propheten und der heiligen, und aller derer, die auf erden geschlachtet worden sind, ist in ihr gefunden worden. Offenb. 17:6.

Das XIX. Capitel.

I. Die himmlischen heerscharen lobsingten GOtt, dasz er das blut seiner knechte von der hand der grossen hure gerochen hat, I-8. II. Diejenigen werden selig gepriesen, welche zu dem hochzeitlichen abendmahl des Lamms berüeft sind, 9. III. Der engel wehret Johanni, er solle ihn nicht anbeten, 10. IV. Der König aller könige erscheinet auf einem weissen pferde zum gericht, II-18. V. Das thier, samt seinem anhang rüstet sich wider ihn zu streiten: wird aber mit dem falschen proheten in den feurigen teich geworfen, 19-21.

Und nach diesem habe ich eine grosse stimme einer grossen schar in dem himmel gehört, die sprach: Hallelu-Jah. Das heil, und die herrlichkeit und die ehre, und die kraft sey dem HERRN, unserm GOtt. Offenb. 12:10.

2. Dann seine gerichte sind wahrhaft und gerecht: weil er die grosse hure, welche die erde mit ihrer hurerey verderbet hat, verurtheilet, und das blut seiner knechte von ihrer hand gerochen hat. Offenb. 15:3. 5.Mos. 32:43. Offenb. 6:10.

3. Und sie haben zum andern mal gesprochen: Hallelu-Jah. Und ihr rauch geht auf von ewigkeit zu ewigkeit. Jes. 34:10. Offenb. 14:11.

4. Und die vier und zwanzig ältesten, und die vier thiere sind niedergefallen, und haben GOtt, der auf dem thron sasz, angebetet, und gesprochen: Amen. Hallelu-Jah.

Offenb. 4:4.

5. Und eine stimme ist von dem thron ausgegangen, und sprach: Lobet unsern GOtt alle seine knechte, und die ihr fürchten, beyde klein und grosz.

6. Und ich habe gehört, als eine stimme einer grossen schar, und als ein tosen vieler wasser, und als einen klapf starker donner, die sprachen: Hallelu-Jah. Dann der HERR GOtt, der allmächtige, hat geregieret. Offenb. 11:17.

7. Lasset uns frölich seyn und froloken, und ihm die ehre geben: dann die hochzeit des Lamms ist kommen: und sein weib hat sich bereitet.

8. Und ihr ist gegeben worden, dasz sie sich mit reiner und glänzender seiden bekleidete. Dann die seiden sind die gerechtigkeiten der heiligen.

II.9. Und er sprach zu mir: Schreib, Selig sind die, so zum abendmahl der hochzeit des Lamms berüeft sind. Und er sprach zu mir: Dieses sind wahrhaftige worte GOttes.

Matth. 22:2. Luc. 14:15.

III.10. Und ich bin vor seinen füessen niedergefallen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, (thu es) nicht. Ich bin dein mitknecht, und dein brüeder, so die zeugnuß JEsu haben: Bete GOtt an: dann die zeugnuß JEsu ist der geist der prophecey.

Offenb. 22:8. Gesch. 10:26. Offenb. 1:2.

IV.11. Und ich habe den himmel aufgethan gesehen: und siehe, ein weisses pferd, und der darauf sasz, hiesz der treue und wahrhaftige, und er richtet und streitet in der gerechtigkeit. Offenb. 6:2. Offenb. 1:5.

12. Aber seine augen waren wie eine feuerfalmme, und auf seinem haupt viele kronen: und hatte einen namen geschrieben, den niemand weiszt, dann nur er selbst:

Offenb. 1:14. Offenb. 2:17.

13. Und er war mit einem kleide angethan, das in blut getunket war: und sein name heiszt das Wort GOttes. Jes. 63:2. Joh. 1:1. I.Joh. 5:7.

14. Und die heerzeuge, welche in dem himmel sind, folgten ihm nach auf weissen pferden, mit weisser und reiner seiden angethan:

15. Und aus seinem munde geht ein scharfes schwert, dasz er die heiden damit schlage: und er wird sie mit einem eisernen stabe weiden: und er tritt die trotten des weins des grimms und des zorns GOttes des allmächtigen.

Offenb. 1:16. Offenb. 2:27. Jes. 63:3. Offenb. 14:19.

16. Und er hat diesen namen an seinem kleide und an seiner hufte geschrieben: Ein König der könige, und ein HERR der herren. Offenb. 17:14.

17. Und ich habe einen engel gesehen in der sonnen stehen: und er hat mit lauter stimme geschryen, und zu allen vögeln, die mitten durch den himmel flogen, gesprochen: Kommet her, und versammelt euch zu dem abendmahl des grossen GOttes: Jer. 12:9. Ezech. 39:17.

18. Dasz ihr esset das fleische der könige, und das fleisch der obersten, und das fleisch der starken, und das fleisch der pferde, und derer die darauf sizen, und das fleisch aller freyen und knechte, und der kleinen, und der grossen.

V.19. Und ich habe das thier gesehen, und die könige der erde, und ihre heerzeuge versammelt, einen krieg zu führen mit dem, der auf dem pferde sasz, und mit seinem heerzeuge.

20. Und das thier ist ergriffen worden, und mit ihm der falsche prophet, der die zeichen vor ihm gethan hat, durch welche er die verführet hat, so des thiers mahlzeichen angenommen, und sein bild angebetet haben. Diese beyde sind lebendig in den teich des feuers, der vom schwefel brennet, geworfen worden.

Offenb. 16:13. Offenb. 13:12. Offenb. 13:16. Dan. 7:11. Offenb. 20:10. 21:8.

21. Und die übrigen sind mit dessen schwert getödtet worden, der auf dem pferde sasz, das aus seinem munde gieng, und alle vögel sind von ihrem fleische gesättiget worden. Heb. 4:12. 2.Thess. 2:8.

Das XX. Capitel.

1313

I. Ein engel bindet den drachen, die alte schlange, in den abgrund auf tausend jahre, I-7. II. Nach denselbigen erweket er den Gog und Magog wider die heiligen, aber das feuer des HERRN verzehret sie, 8-10. III. Wird geweissaget, wie das jüngste gericht werde gehalten werden, II-15.

Und ich habe einen engel gesehen aus dem himmel herab steigen, der hat den schlüssel des abgrunds, und in seiner hand einer grosse kette. Offenb. I:18.

2. Und er hat den drachen ergriffen, die alte schlange, welcher ist der teufel und satan: und hat ihn tausend jahre gebunden: Offenb. I2:9.

3. Und hat ihn in den abgrund geworfen, und ihn beschossen, und ob ihm versiegelt, damit er nicht mehr die heiden verführe, bis dasz die tausend jahre vollendet wüerden. Und nach denselbigen musz er eine kleine zeit aufgelöset werden.

4. Und ich sah thröne, und sie sind darauf gesessen, und ihnen ist gegeben worden das gericht: und die seelen der enthaupteten um der zeugnus JESU willen, und um des worts GOTTES willen, und welche das thier nicht angebetet hatten, noch sein bild: auch nicht das mahlzeichen an ihre stirnen, und an ihre hand angenommen: und sie haben gelebt, und mit Christo die tausend jahre geregieret. Offenb. 4:4. Offenb. 6:9.

5. Aber die übrigen todten sind nicht wieder lebendig worden, bis dasz die tausend jahre vollendet wüerden. Diesz ist die erste auferstehung.

6. Selig und heilig ist der, so an der ersten auferstehung theil hat: über dieselbigen hat der andere tod keinen gewalt, sondern sie werden priester GOTTES und Christi seyn, und mit ihm tausend jahre regieren. I.Pet. 2:5, 9.

7. Und wann die tausend jahre vollendet sind, wird der satan aus seiner gefängnus aufgelöset werden.

II.8. Und wird ausgehen die heiden zu verführen, die da sind an den vier ecken der erde, (namlich) den Gog und Magog, sie zum streit zu versammeln, welcher zahl ist wie das sand des meers. Ezech. 38:2. 39:I. Offenb. I6:I4.

9. Und sie sind auf die breite der erde herauf kommen, und haben das heerlager der heiligen und die geliebte stadt umringet: und das feuer

ist von GOTT aus dem himmel herab gefallen, und hat sie verzehret: 2.Kön. I:10.

10. Und der teufel, der sie verführet, ist in den teich des feuers und schwefels geworfen worden, da das thier und der falsche prophet (war:) und sie werden tag und nacht von ewigkeit zu ewigkeit gepeinigt werden. Matth. 25:4I. Offenb. I4:I0, II.

III.II. Und ich habe einen grossen weissen thron gesehen, und den der darauf sasz: vor welches angesicht die erde, und der himmel geflohen ist, und es ist kein ort für sie gefunden worden.

12. Und ich habe gesehen die todten, klein und grosz, vor GOTT stehen, und es sind büecher aufgethan worden: und es ist ein anders buch aufgethan worden, welches ist des lebens: und die todten sind aus dem gericht worden, was in den büechern geschrieben war, nach ihren werken. Phil. 4:3.

13. Und das meer hat die todten gegeben, die in ihm waren, und der tod und die hölle haben die todten gegeben, die in ihnen waren: und sie sind gerichtet worden, ein jeder nach seinen werken. Job 34:II.

14. Und der tod und die hölle sind in den teich des feuers geworfen worden. Dieses ist der andere tod.

15. Und wann jemand nicht gefunden war in dem buche des lebens geschrieben, der ist in den teich des feuers geworfen worden.

Das XXI. Capitel.

Folget das sibende gesicht von einer himmlischen stadt, da Johannes I. erzehlet, was eine stimme aus dem himmel in ansehung derselbigen geredet, I-8. II. Ihre herrlichkeit beschreibet, 9-27.

Und ich habe einen neuen himmel und eine neue erde gesehen: Dann der erste himmel und die erste erde ist vergangen: und das meer ist nicht mehr.

2.Pet. 3:I3. Matth. 5:I8. Marc. I3:3I.

(Der vorige himmel und die vorige erde ist am jüngsten tage vergangen, durch die flucht vor dem angesicht dessen, der auf dem weissen grossen throne sasz. C. 20:II. Und gleichwie in eben diesem cap. vers I5. gemeldet wurde, wo diejenigen hingekommen seyn, die nicht in dem buche des lebens geschrieben erfunden wurden: also folget nun, wo diejenigen hinkommen, die in dem buch des lebens geschrieben sind. Beydes geschieht nach der auferstehung der todten und nach

dem gericht: da das meer, welches die darinn befindliche toden wieder gab, nicht mehr ist. Die nicht im buch des lebens geschrieben sind, kommen in den teich des feuers: die aber im buch des lebens geschrieben sind, kommen in das neue Jerusalem.

Ich habe einen neuen himmel und eine neue erde gesehen. Es fangt hier eine neue vorstellung an, welche vers 9. wiederholt wird: Und in dieser doppelten vorstellung wird die ewige herrlichkeit der vollendeten gerechten beschrieben. Denn der erste himmel, nicht nur die unterste gegend, sondern der ganze erste himmel mit allem seinem heer, und die erste erde ist vergangen. Der selige apostel Petrus sagt hierüber: Des HERRN tag wird kommen wie ein dieb in der nacht, an welchem die himmel mit krachen zergehen, die elemente aber von hiz aufgelöset, und die erde, samt den werken die darauf sind, verbrünnen werden. Weil nun dieses alles aufgelöset werden, wie trefflich sollet ihr denn seyn mit heiligem wandel und gottseligkeiten? Also, dasz ihr wartet und eilet auf die zukunfft des tages GOttes, an welchem die himmel durch das feuer aufgelöset, und die elemente von hiz zerschmelzen werden: wir warten aber nach seiner verheissung neuer himmel, und einer neuen erde, in welchen gerechtigkeit wohnt. 2.Petr. 3:10.

Und das meer, die sammlung der wasser, von dem dritten welt-tage her, I.Mos. 1:9, 10. ist nicht mehr.

2. Und ich, Johannes, habe die heilige stadt, das neue Jerusalem, das von GOtt aus dem himmel herab steigt, bereitet gesehen wie eine braut, die ihrem manne gezieret ist. Offenb. 3:12.

(Und ich, Johannes. Dasz unser prophet und apostel bey der erzehlung des gesichts vom neuen Jerusalem, sich selbst mit namen nennet, und anfängt: Und ich, Johannes, sah... geschieht gewisz nicht ohne ursach. Wer will zweifeln, dasz er nicht damit seine darüber gehabte ganz ausnehmende freude habe an den tag legen wollen?

Ich, Johannes, habe die heilige stadt, das neue Jerusalem, gesehen. Die stadt Jerusalem, wo der könig David seine residenz angeleget hat, war eine heilige stadt, und hatte ihres gleichen auf dem erdboden nicht: aber das neue Jerusalem ist viel vortrefflicher, und herrlicher. Johannes sahe diese heilige stadt aus dem himmel herabsteigen, womit angezeigt wird, dasz sie nicht natur- und kreator-werk, sondern GOttes werk, eine stadt nicht von händen gemacht, sondern von GOtt selbst erbauet, und ewig ist in himmeln. 2.Cor. 5:1. Sehet auch Gal. 4:26. Hebr. 12:22.

Johannes nennet dieses neue Jerusalem eine braut, die ihrem manne gezieret ist. Womit angezeigt wird, dasz in der seligen ewigkeit, die gemeine, die Christus so geliebet, dasz er sich selber für sie dahin gegeben, auf dasz er sie heiligte, nunmehr ganz fertig und gezieret sey, dasz sie nicht mehr einen fleken oder runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dasz sie ganz heilig und unsträflich sey.

Babylon war die grosse hure, die sich mit vielen hat gemein gemacht, und also keinem einigen mann in rechter liebe zugethan gewesen: aber das neue Jerusalem ist eine rechtmässige ihren mann liebende und für ihren mann gezierte braut.

3. Und ich habe eine grosse stimme gehört aus dem himmel, die sprach: Siehe, die hütte GOttes bey den menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein volk seyn, und GOtt selbst wird bey ihnen ihr GOtt seyn.

Ezech. 43:7. Jer. 24:7. Ezech. II:20. 36:28.

(Diese grosse, das ist, diese majestetische stimme erschallte aus dem himmel. Sie mag nun von GOtt selbst, oder auf seinen befehl von einem engel geschehen seyn, so haben wir ihr vorbringen als ein wort GOttes anzunehmen.

Der inhalt dieser stimme ist ein zeugniss der unbeschreiblichen herrlichkeit des neuen Jerusalems, die da bestehen wird in einem beständigen genusse der allergenauesten einwohnung des sichtbaren, oder wenigstens allemal fühlbaren GOttes unter und mit den seligen bürgern des neuen Jerusalems, nach welcher er sich allen und jeden so mittheilen wird, dasz GOtt und menschen so zu reden in ungetheilten güetern stehen werden.

Diese seligkeit wird durch keine gemüths- noch leibesbeschwerlichkeit jemals unterbrochen werden.

4. Und GOtt wird alle thränen von ihren augen abwischen: und der tod wird nicht mehr seyn: es wird (auch) weder leid, noch geschrey, noch schmerzen mehr seyn, dann das erste ist vergangen. Offenb. 7:17.

(Und GOtt wird alle thränen von ihren augen abwischen. Diese welt ist ein thränen-thal, nicht nur in ansehung derer, die ohne GOtt und Christo in der welt leben, und sich selbs unter einander wie böse hunde beissen und plagen; sondern auch in ansehung derer, die zur stadt GOttes gehören; auch die haben ihr thränen-masz: aber eben diese sind es auch, von deren augen GOtt alle thränen abwischen wird. O selige thränen, die von einer solchen hand, die nicht zu schätzen ist, sollen abgewischt werden!

Und der tod wird nicht mehr seyn. Je länger einer auf der welt lebt, je mehr leichen erlebt er bey den seinigen, und auf dem wege der pilgrimschaft verlieret er seine vorige gefehrten, und bekommt immer andere dafür, in die er sich schiken musz. In dem neuen Jerusalem aber ist der tod in dem allervollkommensten sinn recht und ganz verschlungen in den sieg.

Es wird auch weder leid, noch geschrey, noch schmerzen mehr seyn. Wenn ein mensch ein gehör hätte, womit er alles, was sich in dieser welt trübseliges hören lässt, miteinander vernehmen könnte; welch eine wehklage sollte das miteinander abgeben? Wo auch etwas lustiges und tolles mit unterliefe, so wüerde es doch durch der übrigen starke seufzer und klagen überstimmet werden. Im neuen Jerusalem aber wird das alles vergangen seyn.

5. Und der auf dem throne sasz, hat gesprochen: Siehe, ich mache alles neu. Und er sagte zu mir: Schreib, dann diese worte sind wahrhaft und gewisz.

Offenb. 4:2. 20:II. 2.Cor. 5:17.

(Und der auf dem königlichen throne sasz, hat gesprochen: Siehe, ich mache alles neu. Hier giebt der HERR eine kurze erklärung zu dem, was er dem Johanni mit wenigem im gesichte gezeiget hatte, und will damit sagen: So wird das wesen dieser welt vergehen, und alles sich zum erwünschten vollkommenen und ewigen wolseyn meiner ergeben endlich seliglich ändern, wenn ich durch die wirkung meiner macht, nach welcher ich mir alle dinge kan unterthänig machen, alle beschwerlichkeiten auf ewig endigen, und alle seligkeiten in unendlichem überflusz zum immerwährenden genusse darreichen werde.

Und er befahle mir: Schreib, denn diese worte sind wahrhaft und gewisz. Da unser Heiland diese worte ausdrücklich will

geschrieben haben, so will er sie auch mit gleichem ernste gelesen, betrachtet, und geglaubt haben: und wenn er dieses will, so müssen sie ja auch wol können verstanden werden, wie nothwendig eines aus dem andern folget. Das soll billig alle, die aus hochmuth, eigensinn, faulheit nachzudenken, die Offenbarung einer ganz unverständlichen dunkelheit beschuldigen, beschämen, und hingegen alle liebhaber der geoffenbarten wahrheiten künftiger dinge ermuntern, der sache nachzudenken, und um eröffnete augen des verstandes fleiszig und gläubig zu bitten.

6. Und er hat zu mir gesprochen: Es ist geschehen. Jch bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Jch will dem durstigen von dem brunnen des wassers des lebens umsonst geben. Offenb. 1:8. Jes. 55:I. Joh. 4:10. 7:37. Offenb. 22:I7.

(Und er hat zu mir gesprochen: Es ist geschehen, es ist zu stande gekommen. Es ist alle neu worden! Der HERR hat geboten, und es ist geschehen: Er hat befohlen, und es ist da gestanden.

Der beygesetzte titel: Jch bin das A und das O, der Anfang und das Ende, den sich unser Heiland bereits im ersten capitel seiner Offenbarung gegeben, welcher dem wesentlichen namen GOTtes JEHOVAH, der bedeutung nach gleichet, und durch welchen sich unser JESUS als den Verwalter aller werke GOTtes in allen reichen GOTtes ausgiebt, und hier bey diesem seinem hohen namen die gegebene versicherung gleichsam betheuret und beschweeret, soll den glauben seiner kinder desto mehr bestärken, dasz alles gewisz geschehen werde.

Jch will dem durstigen von dem brunnen des wassers des lebens umsonst geben. Durch diesen brunnen wird unstreitig verstanden die unerschöpfliche fülle durch Christum erworbenen heils-güeter: davon allen durstigen schon hier im vorschmake, dort aber strom-weise umsonst zu trinken gegeben wird.

7. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich wird sein GOtt seyn, und er wird mein sohn seyn. Heb. 8:10.

(Wer überwindet, der wird alles ererben. Wer in der gnadenzeit redlich durchbricht, und bis ans ende beharret, der wird alles, was GOtt denen, die ihn lieb haben, verheissen hat, ganz und reichlich überkommen. Die beygesetzte allertheuerste verheissung: Jch wird sein GOtt seyn, und er wird mein sohn seyn, bleibt unausdenklich, und unaussprechlich grosz, bis sie wird genossen werden.

8. Aber den furchtsamen, und ungläubigen, und greulichen, und todtschlägern, und hurern, und zauberern, und gözendiernern, und allen lügnern, wird ihr theil seyn in dem teich, der von feuer und schwefel brennet, welches ist der andere tod.

Offenb. 22:I5. Offenb. 19:20.

(Ueber alle diese lasterhaften menschen wird der stab gebrochen, und ihnen angekündet, dasz sie keinen theil an GOtt und an der heiligen stadt haben, sondern dasz sie ohne gnade in den teich der von feuer und schwefel brennt, werden geworfen werden. O wie viele werden unter dieser unglükseligen zahl seyn, die man in der welt nicht dafür angesehen hätte, die in diesem leben einen grossen vorzug, oder auch einen guten schein gehabt!

Voran stehen die furchtsamen, und ihre gefehrten sind die ungläubigen. Die furchtsamen stehen grad entgegen den überwindern, und die ungläubigen sind nicht eben diejenigen, die vom evangelio gar nichts gehört, sondern die, die dasselbige zwar angenommen haben, aber nicht bis in den tod treu geblieben sind; die es GOtt, ohnerachtet aller seiner verheissungen, nicht zutrauten, dasz er sie beschützen und von ihren feinden erlösen würde; und die daher weder zu streiten noch zu siegen beehrten; die GOtt dem HERRN weder treu waren, noch ihn treu achteten.

Hierauf folgen die greulichen, die wider die natur noch ärgere unucht treiben, als die hurer; und die mörder die mit offener gewalt das thun, was die zauberer auf eine verborgene giftige weise thun; und die gözendiener, und alle lügner.

Dieser aller ihr theil wird seyn in dem teich, der von feuer und schwefel brennet, welches ist der ander tod. O erschrecklicher theil! der zeitliche tod ist etwas klägliches: aber jener andere tod vielmehr. Hüete sich doch ein jedes vor der spöttey, vor der leichtsinnigkeit, vor dem selbs-betrug, vor der gemeinschaft mit lasterhaften leuten, die der HERR wegtreiben wird, und dahin weisen, wo ihr verdienter theil ist. Wer klug ist, versichert sich des himmlischen erbes recht wol, im glauben, in der aufmerksamkeit, in der munterkeit, in der dankbarkeit. Eine jede göttliche heimsuchung und rührung des herzens führet ihr licht mit sich, zur anweisung, wie wir uns derselben gemäsz zu verhalten haben. Das soll man nicht überhören, nicht gering schätzen, nicht versäumen.

II.9. Und einer der siben engel, so da die siben schalen hatten, die voll der siben letzten plagen waren, ist zu mir kommen, und hat mit mir geredet, sprechende: Komm her, ich will dir die braut, das weib des Lamms zeigen. Offenb. 15:7.

(Dasz der engel, der hier Johanni zugeordnet wird, ihn im neuen Jerusalem so zu reden herumzuführen, eben der sey, der ihn cap. 17: die hure zeigte, ist zwar wahrscheinlich: gewisz ists, dasz es einer von den siben war, so da die siben schalen ausgegossen haben. Der diener des zorns soll nun auch ein diener der gnade seyn. So ist GOTtes thun überhaupt denen bösen erschrecklich, denen heiligen aber freundlich, nützlich und selig. Auch die engel mit ihren zorn-schalen thun den frommen kein leid. Wenn alles, was schrecklich ist, von dem allmächtigen GOtt aufgegeben wird, so haben sich seine kinder nichts wridres zu versehen. Es ist für sie ein gutes zeichen, dasz etwas fröliches darauf erfolgen werde. Der engel hat mit mir geredet, sprechende: Komm her, ich will dir die braut, das weib des Lamms zeigen. Dieses spektakul ist lieblicher, als jenes von der grossen hure.

Es ist bedenklich, dasz das neue Jerusalem nicht nur die braut, sondern auch das weib des Lamms genennet wird. Daraus erhellt einmal, und zwar auf das gewisseste, dasz mit dem neuen Jerusalem, nicht so wol auf mauern, häuser, gassen und thore, sondern vielmehr auf die einwohner und büerger desselben gesehen werde: denn wie sollte sich das Lamm eigentliche gebäude, und wenn sie noch so köstlich wären, zu seiner braut und weibe erwehlen, und damit vermählen?

10. Und er hat mich im geist auf einen grossen und hohen berg hingegenommen, und mir gezeigt die grosse stadt, das heilige Jerusalem, die von GOtt aus dem himmel herab kommt: Offenb. 1:I0. Heb. 12:22.

(Johannes sah das neue Jerusalem von GOTT aus dem himmel herab kommen; und damit wird uns zu verstehen gegeben, dasz dasselbe recht göttlich schön, und ein meister-stück der göttlichen weisheit, allmacht und güte sey; eben wie hingegen Babel als das huren- und thier-reich von unten her, menschlich, thierisch, irdisch, teuflisch, mithin recht verflucht und schändlich dem Johanni von eben diesem engel gezeigt wurde, C. 17:I.

II. Und welche die herrlichkeit GOTTes hat: und ihr liecht war gleich dem alleredelsten gesteine, wie ein crystallgleichender jaspis:

(Sie hatte die herrlichkeit GOTTes; Der engel sprach, er wolle Johannis die braut zeigen: und nun zeigt er ihm eine stadt. Es werden also die einwohner Jerusalems angedeutet. Die nun hatten die herrlichkeit GOTTes, wodurch das angeschaffene ebenbild GOTTes verstanden, und damit zu verstehen gegeben wird, dasz in dem künftigen neuen Jerusalem ein recht paradisischer, ja mehr als paradisischer zustand seyn werde, und dasz seine einwohner werden mit dem glanz des bilds GOTTes ausgezieret seyn.

12. Und sie hat eine grosse und hohe mauer, und hat zwölf thore, und auf den thoren zwölf engel, und namen angeschrieben, welche sind der zwölf stämme der kinder Jsraels.

13. Von Aufgang drey thore: von Mitternacht drey thore: von Mittag drey thore: von Niedergang drey thore.

(Die grossen und hohen mauern des neuen Jerusalems sind ein bild von ihrer unüberwindlichen vestigkeit, nach welcher sie vor allem feindlichen angriff sicher ist: wie auch von dem allmächtigen schutz GOTTes, unter welchem sie wider alle porten der höllen unbeweglich steht.

Die zwölf offenen thore zeigen an den offenen, freyen und ungehinderten zugang zu dem gesegneten Jerusalem; zugleich aber auch, wie niemand dadurch eingelassen werde, als wer in die kindschaft GOTTes das bürgerrecht zu der stadt GOTTes hat. Sehet C. 22:I4. So auch Jes. 26:I, 2. C. 60:II. Ps. II8:I9, 20.

Die zwölf engel zeigen mit ihrer gegenwart an die grosse und selige gemeinschaft, worinn sie von GOTTes wegen mit der gemeine der gläubigen und heiligen stehen: welche unter dem bilde der zwölf geschlechter des Jüdischen volks vorgestellt werden.

14. Und die mauer der stadt hat zwölf gründe, und an denselbigen die namen der zwölf apostel des Lamms. Eph. 2:20.

(Diese zwölf gründe oder fundamente der stadt machen zusammen nur einen grund oder ein fundament aus, welches allein ist JESUS CHRISTUS, nach I.COR. 3:I0. Eph. 2:I9, 20.

Die namen der apostel, welche in diesem zwölffachen grunde gesehen worden, zeigen an, dasz er von den aposteln geleyet sey, nach Eph. 2:I9, 20. Und da es schon ein sehr alter gebrauch ist, dasz die, welche den grund eines gebäudes legen, ihre namen in denselben lassen zum andenken einhauen, so ist dieses sonderlich allhier gesehen worden.

15. Und der mit mir redete, hatte ein güldenes rohr, dasz er die stadt messen sollte, und ihre thore, und ihre mauer.

16. Und die stadt ligt viereket: und ihre länge ist so grosz, als die breite. Und er hat die stadt gemessen mit dem rohr auf zwölftausend

mannsläufe: ihre länge, und breite, und höhe sind gleich.

17. Und er hat ihre mauer gemessen hundert und vier und vierzig ellen, nach der masz eines menschen, welche des engels war.

18. Und der bau ihrer mauer war ein jaspis: und die stadt war reines gold, gleich dem reinen glas:

(Der engel musz dem heiligen apostel nicht allein das modell vom neuen Jerusalem so überhaupt zeigen, sondern er musz es auch unter lauter erhöhten bildern der alten göttlichen propheten, welche die herrlichkeit der kirche neuen testaments auf erden vorher verkündigt hatten, und welche dem apostel bekannt waren, thun, zum exempel, Jes. 44:II, I2, 23. 60:I9. C. 60:3, II. C. 66:I2. Jer. 3I:33. Ezech. 48:3I. Zach. I4:7, 24, 25. Wie aber solche weissagungen nicht dem buchstaben nach an der kirche neuen testaments erfüllet worden sind, weil solches unmöglich war, so musz man auch die beschreibung des himmels allhier nicht nach dem buchstaben verstehen.

19. Und die gründe der stadtmauer geziert mit allerley edlem gesteine. Der erste grund war ein jaspis: der andere ein sapphir: der dritte ein chacedonier: der vierte ein smaragd:

20. Der fünfte ein sardonich: der sechste ein sardis: der sibende ein chrysolith: der achte ein beryll: der neunte ein topasier: der zehende ein chrysopras: der eilfte ein hyacinth: der zwölfte ein amethyst.

(Hier wird die heiligkeit und vollkommenheit des zustandes der vervollkommeneten gerechten, unter bildern, die von dem schmuck des hohenpriesters alten testaments hergenommen sind, abgemahlet.

21. Und die zwölf thore waren zwölf perlen, ein jedes der thore war aus einem perle: und die gassen der stadt waren reines gold, als ein durchscheinendes glas.

(Es geht auch dieses auf die vortrefflichkeit des himmlischen Jerusalems, welche da sie unbeschreiblich grosz ist, so hat der Heilige Geist solche bilder dazu genommen, über welche nichts herrlicher seyn und erdacht werden kan.

22. Und ich sah keinen tempel darinn: dann der HERR GOTT, der Allmächtige, ist ihr tempel, und das Lamm.

(Wie kan denn GOTT und das Lamm der tempel im neuen Jerusalem seyn? Es ist begreiflicher, wenn ein jedweder wahrer christ, oder die ganze werthe christenheit ein haus, eine wohnung, ein tempel des lebendigen GOTTes genennet werden.

O ja freylich ist vieles von der zukünftigen herrlichkeit höher als alle vernunft, und über unsere jezigen begriffe; es wird aber augen, die in jener welt GOTT und JESUM werden sehen können, wie er ist, schon begreiflich werden. So viel kan unsere gegenwärtige blödigkeit unterdessen davon verstehen, dasz GOTT sodenn auf eine ganz besondere weise seinem volke werde nahe, fühlbar, und genuszbar seyn; so dasz die bürger des neuen Jerusalems auf eine ganz ausnehmende weise in ihm werden leben, und schweben und seyn.

Dasz indessen unser verklärte Heiland in dem neuen Jerusalem immer noch das Lamm heisset, lehret uns, dasz er

sich, auch in seiner unendlichen herrlichkeit, seiner ehemaligen erniedrigung bis zum tode, und zwar bis zum tode am kreuze, nimmermehr schämen werde; und dasz kein seliger jemals vergessen werde, dasz ihre ewige und über alle massen wichtige herrlichkeit kein verdierter lohn, sondern eine frucht des leidens und sterbens Jesu Christi, und also eine gnadengabe GOTTes in Christo sey. Dieses wird sie nur desto munterer machen, GOTT und dem Lamme in alle ewigkeit preisz und dank zu geben.

23. Und die stadt bedarf weder der sonne noch desmonds, dasz sie in ihr scheinen: dann die herrlichkeit GOTTes hat sie erleuchtet, und das Lamm ist ihr liecht.

Jes. 60:19. Offenb. 22:5.

(Ein haupt-stück, dasz ein gebäude, und folglich auch eine stadt brauchbar und angenehm macht, ist das licht, ohne welches auch das allerprächtigste in der welt nicht kan genüzet werden, und daran wird auch das neue Jerusalem keinen mangel haben.

Ein schönes vorbild und licht, in welchem wir einiger massen das licht des neuen Jerusalems sehen und uns einen begriff davon machen können, haben wir an der wolken- und feuer-säule, die Christum schön vorbildete, und in welcher der HERR wirklich auf besondere weise sich gegenwärtig zeigte; 2.Mos. 13:21, 22. in welcher er auch seine herrlichkeit dann und wann ausnehmend sehen liesz, 3.Mos. 9:22. und ordentlich dem volke Jsrael in der wüste des nachts über leuchtete, 2.Mos. 13:21, 22. So wird die herrlichkeit GOTTes und das Lamm, das neue Jerusalem erleuchten, aber nicht mehr in einer wolke, sondern in ungleich höherm glanze.

24. Und die heiden, die da selig werden, die werden in ihrem lichte wandeln: und die könige der erde bringen in sie ihre herrlichkeit und ehre. Jes. 60:3.

(Das alte Jerusalem war eigentlich nur den Juden gewidmet, das neue aber sollte auch von den heiden und königen der erde bewohnt werden.

Es hat aber nicht die meinung, dasz alle könige der erde in die heilige stadt kommen sollen. Sehr viele fallen durch im sechsten siegel, und bey der niederlage des thiers, und so weiters. Aber was unter den königen der erde recht herrlich und durch den glauben an den HERRN Christum geheiligt ist, das wird als ein angenehmer beytrag zur völle der heiligen stadt angesehen. So wird es also keine irdische herrlichkeit mehr seyn, sondern eine geistliche.

25. Und ihre thore werden des tags nicht beschlossen werden: dann daselbst wird keine nacht seyn. Zach. 14:7.

(Hiemit wird die beständigste und vollkommenste zufriedenheit und sicherheit angezeigt. Jes. 60:20, 21.

26. Und sie werden die herrlichkeit und die ehre der heiden in sie bringen.

(Man wird die herrlichkeit und die ehre der völker in sie hinein bringen. Welche sich nemlich zum ebenbilde GOTTes haben wiederbringen, erleuchten und heiligen lassen, Jes. 60. Das wird hineinkommen, sonst nichts, wie der folgende vers näher andeutet.

27. Und es wird überall nichts unreines darein kommen, und das da greuel und lügen thut: sondern nur die, so im buche des lebens des Lamms geschrieben sind. Phil. 4:3.

(Und es wird überall nichts unreines darein kommen. Steht es doch auf der welt nicht fein, wenn man in ein schönes zimmer, das einen zierlich belegten boden hat, mit kothigen schuhen hineinlaufen wollte. Das sollten diejenigen bedenken, die sich von der garstigen welt, und allem dem, was in der welt ist, hinreissen lassen, und sagen: mit den wölfen musz man heulen. Ja, in der hölle wird dieser spruch recht erfüllet werden.

Insonderheit wird als verwerflich ausgeschlossen, wer greuel und lügen thut. Bey denen, die GOTT gefallen, wird der leib und die seele geschmücket: sie reinigen sich von aller beflekung des fleisches und des geistes: sie vollenden die heiligung in der furcht GOTTes. Was die furcht GOTTes für die seele ist, das ist die heiligung für den leib. Bey denen, die dem Lämmlein auf dem berge Zion gesellschaft leisten, findet sich beydes, die freyheit von der beflekung und von den lügen. Hingegen wer den leib mit greueln, und die seele mit lügen entheiligt, soll nicht in die heilige stadt eingehen.

Es ist etwas häszliches um die lügen und verlogene reden im menschlichen leben und täglichen umgang, zeitliche dinge im grossen und kleinen betreffend: aber die schrift geht tiefer, wenn sie vor lügen warnet. Sie versteht unter diesem verse alle irrtüemer, alles was der wahrheit in ihrem ganzen umfange entgegen ist. Viele leute, auch unter den weltweisen, lassen ihnen die erkenntnisz göttlicher dinge sehr gleichgültig seyn: sie wenden vor, als ob alles auf den willen ankäme, wiewol ihr wille sehr bös und voll muthwillens ist. Das thun sie aus keinem guten grunde. Sie machen eine scheidung: wenn sie den verstand ganz frey gemachet haben, so kan der wille thun, was ihm beliebt. Sollten dergleichen leute in die heilige stadt kommen?

Sondern nur die, so im buche des lebens des Lamms geschrieben sind. Das neue Jerusalem ist auch des Lämmleins stadt, und die in seinem buche, welches das buch des lebens heiszt, geschrieben sind, haben den eingang in seine stadt. O seligkeit!

Das XXII. Capitel.

1314

I. Er fahret fort in der beschreibung der himmlischen stadt, 1-5. II. Beschlieszt endlich das buch und darmit die ganze heilige Bibel, mit erinnerung der gewiszheit dieser weissagung, vermeldet einen befehl, dasz man sie auch andern mittheilen, und dasz selbige niemand verfälschen solle: hänget auch an einen apostolischen wunsch, 6-21.

Und er hat mir einen lauern flusz des wassers des lebens gezeiget, klar wie ein crystall, der von dem throne GOTTes, und des Lamms ausgieng. Zach. 14:8.

(Nachdem der zustand der vollkommneten gerechten bis dahin auf das allerherrlichste, als ein neues himmlisches Jerusalem vorgestellt worden, so wird es nun in diesem capitel als ein himmlisches paradies beschrieben.

Und er, der mit mir redende engel, hat mir einen lauern wasserflusz des lebens gezeiget, klar wie ein crystall. Es deutet

dieses den reichen überflusz der güeter des hauses GOTTes an, und trifft zu mit dem, was schon davon gesagt worden C. 7:16, 17. Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten: es wird auch nicht auf sie fallen die sonne oder einige hize: denn das Lamm, das mitten im throne ist, wird sie weiden, und leiten zu den lebendigen wasser-brünnen: GOtt wird alle thränen von ihren augen abwischen. Da wird in vollem masse erfüllet werden, was David schreibet, Ps. 36:8. Wie theuer ist deine güete, o GOtt, dasz die menschen-kinder unter dem schatten deiner flügel sicher ruhen. Sie werden trunken von den güetern deines hauses; und du tränkest sie mit den bächen deiner wollüste, als mit einem strome. Denn bey dir ist die quelle des lebens, und in deinem lichte sehen wir das licht.

Die quelle, aus welcher dieses lebens-wasser entspringen wird, ist der thron GOTTes und des Lamms, hiemit GOtt selbst, und das Lamm, und bestehet in dem unerschöpflichen schaze der durch Christum bey GOtt für alle seligen auf ewig erworbenen heils-güeter, der gnade, güete, liebe und süeszigkeit GOTTes.

2. In mitten ihrer gassen, und zu beyden seiten des flusses stuhnd der baum des lebens, der brachte zwölf fruchte: und gab seine frucht durch einen jeden monat: und die blätter des baums dieneten zur heilung der heiden. Offenb. 2:7.

(Die heilige stadt hat also jahr aus jahr ein den genusz verschiedener fruchte, wobey die mannigfaltigkeit desto mehr vergnüegung bringet. Nachdem Adam von dem verbotenen baum geessen, muszte er das paradies räumen, sich vom aker nehren und sein brod im schweisz seines angesichts essen. In der heiligen stadt aber zeigt sich wiederum der baum des lebens, JESus Christus, mit seinen fruchten. Und die blätter des baums dieneten zur heilung der heiden. Man musz aber nicht denken, als ob im himmel kranke heiden wären, sondern es sind erhöhete redens-arten alten testaments, welche die völlig verherrlichung der völker und heiden durch Christum, im himmel andeuten.

3. Und es wird überall kein verbannetes mehr seyn: und der thron GOTTes, und des Lamms werden in ihr seyn: und seine knechte werden ihm dienen.

4. Und sie werden sein angesicht sehen, und sein name wird an ihren stirnen seyn.

Offenb. 3:12.

(Und es wird überall kein verbannetes mehr seyn. Es wird in dem himmel nichts böses mehr seyn, mithin wird nichts mehr mit dem bann geschlagen werden müessen. Zu Josuä zeiten war ein Achan, zu den zeiten der apostel ein Ananias: und es steht dahin, als ob die kirche jemals ohne einen verborgenen bann auf der erde ist. In der heiligen stadt aber wird kein bann mehr seyn.

Und der thron GOTTes und des Lamms werden in ihr seyn, und seine knechte werden ihm dienen. Hier ist es wieder ausgedrückt, wie GOtt und das Lämmlein sich gegen seine knechte verhalten werde, und wie sie sich gegen ihn bezeugen werden. In der heiligen stadt wird GOTTes und des Lämmleins residenz und thron seyn, mit der allerlieblichsten gegenwart, und seine knechte werden ihm als priester dienen. Sie werden sein angesicht sehen, sie werden einen freyen zutritt zu ihm haben, I.Joh. 3:2. und sein name wird an ihren stirnen seyn. O selige und ewig-erquickende gemeinschaft! die begnadeten und vervollkommneten gerechten sehen die unendliche herrlichkeit

GOTTes und das Lämmlein ohne deke und ohne scheu! Aaron hatte ein stirnblatt, darauf stuhnd: Heiligkeit des HERRN. Diese aber haben den namen GOTTes an ihren stirnen selbs. Sie werden der göttlichen natur theilhaft seyn.

5. Und daselbst wird keine nacht seyn: und sie bedürfen weder des liechts noch des sonnenscheins: dann der HERR GOtt erleuchtet sie: und sie werden von ewigkeit zu ewigkeit regieren. Offenb. 21:25.

(Sie werden von ewigkeit zu ewigkeit regieren. Diesz ist das letzte von der abhandlung dieses buchs: denn das übrige macht den beschluss. Sie werden in königlicher ehre und herrlichkeit leben, und zwar in alle ewigkeit. GOtt ist ihr König, und sie sind miteinander seine königliche priesterschaft. O überschwengliche herrlichkeit! Sie werden von ewigkeit in ewigkeit regieren. Hieraus erhellet, dasz durch diese stadt nicht angedeutet werde die kirche des neuen testaments, wie sie in der letzten zeit seyn soll, sondern das ewige leben selbs und die ewige herrlichkeit.

II.6. Und er hat zu mir gesprochen: Diese worte sind gewisz und wahrhaft, und der HERR, der GOtt der heiligen propheten, hat seinen engel gesendet, seinen knechten zu zeigen, was in kurzem geschehen musz. Offenb. I:I.

(Und er, der engel, der bey dieser offenbarung gebraucht worden, hat zu mir gesprochen: Diese worte sind gewisz und wahrhaft. Weil bisher so gar grosse dinge, die einen billig in verwunderung sezen können, von dem neuen Jerusalem sind vorgestellet worden: so wird, damit sie uns nicht ungläublich seyn mögen, die schon zuvor C. 21:5. gegebene versicherung von derselben wahrhaftigen erfüllung wiederholet. Und wo dieser artikel nicht gewisz ist, so sind wir die elendesten auf erden, I.Cor. 15:19.

Und der HERR, der GOtt der heiligen propheten. Der HERR wird hier mit einer wunderbaren benennung genennet. Da er sonst heiszt der GOtt Abrahams oder Jsraels, so heiszt er hier bey diesem prophetischen buch der GOtt der heiligen propheten. Diesz hat man ich acht zu nehmen, dasz GOTTes name und GOTTes ehre so damit verknüpft ist. Er wird alles darstellen, was er jemals geredet hat durch den mund seiner heiligen propheten, Gesch. 3:21. Diesz buch der offenbarung kommt also von GOtt, und wir müessens nicht gering ansehen, sondern GOTTes vorsorge auch aus dem zwek erkennen, der darinn und dadurch seinen knechten zeigen wollte, was bald anfangen sollte zu geschehen.

7. Siehe, ich komme bald. Selig ist, der da haltet die worte der prophecey dieses buchs. Offenb. I:3.

(Diesz sind worte unsers Heilandes, in welchen er durch Johannem selbst dazwischen redet, und damit das ganze buch gleichsam versiegelt.

8. Und ich, Johannes, bin, der solches gesehen und gehöret habe: Und als ich es gehöret und gesehen, bin ich niedergefallen vor den füessen des engels, der mir solches gezeiget hat, anzubeten. Offenb. 19:10.

9. Und er sprach zu mir: Siehe zu, (thu es) nicht: dann ich bin dein mitknecht, und deiner

brüeder, der propheten, und derer, die da halten die worte dieses buchs. Bete GOtt an. Gesch. 10:26.

(Und ich, Johannes, bin es, der dieses hörte und sah. Johannes hatte seinen namen in dem titul des buchs, in der überschrift an die sibem gemeinden, und im anfrage seiner erzehlung gesezet; und jezt im beschlusz nennt er sich noch einmal, damit man eigentlich wissen möge, dasz er, nemlich der apostel Johannes, dieses glaubwürdige zeugniz von der zukunft JESu Christi beschrieben habe. Dann wie man bey einer wichtigen urkunde seinen namen sezet, aller irrung und ungewisheit vorzukommen, also machte es auch Johannes hier. Jch, Johannes, bin es, der dieses hörte und sah. Wer etwas selbs gehört und gesehen hat, der ist ein unverwerflicher zeuge. Auf solche weise bekräftiget Johannes seine erzehlung auch im evangelio, insonderheit bey dem seiten-stiche des am kreuze verschiedenen JESu.

Ueber diesem hören und sehen geriehet Johannes abermal in ein entsetzen: Jch fiel nieder, sagt er, anzubeten vor den füessen des engels, der mir dieses zeigte. So gewisz Johannes wuszte, dasz er nicht mit GOtt, sondern nur mit einem diener GOTTes redete, so gewisz ist es auch, dasz er ihn nicht göttlich, sondern nur bürgerlich anbeten und verehren wollte, wie es damals unter den morgenländern gebräuchlich war, da man vor seines gleichen den kopf, vor vornehmern die knie boge: und vor königen und fürsten und gewaltigen auf die erde fiele, welches lezte unsere deutschen übersezungen vast durchgehends anbeten genennet haben. Und dasz der engel den sinn Johannis ebenfalls wird gewuszt haben, ist unfehlbar auch gewisz: wer wollte doch von dem alten apostel Johanne und einem engel GOTTes bey dieser begebenheit etwas anders vermuthen?

Wie kömmts aber, dasz der engel gleichwol auch eine solche verehrung oder anbetung nicht an sich kommen lassen, sondern alle ehre GOtt allein will gegeben haben? Der engel war nicht von dieser welt, in welcher die übermäßigen verehrungen der menschen gegen menschen eingeführet sind; da man mit tituln und erhebungen unter einander so verschwenderisch ist, dasz zwischer menschlicher und göttlicher verehrung wenig unterscheid im äusserlichen bleibet. Wahre christen werden sich mit fleisz vor dergleichen Hamanerey hüeten, und zwischen einer quakerischen grobheit und ausschweifenden höflichkeit durchzukommen sich bestens bestreben. Dabey bleibet allen frommen auch unter andern der besondere trost, dasz bey der künftigen offenbarung der kinder GOTTes, das geschöpf, welches auch in diesem stüke der eitelkeit ohne seinen willen hienieden auf erden unterworfen ist, von der knechtschaft der zergänglichkeit frey gemacht werden wird, zu der freyheit der herrlichkeit der kinder GOTTes, wo das GOTT allein die ehre vollkommen statt haben, und der HERR allein hoch seyn wird, menschen und engel aber, ohne aufhebung ihres unterschiedenen standes, in liebe und einigkeit seliglich werden leben können.

Zur ursache, warum der engel die von Johanne ihm angethane ehre der anbetung von sich abgelehnet, giebt er an: Jch bin dein mit-knecht, und deiner Brüeder, der propheten, und derer, die da halten die worte dieses buchs. Bete GOtt an. Der engel war also nicht mehr als ein mit-knecht des apostels und aller übrigen wahren kinder GOTTes. Da es aber nun vor der welt nicht fein steht, wenn in dem angesichte der herrschaften das haus-gesinde sich unter einander mit vielen und tiefen reverenzen verehret, und zwar zu einer zeit, da sie sonderlich auf die augen und hände ihrer herren sehen sollen, so, meinest der engel, schicke sichs auch nicht, wenn Johannes

ihn, als seinen mit-knecht, in dem angesichte des HERRN aller herren, so tief verehren wolle.

10. Und er sprach zu mir: Versiegle die worte der prophecey dieses buchs nicht: dann die zeit ist nahe. Offenb. I:3.

(Da unser prophet und apostel von seinem HERRN ausdrücklichen befehl bekömmt, seine offenbarung nicht zu versiegeln, sondern jedermann unversiegelt in die hände zu liefern, so ist schon daraus das wolgefallen GOTTes zu erkennen, dasz ein jedweder dieses buch fleiszig betrachten solle, und daraus zuschliessen, dasz es in dem lichte GOTTes nach und nach gar wol werde können verstanden, und sonderlicher seelen-nutzen daraus geschöpft werden.

Versiegle die worte der prophecey dieses buchs nicht. Sprich nicht, O ihr leute! hüetet euch vor der offenbarung, ihr könntet sonst in gefährliche dinge darüber gerathen.

Die andern leuten sollten aufhelfen, thun oft, als wenn sie dazu berufen wären, dasz sie es den leuten schwer machen sollen. Aber nicht so.

Jst ein buch in der schrift, das da dienet zur geduld, zur hoffnung, zur warnung, sich mit der welt nicht zu befleken, so ists gewisz dieses. Die prophetischen dinge sind auch nöthig. Daraus lästz sich immer mehr erkennen, dasz die zeit nahe sey.

II. Wer unrecht thut, der thüee weiter unrecht: und wer sich besudelt, der besudle sich weiter: und wer gerecht ist, der werde weiter gerechtgesprochen: und wer heilig ist, der werde weiter geheiligt. Dan. 12:10.

(Dieser vers scheint eine gleichgültigkeit unsers allerheiligsten JESU gegen frömmigkeit und gottlosigkeit anzudeuten; allen keines weges! Es ist darinnen in prophetischem stylo, und nach der weise der propheten eine weissagung enthalten, wie die menschen in der allerletzten zeit, bsonders der christenheit, seyn werden: die bösen nemlich recht frech, sicher, zunehmend in der bosheit; die frommen herzlich, ernstlich und zunehmend in der frömmigkeit. Diesen wird zugleich eine ermahnung gegeben, im guten fortzufahren und auszuhalten; wenn gegentheils den gottlosen angedeutet wird, dasz sie freylich nicht mit gewalt von ihrer bosheit zurück gehalten, sondern als gefässe des zorns mit grosser geduld getragen, aber einem desto schwerern gericht würden übergeben werden.

Es wird in unserm orte eben das gemeinet, was Daniel von der beschaffenheit der menschen in der allerletzten zeit geweissaget: Viel werden gereinigt, geläutert und bewähret werden; und die gottlosen werden ein gottloses wesen führen, und die gottlosen werdens nicht achten; aber die verständigen werdens achten. Oder, was der HERR JESus selbst von der ersten welt, da sich die menschen durch den Geist GOTTes nicht mehr wollten bestrafen lassen, mit vergleichung auf die menschen zur zeit seiner zukunft sagte: Wie sie in den tagen der sündflut waren; sie assen, sie trunken, sie nahmen zur ehe, und gaben zur ehe, bis an den tag, da Noah in die arch eingieng. Und sie achteten es nicht, bis die sündflut kommen, und sie alle dahin genommen. Also wird auch seyn die zukunft des Sohns des menschen. Sehet Matth. 24:38, 39.

12. Und siehe, ich komme bald: und habe meinen lohn bey mir, einem jeden zu vergelten, wie sein werk seyn wird. Job 34:II.

(Hier stellet sich Christus dar, als den zukünftigen Richter der lebendigen und der todten. Das baldige kommen lästz sich am besten erklären von der unvermutheten und schnellen

zukunft, davon es sonst heiszt, dasz er einbrechen werde, wie ein dieb in der nacht, Matth. 24: 42:42, 44. Luc. 12:39. I.Thess. 5:2, 3. Offenb. 3:3. und I6:15.

Die worte: Jch habe meinen lohn bey mir, sind genommen aus Jes. 40:10. Nehmet wahr, der HERR HERR bringet seinen lohn mit sich. Daraus man die göttliche Majestet unsers Heilandes viel mehr erkennt, so viel herrlicher sie an diesem orte des propheten vorgestellt wird. Sehet auch C. 62:II.

Unter den werken, nach welchen der richter den lohn austheilen wird, wird zuvorderst mit auf die quelle aller bösen und guten werken gesehen, auf den glauben und unglauen, davon es Marc. 16:16. heiszt: Wer da glaubet, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.

Es ist aber ein grosser unterscheid zwischen der belohnung. Dann das böse wird vermöge der gerechtigkeit belohnt oder nach verdienst abgestrafet, das gute aber wird nur aus gnaden belohnt, weil es weder des menschen eigenen kräften zuzuschreiben, noch vollkommen ist. Von beyden sehe man unter andern Ps. 62:13. Jer. 17:10. Matth. 16:27. 25:31. Röm. 2:6. 2.Cor. 5:10. Gal. 6:5. Offenb. 3:II. 20:12.

I3. Jch bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte.

Jes. 41:4. Offenb. 1:8.

(O grosse herrlichkeit des Sohns GOTTes! Was der himmlische Vater ihm selbstem zuschreibet, das schreibet auch der HERR JESu ihm selbstem zu, wie er sagt: Alles, was der Vater hat, ist mein. Von diesem glanze soll unser herz allezeit erfüllet seyn. Diese unendliche herrlichkeit giebt dem leiden, dem blut-vergiessen, dem tode des Sohns GOTTes, das eigentliche gewicht. Warum reiniget das blut des kreuzes uns von aller sünde? Weil es ist das blut des Sohnes GOTTes. Die vortrefflichkeit unsers Hohenpriesters ist es, deren wir den zutritt zum throne der gnaden zu danken haben. Dieser ists, der da kommt, der den lohn bringt, und vergelten kan, freunden und feinden. Wol allen denen, die auf ihn vertrauen!

I4. Selig sind, die seine gebote thun, auf dasz sie an dem baume des lebens gewalt haben, und zu den thoren in die stadt eingehen.

(Diese worte sind nun wieder Johannis, womit er aus besonderm antriebe des Heiligen Geistes die zueignung machet von den vorhergehenden worten Christi, oder sie, mit besonderer zueignung auf die gläubigen und ungläubigen, erläutert.

Das holz, oder der baum, des lebens ist Christus selbst, wie schon vers 2. angedeutet ist. Und die macht oder der gewalt am baume des lebens ist das recht und die freyheit zum freyen genusz desselben, und zur seligen gemeinschaft mit demselben. Von welcher macht Johannes im evangelio C. 1:12. spricht: So viel ihn, den HERRN JESum, angenommen, denen hat er gewalt gegeben, kinder GOTTes zu werden, nemlich denen, die da glauben an seinen namen.

Zu den thoren in die stadt eingehen heiszt 2.Petr. 1:II. Es wird euch der eingang in das ewige reich unsers HERRN und Heilands JESu Christi reichlich dargereicht werden. Wer erst den eingang zum reiche der gnaden in Christo gefunden hat, wie sollte dem der eingang zum reiche der herrlichkeit fehlen?

Wer nun eins mit dem andern haben will, der musz Christi gebote halten. Das lässt sich nicht trennen. Die sache bleibt darum doch bey Christo. Es bleibt alles evangelisch. Denn diese gebote sind nichts anders, als ein unterricht, wie wir uns als reisende auf der wanderschaft dieses lebens in acht nehmen sollen. Es ist ein stük der seligkeit, dasz man aus der fülle JESu kraft überkömmt, seine gebote zu fassen und zu halten.

I5. Aber draussen sind die hunde, und die zauberer, und die hurer, und die todtschläger, und die gözendiener, und alle, so die lügen lieb haben und thun. I.Cor. 6:10.

(Draussen, die rede ist kurz, streng und abgebrochen: Hunde, zauberer, hurer... gehören nicht in die heilige stadt: ihr theil ist für sie im teiche, der von feuer und schwefel brennt, welches ist der andere tod. Jhr gewalt ist nicht über das holz des lebens, sondern der andere tod hat gewalt über sie, sie zu nagen. Diese unseligen ermangeln nicht nur der seligkeit, sondern sie werden ewiglich gequälet. O wie wird dieses draussen, manchem so erschrecklich seyn, der in der welt aller orten, wo es herrlich und in freuden zugiehg, so weit innen war!

I6. Jch, JESus, habe meinen engel gesendet, euch solches in den gemeinden zu bezeugen. Jch bin die wurzel und das geschlecht Davids, der klare Morgenstern.

Offenb. 1:II. Offenb. 5:5.

(Jch, JESUS. Der HERR JESus hat in diesem seinem buche oft geredet, aber seinen namen hat er darinn nie selbs genennet, sondern aus dem worte, ich komme, es uns gleichsam zu errathen überlassen, dasz er es sey. Jezt geht er am ende gerad heraus: Jch, JESUS. Das soll uns freuen. Uner Heiland hat nicht allein, da er auf erden wandelte, JESus geheissen, sondern er hat diesen süessen namen auch mit sich in den himmel genommen. Dem Saul rief er zu: Jch bin JESUS. Und hie sagt er:

Jch, JESUS, habe meinen engel gesend. Alle engel sind ihm unterthan und beten ihn an: Diesen engel aber, sagt er, habe ich besonders in dieser gesandschaft erkoren, euch solches in den gemeinden zu bezeugen. Wer sind diese, die hier angederet werden, und von den gemeinden unterschieden sind? Es sind die engel der gemeinden, und die einzele glieder der gemeinen. Ueber einen jeden insbesonder werden die sämtlichen gemeinen zu zeugen genommen, und keine seele kan sich mit der unwissenheit entschuldigen. Wer die wahrheit, die in dieser weissagung enthalten ist, ausschlägt, der hat viel zeugen wider sich: Wer sich aber derselben gemäsz hält, dem kömmt die gemeinschaft der heiligen zu statten. Mit ihrem glauben, standhaftigkeit, gebett, stärke, stehen alle für einen mann. An diesem zeugnisz ist viel gelegen, und deswegen bekennet JESus sich mit seinem theuren namen dazu.

Jch bin, setzet er hinzu, die wurzel und das geschlecht Davids. Die ersten worte sind genommen aus Jes. 11:10. da der Meszias heiszt die wurzel Jsai, nemlich des vaters Davids, und des Davids selbst. Und da er nicht allein ein Sohn Davids, nach der menschlichen natur, sondern auch nach der göttlichen ein HERR Davids ist, Ps. 110:1. Matth. 22:42. so nimmt man die redens-art von der wurzel Davids billig von der göttlichen natur, nach welcher er den ganzen stamm Davids trägt, und fruchtbar machet, wie eine wurzel den baum: gleichwie er nach der menschlichen natur das zweig aus der wurzel heisset, Jes. 11:1.

Er heiszt auch das geschlecht Davids; welches wol so viel heissen kan, als aus dem geschlechte, oder des geschlechts. Es ist aber nicht ohne nachdruck also gesezt: Jch bin das geschlecht Davids, um damit anzuzeigen, dasz er es sey, auf den es im ganzen geschlechte Davids ankomme; als welches bloz um seinetwillen einen grossen vorzug vor allen andern geschlechtern in dem stamme Juda überkommen habe, und dasz alle dem David gegebene verheissungen würden in ihm und durch ihn zur erfüllung kommen.

Er heiszt endlich auch der hell-leuchtende Morgenstern, das ist, der grösste Prophet, der Lehrer aller lehrer. Sehet Offenb. I: 20.

17. Und der Geist und die braut sprechen: Komm. Und wer es höret, der spreche: Komm. Und wen dürstet, der komme: und wer da will, der nehme das wasser des lebens umsonst. Offenb. 2I:6.

(Nachdem unser Heiland vers I2. gesagt hat: Siehe, ich komme bald, so spricht darauf Johannes in seinem und der gläubigen kirche ihrem namen, komm: womit sie ihr inniges verlangen nach der erfüllung aller verheissungen bezeugen, da sie wol wissen, dasz sie mit der zukunft Christi wüerden zu ihrer völligen vollendung kommen.

Die braut des Lamms ist oben C. I4:I. C. I9:7, 8. C. 2I:2, I0. beschrieben. Diese ist von dem Geiste Christi belebet, und wird von ihm also regieret und bewegt, dasz das, was sie wünschet, begehret, liebet, wirket und thut, der Heilige Geist in ihr und durch sie wünschet und thut. Diesz ist der sinn des Geistes, nach welchem die braut Christi lebet, sintemal der Geist GOTTes, der Geist der kindschaft, von welchem sie gesalbet, und mit welchem sie versiegelt ist, dasz sie ruft: **Abba! lieber Vater! JESu! liebster Heiland!** sie vertrittet mit unaussprechlichen seufzern. Röm. 8:I4, I5, 23, 26. Darum es heiszt: Der Geist und die braut sprechen: Komm. Wie denn der Geist nicht spricht ohne die braut, und die braut nicht ohne den Geist, den Geist des gebetts und der gnaden. Und also ist es ein gedoppeltes wünschen, damit die von dem Heiligen Geiste erwekte sehnlichste und innigste glaubensbegierde nach Christo angezeigt wird, nachdem Christus von dem Heiligen Geiste also in seiner braut ist verkläret worden, Röm. I6:I4.

Dieweil aber noch immer mehrere seelen sollten und wüerden zu Christo gezogen werden und sich erweken lassen, unter andern auch durch die zeugnisse dieses buchs von der bevorstehenden so herzlichen und heiligen zukunft Christi; so sezet Johannes dazu: Und wer es höret, der spreche mit gläubigem herzen: komm! Und da unter solchen seelen viele seyn wüerden, die es, aus dem gefüehl ihrer natüerlichen unwürdigkeit, vor grosser blödigkeit nicht wagen wüerden, sich mit einem vertraulichen herzen zu Christo zu nahen, so muntert Johannes diese auf, und spricht: Wen dürstet, der komme: und wer da will, mit einer gläubigen begierde, der nehme das wasser des lebens, die salbung des Heiligen Geistes, und von ihr die gabe des gebetts mit allen übrigen heilsgüetern, umsonst, und lasse sich also durch seine natüerliche unwürdigkeit nicht abhalten, da alles aus gnaden dargereicht wird, und durch den glauben aus der völle JESu zu schöpfen ist, Joh. I:I6.

Es ist mit diesen worten sonderlich gesehen auf Jes. 55:2. Sehet ferner Joh. 4:I0. und C. 7:37. Und warum sollte man nicht zu JESu kommen, da er selbst spricht: Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyt, ich will euch erquicken, Matth. II:28. Sehet auch Offenb. 2I:6.

18. Dann ich bezeuge einem jeden, der da die worte der prophecey dieses buchs höret: So jemand zu diesem hinzu sezet, so wird GOTT über ihn die plagen hinzu sezen, die in diesem buche geschrieben sind. 5.Mos. 4:2.

19. Und so jemand von den worten des buchs dieser prophecey hinweg thut, so wird GOTT

seinen theil von dem buche des lebens hinweg thun, und aus der heiligen stadt, und von dem, das in diesem buche geschrieben ist. Phil. 4:3.

(Sind das schon worte Johannis, so sinds gleichwol worte JESu, als in dessen Geiste Johannes redet.

Wenn mit dieser warnung nichts hinzu zu sezen und nichts hinweg zu thun etwa das verboten wüerde, dasz man ja nirgends den richtigen verstand des Heiligen Geistes verfehlen sollte, wollte man je seinen namen nicht vertilget wissen aus dem buche des lebens, und sich mit seel und leibe einem ewigen fluche unterwerfen, so wüerde dieses buch von allen verständigen lehrern, noch mehr von allen auslegern mit recht geflohen werden, aus der wohl-gegründeten sorge, man möchte denkend, und noch mehr redend oder schreibend, etwas dazu oder davon thun; und so wüerde diese warnung alle sonstige so oft wiederholte ermahnungen dasselbe fleiszig zu gebrauchen, mit allen beygefüegten verheissungen, zernichten und verdringen; ja es hätten alle gemeinden ursach gehabt, dieses gefährliche buch abzubitten und zu versiegeln, damit nur niemand schaden nähme, und es seinem urheber unverstümmelt wieder eingeliefert werden möchte. Aber dergleichen härte ist von dem gnädigen und barmherzigen HERRN gar nicht zu gedenken.

Jch halte gänzlich dafür, es habe der treue Heiland allhier die verstümmung, nicht so wol des sinnes, als der worte dieses buchs unter so grossen drohungen verboten wollen. Denn da er vorher gesehen, dasz viele über dieses buch kommen, über dessen dunkelheit ungeduldig werden, dessen göttlichkeit in zweifel ziehen, und dasselbe wol gar von den canonischen büchern der bibel ausschliessen wüerden, oder die etwas hier und da die worte des textes wenigstens wüerden verfälscht glauben, und denselben durch zusaz oder wegnehmung, oder verwechslung mit andern worten und redens-arten wüerden verbessern wollen; so hat er dieses mit solcher bedrohlichen warnung verhüeten wollen.

Das mag nun ein jedweder leser und ausleger wol bedenken, dieses buch mit tiefster ehrfurcht behandeln, und allen zusaz und wegschneidung sorgfältig vermeiden; zugleich aber auch zuversichtlich glauben, dasz GOTT die worte dieses buchs auch ganz unverfälscht auf diese zeiten, da dessen verständnis sonderlich will nothwendig werden, unverstümmelt werde erhalten haben, und dahero dessen worte für gewisz und wahrhaft ansehen, und unter vergewisserung, dasz ein richtiger und wichtiger sinn und verstand darinnen sey, dasselbige fleiszig lesen, erforschen, und GOTT dabey um den Geist der weisheit und der offenbarung zu dessen erkenntnisz anrufen, in der gewissen hoffnung, er werde in seinem theile und zu seiner bedüerfnis richtigen verstand darinnen finden.

20. Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald, Amen. Ja, komm HERR JESu.

2I. Die gnade unsers HERRN JESu Christi sey mit euch allen, Amen. Röm. I6:20.

(Endlich folget nun auch der schlusz des beschlusses von dem ganzen buche der Offenbarung, ja von der ganzen Bibel. Jn diesen schlusz-worten lässt sich zu guter letzte unser grosse prophet und Apostel Johannes, als der geheim-schreiber unsers HERRN JESu, noch einmal hören, und bezeuget sein herzliches verlangen nach der baldigen zukunft Christi, von welcher er durchs ganze buch hindurch, immer und immer gezeuget hatte, und welches verlangen ihm durch die eigenen worte JESu: Siehe, ich komme bald, die Johannes zu unterschiedenen malen, Offenb. 3:II. I6:I5. 22:7, I2. aus seinem munde gehöret, gleichsam abgedrungen war. Er

bezeuget aber dieses sein herzliches verlangen nach der zukunft des HERRN also, dasz er spricht: Amen: Ja, komm HERR JEsu!

Und da Johannes die wahren gläubigen in der lezten zeit vorstellt, wird damit zu erkennen gegeben, dasz in der allerlezten zeit das einzige denken, verlangen, wünschen und hoffen aller frommen die baldige zukunft ihres Erlösers seyn werde.

Der apostolische abschieds-wunsch unsers propheten Johannis: Die gnade unsers HERRN JEsu Christi sey mit euch allen, Amen! bleibet auch unser wunsch. Wer diese gnade des HERRN JEsu Christi begehret, der spreche ein herzliches AMEN!

So wir die zeugnusz der menschen annehmen, so ist die zeugnusz GOTTes grösser: dann dieses ist die zeugnusz GOTTes, die er von seinem Sohne gezeuget hat. Wer in den Sohn GOTTes glaubt, der hat die zeugnusz in ihm selbst: Wer GOTT nicht glaubet, der hat ihn zum lügner gemachet, dann er hat nicht geglaubt in die zeugnusz, die GOTT von seinem Sohne gezeuget hat. Und dieses ist die zeugnusz, dasz uns GOTT das ewige leben gegeben hat, und dasselbige leben in seinem Sohne. Wer den Sohn hat, der hat das leben: Wer den Sohn GOTTes nicht hat, der hat das leben nicht.

I. Joh. 5:9-12.

Ende des ganzen Neuen Testaments.

Niklaus Ulrich
Fanas Dezember 2014